

WIRTSCHAFT UND STATISTIK



1970

Heft 7

Juli

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden
Verlag: W. Kohlhammer GmbH / Stuttgart und Mainz

Inhalt

Seite

Zusammenfassende Übersicht	327
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	328
Wirtschaftszahlen	329
Die Versicherungsunternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	331
Meßzahlen zur Beurteilung der räumlichen Verteilung der Bevölkerung im Bundesgebiet	337

Statistische Umschau

Bevölkerung

Entwicklung der Privathaushalte nach Zahl und Struktur	343
--	-----

Landwirtschaft

Struktur der Landwirtschaft (Ergebnis der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67) ..	348
--	-----

Finanzen und Steuern

Öffentliche Schulden am 31. Dezember 1969	357
Die Finanzwirtschaft der Landkreise	359

Wirtschaftsrechnungen

Die Budgets ausgewählter privater Haushalte 1969 (Ergebnis der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen)	362
Die Teilnahme privater Haushalte an Kantinenessen im Januar 1969 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969)	367

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis, Januar bis Juli 1970, Heft 1 bis 7	369
Veröffentlichungen vom 17. Juni bis 14. Juli 1970	372

Statistische Monatszahlen

Inhaltsübersicht	399*
------------------------	------

Herausgeber: Statistisches Bundesamt
Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,
Präsident des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120
Druck: Union Druckerei GmbH,
7 Stuttgart, Cottastraße 13
Erscheinungsfolge: monatlich
Preis: DM 9,—
Jahresabonnement (12 Hefte): DM 100,—
zuzüglich Versandkosten.
Bestell-Nummer: 100300—700207
Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende
unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist
möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
sind an die Schriftleitung zu richten.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls
Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies beson-
ders vermerkt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von
zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents

	Page
Summary survey	327
Graphs on the economic development	328
Economic indicators	329
Insurance companies in national accounts	331
Indices on the geographical distribution of the population in the Federal Republic	337
 Statistical Review	
Population	
Development of private households by number and structure	343
Agriculture	
Structure of agriculture (Results of the Survey (EEC) of the Structure of Agriculture, 1966/67)	348
Finance and taxes	
Public debts on 31 December 1969	357
Finance of the "Landkreise"	359
Family budget surveys	
The budgets of selected private households, 1969 (Results of the continuous family budget surveys) .	362
Members of private households taking meals in canteens, January 1969 (Results of the Sample Survey on Income and Expenditure, 1969)	367
 Appendix	
Systematic table of contents, January to July 1970, Nos. 1 to 7	369
Publications from 17 June to 14 July 1970	372
 Monthly Statistical Figures	
Contents	399*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières

	Pages
Exposé général	327
Courbes relatives à l'évolution économique	328
Données d'ensemble sur l'économie	329
Les sociétés d'assurances dans la comptabilité nationale	331
Indices de la distribution géographique de la population en République fédérale	337
 Revue statistique	
Population	
Evolution des ménages particuliers suivant le nombre et la structure	343
Agriculture	
Structure agricole (Résultats de l'enquête de la C.E.E. sur la structure agricole en 1966/67)	348
Finances et impôts	
Dette publique au 31 décembre 1969	357
Les finances des cercles ruraux («Landkreise») ..	359
Budgets familiaux	
Les budgets de quelques ménages particuliers sélectionnés, en 1969 (Résultats des enquêtes courantes de budgets de famille)	362
Membres des ménages particuliers prenant des repas aux cantines, janvier 1969 (Résultats de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation de 1969)	367
 Annexe	
Table systématique de janvier à juillet 1970, Nos. 1 à 7	369
Publications du 17 juin au 14 juillet 1970	372
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	399*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Zeichenerklärung

- p = vorläufige Zahl
r = berichtigte Zahl
s = geschätzte Zahl
— = nichts vorhanden
0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
. = kein Nachweis vorhanden
... = Angaben fallen später an
X = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
/ = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
() = Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1 000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj. = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj. = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	aT = auf Tausend
km = Kilometer	BG = Bundesgebiet
a = Ar	SchH = Schleswig-Holstein
ha = Hektar	Hmb = Hamburg
qkm = Quadratkilometer	Ndsa = Niedersachsen
Pkm = Personenkilometer	Brm = Bremen
tkm = Tonnenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
ccm = Kubikzentimeter	Hess = Hessen
	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	BlnW = Berlin (West)

Zusammenfassende Übersicht

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zu den Erweiterungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die im Zuge der gegenwärtigen Revision vorgenommen wurden, gehört u. a. die Aufstellung getrennter Konten für Versicherungsunternehmen. In einem Aufsatz werden zunächst Hinweise zur Abgrenzung des Sektors gegeben und eingehend die Behandlung der Beitragseinnahmen und Leistungen der Versicherungsunternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erläutert.

Bevölkerung

Einige Untersuchungsergebnisse zur Beurteilung der Bevölkerungsdichte und der räumlichen Verteilung der Bevölkerung und ihrer Veränderungen während der letzten Jahrzehnte werden in einem Aufsatz dargestellt. So ist u. a. für mehrere Jahre der Bevölkerungsschwerpunkt des Bundesgebietes sowie die Lage des Ortes bestimmt worden, zu dem die Bevölkerung des Bundesgebietes (in der Luftlinie) die geringste Entfernung zurückzulegen hat. Der zuerst genannte Punkt liegt zwischen Marburg und Alsfeld, der zweite zwischen Dillenburg und Marburg in Hessen. Aus den geringen Verschiebungen seit 1939 ist zu entnehmen, daß sich an der Grundstruktur der regionalen Bevölkerungsverteilung nur wenig geändert hat. Wegen der schon länger anhaltenden besonders starken Bevölkerungszunahme im süd- und südwestdeutschen Raum ist jedoch eine allmähliche Verlagerung der Punkte nach Südwesten zu beobachten. Kleiräumlich gesehen führte die regionale Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen zehn Jahren zu einer starken Auffüllung der Ränder der schon früher vorhandenen Verdichtungsgebiete. Daneben haben die Einwohnerzahlen der meisten mittleren Gemeinden außerhalb der großen Verdichtungsgebiete stark zugenommen. In den kleinen Gemeinden außerhalb der Verdichtungsgebiete war dagegen die Bevölkerungsentwicklung häufig rückläufig. Vor allem dadurch machen die Gebiete, in denen die Bevölkerung seit 1961 abnahm, rund ein Drittel der Fläche des Bundesgebietes aus.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus gab es im April 1969 rd. 22,3 Mill. Privathaushalte, darunter 5,8 Mill. Einpersonenhaushalte. Seit 1957 hat die Zahl der Haushalte um 23 % und darunter die der Einpersonenhaushalte besonders stark zugenommen (72 %), während die Zahl der Mehrpersonenhaushalte nur geringfügig (12 %) zunahm. Die Zunahme der Zahl der Haushalte insgesamt geht zum größten Teil auf die Bevölkerungsentwicklung und nur zum geringeren Teil auf Strukturveränderungen zurück. Die spielen allerdings bei der Entwicklung der Zahl der Einpersonenhaushalte eine erhebliche Rolle.

Landwirtschaft

Aufgrund der Ergebnisse der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 wird in einem Aufsatz die Zahl und Fläche der Betriebe, ihre Bedeutung als Erwerbs- und Unterhaltsquelle ihrer Inhaber, die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe nach Besitzverhältnissen, die Bodennutzung und Viehhaltung, die Verwendung von Maschinen und technischen Einrichtungen, die Zahl der Arbeitskräfte und der Arbeitsaufwand in den Betrieben sowie die wirtschaftliche Integration dargestellt und auf die Entwicklung im Vergleich mit den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1960 näher eingegangen.

Nach den Ergebnissen der Viehzwischenzählung im Bundesgebiet ohne Berlin am 3. Juni 1970 ist gegenüber 3. Juni 1969 der Bestand an Schweinen mit 19,7 Mill. um 3,6 % und der an Schafen mit 1,07 Mill. um 1,4 % gestiegen, während der an Rindern mit 14,7 Mill. um 1,3 % abnahm.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Mai 1970 beachtlich gestiegen. Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 171,0 (1962 = 100) um 7,5 % höher als im Vormonat und um 10,8 % über dem entsprechenden Vorjahresmonat. Das Produktionsvolumen für den Zeitraum Januar/Mai 1970 war um 9,2 % größer als im entsprechenden Zeitraum 1969.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe ist die Zahl der Beschäftigten im Mai 1970 um 1,4 % auf 1 544 000 angestiegen, sie lag damit um 0,7 % höher als Ende Mai 1969. Im Zeitraum Januar/Mai 1970 sind 6,4 % weniger Arbeitsstunden geleistet worden als im Januar/Mai 1969.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Juni 1970 mit 9 569 Mill. DM um 17 % und der der Ausfuhr mit 10 705 Mill. DM um 15 % höher als im Juni 1969. Im 1. Halbjahr 1970 war die Einfuhr mit 53,6 Mrd. DM um 13 % und die Ausfuhr mit 59,9 Mrd. DM um 11 % höher als im 1. Halbjahr 1969. Der Ausfuhrüberschuß betrug 6,3 gegenüber 6,7 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1969. Da die Durchschnittswerte der Einfuhr im 1. Halbjahr 1970 um fast 2 % niedriger lagen als im Vorjahr, ist das Einfuhrvolumen (auf Preisbasis 1962) um rd. 15 % gestiegen. Die Durchschnittswerte der Ausfuhr waren demgegenüber um fast 2 % höher als im Vorjahr. Das Ausfuhrvolumen hat demzufolge nur um rd. 9 % zugenommen.

Finanzen und Steuern

Am 31. Dezember 1969 beliefen sich die fundierten Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden — ohne Schulden der Gebietskörperschaften untereinander — auf 119,5 Mrd. DM. Mit einem Nettozuwachs um 1,2 Mrd. DM gegenüber dem Stand am 31. Dezember 1968 ist diese Verschuldung unter dem Einfluß einer an die Konjunkturlage angepaßten Kreditpolitik weitaus schwächer gestiegen als 1968 (+ 9,3 Mrd. DM) und 1967 (+ 15,6 Mrd. DM). Die Gebietskörperschaften untereinander waren darüber hinaus mit 26,5 Mrd. DM verschuldet. Die schwebenden Schulden (Verpflichtungen aus Betriebsmittelkrediten) der öffentlichen Haushalte betragen am 31. Dezember 1969 insgesamt 2,1 Mrd. DM. Von den 119,5 Mrd. DM Schulden waren 93,0 Mrd. DM Schulden aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln, 21,7 Mrd. DM Altschulden und 4,8 Mrd. DM Auslandsschulden. An der Kreditmarktverschuldung waren die Bankschulden mit 51,8 Mrd. DM und die Anleiheschulden mit 16,1 Mrd. DM beteiligt.

Im Rechnungsjahr 1967 haben die 425 Landkreise der Bundesrepublik 7,8 Mrd. DM ausgegeben; d. s. rd. 15 % der Ausgaben aller kommunalen Haushalte. Von 1958 bis 1967 ist das Ausgabevolumen der Landkreise stärker gewachsen als das der Gemeinden und der anderen Gemeindeverbände. Diese Entwicklung ist vornehmlich auf eine Erweiterung des Aufgabenkreises, insbesondere in den Bereichen Schulen und Krankenhäusern, zurückzuführen. Ihre Ausgaben finanzierten die Landkreise in Höhe von 2,2 Mrd. DM über die Kreisumlage; 2,9 Mrd. DM erhielten sie als Zuweisungen vom Land (Bund). Insgesamt beliefen sich die Einnahmen der Landkreise auf 8,0 Mrd. DM (einschl. 0,4 Mrd. DM Schuldenaufnahmen).

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten sind von Mitte Juni bis Mitte Juli 1970 geringfügig zurückgegangen. Am deutschen Binnenmarkt ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von Mai bis Juni 1970 um 0,2 % zurückgegangen, er lag um 1,4 % niedriger als im Juni 1969. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von Mai bis Juni 1970 um 0,6 % gestiegen und lag damit um 6,5 % höher als im Juni 1969. Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich im Juni 1970 um 1,6 % erhöht, er lag um 7,1 % über dem Stand im Juni 1969. Der Index der Einzelhandelspreise ist im Juni 1970 um 0,3 % gestiegen und lag um 3,5 % höher als im Juni 1969. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von Mai bis Juni 1970 um 0,3 % gestiegen, er lag um 3,8 % höher als im Juni 1969.

Löhne und Gehälter

In der Industrie hat sich von April 1969 bis April 1970 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer um 12,2 % auf 6,24 DM und der der Frauen um 13,5 % auf 4,37 DM erhöht.

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im April 1970 mit 1 485 DM um 12 % und das einer weiblichen Angestellten mit 912 DM um 13 % höher als im April 1969.

In der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften sind von Januar bis April 1970 für rd. 23 % der Arbeiter die tariflichen Stundenlöhne um durchschnittlich 10,1 % gestiegen, die tariflichen Monatsgehälter für rd. 22 % der Angestellten haben um 9,5 % zugenommen.

Wirtschaftsrechnungen

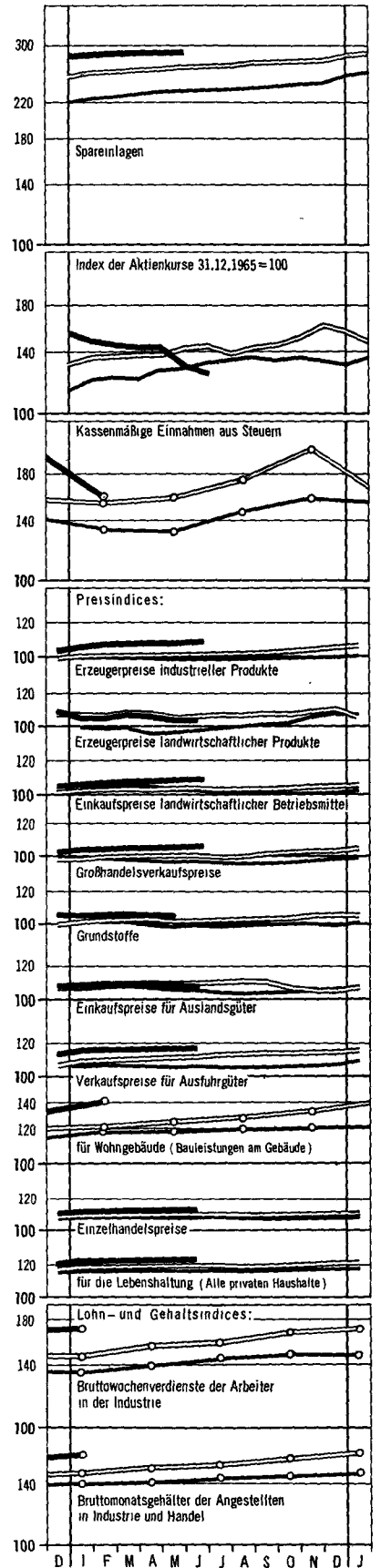
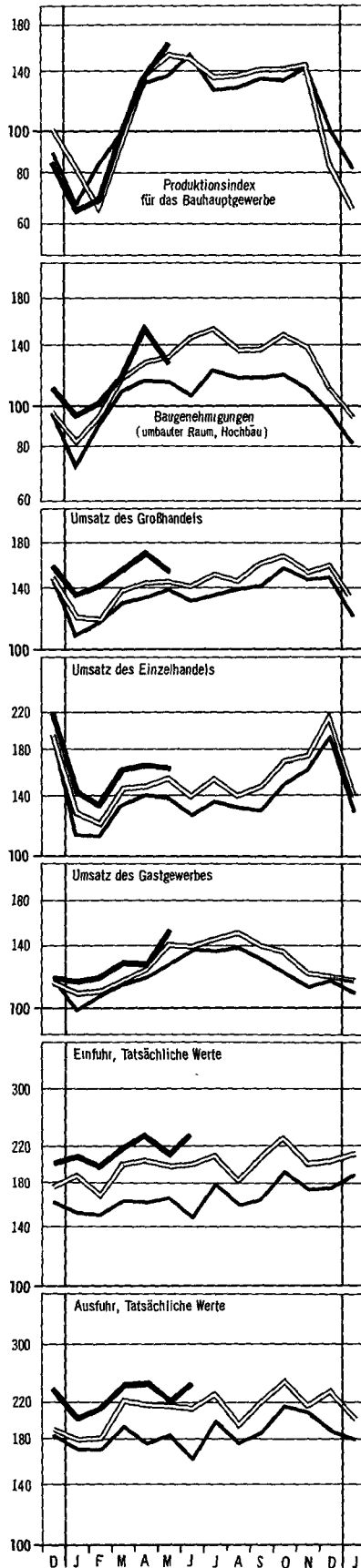
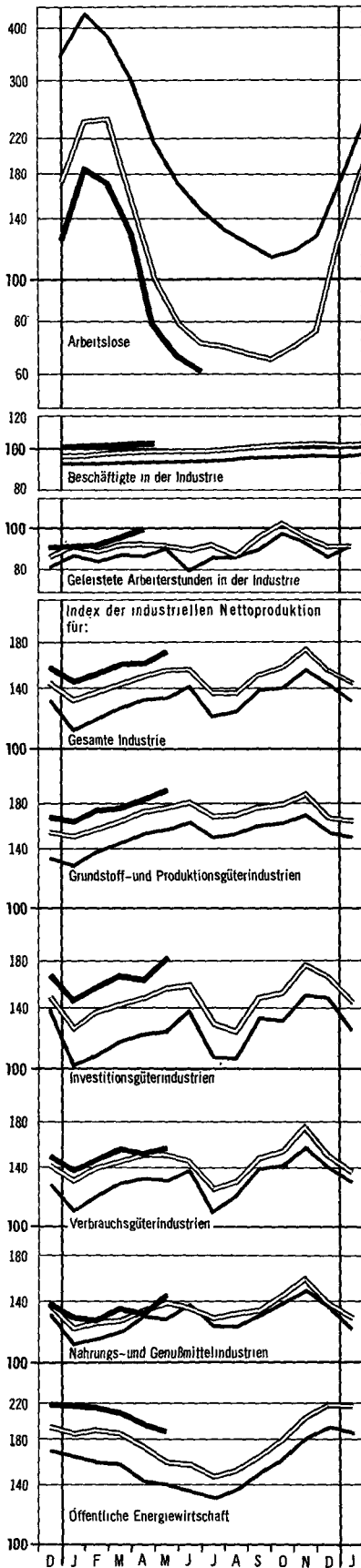
Die Jahresbudgets 1969 der ausgewählten privaten Haushalte zeigten, daß die 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 93 % ihrer ausgabenfähigen Einkommen bzw. Einnahmen für den Privaten Verbrauch ausgaben. Bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen flossen 88 % und bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten 80 % dieser Einnahmen dem Privaten Verbrauch zu. Die Anteile der Ausgaben für Nahrungsmittel an den Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch haben sich bei allen drei Haushaltstypen im Vergleich zu 1968 verringert, dagegen erhöhte sich der Anteil der Ausgaben für die Wohnungsmieten. Zugenommen hat auch der Anteil der Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung bei den Haushalten mit höherem Einkommen.

Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nahmen im Januar 1969 etwa 5,3 Mill. Arbeitnehmer an Kantinenessen teil, darunter 4,1 Mill. regelmäßig, d. h. an den meisten der geleisteten Arbeitstage. Der Anteil der Haushalte mit gemeinschaftsverpflegten Personen im Vergleich zur Gesamtzahl der Haushalte war je nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes recht unterschiedlich. Am häufigsten fanden sich Haushalte mit Teilnehmern an Kantinenessen bei den Angestelltenhaushalten (41 %), es folgten die Beamtenhaushalte mit 33 % und die Arbeiterhaushalte mit 23 %. Bei den Haushalten von Selbständigen und Nichterwerbstätigen gab es nur in etwa jedem zehnten Haushalt Personen, die an Kantinenessen teilnahmen. Dabei dürfte es sich in der Regel um erwerbstätige Haushaltsmitglieder, nicht aber um die Haushaltsvorstände selbst gehandelt haben. Insgesamt gesehen kamen vier Fünftel der Essenteilnehmer aus Haushalten mit einem Arbeitnehmer als Haushaltsvorstand.

P. Schm./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1962=100; Logarithmischer Maßstab

— 1968 — — 1969 — — 1970 —



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1966	1967	1968	1969	1970						Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		Juni
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	59 793	59 948	60 463	61 195	61 195	61 217	...	...	...	...	...	402*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung	8,1	8,1	7,4	7,3	8,5	4,7	5,4	6,9	7,7	8,7	...	402*
Lebendgeborene		17,6	17,0	16,1	14,8	13,5	13,2	14,1	14,1	14,6	13,3	...	402*
Gestorbene	und 1 Jahr	11,5	11,5	12,1	12,2	16,9	16,7	12,5	12,1	11,7	11,1	...	402*
Erwerbstätigkeit													
Erwerbstätige	1 000	27 082	26 292	26 342	26 822	27 079	...	...	...	...	...	...	—
darunter Abhängige	1 000	21 870	21 180	21 330	21 920	22 192	...	...	...	...	...	...	405*
Arbeitslose	1 000	161	459	323	179	192	286	264	198	121	103	95	405*
Offene Stellen	1 000	540	302	488	747	670	723	788	835	846	860	892	405*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	17 445	18 753	19 288	19 432	19 323	...	...	19 627	...	19 718	...	408*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	253	250	279	287	316	295	265	304	307	288	...	409*
Milchzeugung	1 000 t	1 780	1 810	1 843	1 851	1 654	1 745	1 674	1 997	2 045	2 190	...	409*
Hochsee- und Küstenfischerei, Anlandungen	1 000 t	52	52	54	52	57	27	39	55	53	55	...	410*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	8 385	7 843	7 899	8 308	8 479	8 488	8 532	8 563	8 576	...	...	410*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 018	916	944	995	987	990	994	1 032	1 083	...	...	410*
Umsatz	Mill. DM	32 336	31 722	33 800	39 211	42 898	38 574	39 503	43 112	45 594	...	...	410*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	5 528	5 947	6 697	7 767	8 947	7 343	7 743	8 588	8 964	...	...	410*
Index des Auftragsengangs													
Industrie insgesamt ²⁾	1962 = 100	128	127	147	179	179	167	184	198	198	178	...	412*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	127	127	143	168	171	162	170	182	182	176	...	412*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	131	130	155	203	208	188	217	229	218	195	...	412*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	124	123	138	154	139	139	144	165	188	152	...	412*
Index der industriellen Nettoproduktion ³⁾													
Industrie insgesamt	1962 = 100	120,3	117,4	131,2	148,2	155,8	143,3	150,7	158,5	159,1	171,0	...	413*
ohne Bauindustrie	1962 = 100	120,1	117,5	131,7	149,1	158,9	147,0	154,5	161,1	160,0	171,0	...	413*
ohne öffentliche Energiewirtschaft und ohne Bauindustrie	1962 = 100	119,6	116,6	130,7	147,9	156,1	143,8	151,9	159,0	158,4	170,3	...	413*
Bergbau	1962 = 100	95,8	90,0	93,4	96,6	102,4	106,9	103,5	103,8	100,5	100,2	...	413*
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	121,2	118,5	133,3	151,5	159,9	146,3	155,2	162,8	162,4	175,2	...	413*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1962 = 100	129,2	132,7	151,6	170,0	166,9	163,2	171,4	176,4	182,4	193,0	...	413*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	117,3	109,1	122,7	146,5	167,2	144,4	156,5	165,6	163,3	181,1	...	413*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	118,4	113,2	129,5	144,2	149,3	137,3	147,0	155,4	150,5	155,4	...	413*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	118,8	121,4	128,2	134,4	137,5	128,6	128,3	134,2	131,6	146,0	...	413*
Öffentliche Energiewirtschaft	1962 = 100	131,6	137,3	153,4	175,3	219,0	216,9	213,1	208,3	195,3	186,8	...	413*
Bauindustrie	1962 = 100	123,7	115,0	121,8	127,5	88,8	65,4	69,4	102,0	139,3	169,7	...	413*
Index der industriellen Bruttoproduktion für													
Investitionsgüter	1962 = 100	113,0	106,0	115,5	135,9	161,9	131,4	139,5	150,5	146,8	166,8	...	415*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	122,6	116,9	135,0	153,8	158,3	152,0	163,9	172,9	168,2	177,7	...	415*
Handwerk													
Beschäftigte	1 000	3 815	3 735	3 753	3 787	3 822	3 810	3 733	3 794	3 825	3 786	3 714	418*
Gesamtumsatz	Mill. DM	32 658	31 505	27 190	32 733	26 783	35 420	25 387	30 485	33 110	41 981	26 764	418*
darunter Handwerksumsatz	Mill. DM	24 034	23 344	19 825	23 941	19 756	26 563	18 170	21 658	24 433	31 509	20 503	418*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Produktionsindex ⁴⁾ für das													
Baugewerbe	1962 = 100	121,5	115,2	117,5	123,4	122,5	133,4	83,4	141,9	135,1	133,7	81,2	419*
Ausbaugewerbe	1962 = 100	119,0	121,8	111,5	122,9	98,0	158,0	91,0	117,2	178,3	165,2	95,3	419*
Bauhauptgewerbe													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1962 = 100	122,2	113,4	119,1	121,7	85,8	64,3	68,7	99,7	134,6	163,3	...	419*
Beschäftigte	1 000	1 619	1 467	1 487	1 505	1 473	1 412	1 406	1 462	1 523	1 544	...	420*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	233	206	206	203	133	105	109	156	228	224	...	420*
darunter für													
Wohnungsbau	Mill. Std.	93	87	85	79	47	37	39	58	86	84	...	420*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	46	37	38	41	32	28	30	38	49	46	...	420*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	89	78	79	80	53	38	39	58	90	90	...	420*
Baugenehmigungen													
Wohnungen	1 000	48,5	44,4	44,7	46,7	40,7	35,4	40,3	45,9	54,7	48,9	...	421*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	Mill. cbm	14,7	13,3	14,5	19,0	17,4	14,4	14,3	16,2	23,0	17,1	...	421*
Baufertigstellungen⁴⁾ Wohnungen													
Wohnräume	1 000	50,4	47,7	43,2	41,7	187,0	11,3	14,7	15,7	17,0	17,2	...	421*
	1 000	215,3	206,3	188,4	182,0	849,7	48,5	61,6	65,9	72,8	72,0	...	421*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe													
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	1962 = 100	...	...	128,1	144,9	158,1	135,5	141,2	156,3	171,3	152,3	158,4	422*
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	1962 = 100	130,9	132,4	138,2	152,4	218,9	141,0	133,1	160,7	165,7	162,1	...	423*
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	1962 = 100	120,4	121,5	121,4	128,7	118,2	115,4	117,1	126,9	125,9	151,3	...	423*
Gaststättengewerbe	1962 = 100	117,4	118,3	118,0	124,3	122,0	116,6	117,3	125,4	124,1	145,8	...	423*
Beherbergungsgewerbe	1962 = 100	129,0	130,9	131,1	141,5	107,3	112,0	116,3	131,3	131,2	167,0	...	423*
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet													
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (West)	Mill. DM	901	929	1 024	1 181	1 134	1 189	1 209	1 299	1 387	1 189	...	424*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	913	913	1 048	1 208	1 211	1 209	1 257	1 356	1 458	1 280	...	424*
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	112	105	120	131	148	116	117	172	157	136	...	424*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	135	124	120	183	278	207	198	205	223	164	...	424*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	6 056	5 849	6 785	8 187	8 316	8 800	8 109	9 058	9 645	8 607	9 569	425*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 454	1 383	1 424	1 611	1 629	1 642	1 403	1 750	1 684	1 612	1 829	425*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	4 535	4 387	5 253	6 452	6 580	6 885	6 621	7 197	7 852	6 902	7 574	425*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	6 719	7 254	8 296	9 463	10 329	8 734	9 417	10 557	10 757	9 706	10 705	425*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	164	206	249	305	371	296	331	368	414	330	375	425*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	6 525	7 014	8 008	9 109	9 904	8 382	9 039	10 133	10 285	9 329	10 272	425*
Index des Volumens, Einfuhr	1962 = 100	142,0	138,7	164,1	193,7	202,4	208,5	196,9	216,9	231,4	204,6	...	425*
Ausfuhr	1962 = 100	147,9	161,2	186,9	209,6	224,2	194,5	206,2	230,6	238,5	212,6	...	425*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1962 = 100	103,4	102,2	99,9	102,2	99,6	100,0	99,8	101,3	101,1	102,0	...	—
Ausfuhr	1962 = 100	102,9	102,0	100,5	102,3	104,4	101,7	103,4	103,7	103,0	103,4	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	1962 = 100	99,5	99,8	100,6	100,1	104,8	101,7	103,6	102,4	101,9	101,4	...	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — ³⁾ Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — ⁴⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1966	1967	1968	1969	1970						Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		Juni
Verkehr													
Messzahlen des Personenverkehrs													
Beförderte Personen:													
Eisenbahnen	1962 = 100	86	82	83	85	85	86	92	92	...	...	...	427*
Straßenverkehr	1962 = 100	93	91	85	89	93	91	100	91	96	...	...	427*
Luftverkehr	1962 = 100	187	208	237	284	225	225	243	272	316	...	...	427*
Messzahlen des Güterverkehrs													
Beförderte Güter:													
Eisenbahnen	1962 = 100	102	100	109	118	116	120	122	120	...	...	...	427*
Lastkraftfahrzeuge													
Gewerblicher Fernverkehr	1962 = 100	114	110	120	130	115	121	...	...	...	...	...	427*
Werkfernverkehr	1962 = 100	141	148	171	157	147	126	...	...	...	...	...	427*
Binnenschifffahrt	1962 = 100	121	125	136	136	108	89	93	133	...	...	...	427*
Seeschifffahrt	1962 = 100	126	124	135	146	154	150	152	154	...	...	...	427*
Luftverkehr	1962 = 100	182	203	250	311	321	288	347	345	365	...	...	427*
Rohrfernleitungen	1962 = 100	248	269	314	345	391	369	368	370	351	381	...	427*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	30,9	31,5	32,6	34,7	34,7	33,5	34,1	34,1	35,0	35,2	...	431*
Spareinlagen	Mrd. DM	126,0	143,4	164,6	184,2	184,2	185,7	187,1	187,3	187,8	188,2	...	431*
Kredite an													
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	281,1	299,6	335,1	386,4	386,4	387,5	391,4	393,9	396,4	400,9	...	431*
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	66,7	81,0	85,5	87,7	87,7	88,1	88,2	88,9	87,4	87,7	...	431*
Index der Aktienkurse	(31.12.1965 = 100)	94	97,6	129,6	144,4	155,7	149,2	145,2	143,1	143,0	129,7	124,3	432*
Kurs der 6%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	84,8	91,1	83,0	91,2	88,2	87,5	86,8	84,0	83,4	81,6	78,8	432*
Finanzen und Steuern													
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	3 689	3 656	4 037	4 721	10 075	4 031	2 713	7 446	2 714	2 744	8 353	434*
darunter Lohnsteuer	Mill. DM	1 588	1 630	1 840	2 255	3 524	3 206	2 290	1 989	2 228	2 375	2 567	434*
Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer ²⁾	Mill. DM	2 089	2 060	2 141	3 063	3 168	3 842	3 158	2 634	2 774	3 088	2 995	434*
darunter Umsatzsteuer/Mehrwertsteuer	Mill. DM	1 868	1 834	1 558	2 202	2 352	2 943	2 251	1 681	1 776	2 142	2 110	434*
Zölle ³⁾ und Verbrauchsteuern	Mill. DM	1 668	1 858	1 912	2 067	3 236	1 260	1 826	2 082	2 059	1 977	2 139	434*
darunter Mineralölsteuer	Mill. DM	668	785	823	883	1 433	486	815	826	763	878	1 053	434*
Preise													
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1962 = 100	105,8	104,9	99,3	101,5	104,3	105,8	106,3	106,6	106,8	106,8	107,4	436*
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	105,9	104,8	98,9	101,3	104,0	105,6	106,1	106,5	106,7	106,7	106,9	436*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	103,3	100,7	95,1	97,2	99,8	101,7	102,1	102,5	102,6	102,2	102,3	436*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	106,7	105,6	99,2	102,7	106,7	108,9	109,5	110,0	110,3	110,6	110,9	436*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	108,7	108,0	102,2	104,6	106,1	107,6	108,4	108,8	109,1	109,3	109,4	436*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	105,6	106,5	101,1	102,1	104,1	104,0	104,0	104,0	104,3	104,4	104,4	436*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1962 = 100	108,6	108,3	102,4	106,9	111,6	113,8	114,5	114,9	115,3	115,8	116,2	436*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	106,7	107,3	101,2	102,4	103,9	105,5	106,0	106,2	106,4	106,5	106,8	436*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1962 = 100	106,0	105,1	100,0	102,8	105,6	107,2	107,7	108,0	108,2	108,2	108,7	—
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ²⁾	1961/63 = 100	109,3	99,8	102,6	...	109,1	106,4	106,4	107,6	105,4	104,0	103,8	438*
Pflanzliche Produkte	1961/63 = 100	98,7	85,5	87,4	...	98,3	100,9	101,6	103,9	105,6	104,1	107,4	438*
Tierische Produkte	1961/63 = 100	112,8	104,5	107,8	...	112,6	108,2	108,0	108,9	105,3	103,9	102,6	438*
Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁴⁾	1962 = 100	95,8	83,0	77,1	87,8	96,4	100,3	100,9	100,8	100,8	100,5	...	439*
Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ⁵⁾	1961/63 = 100	96,2	85,9	87,2	...	116,3	108,4	105,1	102,2	91,6	89,0	...	439*
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁵⁾	1962/63 = 100	109,9	105,9	102,4	...	105,1	105,4	106,9	107,7	108,0	108,1	108,2	440*
Großhandelsverkaufspreise	1962 = 100	104,0	103,5	97,6	100,0	102,7	103,6	104,0	104,4	104,7	105,0	106,7	441*
Grundstoffpreise	1962 = 100	107,2	103,4	99,2	101,9	104,9	104,7	105,0	105,4	105,1	104,3	...	442*
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962 = 100	108,2	105,9	105,4	108,0	106,8	107,5	108,0	109,0	108,7	107,8	106,7	443*
Verkaufspreise für Ausfuhrüter	1962 = 100	107,0	106,9	105,8	111,3	113,7	115,0	115,4	115,6	116,0	116,1	116,3	445*
Einzelhandelspreise	1962 = 100	106,7	107,2	107,2	108,7	109,8	111,0	111,3	111,9	112,1	112,3	112,6	446*
Preisindex für die Lebenshaltung													
aller privaten Haushalte	1962 = 100	112,7	114,6	116,4	119,5	121,0	122,5	122,8	123,3	123,6	123,8	124,2	447*
ohne saisonabhängige Waren	1962 = 100	113,2	115,6	117,8	120,4	122,1	123,3	123,6	124,0	124,4	124,6	124,9	447*
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	112,2	112,1	111,1	114,1	115,0	116,6	116,9	117,4	117,8	118,0	118,5	447*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	108,7	110,0	110,0	111,3	112,6	113,7	114,1	114,6	114,9	115,2	115,3	447*
Wohnungsmiete	1962 = 100	127,1	135,7	146,0	156,6	158,8	159,8	160,7	161,4	162,1	162,5	162,9	447*
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1962 = 100	108,4	109,9	116,7	118,7	124,8	125,5	125,6	125,4	124,2	123,7	125,7	447*
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1962 = 100	107,0	107,1	107,8	109,1	111,1	113,1	113,2	113,6	114,0	113,6	114,0	447*
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenüberm., die Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	109,5	112,9	116,0	115,3	115,8	116,6	116,7	117,0	117,2	117,4	117,6	447*
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1962 = 100	119,5	123,6	130,5	133,3	135,3	137,8	138,5	139,3	139,9	140,3	140,7	447*
Personliche Ausstattung sonstige Waren und Dienstleistungen	1962 = 100	114,0	117,8	121,1	123,1	124,7	127,3	127,4	128,1	128,8	128,9	129,1	447*
Haush. v. Angest. u. Beamten m. höh. Eink.	1962 = 100	108,8	111,4	114,0	116,4	118,0	120,0	120,3	120,3	120,5	120,6	121,0	447*
Arbeitnehmer-Haush. mit mittl. Einkommen	1962 = 100	110,7	113,1	115,8	118,4	119,9	121,2	121,6	122,0	122,3	122,5	122,8	447*
Haush. v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1962 = 100	112,8	114,4	116,1	119,3	120,6	122,1	122,5	123,0	123,3	123,5	124,1	447*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1962 = 100	115,2	116,8	118,5	122,5	124,0	125,7	126,1	126,7	126,9	127,1	127,9	447*
		113,5	114,2	115,6	120,4	121,0	123,8	124,4	125,2	125,2	125,3	125,8	447*
Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Gebäude)													
Wohngebäude	1962 = 100	118,5	115,9	120,8	127,2	121,9	122,6	125,7	128,0	132,6	140,8	...	381*
Straßenbau	1962 = 100	96,3	91,8	96,2	100,5	97,0	96,9	99,8	101,5	103,7	110,3	...	381*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1962 = 100	98,3	94,9	97,0	98,6	98,6	96,9	98,8	99,2	99,6	97,6	...	—
Bruttostundenverdienste	1962 = 100	136,4	140,7	146,9	160,1	150,8	153,0	157,4	160,6	169,2	174,1	...	—
Bruttowochenverdienste	1962 = 100	134,2	133,4	142,5	158,0	148,6	148,3	155,6	159,3	168,6	169,9	...	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1962 = 100	131,8	137,0	143,5	154,7	146,7	149,1	152,6	155,7	161,3	165,7	...	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.	1962 = 100	131,5	137,3	142,9	152,7	145,2	148,0	151,1	152,5	159,1	164,9	168,6	453*
Index der tariflichen Stundenlöhne Monatsgehälter	1962 = 100	125,1	129,1	133,3	141,4	134,6	137,2	141,1	142,1	145,1	151,0	154,5	453*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1962 = 100	144,0	147,0	152,6	163,7	152,7	152,7	167,3	167,3	167,3	181,5	181,5	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Bis 1969 einschl. durchlaufende Posten. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Die Versicherungsunternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Vorbemerkung

Zu den Erweiterungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die im Zuge der gegenwärtigen Revision vorgenommen wurden, gehört u. a. die Aufstellung getrennter Konten für Versicherungsunternehmen. Wegen der besonderen Bedeutung, die den Versicherungsunternehmen bei der Umverteilung von Einkommen und Vermögen und als Kapitalgeber zukommt, ist seit langem ein getrennter Nachweis dieses Sektors in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik vorgesehen¹⁾. Auch die neuen internationalen Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen — das revidierte und erweiterte System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Vereinten Nationen (SNA)²⁾ und das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG), das beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften entwickelt worden ist³⁾ — stellen die Versicherungsunternehmen besonders heraus. Obwohl beide Systeme in der Darstellung der Versicherungsunternehmen und ihrer Transaktionen voneinander abweichen, bestehen hinsichtlich der verwendeten Begriffe, Definitionen und Abgrenzungen keine wesentlichen Unterschiede. Das Statistische Bundesamt hat für die Darstellung der Versicherungsunternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen so weit wie möglich die international empfohlenen Definitionen und Abgrenzungen übernommen.

Der Aufsatz gibt zunächst Hinweise zur Abgrenzung des Sektors und erläutert eingehend die Behandlung der Beitragseinnahmen und Leistungen der Versicherungsunternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Anschließend werden die wichtigsten Ergebnisse kurz kommentiert. Die Konten der Versicherungsunternehmen sind auf S. 462* f dieses Heftes abgedruckt.

I. Abgrenzung des Sektors

Der Sektor Versicherungsunternehmen umfaßt alle Institutionen, die Versicherungsgeschäfte betreiben, d. h. kalkulierbare Risiken gegen vertraglich vereinbarte Prämien übernehmen. Dabei werden normalerweise versicherungstechnische Rückstellungen gebildet. Nennenswerte Nebentätigkeit der Versicherungsunternehmen ist die Vermögensverwaltung einschließlich der Wohnungsvermietung, die im Zusammenhang mit der Verwaltung der versicherungstechnischen Rückstellungen steht. Die Versicherungsunternehmen unterscheiden sich von den Institutionen der Sozialversicherung im wesentlichen dadurch, daß ihre Mittel überwiegend vertraglich vereinbarte Prämien sind. Im einzelnen gehören zum Sektor „Versicherungsunternehmen“ — unabhängig von ihrer Rechtsform — die folgenden Arten von Versicherungsunternehmen:

Lebensversicherungsunternehmen,
Pensionskassen,
Sterbekassen,
Krankenversicherungsunternehmen,
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen,
Rückversicherungsunternehmen.

Diese Abgrenzung entspricht den Nummern 61 0 bis 61 6 der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1961, und stimmt im Prinzip mit der Abgrenzung der Versicherungsunternehmen überein, die der Aufsicht des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen (BAV) bzw. der entsprechenden Landesaufsichtsämter unterliegen. Einbezogen sind jedoch auch die aufsichtsfreien Transportversicherungsunternehmen. Zu den Pensionskassen wird hier auch die Zusatzversorgungskasse für das Bauge-

¹⁾ Bartels, H.: Das Kontensystem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — Erster Teil: Das angestrebte Kontensystem, in WiSta 1960/8, S. 317 ff. — ²⁾ United Nations: A System of National Accounts (Studies in Methods, Series F, No. 2, Rev. 3), New York, 1968. — ³⁾ Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, Brüssel, Dezember 1968.

werbe gezählt, während die Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Zusatzversorgungskassen der Gemeinden u. a.) zum Sektor „Sozialversicherung“ gehören. Nicht einbezogen sind ferner die Ersatzkrankenkassen (z. B. Deutsche Angestellten-Krankenkasse, Barmer Ersatzkasse) sowie die Betriebs- und Innungskrankenkassen u. dgl., auch soweit es sich um ihr Geschäft mit freiwilligen Mitgliedern handelt. Nicht als Versicherungsunternehmen werden Unterstützungskassen angesehen. Ferner sind in den Sektor Versicherungsunternehmen nicht die Versicherungsvertreter und Versicherungsmakler (Nr. 61 9 der Systematik der Wirtschaftszweige) einbezogen, die im Wirtschaftsbereich „Sonstige Dienstleistungen“ des Sektors Produktionsunternehmen erfaßt werden. Ausgeschlossen ist auch der gesamte Besitz der Versicherungsunternehmen an Wohngrundstücken, der — wie z. B. auch die Vermietung von Werkwohnungen oder staatseigenen Wohnungen — dem Wirtschaftsbereich „Wohnungsvermietung“ (Sektor Produktionsunternehmen) zugeordnet ist.

Zum Sektor Versicherungsunternehmen gehören auch die Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen im Inland, nicht dagegen die Niederlassungen deutscher Versicherungsunternehmen im Ausland.

II. Die Behandlung der Beitragseinnahmen und Leistungen der Versicherungsunternehmen

Die wichtigsten und typischen Einnahmen und Aufwendungen der Versicherungsunternehmen sind die Beitragseinnahmen (Versicherungsprämien) und die Leistungen aus Versicherungsverträgen. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, speziell bei der Berechnung der Produktionsleistung der Versicherungsunternehmen sowie ihres Anteils an der Einkommensverteilung, -umverteilung und Geldkapitalbildung, bieten gerade diese Transaktionen besondere Schwierigkeiten. Sie beruhen bei den Beitragseinnahmen darauf, daß diese nicht nur Entgelt für die Dienstleistungen der Versicherungsunternehmen sind, sondern im Normalfall gleichzeitig auch den individuellen Beitrag der Versicherungsnehmer zur Deckung von Schäden und — im Falle der Lebensversicherung (soweit es sich nicht um reine Risiko-Lebensversicherung handelt) — auch Sparleistungen (Kapitalansammlungsanteile) enthalten, die das Versicherungsunternehmen bis zum Eintritt der Fälligkeit (Todesfall, Ablauf der Versicherungsdauer u. ä.) verwaltet und bezüglich derer es die Funktion eines Kapitalanlageunternehmens ausübt. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß die Beitragseinnahmen normalerweise Jahresbeiträge sind, die für das Versicherungsjahr voranzuzahlen sind, wobei das Versicherungsjahr der einzelnen Versicherungsverträge gewöhnlich nicht dem Kalenderjahr bzw. dem Geschäftsjahr (meist das Kalenderjahr) entspricht, und daß aus diesem Grunde jeweils ein Teil der Beitragseinnahmen der nächsten Periode zuzurechnen ist (Beitragsüberträge). Es ergibt sich dadurch die Notwendigkeit, die Beitragseinnahmen der Versicherungsunternehmen einer Periode für die Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in die folgenden Bestandteile aufzugliedern:

1. Beitragsüberträge (Beitragsüberträge in das nächste Jahr abzüglich Beitragsüberträge aus dem Vorjahr),
 2. Dienstleistungsanteile,
 3. Risikoanteile,
 4. Kapitalansammlungsanteile,
- = Beitragseinnahmen (Bruttoprämien im Geschäftsjahr).

Von diesen vier Komponenten der Beitragseinnahmen werden die Beitragsüberträge in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als kurzfristige Kredittransaktionen betrachtet (Vorauszahlungen auf Leistungen, die erst in der nächsten Periode fällig werden). Der Dienstleistungsanteil ist das eigentliche Entgelt für die Dienstleistung der Versicherungsunternehmen und geht als solches in die Berechnung des

Bruttoproduktionswertes der Versicherungsunternehmen ein. Der Risikoanteil dient der Deckung der in der Periode anfallenden Schaden- bzw. Versicherungsfälle und stellt ein Element der Umverteilung dar. Der Kapitalansammlungsanteil wird schließlich ebenso wie die Beitragsüberträge bei der Darstellung der Veränderung der Kreditbeziehungen berücksichtigt, wobei es sich bei diesem allerdings, im Gegensatz zu den Beitragsüberträgen, gewöhnlich um längerfristige Kreditvorgänge handelt.

Auf der Seite der Aufwendungen der Versicherungsunternehmen spielen, wie bereits erwähnt, die Leistungen aus Versicherungsverträgen die wichtigste Rolle. Hier ist die Abgrenzung dessen, was als Leistungen aus Versicherungsverträgen (Aufwendungen der Versicherungsunternehmen zugunsten der Versicherungsnehmer bzw. Leistungsempfänger) zu betrachten ist, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen enger als nach der buchhalterischen Praxis der Versicherungsunternehmen bzw. nach der steuerlichen Regelung. Neben den tatsächlichen Zahlungen an die Versicherungsnehmer bzw. Leistungsempfänger werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die versicherungstechnischen Rückstellungen nur soweit als Leistungen aus Versicherungsverträgen betrachtet, wie eine individuelle Zurechnung im Zeitpunkt der Rechnungslegung möglich ist und ein individueller und realisierbarer Anspruch seitens des Versicherungsnehmers bzw. Leistungsempfängers an das Versicherungsunternehmen besteht. Dementsprechend werden in die Leistungen (soweit zurückgestellt) nur die Rückstellungen für Versicherungsfälle, für Beitragsrückerstattungen und für Rückkäufe sowie die Deckungsrückstellungen in der Lebens-, Haftpflicht- und Unfallversicherung einbezogen. Ausgeschlossen bleiben dagegen z. B. die Schwankungsrückstellungen der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen und die Deckungsrückstellungen der Krankenversicherungsunternehmen, da bei ihnen eine individuelle Zuordnung auf einzelne Versicherungsnehmer bzw. Versicherungsverträge nicht möglich ist und/oder ein realisierbarer Anspruch seitens der Versicherungsnehmer, z. B. bei Kündigung des Versicherungsvertrages, grundsätzlich nicht besteht.

Nachfolgend wird dargelegt, wie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Aufteilung der Beitragseinnahmen in ihre oben erwähnten Komponenten und die Berechnung bzw. Erfassung der Leistungen sowie die Art ihrer Buchung im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommen wird. Es wird dabei zwischen „Lebensversicherung“ und „Schadenversicherung“ unterschieden. Unter dem Begriff **Lebensversicherung** wird hier das Geschäft der Lebensversicherungsunternehmen (ohne deren sogenannte Nebenzweige), der Pensionskassen und der Sterbekassen zusammengefaßt. Gemeinsam ist ihnen, daß die Beitragseinnahmen im Prinzip, d. h. abgesehen von den reinen Risiko-Lebensversicherungen, einen Kapitalansammlungsanteil enthalten, und daß aus diesem Grunde die Funktion der Kapitalansammlung und -verwaltung bei diesen Versicherungsunternehmen besonders große Bedeutung hat. Als **Schadenversicherung** wird hier das Geschäft der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen und der Krankenversicherungsunternehmen sowie die entsprechenden Nebenzweige der Lebensversicherungsunternehmen verstanden. Bei den Schadenversicherungen handelt es sich um reine Risikoversicherungen, die ausschließlich die Risikodeckung, d. h. die Umverteilung von Einkommen bzw. Vermögen zum Ziele haben bzw. bewirken. Das **Rückversicherungsgeschäft** der Erst- und Rückversicherungsunternehmen wird im folgenden gesondert behandelt.

A. Lebensversicherung

Der **Dienstleistungsanteil** der Beitragseinnahmen im Lebensversicherungsgeschäft stellt die Differenz zwischen den Beitragseinnahmen für die Periode (Geschäftsjahr) und dem Risiko- und Kapitalansammlungsanteil der Beitragseinnahmen dar. Die Beitragseinnahmen für die Periode errechnen sich aus den Beitragseinnahmen in der Periode durch Absetzung der Beitragsüberträge in das nächste Jahr und Zu-

setzung der Beitragsüberträge aus dem Vorjahr. Der von den Beitragseinnahmen abzusetzende Risiko- und Kapitalansammlungsanteil bemißt sich in Höhe der in der gleichen Periode fällig werdenden Leistungen aus Versicherungsverträgen, soweit diese Leistungen aus den Beitragseinnahmen und nicht aus Vermögenserträgen und Kursgewinnen gedeckt werden. In der Lebensversicherung handelt es sich um die auf die jeweilige Periode entfallenden Leistungen für Versicherungsfälle, für Rückkäufe und für Beitragsrückerstattungen (jeweils gezahlt und zurückgestellt) sowie um die Veränderung der Deckungsrückstellungen abzüglich derjenigen Vermögenserträge und Kursgewinne bzw. -verluste, die im Wege der Verzinsung der Deckungsrückstellungen bzw. der Gewinnbeteiligung (Beitragsrückerstattung) in die Leistungen aus Versicherungsverträgen eingehen⁴⁾. Für die Praxis der Berechnung hat das zur Folge, daß zu den Beitragseinnahmen für das Geschäftsjahr zunächst der genannte Teil der Vermögenserträge und der Kursgewinne (abzüglich Kursverluste) addiert wird, bevor die in der gleichen Periode fällig werdenden Leistungen abgesetzt werden (vgl. Tabelle 1). Der in dieser Weise errechnete Dienstleistungsanteil der Beitragseinnahmen ist der wichtigste Teil der Produktionsleistung der Versicherungsunternehmen. Der Produktionswert enthält außerdem einige sonstige Entgelte für Dienstleistungen, wie z. B. aus der Vermittlung von Versicherungsgeschäften, dem aktiven Rückversicherungsgeschäft und der Vermietung von gewerblich genutzten Grundstücken. Aus dem Produktionswert decken die Versicherungsunternehmen ihre Vorleistungen (Materialkosten, Provisionen usw.), Abschreibungen, indirekten Steuern sowie die an ihre Beschäftigten zu zahlenden Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Er enthält ferner die im Versicherungsgeschäft entstandenen Einkommen aus Unternehmer Tätigkeit und Vermögen, die sich als Residuum ergeben. Sie werden in ihrer zeitlichen Entwicklung u. a. durch den Risikoverlauf beeinflusst.

Der **Risiko- und Kapitalansammlungsanteil**, wie er im voranstehenden Abschnitt beschrieben wurde, dient, zusammen mit den erwähnten Vermögenserträgen und Kursgewinnen, der Deckung der Leistungen aus Lebensversicherungsverträgen. Auf eine Aufteilung des Risiko- und Kapitalansammlungsanteils in seine beiden Komponenten mußte verzichtet werden, da Zahlenangaben hierfür nicht vorliegen und Schätzungen sehr schwierig sind. Man kann jedoch davon ausgehen, daß in dieser (Rest-)Größe der Kapitalansammlungsanteil die weitaus größere Bedeutung hat, so daß es vertretbar erscheint, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Risiko- und Kapitalansammlungsanteile zusammen als Kreditelement zu betrachten, d. h. als Einlagen der Versicherungsnehmer bei den Versicherungsunternehmen.

Für die Darstellung im Kontensystem wird unterstellt, daß die erwähnten Vermögenserträge und Kursgewinne, die neben den Risiko- und Kapitalansammlungsanteilen der Beitragseinnahmen der Deckung der Leistungen dienen, den Versicherungsnehmern als Verzinsung ihrer Ansprüche an die Versicherungsunternehmen zufließen. Zusammen mit den Risiko- und Kapitalansammlungsanteilen der Beitragseinnahmen bilden sie die sogenannte **Nettoprämie** im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die definitionsgemäß gleich den Leistungen (gezahlt und zurückgestellt) aus Versicherungsverträgen der gleichen Periode ist. Diese **Nettoprämie** wird für die Buchung im Kontensystem um die in der gleichen Periode gezahlten Leistungen gekürzt und somit nur in Höhe der Veränderung der erwähnten Rückstellungen als Einlagen (Forderungen) der Versicherungsnehmer bei den Versicherungsunternehmen auf den Finanzierungskonten gebucht. Als Gläubiger erscheinen ausschließlich die privaten Haushalte (bzw. die übrige Welt), und zwar auch bei denjenigen Versicherungsverträgen, die von Unternehmen zugunsten ihrer Beschäftigten abgeschlossen werden. In diesen Fällen werden die Beitragszahlungen der Unternehmen als

⁴⁾ Die Ermittlung dieses Teils der Vermögenserträge und Kursgewinne bzw. Kursverluste ist schwierig, da sich die Erträge nicht einzelnen Arten von Aufwendungen zuordnen lassen. Sie wird deshalb behelfsmäßig anhand des Anteils der betreffenden Rückstellungen an der Gesamtheit der Passiva der Versicherungsunternehmen vorgenommen.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit erfaßt, die im Kontensystem an die privaten Haushalte fließen.

Die hier gewählte Form der Buchung des Risiko- und Kapitalansammlungsanteils der Beitragseinnahmen bzw. der Nettoprämien in der Lebensversicherung stellt gegenüber früheren Überlegungen eine Vereinfachung dar. In dem eingangs erwähnten Aufsatz über das angestrebte Kontensystem im Juni-Heft 1960 von „Wirtschaft und Statistik“ war ins Auge gefaßt worden, die Risiko- und Kapitalansammlungsanteile bzw. die Nettoprämien (und die entsprechenden Leistungen) der auf Rentenleistungen abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge auf dem Einkommensumverteilungskonto auszuweisen, da Rentenleistungen als laufende Übertragungen betrachtet werden können, die Einfluß auf das verfügbare Einkommen haben. Auszahlungen von Kapitalversicherungen sollten dagegen nach den damaligen Überlegungen auf dem Vermögensveränderungskonto nachgewiesen werden. Man könnte auch daran denken, analog zu der nachfolgend beschriebenen Behandlung der Beitragseinnahmen und Leistungen in der Schadenversicherung, die reine Risiko-Lebensversicherung, unabhängig davon, ob sie auf Kapital- oder Rentenzahlungen abgeschlossen ist, auf den Einkommensumverteilungskonten darzustellen. Diese Möglichkeiten der Darstellung der Lebensversicherungstransaktionen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, denen im Hinblick auf die Auswertung der Ergebnisse u. U. der Vorzug zu geben wäre, ließen sich jedoch wegen Mangels an entsprechenden Unterlagen nicht realisieren, so daß die zuvor beschriebene vereinfachte Darstellung, die im Prinzip den neuen internationalen Systemen entspricht, zugrunde gelegt werden mußte.

B. Schadenversicherung

Die Behandlung der Beitragseinnahmen und der Leistungen der Schadenversicherung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unterscheidet sich grundsätzlich dadurch von der Lebensversicherung, daß es sich hier um reine Risikoversicherungen handelt. Die in einer Periode eingenommenen Beitragseinnahmen werden, wenn man von den Beitragsüberträgen abzieht, im Prinzip voll zur Deckung der anfallenden Schadenfälle und der Kosten (einschl. Gewinn) derselben Periode verwendet. Ein Kapitalansammlungsanteil ist nicht enthalten. Da die Vermögensanlagen in diesen Versicherungszweigen grundsätzlich nur aus den kurzfristig zurückgestellten Leistungen für Schadenfälle und Beitragsrückerstattung sowie den Beitragsüberträgen gebildet werden — eine scheinbare Ausnahme bilden die Deckungsrückstellungen in der Unfall- und Haftpflichtversicherung —, haben die Vermögenserträge, verglichen mit der Lebensversicherung, verhältnismäßig geringe quantitative Bedeutung.

Die Berechnung bzw. Isolierung des Dienstleistungsanteils der Beitragseinnahmen erfolgt im Prinzip in derselben Weise, wie sie für die Lebensversicherung erläutert wurde, nämlich durch Abzug der Risikoanteile von den für die Periode empfangenen Beitragseinnahmen. Der Dienstleistungsanteil der Beitragseinnahmen ist der wesentliche Bestandteil des Bruttoproduktionswertes der Schadenversicherung, der daneben verschiedene sonstige Entgelte für Dienstleistungen enthält.

Der Risikoanteil der Beitragseinnahmen wird in Höhe der Leistungen der gleichen Periode abzüglich der zur Deckung dieser Leistungen verwendeten Vermögenserträge und Kursgewinne bemessen. Als Leistungen werden in der Schadenversicherung die Zahlungen und Rückstellungen für Versicherungsfälle (einschl. Deckungsrückstellungen in der Unfall- und Haftpflichtversicherung) und für Beitragsrückerstattungen betrachtet, wobei bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen nicht nur die Leistungen „für eigene Rechnung“, sondern die gesamten Leistungen im Erstversicherungsgeschäft, also einschließlich der Beteiligung der Rückversicherer, berücksichtigt werden. Nicht einbezogen werden aus den bereits erwähnten Gründen u. a. die Deckungsrückstellungen in der Krankenversicherung und die Schwankungsrückstellungen der Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen.

Die Risikoanteile der Beitragseinnahmen bilden zusammen mit den erwähnten Vermögenserträgen und Kursgewinnen die sogenannten Nettoprämien für Schadenversicherung. Sie werden, ebenso wie die (definitionsgemäß gleich hohen) Leistungen, auf dem Einkommensumverteilungskonto ausgewiesen. Die Gegenbuchung bei den anderen Sektoren und der übrigen Welt erfolgt für die Nettoprämien nach dem Prinzip des Vertragspartners bzw. Versicherungsnehmers und für die Leistungen nach dem Prinzip des letzten Empfängers. Denkbar wäre auch, die Leistungen zunächst an den Vertragspartner zu buchen und von dort als Übertragung den Geschädigten zuzuleiten. Dieser Nachweis stößt jedoch auf statistische Schwierigkeiten; der zusätzliche Aussagewert wäre zudem relativ gering. Soweit es sich bei den Leistungen um (Veränderungen von) Rückstellungen handelt, entstehen auch hier Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern, die auf den Kreditveränderungskonten ausgewiesen werden. Die vorgenannten Vermögenserträge und Kursgewinne, die zusammen mit den Risikoanteilen der Beitragseinnahmen die Nettoprämien bilden, werden wie bei der Lebensversicherung den Versicherungsnehmern auf dem Einkommensverteilungskonto als unterstellte Verzinsung ihrer Forderungen aus Versicherungsverträgen gutgeschrieben.

Auch bei den Schadenversicherungstransaktionen ist von der im ursprünglich angestrebten Kontensystem vorgeschlagenen Buchungsweise abgewichen worden. Es war damals daran gedacht, die Nettoprämien beim Empfänger (den Versicherungsunternehmen) zwar ebenfalls auf dem Einkommensumverteilungskonto zu buchen, die Gegenbuchung bei den Versicherungsnehmern (mit Ausnahme des Sektors der privaten Haushalte), aber zusammen mit den indirekten Steuern und den Abschreibungen auf dem Einkommensentstehungskonto vorzunehmen, da sie in betriebswirtschaftlicher Sicht ein Kostenelement darstellen, das vor der Ermittlung des Einkommens zu berücksichtigen ist. Für die Buchung der Leistungen war eine Unterscheidung von laufenden und Vermögensübertragungen vorgesehen, je nachdem, ob die durch die Schäden bedingten Reparaturen (bzw. Wiederinstandsetzungen oder Wiederaufbauten) als laufender Sachaufwand oder als werterhöhende Investition zu betrachten sind. Die von den neuen Systemen Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen übernommene Empfehlung, die Nettoprämien und Leistungen der Schadenversicherung bei allen Sektoren ausschließlich auf den Einkommensumverteilungskonten auszuweisen und von einer Aufteilung nach einkommens- und vermögenswirksamen Leistungen abzusehen, was u. a. zu einer starken Erhöhung der im Kontensystem ausgewiesenen Ersparnis der Versicherungsunternehmen geführt hatte, stellt eine erhebliche Vereinfachung der Darstellung der Versicherungstransaktionen auf den Konten dar. Sie war in den internationalen Gremien u. a. deshalb beschlossen worden, weil es sich als sehr schwierig erwies, eine klare definitorische und praktische Trennung von laufenden und Vermögensübertragungen vorzunehmen.

C. Rückversicherung

Das aktive und passive Rückversicherungsgeschäft sowohl der Erst- als auch der Rückversicherungsunternehmen wird in Übereinstimmung mit dem ESVG nur im Saldo (netto) ausgewiesen. Dementsprechend werden bei den einzelnen Gruppen von Versicherungsunternehmen an den Beitragseinnahmen für übernommene Rückversicherung (aktives Rückversicherungsgeschäft) die Leistungen und Kostenerstattungen an die Erst- oder Vorversicherer und an den gezahlten Rückversicherungsbeiträgen (passives Rückversicherungsgeschäft) die Leistungen und Kostenerstattungen von den Rückversicherern abgesetzt. Dabei werden wie in der Schaden- und Unfallversicherung die gesamten Leistungen (gezahlt oder zurückgestellt) und nicht nur die auf den Selbstbehalt entfallenden Leistungen („für eigene Rechnung“) einbezogen. Es werden also nur die Dienstleistungsanteile der empfangenen und gezahlten Rückversicherungsbeiträge errechnet, wobei die Vermögenserträge und die Kursgewinne nicht berücksichtigt werden. Die Risiko- und Kapitalansammlungsanteile der

IV. Ergebnisse

A. Beitragseinnahmen, Produktion und Beitrag zum Inlandsprodukt der Versicherungsunternehmen

Rückversicherungsbeiträge werden mit den definitionsgemäß gleich hohen Leistungen (einschließlich Kostenerstattungen) saldiert. Sie erscheinen nicht auf den Konten. Die in der vorstehend beschriebenen Weise ermittelten Dienstleistungsanteile der empfangenen Rückversicherungsbeiträge („Beitragseinnahmen für übernommene Rückversicherungen“) werden sowohl bei den Erst- als auch bei den Rückversicherungsunternehmen als „Sonstige Entgelte für Dienstleistungen“ betrachtet. Der Bruttoproduktionswert besteht bei Rückversicherungsunternehmen deshalb ausschließlich aus „Sonstigen Entgelten für Dienstleistungen“. Die Dienstleistungsanteile der gezahlten Rückversicherungsbeiträge (passives Rückversicherungsgeschäft) werden als Käufe von Vorleistungen gebucht.

III. Berechnungsgrundlagen und -methoden

Als Unterlagen für die Berechnungen sind in erster Linie die in den Geschäftsberichten der Versicherungsunternehmen veröffentlichten Gewinn- und Verlustrechnungen und Bilanzen nebst Erläuterungen verwendet worden. Dabei erwies es sich als sehr vorteilhaft, daß aufgrund der detaillierten Rechnungslegungsvorschriften, die seitens der Versicherungsaufsicht bestehen, die Ergebnisse der Jahresabschlüsse einheitlich und verhältnismäßig tief gegliedert sind. Der Inhalt der einzelnen Posten ist durch die erwähnten Rechnungslegungsvorschriften sowie durch die zusätzlichen Angaben in den Geschäftsberichten meist hinreichend geklärt. Die benötigten Daten für die Gesamtheit der Versicherungsunternehmen wurden durch Aufbereitung (Addition) der Gewinn- und Verlustrechnungen und Bilanzen einer repräsentativen Auswahl von Versicherungsunternehmen und Hochrechnung auf die Gesamtheit der Unternehmen anhand von Angaben über die Beitragseinnahmen (für die Gewinn- und Verlustrechnungen) und über die Vermögensanlagen (für die Bilanzen), die laufend vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen veröffentlicht werden, ermittelt. Dabei wurden Lebensversicherungsunternehmen, Pensionskassen, Sterbekassen, Krankenversicherungsunternehmen, Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen und Rückversicherungsunternehmen getrennt behandelt. Leider liegen die Geschäftsberichte erst im Sommer oder Herbst des folgenden Jahres in repräsentativer Zahl vor, so daß die endgültigen Berechnungen frühestens zum Ende des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres vorgenommen werden können. Darüber hinaus konnten in größerem Umfang ergänzende Angaben, z. B. für die Gliederung der Beitragseinnahmen nach Sektoren, den statistischen Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen entnommen werden. Für die Klärung von Detailfragen wurden Informationen in nicht unerheblichem Umfang von Verbänden und Einzelunternehmen beschafft.

Die Beitragseinnahmen der inländischen Versicherungsunternehmen beliefen sich, wie Tabelle 1 zeigt, im Jahr 1968 auf 23,2 Mrd. DM. Sie haben sich gegenüber 1960 (9,7 Mrd. DM) um 140 % erhöht. Die höchsten Zuwachsraten erbrachten die Jahre 1961 (+ 14 %) und 1963 (+ 15 %). Die Veränderung der Beitragsüberträge (Beitragsüberträge in das nächste Jahr abzüglich Beitragsvorträge aus dem Vorjahr) betrug im Jahr 1968 0,4 Mrd. DM. Sie lagen nur um rd. ein Fünftel über dem Ergebnis des Jahres 1960. Die Beitragseinnahmen für das Jahr 1968 beliefen sich dementsprechend auf 22,9 Mrd. DM. Da die Veränderung der Beitragsüberträge gegenüber 1960 nur wenig zugenommen hat, sind die Beitragseinnahmen für das Geschäftsjahr im gleichen Zeitraum etwas stärker (+ 144 %) als die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr (+ 140 %) gestiegen.

Aus den Beitragseinnahmen für das Geschäftsjahr errechnet sich nach den im Abschnitt II gegebenen Erläuterungen der Dienstleistungsanteil durch Abzug der Leistungen (gezahlt und zurückgestellt) und durch Hinzufügung der auf die zurückgestellten Leistungen entfallenden Vermögenserträge und Kursgewinne (abzüglich Kursverluste). Die Leistungen beliefen sich für das Jahr 1968 auf 19,0 Mrd. DM. Gegenüber 1960 (7,5 Mrd. DM) haben sie sich um 155 % und damit etwas stärker erhöht als die entsprechenden Beitragseinnahmen. Besonders hoch waren hier die Zuwachsraten in den Jahren 1963 und 1966 (jeweils + 18 %). Die Zunahme der Leistungen wurde übertroffen von derjenigen der Vermögenserträge und Kursgewinne (netto), die zur Berechnung des Dienstleistungsanteils den Beitragseinnahmen hinzuzusetzen sind. Diese Erträge haben sich von 1,3 Mrd. DM im Jahr 1960 auf 3,4 Mrd. DM im Jahr 1968 erhöht, was einer Zunahme um 167 % entspricht. Unter Berücksichtigung der Leistungen und der Vermögenserträge und Kursgewinne ergibt sich für das Jahr 1968 ein Dienstleistungsanteil der Beitragseinnahmen in Höhe von 7,2 Mrd. DM. Er hat sich gegenüber dem Jahr 1960, in dem er sich auf 3,2 Mrd. DM errechnete, um 128 % erhöht. Die weitaus höchste Zunahme ergibt sich mit + 18 % für das Jahr 1961. Der zweithöchste Zuwachs des Dienstleistungsanteils errechnet sich für 1968 (+ 13 %).

In der Tabelle „Beitragseinnahmen aus Versicherungsverträgen nach Sektoren“ auf S. 461* dieses Heftes ist dargestellt, in welchem Maße die einzelnen Sektoren (einschl. der Versicherungsunternehmen) und die übrige Welt Dienstleistungen der Versicherungsunternehmen (gemessen am Dienstleistungsanteil der Beitragseinnahmen) in Anspruch genommen haben. Soweit es sich um das Lebens-

Tabelle 1: Beitragseinnahmen, Produktionswert und Beitrag zum Inlandsprodukt der Versicherungsunternehmen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	
	Mill. DM									1960 = 100
Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr	9 870	11 030	12 380	14 260	15 390	17 380	19 380	20 940	23 220	240
— Veränderung der Beitragsüberträge	310	340	320	290	360	500	430	360	370	119
+ Beitragseinnahmen für das Geschäftsjahr	9 360	10 690	12 060	13 970	15 030	16 880	18 950	20 580	22 850	244
Verzinsung der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen ¹⁾	1 260	1 420	1 500	1 760	1 960	1 740	2 320	3 010	3 360	267
dar. ausgewiesene Kursgewinne bzw. -verluste	140	130	40	120	120	— 300	— 60	290	330	.
— Leistungen der Versicherungsunternehmen für das Geschäftsjahr ²⁾	7 470	8 400	9 580	11 260	12 050	13 080	15 370	17 260	19 040	255
Dienstleistungsentgelt aus Beitrags- einnahmen ³⁾	3 150	3 710	3 980	4 470	4 940	5 540	5 900	6 330	7 170	228
+ Sonstige Entgelte für Dienstleistungen ⁴⁾	440	480	500	530	620	700	740	750	800	182
Produktionswert (Dienstleistungsentgelt)	3 590	4 190	4 480	5 000	5 560	6 240	6 640	7 080	7 970	222
— Vorleistungen	1 780	2 120	2 280	2 550	2 810	3 210	3 330	3 570	4 060	228
Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	1 810	2 070	2 200	2 450	2 750	3 030	3 310	3 510	3 910	216
— Abschreibungen	50	60	70	100	110	130	180	220	230	460
— Indirekte Steuern (einschl. Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung)	440	510	530	560	620	650	720	800	830	189
Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu										
Faktorkosten	1 320	1 500	1 600	1 790	2 020	2 250	2 410	2 490	2 850	216
Einkommen aus unselbständiger Arbeit ..	1 000	1 160	1 380	1 540	1 710	1 920	2 280	2 480	2 780	276
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	320	340	220	250	310	330	130	10	90	.

¹⁾ Einschl. ausgewiesener Kursgewinne bzw. -verluste. — ²⁾ Einschl. Veränderung der Deckungsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Schadenfälle und für Beitragsrückerstattungen. — ³⁾ Ohne sonstige Entgelte für Dienstleistungen. — ⁴⁾ Ohne Wohnungsmieten.

versicherungsgeschäft handelt, sind — wie bereits erwähnt — die Kontrahenten ausschließlich die privaten Haushalte und die übrige Welt. Das gleiche gilt auch für die Krankenversicherung. Verhältnismäßig schwierig ist dagegen die Zuordnung des Dienstleistungsanteils in der Schaden- und Unfallversicherung. Sie ist anhand von Angaben über die Beitragseinnahmen in der Gliederung nach versicherten Risiken (Versicherungssparten) und mittels ergänzender Schätzungen vorgenommen worden. Nach diesen Berechnungen bzw. Schätzungen entfielen im Jahr 1968 von dem gesamten Dienstleistungsanteil in Höhe von 7,2 Mrd. DM auf die Lebensversicherung 2,0 Mrd. DM und auf die Schadenversicherung 5,2 Mrd. DM. An der letzteren hatten die privaten Haushalte, zusammen mit den privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, im Jahr 1968 mit 2,8 Mrd. DM (54,6%) den größten Anteil. An zweiter Stelle folgten die Produktionsunternehmen mit 2,2 Mrd. DM (42,1%). Auf die Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen entfielen zusammen 1,0%, auf den Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) etwa 1,7% und auf die übrige Welt 0,6%. Zur Angabe für die übrige Welt ist daran zu erinnern, daß sie sich nur auf den Erstversicherungsverkehr bezieht und somit das umfangreiche Rückversicherungsgeschäft mit dem Ausland nicht berücksichtigt ist. Das Dienstleistungsentgelt, das von Inländern an ausländische Versicherungsunternehmen geflossen ist, war unbedeutend (0,01 Mrd. DM). — Die Anteile der Sektoren am Dienstleistungsanteil der Beitragseinnahmen für Schadenversicherung sind im Berichtszeitraum nicht konstant geblieben, sondern haben sich im Gegenteil deutlich verändert. Das ist vor allem bei den beiden großen Sektoren „Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter“ und „Produktionsunternehmen“ deutlich erkennbar. Der Anteil des ersten belief sich im Jahr 1960 auf nur 45,8% und hat sich seitdem fast ständig (auf 54,6% im Jahr 1968) erhöht. Der Anteil der Produktionsunternehmen ist dagegen fast in demselben Maße zurückgegangen, und zwar von 50,8% im Jahr 1960 auf 42,1% im Jahr 1968. Diese Strukturveränderung beruhte im wesentlichen auf dem starken Zuwachs des Bestandes an Kraftfahrzeugen im Besitz der privaten Haushalte.

Neben dem Dienstleistungsentgelt aus den Beitragseinnahmen flossen den Versicherungsunternehmen im Jahr 1968 sonstige Entgelte für Dienstleistungen in Höhe von 0,8 Mrd. DM zu (vgl. Tabelle 1). Es handelt sich dabei u. a. um Erträge aus dem aktiven Rückversicherungsgeschäft, um Gebühren und Provisionen sowie um Mieteinnahmen aus dem Besitz von gewerblich genutzten Grundstücken (nach der oben dargelegten Abgrenzung des Sektors werden die Wohngrundstücke und die daraus fließenden Einnahmen der Versicherungsunternehmen im Sektor „Produktionsunternehmen“ erfaßt). Diese sonstigen Entgelte für Dienstleistungen haben sich im Berichtszeitraum (1960 bis 1968) um 82% erhöht. Zusammen mit dem Dienstleistungsentgelt aus den Beitragseinnahmen ergibt sich der Bruttoproduktionswert der Versicherungsunternehmen. Er betrug im Jahr 1968 8,0 Mrd. DM. Gegenüber 1960 (3,6 Mrd. DM) hat er um 122% zugenommen, also etwas weniger als der Dienstleistungsanteil der Beitragseinnahmen. Er wird im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf der rechten Seite des Produktionskontos ausgewiesen.

Die Vorleistungen, die zur Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen vom Bruttoproduktionswert abzusetzen sind, beliefen sich im Jahr 1968 auf 4,1 Mrd. DM. Es handelt sich im wesentlichen um den Materialverbrauch (Büromaterial u. ä.), die Aufwendungen (netto) im passiven Rückversicherungsgeschäft sowie die an die selbständigen Vertreter gezahlten Provisionen (Abschlußkosten). In den Vorleistungen ist auch der Teil der im Bruttoproduktionswert enthaltenen Dienstleistungsanteile enthalten, der aus Versicherungsverträgen von Versicherungsunternehmen für ihre eigenen Risiken resultiert. Die Vorleistungen beliefen sich im Jahre 1960 auf 1,8 Mrd. DM. Die Zunahme betrug im Berichtszeitraum 128% und war damit etwas stärker als die Zunahme des Bruttoproduktionswertes.

Der Beitrag des Sektors zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, der sich als Saldo des Produktionskontos ergibt, ist von 1960 bis 1968 etwas weniger gestiegen als der Bruttoproduktionswert. Er hat von 1,8 Mrd. DM im Jahr 1960 auf 3,9 Mrd. DM im Jahr 1968 (+ 116%) zugenommen. Die höchste Zuwachsrate errechnet sich auch hier wieder für das Jahr 1961 (+ 14%). In den übrigen Jahren war die Entwicklung verhältnismäßig kontinuierlich.

Setzt man vom Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen die Abschreibungen und die indirekten Steuern (einschl. der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung) ab, erhält man das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten. Die Abschreibungen der Versicherungsunternehmen beliefen sich im Jahr 1968 auf 0,2 Mrd. DM gegenüber 0,1 Mrd. DM im Jahr 1960. Hier sind auch die Abschreibungen auf den Besitz an gewerblich genutzten Grundstücken, nicht jedoch, gemäß der Abgrenzung des Sektors, an Wohngrundstücken enthalten. Die indirekten Steuern haben sich von 0,4 Mrd. DM im Jahr 1960 auf 0,8 Mrd. DM im Jahr 1968 erhöht. Der Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (im Sektor entstandene Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen) belief sich 1968 auf 2,9 Mrd. DM gegenüber 1,3 Mrd. DM im Jahr 1960 (+ 116%). Die stärksten Zunahmen wurden hier für die Jahre 1961 und 1968 (14 bzw. 15%) berechnet, bei einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme im Berichtszeitraum von etwa 10%. Vom Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten entfiel der weitaus größte Teil auf Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Sie beliefen sich auf 2,8 Mrd. DM im Jahr 1968 gegenüber 1,0 Mrd. DM im Jahr 1960. Die Zunahme betrug im Berichtszeitraum 176%. Die bei den Versicherungsunternehmen entstandenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen betrugen in den Jahren 1960 bis 1965 0,2 bis 0,3 Mrd. DM. In den drei letzten Berichtsjahren gingen sie auf 0,1 Mrd. DM zurück (1967 0,01 Mrd. DM).

B. Gewinne, Schadenversicherungstransaktionen und Ersparnis der Versicherungsunternehmen

Wie Tabelle 2 zeigt, empfangen die Versicherungsunternehmen zu den bei ihnen entstandenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen von den anderen Sektoren in erheblichem Umfang weitere Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Dabei handelt es sich im wesentlichen um die Erträge aus dem Deckungsvermögen, d. h. aus der kurz- oder langfristigen Anlage der Risiko- und Sparanteile der Beitragseinnahmen, soweit es sich um Zinsen, Dividenden und Einkommen aus Unternehmertätigkeit (u. a. aus Wohnungsvermietung) handelt. Die Einnahmen (Mieten) aus dem Besitz an gewerblich genutzten Grundstücken erscheinen dagegen auf dem Produktionskonto bzw. im Bruttoproduktionswert als sonstige Entgelte für Dienstleistungen. Insgesamt beliefen sich die empfangenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Jahr 1968 auf 4,0 Mrd. DM. Gegenüber 1960 (1,5 Mrd. DM) haben sie sich um 174% erhöht, also deutlich mehr als die Beitragseinnahmen (+ 140%) bzw. die in den Beitragseinnahmen enthaltenen Dienstleistungsanteile (+ 128%). Auf der anderen Seite flossen von den Versicherungsunternehmen an andere Sektoren Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in fast gleichhohem Umfang. Sie beliefen sich auf 3,7 Mrd. DM im Jahr 1968 gegenüber 1,4 Mrd. DM im Jahr 1960 (Zunahme 168%). Den größten Teil dieses Stromes stellen die Zinsen auf die Verbindlichkeiten der Versicherungsunternehmen aus Versicherungsverträgen dar, bei denen es sich vor allem um die rechnermäßige Verzinsung der Deckungsrückstellungen und die Gewinnbeteiligung (Beitragsrückerstattung) der Versicherungsunternehmen handelt. Sie entsprechen den Vermögenserträgen und Kursgewinnen (abzögl. Kursverlusten), die bei der Berechnung des Dienstleistungsanteils der Beitragseinnahmen berücksichtigt werden. Im Jahr 1968 beliefen sie sich auf 3,4 Mrd. DM; gegenüber 1960 (1,3 Mrd. DM) haben sie um 167% zugenommen. Die Differenz zwischen den Zinsen auf Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen und den insgesamt an andere Sek-

Tabelle 2: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Übertragungen, Ersparnis und Finanzierungssaldo der Versicherungsunternehmen

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1960 = 100
	Mill. DM									
Bei den Versicherungsunternehmen entstandene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	320	340	220	250	310	330	130	10	90	.
+ Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	1 470	1 680	1 910	2 140	2 390	2 710	3 150	3 650	4 030	274
- Geleistete Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	1 390	1 570	1 660	1 950	2 180	1 990	2 600	3 340	3 720	268
dar. Verzinsung der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen ¹⁾	1 260	1 420	1 500	1 760	1 960	1 740	2 320	3 010	3 360	267
Unverteilte Gewinne vor der Besteuerung (Anteil am Volkseinkommen)	400	450	470	440	520	1 050	680	320	400	100
- Direkte Steuern	100	120	120	130	130	130	130	160	220	220
Unverteilte Gewinne nach der Besteuerung	300	330	350	310	390	920	550	160	180	60
+ Empfangene Nettoprämien für Schadenversicherungen	3 700	4 140	4 700	5 230	5 830	6 540	7 600	8 490	9 350	253
- Schadenversicherungsleistungen	3 700	4 140	4 700	5 230	5 830	6 540	7 600	8 490	9 350	253
Ersparnis	300	330	350	310	390	920	550	160	180	60
+ Abschreibungen	50	60	70	100	110	130	180	220	230	460
+ Empfangene abzügl. geleistete Vermögensübertragungen	-150	-200	-230	-250	-290	-390	-390	-400	-360	.
Empfangene Vermögensübertragungen	20	10	10	0	10	40	50	30	40	200
Geleistete Vermögensübertragungen	170	210	240	250	300	430	440	430	400	235
dar. Finanzierung der Wohnbauten der Versicherungsunternehmen	150	200	230	240	300	420	430	430	400	267
- Bruttoanlageinvestitionen	320	440	470	480	550	700	720	780	710	222
Käufe neuer Anlagen	290	360	400	410	480	640	630	700	650	224
Käufe von gebrauchten Anlagen und Land abzügl. Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land	30	80	70	70	70	60	90	80	60	.
Käufe	50	100	90	110	110	130	160	150	150	300
Verkäufe	20	20	20	40	40	70	70	90	90	450
Finanzierungssaldo	-120	-250	-280	-320	-340	-40	-380	-780	-660	.
Statistische Differenz	+ 140	+ 80	+ 10	+ 90	+ 170	-300	-10	+ 360	+ 370	.
Veränderung der Forderungen	3 380	3 730	4 040	4 340	4 650	5 370	5 800	6 350	7 550	.
Veränderung der Verbindlichkeiten	3 360	3 900	4 310	4 570	4 820	5 710	6 190	6 770	7 840	.

¹⁾ Einschl. ausgewiesener Kursgewinne bzw. -verluste.

toren geflossenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen bilden die Gewinnausschüttungen der Versicherungsunternehmen an die Aktionäre, die Tantiemen an Aufsichtsräte, Beiräte u. ä.

Als Saldo der bei den Versicherungsunternehmen entstandenen sowie der von den anderen Sektoren empfangenen bzw. an andere Sektoren geflossenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ergeben sich die unverteilten Gewinne der Versicherungsunternehmen vor der Besteuerung, die den Anteil der Versicherungsunternehmen am Volkseinkommen darstellen. Sie beliefen sich in den Jahren 1960 und 1968 auf je 0,4 Mrd. DM. Dazwischen stiegen sie im Jahr 1965 bis auf 1,1 Mrd. DM. Nach Abzug der direkten Steuern (0,2 Mrd. DM) betragen die unverteilten Gewinne im Jahr 1968 0,2 Mrd. DM. Dieser Betrag entsprach etwa dem für 1960 (0,3 Mrd. DM). Addiert man zu den unverteilten Gewinnen nach der Besteuerung die von den Versicherungsunternehmen für Schadenversicherung empfangenen Nettoprämien und setzt die Leistungen der Versicherungsunternehmen aus Schadenversicherung ab, so erhält man die Ersparnis der Versicherungsunternehmen. Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nur die Nettoprämien und Leistungen aus Schadenversicherung (einschließlich Krankenversicherung) als Elemente der Einkommensumverteilung betrachtet werden. Da, wie bereits im Abschnitt II erwähnt, die Nettoprämien in der Schadenversicherung in Höhe der Leistungen (gezahlt und zurückgestellt) bemessen werden, ist die Gesamtheit der in einer Periode empfangenen Nettoprämien gleich der Gesamtheit der von den Versicherungsunternehmen in derselben Periode erbrachten Leistungen. Sie beliefen sich im Jahr 1968 auf 9,4 Mrd. DM gegenüber 3,7 Mrd. DM im Jahr 1960. Die Zunahme über den gesamten Zeitraum betrug 153%. In den Tabellen „Beitragseinnahmen aus Versicherungsverträgen nach Sektoren“ und „Leistungen und Veränderung der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen nach Sektoren“ auf S. 461* dieses Heftes ist dargestellt, wie sich diese beiden Ströme auf die anderen Sektoren und die übrige Welt verteilen. Dabei ist insbesondere auf den unterschiedlich hohen Anteil vor allem der privaten Haushalte und der Produktionsunternehmen an diesen beiden Strömen hinzuweisen. Während der Anteil der Produktionsunternehmen an den Nettoprämien im Jahr 1968 3,8 Mrd.

DM (41,1%) betrug, belief er sich bei den Leistungen nur auf 3,3 Mrd. DM (35,3%). Die entsprechenden Anteile der privaten Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter betragen 5,3 Mrd. DM (56,6%) bzw. 5,8 Mrd. DM (61,6%). Der unterschiedliche Anteil der genannten beiden Sektoren an den Nettoprämien und an den Leistungen beruht auf den unterschiedlichen Zuordnungskriterien. Die Zuordnung der Nettoprämien erfolgt, wie bereits im Abschnitt II erwähnt, nach dem Vertragspartner (Versicherungsnehmer), während diejenige der Leistungen nach dem letzten Empfänger der Leistungen vorgenommen wird. In der Haftpflichtversicherung weichen diese beiden Personen bzw. Institutionsgruppen grundsätzlich voneinander ab; im Falle von Personenschäden — das gilt für die Haftpflicht- und die Unfallversicherung — sind letzte Empfänger, unabhängig davon, wer Versicherungsnehmer ist, stets private Haushalte (bzw. die übrige Welt).

Da, wie bereits erwähnt, die insgesamt von anderen Sektoren empfangenen Nettoprämien und die insgesamt an andere Sektoren geflossenen Leistungen aus der Schadenversicherung in jeder Periode gleich hoch sind, ist die Ersparnis, die sich als Saldo der unverteilten Gewinne nach der Besteuerung sowie der Nettoprämien und der Leistungen im Schadenversicherungsgeschäft ergibt, gleich den unverteilten Gewinnen nach der Besteuerung.

C. Ersparnis, Investitionen und Finanzierungsvorgänge der Versicherungsunternehmen

Angaben über die Investitionen der Versicherungsunternehmen und ihre Finanzierung sowie die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten der Versicherungsunternehmen finden sich ebenfalls in Tabelle 2. Neben der Ersparnis stehen den Versicherungsunternehmen die bereits erwähnten Abschreibungen und der Saldo der empfangenen abzüglich der geleisteten Vermögensübertragungen für Investitionszwecke zur Verfügung. Bei den Vermögensübertragungen handelt es sich auf der Seite der Erträge in der Hauptsache um das Disagio beim Kauf neu emittierter festverzinslicher Wertpapiere, auf der Seite der Aufwendungen um Gratisaktien (Kapitalberichtigungsaktien), die von den Versicherungsunternehmen (Aktiengesellschaften) ausgegeben wurden, sowie um die Finanzierung der im Besitz der Versicherungsunternehmen befindlichen Wohngrund-

stücke, die, wie in Abschnitt I ausgeführt, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht im Sektor der Versicherungsunternehmen, sondern im Sektor der Produktionsunternehmen erfaßt sind.

Die Bruttoanlageinvestitionen der Versicherungsunternehmen (ohne Wohnbauten) beliefen sich 1968 auf 0,7 Mrd. DM. Hierbei handelt es sich um Käufe neuer Anlagen sowie die Differenz aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen und von Land. Gegenüber 1960 (0,3 Mrd. DM) haben die Bruttoanlageinvestitionen der Versicherungsunternehmen um 122 % zugenommen. Der größte Teil davon waren Käufe neuer Anlagen (Büroeinrichtungen, Bauinvestitionen usw.).

Da die Aufwendungen für die Bruttoanlageinvestitionen in allen Jahren weit höher waren als die Ersparnis, Abschreibungen und der Saldo der Vermögensübertragungen, war der Finanzierungssaldo in allen Jahren negativ (Finanzierungsdefizit). Das Defizit belief sich 1968 auf 0,7 Mrd. DM gegenüber 0,1 Mrd. DM 1960. In welcher Weise sich dieses Finanzierungsdefizit aus einer Veränderung von Forderungen und Verbindlichkeiten zusammensetzt, geht aus der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank⁵⁾ hervor. Danach be-

trug im Jahr 1968 die Veränderung der Forderungen 7,6 Mrd. DM und der Verbindlichkeiten 7,8 Mrd. DM. Im Jahr 1960 belief sich dagegen der Forderungszuwachs auf 3,4 Mrd. DM und der Zuwachs der Verbindlichkeiten auf 3,3 Mrd. DM. Die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten hat von 1960 bis 1968 ständig zugenommen. Es sei darauf hingewiesen, daß der Saldo aus den Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten nach der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank im Jahr 1968 um 0,4 Mrd. DM von dem Finanzierungssaldo im Rahmen der vorliegenden Berechnungen abweicht. Diese statistische Differenz schwankt in den Jahren 1960 bis 1968 zwischen -0,3 und +0,4 Mrd. DM (1965 bzw. 1968). Sie beruht weitgehend darauf, daß sich aus dem statistischen Ausgangsmaterial, das die Deutsche Bundesbank für die detaillierte Darstellung der Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten in der Finanzierungsrechnung verwendet, Kursgewinne bzw. -verluste im einzelnen nicht eliminieren lassen. Der Finanzierungssaldo in Tabelle 2 ist dagegen global um die ausgewiesenen Kursgewinne bzw. -verluste bereinigt.

Dipl.-Volkswirt Heinz Hipler

⁵⁾ Quelle: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Heft 5, Mai 1970.

Meßzahlen zur Beurteilung der räumlichen Verteilung der Bevölkerung im Bundesgebiet

Im folgenden werden einige Untersuchungsergebnisse zur Beurteilung der Bevölkerungsdichte und der räumlichen Verteilung der Bevölkerung und ihrer Veränderungen während der letzten Jahrzehnte mitgeteilt. Auf Informationen über den Bevölkerungsstand oder die Bevölkerungsentwicklung in bestimmten Teilen des Bundesgebietes wird dabei bewußt verzichtet. Es wird also beispielsweise nicht darauf eingegangen, ob die Bevölkerungsentwicklung im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet stärker oder schwächer war als im übrigen Lande Nordrhein-Westfalen. Das Ziel dieser Darstellung besteht vielmehr darin, einige Maße anzubieten, die einen zusammenfassenden Überblick ermöglichen, und somit als „Faustzahlen“ für eine Gesamtbeurteilung dienen können¹⁾. Als Grundlage dafür wurden Angaben über die Fläche und Bevölkerung des Bundesgebietes, der Kreise und der Gemeinden verwendet.

Bevölkerungsdichte

Die Zahl der Einwohner je Flächeneinheit oder die **Bevölkerungsdichte** ist das gebräuchlichste Maß zur Beurteilung der Relation von Raum und Bevölkerung. Dabei ist von der Abstraktion ausgegangen, daß die Bevölkerung eines Gebietes gleichmäßig im Raum verteilt lebt. Trotz dieser Vereinfachung sind die Bevölkerungsdichtewerte wegen ihrer starken Korrelation mit anderen raumbedeutsamen Merkmalen und Erscheinungen schon für sich allein betrachtet vor allem dann für die Analyse der Raumverhältnisse von großem Wert, wenn eine allgemeine Charakterisierung zunächst genügt.

Geht es darum, festzustellen, wieviel Raum dem einzelnen Menschen „zur Verfügung steht“, empfiehlt es sich, den umgekehrten Rechenprozeß vorzunehmen und die Fläche zu ermitteln, die im Durchschnitt auf einen Einwohner entfällt. Man bezeichnet dieses Maß als **Flächendichte** oder **Arealitätsziffer**. Die Fläche in Quadratkilometern wird dabei üblicherweise je 1000 Einwohner angegeben.

Als weiteres, aber nicht mehr so anschauliches Maß für die Beurteilung der Bevölkerungs-/Raumverhältnisse, kommt die Berechnung des **durchschnittlichen Abstandes** der Einzelpersonen (üblicherweise in Metern) in Frage. Dabei

¹⁾ Zu den methodischen Fragen siehe auch Flaskämper, P.: Grundriß der Sozialwissenschaftlichen Statistik, Teil II, Band 1, Bevölkerungsstatistik, Hamburg 1962; Winkler, W.: Demometrie, Berlin 1969 und v. Borries, H. W.: Ökonomische Grundlagen der westdeutschen Siedlungsstruktur, Abhandlungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Band 56, Hannover 1969. In diesen Arbeiten sind weitere Quellen genannt.

stellt man sich den Raum, der die Personen umgibt, als gleichgroße regelmäßige Sechsecke vor.

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte im Bundesgebiet

Fläche (F): 248 553 qkm

Stichtag	Wohnbevölkerung (B)	Einwohner je qkm ¹⁾ (Bevölkerungsdichte)	qkm je 1 000 Einwohner ²⁾ (Flächendichte bzw. Arealitätsziffer)	Durchschnittlicher Abstand ³⁾ (Abstandsziffer)
	1 000	Anzahl	qkm	m
17. 5. 1939	43 008,3	173	5,78	81,9
13. 9. 1950	50 194,7	202	4,95	75,8
6. 6. 1961	56 184,9	226	4,42	71,6
1. 1. 1970	61 194,5	246	4,07	68,7

$$1) \frac{B}{F} \quad 2) \frac{F}{B} \cdot 1.000 \quad 3) 1,0746 \sqrt{\frac{F}{B}}$$

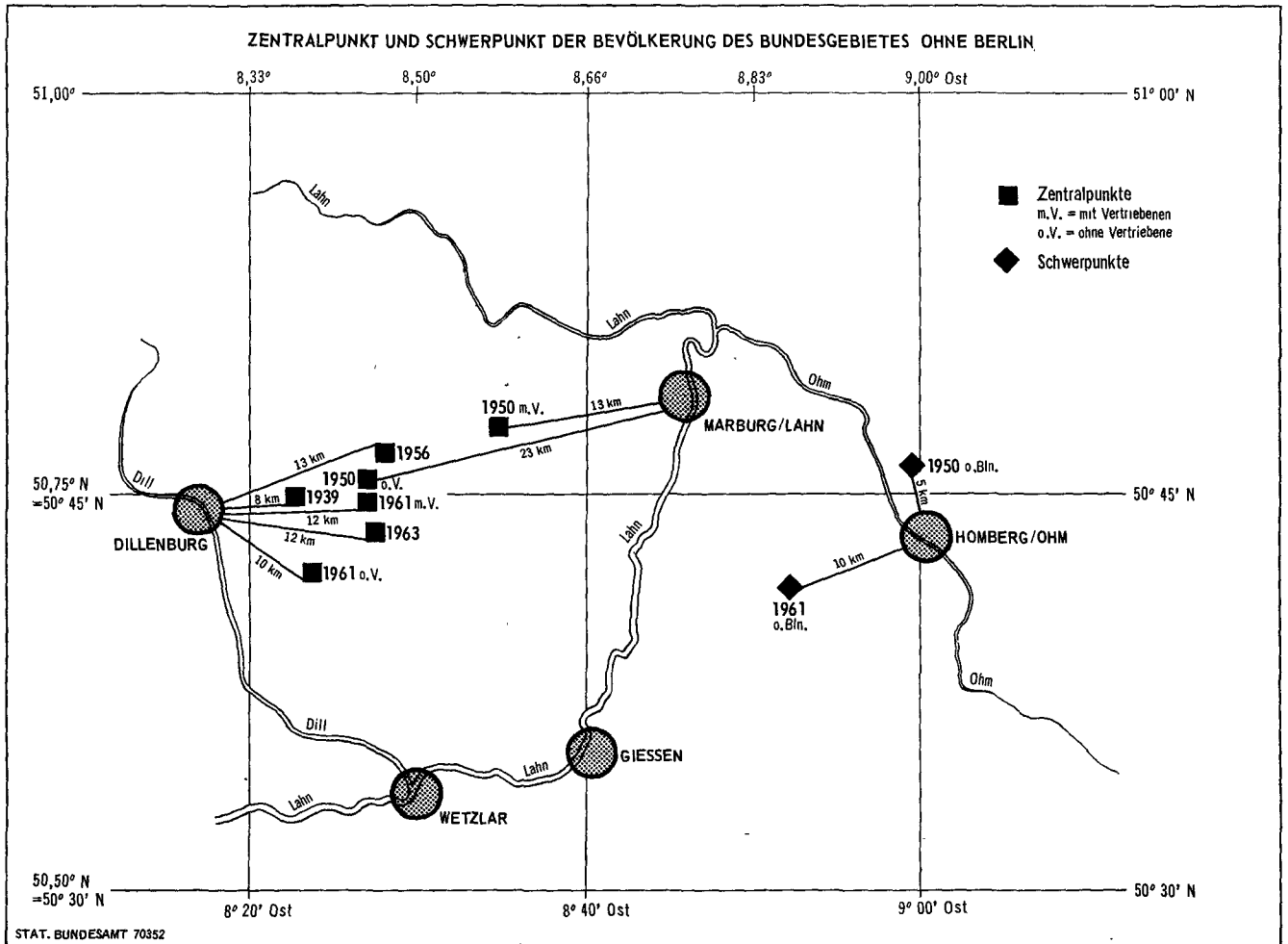
Alle drei Meßzahlen für das Bundesgebiet finden sich in der Tabelle 1 für den Zeitraum 1939 bis 1970. Danach hat sich die Bevölkerungsdichte während der vergangenen 30 Jahre von 173 auf 246, d. h. um 73 Menschen je qkm oder um 42 % erhöht. Zugleich ging die Arealitätsziffer von 5,78 auf 4,07 qkm je 1000 Einwohner oder um 30 % zurück und verminderte sich die Abstandsziffer von 81,9 auf 68,7 m oder um 16 %. Je nachdem, welches Maß man wählt, stellen sich also die relativen Veränderungen anders dar.

Bevölkerungsmittelpunkte

Anders als bei den Bevölkerungsdichtemaßen, bei denen man sich, wie gesagt, die Bevölkerung gleichmäßig im Raum verteilt zu denken hat, wird mit der Berechnung von Bevölkerungsmittelpunkten das Ziel verfolgt, die Lage des Ortes zu bestimmen, an dem man sich die gesamte Bevölkerung versammelt denken kann. Dabei ist zwischen dem Bevölkerungsschwerpunkt und dem Zentralpunkt der Bevölkerung zu unterscheiden.

Der **Bevölkerungsschwerpunkt** ist das arithmetische Mittel der Lage der Wohnorte der Bevölkerung. Stellt man sich das Bundesgebiet als eine gewichtslose Scheibe und alle darauf lebenden Personen gleich schwer vor, kann man ihn auch als den Ort beschreiben, an dem die Scheibe aufgehängt oder von unten unterstützt in der Schwebe bleibt. Denkt man sich durch den Bevölkerungsschwerpunkt ein Koordinatenkreuz, dessen Achsen in den vier Himmelsrichtungen aufeinander senkrecht stehen, so ist die Summe aller „Personenentfernungen“ senkrecht zur Ordinate in westlicher

Schaubild 1



Richtung gleich der Summe aller „Personentfernungen“ in östlicher Richtung und die Summe aller „Personentfernungen“ senkrecht zur Abszisse in nördlicher Richtung gleich der Summe aller „Personentfernungen“ in südlicher Richtung. Darauf beruht auch das Berechnungsverfahren. Praktisch wurde bei der hier vorgenommenen Berechnung von Bevölkerungsschwerpunkten — um den Aufwand in Grenzen zu halten — von den Einwohnerzahlen der kreisfreien Städte und Landkreise ausgegangen. Voraussetzung dazu war eine vorherige Schätzung der Bevölkerungsschwerpunkte der Landkreise; für die kreisfreien Städte wurde von den Ortsmittelpunkten ausgegangen. Anschließend wurden für die

Kreisschwerpunkte die Längen- und Breitengrade bestimmt. Die Berechnungen erstreckten sich auf die Schwerpunkte für die 11 Länder und für das Bundesgebiet als Ganzes in den Jahren 1950 und 1961.

Die Lage der Punkte ist nicht nur von theoretischer Bedeutung. Als zusammenfassendes Maß der räumlichen Bevölkerungsverteilung lassen sie nämlich, für verschiedene Zeitpunkte berechnet, die allgemeinen Tendenzen der Bevölkerungsverschiebungen erkennen.

Im einzelnen ist die Lage der Punkte nach Längen- und Breitengraden mit zwei Dezimalen (nicht nach Minuten und Sekunden) aus der Tabelle 2 und für das Bundesgebiet aus

Tabelle 2: Schwerpunkt¹⁾ der Bevölkerung der Länder und des Bundesgebietes insgesamt am 13. 9. 1950 und 6. 6. 1961

Land	Jahr	Östliche Länge	Nördliche Breite	Nachstegelegene größere Gemeinde
Schleswig-Holstein	1950	9,93°	54,12°	6 km NNW Neumünster
	1961	9,96°	54,11°	4 km NNO Neumünster
Hamburg	1950/1961	9,99°	53,56°	—
Niedersachsen	1950	9,32°	52,62°	8 km ON Nienburg (Weser)
	1961	9,32°	52,60°	8 km O Nienburg (Weser)
Bremen	1950/1961	8,76°	53,18°	—
Nordrhein-Westfalen	1950	7,30°	51,42°	5 km WSW Witten
	1961	7,26°	51,40°	8 km WSW Witten
Hessen	1950	8,89°	50,44°	12 km ONO Bad Nauheim
	1961	8,86°	50,40°	12 km NO Bad Nauheim
Rheinland-Pfalz	1950	7,68°	49,87°	6 km O Bad Kreuznach
	1961	7,70°	49,86°	6 km O Bad Kreuznach
Baden-Württemberg	1950	8,96°	48,68°	10 km NWN Tübingen
	1961	8,95°	48,67°	10 km NW Tübingen
Bayern	1950	11,38°	48,94°	21 km NWN Ingolstadt
	1961	11,35°	48,93°	21 km NWN Ingolstadt
Saarland	1950	6,99°	49,33°	5 km NW Sulzbach
	1961	6,99°	49,33°	5 km NW Sulzbach
Bundesgebiet ohne Berlin	1950	8,28°	50,77°	5 km N Homberg/Ohm
	1961	8,27°	50,70°	1 km S Homberg/Ohm
Berlin (West)	1950/1961	13,30°	52,50°	—
Bundesgebiet	1950	9,16°	50,84°	3 km O Neustadt Kr. Marburg
	1961	9,04°	50,77°	8 km SWS Neustadt Kr. Marburg

¹⁾ Arithmetisches Mittel der Wohnsitze aller Einwohner.

dem Schaubild 1 zu ersehen. Zur besseren Orientierung wurden auch die nächstgelegenen größeren Orte verzeichnet.

Für das Bundesgebiet liegt der Bevölkerungsschwerpunkt zwischen Marburg und Alsfeld in Hessen, wobei sich eine Verschiebung nach Südwesten ergibt, wenn man ihn ohne Berlin (West) berechnet. Von 1950 auf 1961 ist er nach Südwesten gewandert. Daran ist zu erkennen, daß im Durchschnitt des Bundesgebietes eine Bevölkerungsverlagerung in dieser Richtung stattgefunden hat.

Nahezu unverändert blieb die Lage des Bevölkerungsschwerpunktes für Schleswig-Holstein (bei Neumünster), Niedersachsen (bei Nienburg/Weser), Rheinland-Pfalz (bei Bad Kreuznach), Baden-Württemberg (bei Tübingen) und das Saarland (bei Sulzbach). In Nordrhein-Westfalen, wo er etwa bei Witten liegt, in Hessen, wo er sich in der Nähe von Bad Nauheim befindet, und in Bayern, wo er rd. 20 km nördlich von Ingolstadt zu suchen ist, verschob er sich auch nur geringfügig. Abgesehen von Schleswig-Holstein ist aber überall eine Verlagerung in südlicher und südwestlicher Richtung festzustellen.

Der Zentralpunkt der Bevölkerung ist anders definiert; denn darunter ist der Punkt zu verstehen, zu dem die Summe der Entfernungen aller Bewohner des Bundesgebietes (in der Luftlinie) ein Minimum beträgt¹⁾. Während der Bevölkerungsschwerpunkt schon früher hin und wieder für das Deutsche Reich und auch im Ausland bestimmt worden ist, ist über eine Berechnung des Zentralpunktes der Bevölkerung (Punkt der geringsten Entfernungssumme) nichts bekannt. Das dürfte damit zusammenhängen, daß der große Rechenaufwand den Einsatz einer Datenverarbeitungsanlage erfordert.

Gestützt auf 564 Kreisangaben — wiederum zur Abkürzung der Rechnung — wurde er mittels eines mathematischen Annäherungsverfahrens für 1939, 1950, 1956, 1961 und 1963 bestimmt. Die Ergebnisse werden in der Tabelle 3 mitgeteilt und sind im Schaubild 1 auch kartographisch dargestellt. Zum besseren Vergleich mit 1939 wird für 1950 und 1961 die Lage des Punktes auch ohne die vertriebene Bevölkerung angegeben.

Tabelle 3: Zentralpunkt¹⁾ der Bevölkerung des Bundesgebietes ohne Berlin

Stichtag	Östliche Länge	Nördliche Breite	Nächstgelegene größere Gemeinde
17. 5. 1939	8,37°	50,75°	8 km O Dillenburg
13. 9. 1950	8,57°	50,80°	13 km W Marburg/Lahn
ohne Vertriebene	8,43°	50,76°	23 km WS Marburg/Lahn
29. 10. 1956	8,45°	50,77°	13 km ONO Dillenburg
6. 6. 1961 ²⁾	8,43°	50,75°	12 km O Dillenburg
ohne Vertriebene	8,39°	50,71°	10 km SO Dillenburg
31. 12. 1963	8,44°	50,73°	12 km OSO Dillenburg

¹⁾ Punkt, zu dem die Luftlinienentfernungen aller Einwohner ein Minimum bilden. — ²⁾ Einschl. Berlin (West): 8,55° östl. Länge und 50,79° nördl. Breite.

Der Zentralpunkt der Bevölkerung des Bundesgebietes ohne Berlin lag 1939 etwas östlich von Dillenburg, wanderte bis 1950 in Richtung Marburg, um sich dann von da aus allmählich nach Südwesten zu verlagern. Es zeigen sich also die gleichen Verschiebungstendenzen, die bereits für den weiter östlich liegenden Bevölkerungsschwerpunkt zu verzeichnen

²⁾ Punkt der kleinsten Entfernungssumme, im Gegensatz zum Schwerpunkt als Punkt der kleinsten Abstandssummen.

Tabelle 4: Fläche der Wohnbevölkerung der Gemeinden des Bundesgebietes nach Bevölkerungsdichteklassen

Einwohner je qkm	Gemeinden		Fläche				Wohnbevölkerung			
	6. 6. 1961	31. 12. 1967	6. 6. 1961		31. 12. 1967		6. 6. 1961		31. 12. 1967	
	Anzahl	Anzahl	qkm	%	qkm	%	1 000	%	1 000	%
unter 100	15 092	14 427	154 940,99	62,4	147 586,47	59,4	7 763,2	13,8	7 338,2	12,2
100 bis unter 250	8 110	6 277	71 910,77	28,9	56 734,21	22,8	14 420,7	25,7	8 823,9	14,7
250 bis unter 500		2 135			19 813,71	8,0			6 871,1	11,5
500 bis unter 1 000	834	975	9 374,12	3,8	10 719,41	4,3	6 463,4	11,5	7 432,7	12,4
1 000 bis unter 2 000	340	418	6 014,29	2,4	6 799,36	2,7	8 812,9	15,7	9 603,3	16,0
2 000 und mehr	127	144	6 213,87	2,5	6 766,75	2,7	18 714,5	33,3	19 879,2	33,2
Insgesamt	24 503	24 376	248 454,04	100	248 419,91	100	56 174,8	100	59 948,5	100

Fläche, Zahl und Einwohner der Gemeinden wie in den jeweiligen Jahren. Abweichungen in der Fläche und Bevölkerung des Bundesgebietes, auch von den Angaben in anderen Tabellen, durch unterschiedliche Gebietsstände.

waren. Wie sich aus dem Vergleich der Lagewerte für 1950 und 1961 mit und ohne Vertriebene mit den Lagewerten für 1939 ergibt, hängen die Verschiebungen offenbar weitgehend mit der zunächst ungleichmäßigen Verteilung der Vertriebenen über das Bundesgebiet zusammen. Das ist besonders deutlich an den Ergebnissen für 1950 zu ersehen. Im Jahre 1961 liegt der Zentralpunkt der Bevölkerung einschl. der Vertriebenen mit dem Zentralpunkt der Bevölkerung ohne Vertriebenen wieder dichter beisammen. Die immer noch vorhandenen Abweichungen weisen darauf hin, daß der Bevölkerungsanteil der Vertriebenen auch heute noch regional unterschiedlich ist.

Schließt man Berlin (West) in die Berechnungen ein, verschiebt sich der Zentralpunkt der Bevölkerung des Bundesgebietes erwartungsgemäß nach Nordosten. Ohne Berlin (West) beträgt die durchschnittliche Entfernung zu dem Punkt rd. 200 km.

Man kann die festgestellten Bevölkerungsmittelpunkte selbstverständlich nicht als den Ort auffassen, an dem die zentralen Einrichtungen des Bundesgebietes eigentlich ihren Sitz haben müßten. Daß dies ein Mißverständnis wäre, ergibt sich bereits aus der Verwendung von Luftlinienentfernungen. Hinzu kommt, daß bei der Auswahl eines zentralen Ortes von so großer Bedeutung auch naturgeographische, verkehrsmäßige und viele andere Voraussetzungen vorhanden sein müssen. Die Bedeutung sowohl des Bevölkerungsschwerpunktes als auch des Zentralpunktes der Bevölkerung ergibt sich vielmehr aus der Eigenschaft dieser Punkte als zusammenfassendes Maß der räumlichen Bevölkerungsverteilung und ihrer Veränderungen. Daß sich die Lage beider Punkte seit 1939 nur wenig verschoben hat, kann als Beweis dafür angesehen werden, daß sich am Grundmuster der Bevölkerungsverteilung im Bundesgebiet in den vergangenen Jahrzehnten kaum etwas geändert hat und die kurz nach dem Zweiten Weltkrieg eingetretenen Veränderungen im wesentlichen nur vorübergehende Erscheinungen waren.

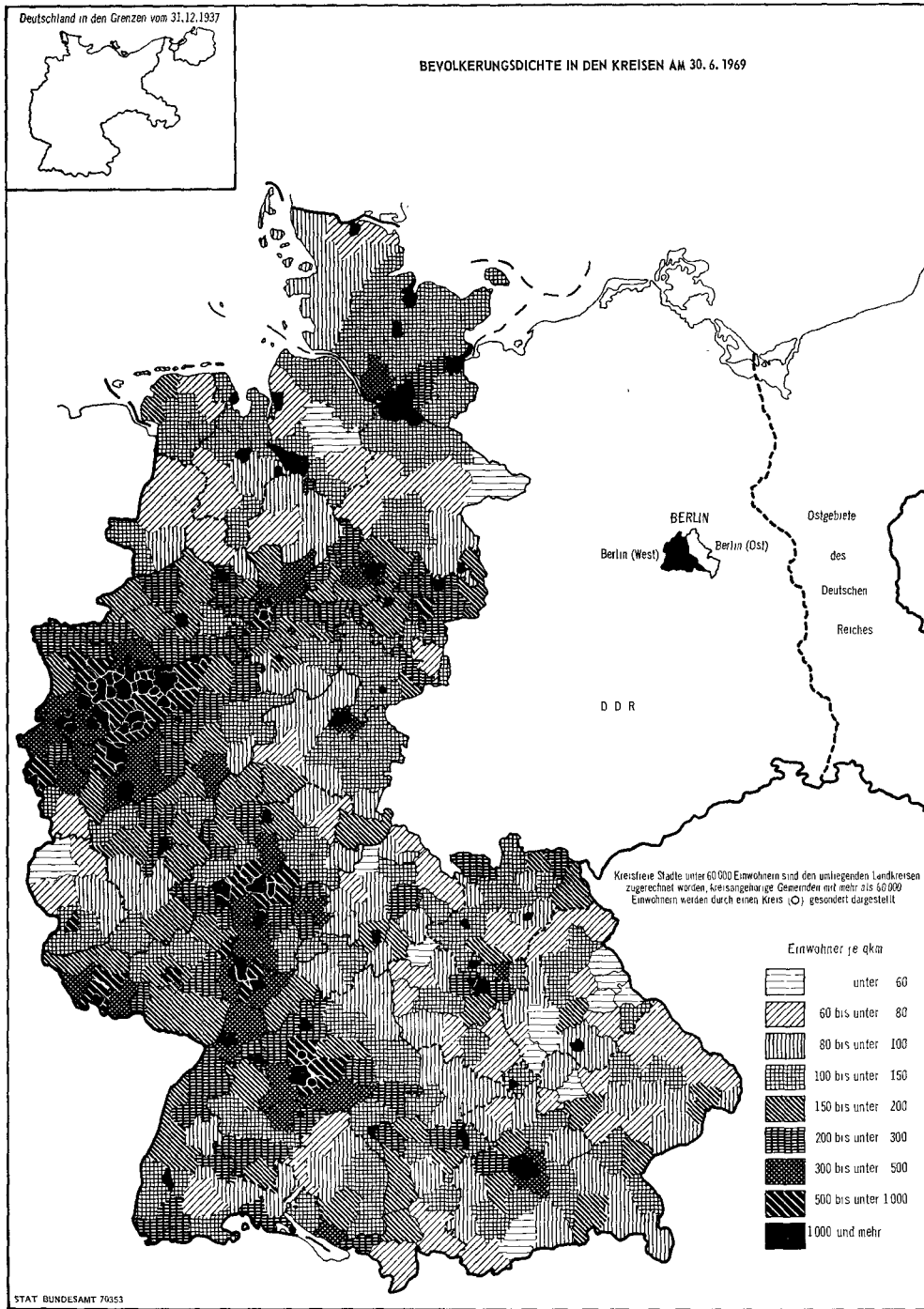
Im folgenden geht es darum, die bisher gewonnenen Erkenntnisse mit Hilfe von Informationen über die regionale Bevölkerungsverteilung zu vertiefen.

Verteilung der Bevölkerung nach Dichtezonen

Das Schaubild 2 mit einer Darstellung der Bevölkerungsdichte Mitte 1969 auf Kreisebene zeigt starke regionale Unterschiede der Besiedelung, die im folgenden näher beschrieben werden sollen. Dazu werden in Tabelle 4 zunächst Angaben über die Gemeinden, zusammengefaßt nach Dichteklassen, vorgelegt. Nach diesen Ergebnissen lebten im Jahre 1961 13,8% und Ende 1967 12,2% der Bevölkerung in Gemeinden mit einer Einwohnerdichte von weniger als 100 und ein Drittel der Bevölkerung in Gemeinden mit einer großstädtischen Bevölkerungsdichte von mehr als 2 000 Menschen je qkm. Auch für die übrigen Dichteklassen haben sich die Bevölkerungsanteile in dem rd. 6½ Jahre umfassenden Zeitraum wenig geändert. Andererseits macht das Gebiet aller Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von weniger als 100 Einwohnern mit einem recht kleinen Teil der Bevölkerung jedoch rd. 60% der Gesamtfläche des Bundesgebietes aus, während die Gemarkungsfläche der am dichtesten besiedelten Gemeinden mit heute rd. 20 Mill. Einwohnern lediglich 2,7% beträgt.

Diese Ergebnisse sollen hier nicht weiter analysiert werden, weil der Raum, in dem die Menschen wohnen, zur Arbeit

Schaubild 2



gehen, ihre Einkäufe machen und ihre Freizeit verbringen, besonders in kleinen Gemeinden im allgemeinen mehr als das Gemeindegebiet umfaßt. Realistischer erscheint es vielmehr, für die weiteren Überlegungen von entsprechenden Kreiszahlen auszugehen, die für 1939, 1961 und 1968 in Tabelle 5 geboten werden. Darin sind die Kreise des Bundesgebietes mit ihrer Fläche und Wohnbevölkerung nach Dichteklassen zusammengefaßt.

Diese Tabelle zeigt zunächst, daß der Anteil der Kreisflächen mit recht niedriger Bevölkerungsdichte in den vergangenen 30 Jahren, in denen eine Bevölkerungszunahme um nahezu 20 Mill. stattfand, stark zurückgegangen ist. Vor dem Zweiten Weltkrieg hatten die Kreise mit einer Bevölkerungsdichte von weniger als 100 Einwohnern je qkm an der Gesamtfläche des Bundesgebietes noch einen Anteil von 68 %, im Jahre 1968 aber nur noch einen solchen von 40 %. Auf der anderen Seite hat der Flächenanteil der Kreise mit einer Bevölkerungsdichte von über 200, die man bereits als verstädtert ansehen kann, von 10 auf 24 % stark zugenommen. Im Jahre 1961 betrug der Anteil dieser Flächen 20 %. Relativ gering war die Zunahme des Flächenanteils der Kreise von über 500 Einwohnern je qkm von 4 auf 7 % und noch geringer die Zunahme des Flächenanteils der Kreise mit einer Bevölkerungsdichte von über 1 000 von 3,1 auf 3,5 %. Die Bevölkerungsentwicklung der drei letzten Jahrzehnte hat somit vor allem zu einer starken Ausdehnung der Gebiete mit einem mittleren Verstädterungsgrad geführt. Zählt man

Tabelle 5: Fläche und Wohnbevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise des Bundesgebietes, nach Bevölkerungsdichteklassen

Einwohner je qkm	17. Mai 1939				6. Juni 1961				31. Dezember 1968			
	Fläche		Wohnbevölkerung		Fläche		Wohnbevölkerung		Fläche		Wohnbevölkerung	
	qkm	%	1 000	%	qkm	%	1 000	%	qkm	%	1 000	%
unter 60	71 751,36	28,9	3 549,7	8,3	14 371,64	5,8	754,0	1,3	9 077,46	3,7	465,5	0,8
60 bis unter 80	64 288,01	25,9	4 434,0	10,3	53 787,98	21,6	3 734,1	6,6	44 310,65	17,8	3 132,7	5,2
80 bis unter 100	32 280,93	13,0	2 956,6	6,9	47 361,81	19,1	4 222,7	7,5	46 534,99	18,7	4 145,0	6,9
100 bis unter 150	34 437,80	13,9	4 232,1	9,8	55 271,62	22,2	6 659,3	11,9	60 984,44	24,5	7 391,8	12,2
150 bis unter 200	20 641,97	8,3	3 527,0	8,2	28 884,36	11,6	4 975,3	8,9	28 222,30	11,4	4 891,6	8,1
200 bis unter 300	9 416,70	3,8	2 238,1	5,2	20 524,99	8,3	4 853,5	8,6	25 716,71	10,3	6 109,1	10,1
300 bis unter 500	5 301,44	2,1	1 866,0	4,3	13 463,23	5,4	4 847,8	8,6	17 190,43	6,9	6 513,5	10,8
500 bis unter 1 000	2 367,41	1,0	1 077,8	3,9	6 088,36	2,4	3 850,8	6,9	7 658,15	3,1	5 242,5	8,7
1 000 bis unter 3 000	5 990,61	2,4	11 539,7	26,8	6 104,66	2,5	12 045,9	21,4	6 334,90	2,5	12 920,5	21,4
3 000 und mehr	1 772,31	0,7	6 977,3	16,2	2 719,89	1,1	10 241,7	18,2	2 543,05	1,0	9 650,8	16,0
Insgesamt	248 248,54	100	42 998,3	100	248 578,54	100	56 184,9	100	248 573,08	100	60 463,0	100

Einordnung der Kreise nach ihrer Bevölkerungsdichte am jeweiligen Stichtag. Abweichungen in der Fläche und Bevölkerung des Bundesgebietes, auch von den Angaben in anderen Tabellen, durch unterschiedliche Gebietsstände.

dazu die Kreise mit einer Einwohnerdichte von 200 bis 1 000 Personen je qkm, so stieg deren Anteil an der Fläche des Bundesgebietes von 7 auf 20%.

Wenden wir uns nunmehr der Bevölkerungsverteilung auf die Dichteklasse zu, so leben von der heutigen Bevölkerung des Bundesgebietes nur noch 13% in Kreisen mit einer Einwohnerdichte von weniger als 100 gegen 26% im Jahre 1939, während sich der Bevölkerungsanteil in den verstärkten Gebieten mit einer Dichte von über 200 von 56 auf 67% erhöht hat. Zugleich hat der Anteil der in hochverdichteten Kreisen von über 1 000 Einwohnern je qkm lebenden Bevölkerung, bei denen es sich durchweg um kreisfreie Städte handelt, von 43 auf 37% beträchtlich abgenommen. Demgegenüber stieg jedoch der Bevölkerungsanteil in Kreisen mit einer Dichte von 200 bis 1 000 von 13 auf 30%. Wie schon die Flächenbetrachtung zeigte, lebt demnach heute nicht ein weit größerer Teil der Bevölkerung als früher in hochverdichteten Gebieten, sondern in Gebieten mittlerer Dichte.

Ein zusammenfassendes Bild von der unterschiedlichen Bevölkerungsverteilung auf die Kreise vermittelt der für diese Einheiten berechnete „Bevölkerungsverteilungsindex“ oder „Agglomerationsindex“. Er ergab sich aus den Angaben in Tabelle 5 wie folgt: Zunächst wurden für jeden Stichtag die Differenzen aus den Flächen- und Bevölkerungsanteilen festgestellt, diese dann, ohne Berücksichtigung des Vorzeichens, addiert und schließlich die Hälfte der Summen gebildet³⁾. Bezeichnet man die Dichteklassen mit i , die Flächenanteile mit f und die Bevölkerungsanteile mit b , ergab sich also der Index aus

$$\frac{\sum (b_i - f_i)}{2}$$

Zusätzlich war zu berücksichtigen, daß die Stellen des Übergangs von den Minus- zu den Plusdifferenzen innerhalb der Dichteklassen lagen. Nach Ausschaltung dieses Effekts auf die Differenzensummen betragen die „Bevölkerungsverteilungsindizes“ für:

1939	46,5;
1961	44,2;
1968	43,3.

Ein Index Null hätte bedeutet, daß die Bevölkerungsverteilung der Flächenverteilung der nach Dichteklassen zusammengefaßten Kreise entspricht, also die Bevölkerungsverteilung genau der Flächenverteilung folgt, und damit eine Gleichverteilung der Bevölkerung über den Raum vorliegt. Der andere Extremfall wäre ein Index von fast 100 gewesen, der bedeutet hätte, daß die gesamte Bevölkerung des Bundesgebietes in den Kreisen einer Dichteklasse konzentriert ist.

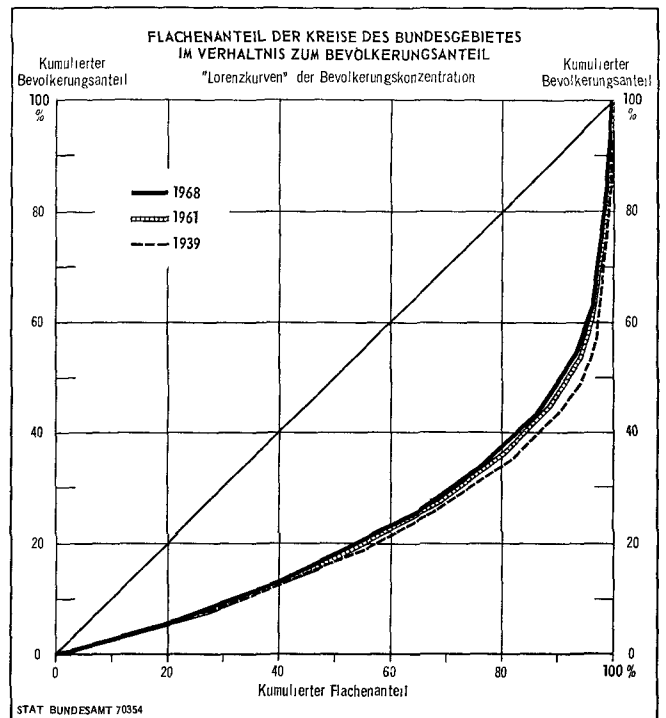
Die Entwicklung der Indexreihe von 46,5 im Jahre 1939 auf 43,3 im Jahre 1968 zeigt an, daß die regionale Bevölkerungsverteilung im Bundesgebiet etwas gleichmäßiger geworden ist. Weitere Informationen darüber lassen sich aus dem Schaubild 3 gewinnen, in dem das Verhältnis der Flächenanteile zu den entsprechenden Bevölkerungsanteilen als „Lorenzkurve“ dargestellt ist. Zu diesem Zweck wurden für jedes Jahr die auf die Dichteklassen entfallenden Flächen- und Bevölkerungsanteile schrittweise kumuliert. Daraus ergab sich z. B. für 1939, daß

auf 28,9% der Fläche 8,3% der Bevölkerung,
auf 54,8% der Fläche 18,6% der Bevölkerung,
auf 67,8% der Fläche 25,5% der Bevölkerung usw. bis 100% entfielen.

Bei völliger Gleichverteilung der Bevölkerung über den Raum müßten die Kurven für die drei Jahre mit der Diagonalen von links unten nach rechts oben zusammenfallen. Der Raum zwischen den drei Kurven und der Diagonalen oder das Verhältnis zwischen dem Raum unter den drei Kurven zu dem Raum zwischen der Diagonalen und den Randabgrenzungslinien ist daher ebenfalls ein Maß für die Konzentration (oder Dekonzentration) der Bevölkerung. Da wir hierfür aber bereits ein einfacheres Maß gefunden haben, wollen wir uns

³⁾ Zu dem gleichen Ergebnis kommt man, wenn man nur die Minus- oder die Plusdifferenzen addiert.

Schaubild 3



hier lediglich mit den Unterschieden der Kurvenverläufe für die drei Jahre befassen.

Die Verschiebungen nach oben im Bereich der kumulierten Flächenanteile über 50% zeigen deutlich, daß die leichte Verringerung der Flächenkonzentration hauptsächlich auf der Verstärkung des Bevölkerungsanteils in den Kreisen beruht, die (aufgrund ihrer Bevölkerungsdichte) zwischen die ländlichen Zonen und die hochverdichteten Zonen einzuordnen sind.

Von Borries⁴⁾ hat für das Bundesgebiet den Bevölkerungsverteilungs- oder Agglomerationsindex auf der Grundlage von Regierungsbezirksangaben seit 1910 berechnet. Auf der Grundlage von Zahlen über Fläche und Bevölkerung der früheren preußischen Provinzen und früheren Ländern wurde er hier außerdem für die Zeit von 1816 bis 1939 mit folgenden Ergebnissen festgestellt:

		nach v. Borries	
1816:	11,5	.	
1871:	15,3	.	
1890:	17,2	.	
1910:	20,6	24,3	} 1) 26,7
1925:	21,7	25,3	
1933:	22,1	.	} 2) 26,4
1939:	21,2	.	
1950:	.	.	22,5
1961:	.	.	25,8

Gebietsstand der Regierungsbezirke: ¹⁾ 1925. — ²⁾ 1961.

Zu diesen Ergebnissen sei vorweg bemerkt, daß alle Indices unter den oben auf Kreisbasis berechneten liegen. Das hängt mit den größeren Gebietseinheiten zusammen, was dazu führt, daß die innerhalb dieser Gebietseinheiten vorhandenen Bevölkerungsungleichgewichte im Index nicht mehr zum Ausdruck kommen.

Die zuletzt genannten Indices sind in bezug auf die Beurteilung der historischen Entwicklung der räumlichen Verteilung der Bevölkerung im Bundesgebiet recht interessant. „Würde sich das schnelle Anwachsen der Bevölkerung im 19. und zu Anfang des 20. Jahrhunderts in allen Teilen des Bundesgebietes gleichmäßig vollzogen haben, hätte für alle oben angegebenen Jahre der Index für 1816 von 11,5 berechnet werden müssen. Tatsächlich steigt der Index jedoch sehr stark bis 1871 auf 15,3 und dann bis 1910 auf 20,6 oder fast das Doppelte an.“ Daraus ist zu ersehen, daß die großen Verände-

⁴⁾ Vgl. Anmerkung 1.

rungen der räumlichen Bevölkerungsverteilung in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts stattgefunden haben. „Nach dem Ersten Weltkrieg blieb die Grundstruktur der regionalen Bevölkerungsverteilung, die sich bis dahin ausgebildet hatte, im wesentlichen unverändert. Das zeigt sich auch am Index, der von 20,6 im Jahre 1910 nur noch bis zu seinem Höchstwert von 22,1 im Jahre 1933 steigt. Bis 1939 ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen, der bei großräumlicher Betrachtung auf eine etwas gleichmäßigere Bevölkerungsverteilung hinweist.“⁵⁾ Danach setzte sich die schon zwischen 1933 und 1939 beobachtete leichte Dispersion fort. Diese kontinuierliche Entwicklung wird lediglich während der ersten Nachkriegszeit unterbrochen, in der die Aufnahme der Vertriebenen und die noch nicht erfolgte Rückkehr der Evakuierten in ihre Heimatstädte vorübergehend zu einer stärkeren Verminderung der Ungleichheit der Bevölkerungsverteilung führten. Sie war jedoch nicht von langer Dauer. Die weitere Entwicklung nach 1950 knüpft daher wieder an die Situation an, wie sie etwa im Jahre 1939 bestanden hat.

Das schlägt sich auch in den für Gemeindegroßenklassen berechneten weiteren Bevölkerungsverteilungsindices nieder (vgl. Tabelle, S. 403*). Für diese Berechnung wurden die Bevölkerungsanteile allerdings nicht mit den Flächenanteilen, sondern mit den Prozentsätzen für die Zahl der Gemeinden verglichen, die aufgrund ihrer Einwohnerzahl in eine bestimmte Größenklasse fallen. Die so gefundenen Indices charakterisieren also die Verteilung der Bevölkerung auf Gemeinden verschiedener Einwohnerzahl.

Die für Gemeindegroßenklassen berechneten Bevölkerungsverteilungsindices sind (nach Berichtigung der Ungenauigkeiten, welche durch den Wechsel der Differenzen zwischen Gemeinden- und Bevölkerungsanteilen von den Minus- zu den Pluswerten innerhalb der Klassen entstehen) folgende:

1939:	65,1;
1950:	59,0;
1961:	63,9;
1969:	64,1.

Auch danach ist seit 1939 die Tendenz zu einer größeren Gleichmäßigkeit der Bevölkerungsverteilung, in diesem Fall auf Gemeindegroßenklassen, zu beobachten. Auch war in der ersten Nachkriegszeit wegen der Entvölkerung der Großstädte und der Aufnahme der Vertriebenen auf dem Lande die Dispersion am größten.

Aus dem leichten Ansteigen des Index von 1961 auf 1969 könnte jedoch ein Widerspruch zu dem Ergebnis herausgelesen werden, das oben aus Kreisangaben über Fläche und Bevölkerung gewonnen wurde. Dieser Widerspruch löst sich aber auf, wenn man die Ergebnisse in der Tabelle, S. 403*, näher untersucht. Es zeigt sich dann nämlich, daß der Anteil der in Gemeinden mittlerer Größe lebenden Bevölkerung — bei gleichzeitigem Rückgang des auf die kleinsten Gemeinden

⁵⁾ Schwarz, K.: Die Entwicklung der Bevölkerung in Stadtregionen, Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Band XXII, Raum und Bevölkerung 2, S. 23, Hannover 1963.

und auch auf die Großstädte entfallenden Bevölkerungsanteils — über die Zunahme der Zahl dieser Gemeinden hinaus gewachsen ist. Dabei handelt es sich hauptsächlich um größere Landkreisgemeinden. Hieraus ist zu schließen, daß sich auf Kreisebene z. Z. ein Prozeß in Richtung einer Dekonzentration der Bevölkerung abspielt, während innerhalb der Landkreise eine Konzentration der Bevölkerung auf die größeren kreisangehörigen Gemeinden stattfindet. Oder, anders ausgedrückt: In den Gemeinden von etwa 2000 bis 20000 Einwohnern war die Bevölkerungszunahme seit 1961 bei weitem am stärksten, während in vielen kleineren und größeren Gemeinden die Bevölkerung abnahm.

In einer weiteren Tabelle 6 wird noch die Verteilung der Bevölkerung auf Gemeinden innerhalb und außerhalb von Stadtregionen, bei ersteren in der Unterscheidung nach Zonen, nachgewiesen. Es handelt sich um die zusammengefaßten Ergebnisse für 68 Stadtregionen nach einer Abgrenzung im Forschungsausschuß „Raum und Bevölkerung“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Die betreffenden Regionen mit einer Einwohnerzahl von jeweils mindestens 80 000 sind im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, daß der größte Teil der Erwerbspersonen einer nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeit nachgeht und von den Erwerbspersonen in den Umlandzonen mindestens 20% ihren Arbeitsplatz im Kerngebiet haben⁶⁾.

Der Anteil der in diesen Regionen lebenden Menschen ist heute mit rd. 56% der Bevölkerung des Bundesgebietes nicht größer als vor dem Zweiten Weltkrieg, d. h. die Bevölkerungsentwicklung verlief von 1939 auf 1968 innerhalb und außerhalb der Stadtregionen relativ (nicht absolut!) gleichmäßig. Sehr große Verschiebungen sind dagegen in den Zonen der Stadtregionen eingetreten. Der Bevölkerungsanteil der Kernstädte hat sich beträchtlich vermindert, während der Bevölkerungsanteil der Außenzonen, besonders in den inneren „Ringern“ stark gestiegen ist. Auch hiernach hat also eine Bevölkerungsverlagerung zugunsten der verdichteten Bereiche stattgefunden. Im Ergebnis führte das zu einer erheblichen Ausdehnung der bereits vorhandenen Verdichtungsgebiete. Der Trend zu einer gleichmäßigeren Bevölkerungsverteilung ist also nicht so zu verstehen, als hätten sich die bisher dünn besiedelten Gebiete auf Kosten der hochverdichteten Gebiete stark aufgefüllt. Eine Auffüllung hat vielmehr vor allem in den Rändern der alten Verdichtungsgebiete stattgefunden, wo schon bisher ein gewisser Verdichtungsgrad erreicht war. Daneben haben die Einwohnerzahlen der meisten mittleren Gemeinden außerhalb der größeren Verdichtungsgebiete stark zugenommen. In den kleinen Gemeinden außerhalb der Verdichtungsgebiete war dagegen die Bevölkerungsentwicklung häufig rückläufig. Vor allem dadurch machen die Gebiete, in denen die Bevölkerung seit 1961 abnahm, rd. ein Drittel der Fläche des Bundesgebietes aus.

Dr. Karl Schwarz

⁶⁾ Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Band XXII, Raum und Bevölkerung 5: Stadtregionen in der Bundesrepublik Deutschland 1961, Hannover 1967.

Tabelle 6: Bevölkerung innerhalb und außerhalb von Stadtregionen

Gebiet	Wohnbevölkerung am									
	17. 5. 1939		13. 9. 1950		25. 9. 1956		6. 6. 1961		31. 12. 1968	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Stadtregionsgemeinden										
Kernstädte (a)	16 462	40,9	16 169	33,2	18 548	36,4	19 889	36,8	20 379	35,7
Ergänzungsgebiet (b)	2 952	7,3	3 874	8,0	4 451	8,7	5 035	9,3	5 645	9,9
Kerngebiet (a + b)	19 414	48,2	20 043	41,2	22 999	45,1	24 923	46,2	26 024	45,6
Verstädterte Zonen (c)	2 320	5,8	3 284	6,7	3 452	6,8	3 792	7,0	4 361	7,6
Randzonen (d)	1 095	2,7	1 572	3,2	1 521	3,0	1 576	2,9	1 708	3,0
Umlandzonen (c + d)	3 416	8,5	4 856	10,0	4 973	9,8	5 368	9,9	6 069	10,6
Insgesamt	22 829	56,7	24 899	51,2	27 972	54,9	30 291	56,1	32 093	56,2
Übrige Gemeinden	17 419	43,3	23 753	48,8	23 005	45,1	23 686	43,9	25 006	43,8
Bundesgebiet ohne Berlin	40 248	100	48 652	100	50 977	100	53 977	100	57 099	100

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Entwicklung der Privathaushalte nach Zahl und Struktur

Vorbemerkung

Aus den Bevölkerungszählungen der deutschen amtlichen Statistik gibt es seit etwa 100 Jahren Zahlen über die Entwicklung der Privathaushalte¹⁾. Seitdem konnte ein Anwachsen der Zahl der Privathaushalte festgestellt werden, welches stärker war als die Bevölkerungsentwicklung. Demzufolge sank die durchschnittliche Haushaltsgröße kontinuierlich. Durch Isolierung des Einflusses der Bevölkerungsentwicklung kann der Anteil des Einflusses anderer Faktoren gezeigt werden. Bei einer derartigen Analyse müssen außer der Haushaltsgröße auch andere Merkmale des Haushalts, in erster Linie die demographischen Merkmale des Haushaltsvorstandes (Geschlecht, Alter und Familienstand²⁾), berücksichtigt werden.

In diesem Aufsatz werden zunächst die Privathaushalte nach ihrer Struktur im Jahr 1969 dargestellt, um die Bedeutung ausgewählter Strukturmerkmale zu verdeutlichen³⁾. Im darauffolgenden Abschnitt wird der zeitliche Verlauf der Entwicklung der Haushalte nach ihrer Struktur untersucht, und im letzten Abschnitt wird für die Zeit von 1957 bis 1969 der Einfluß der Bevölkerungsentwicklung einerseits und der Anteil des Einflusses nicht-demographischer Faktoren andererseits auf die Entwicklung der Haushalte nach Zahl und Größe analysiert.

Grundlage der folgenden Untersuchung sind Ergebnisse des Mikrozensus⁴⁾ und der Volkszählung von 1961.

I. Ein- und Mehrpersonenhaushalte 1969

1. Überblick

Im April 1969 gab es 22,3 Mill. Haushalte. Darunter waren 66,6 % Haushalte in denen verheiratete Männer und 16,8 % in denen verwitwete Frauen Haushaltsvorstände waren. In 5,8 Mill. Haushalten lebte nur eine Person, und 16,5 Mill. Haushalte waren Mehrpersonenhaushalte.

Geht man von der Gesamtzahl der verheirateten Männer aus, so ergibt sich, daß fast alle verheirateten Männer (97,4 %) Haushaltsvorstände waren, von den geschiedenen Frauen waren 88,5 % und von den verwitweten Frauen 82,4 % Haushaltsvorstände. Auch der größte Teil der verwitweten (76,4 %) oder geschiedenen (79,3 %) Männer waren Haushaltsvorstände. Da von den verheirateten Männern und den verwitweten Frauen der größte Teil Haushaltsvorstände sind und diese Personengruppen zugleich einen großen Anteil an der Erwachsenenbevölkerung überhaupt ausmachen, sind 8 von 10 Haushaltsvorständen verheiratete Männer oder verwitwete Frauen und leben mehr als 91 % aller Haushaltsmitglieder in deren Haushalten.

1) Vgl. „Entwicklung der Privathaushalte seit 1950“, in WiSta 1967/1, S. 29 f.; und „Privathaushalte“, in WiSta 1969/5, S. 264 f. — 2) Vgl. „Die demographische Struktur der Haushalte und Familien“, in WiSta 1965/7, S. 427 f. — 3) Da hier die Struktur der Haushalte nach den Merkmalen der Haushaltsvorstände untersucht werden soll, ist die wohnberechtigte Bevölkerung zugrunde zu legen, um alle Haushaltsmitglieder einzubeziehen, gleichgültig, ob sie zur Wohnbevölkerung gehören oder nicht. — 4) Bei der Beurteilung der in dieser Veröffentlichung dargestellten Zahlen ist zu beachten, daß es sich um Ergebnisse von 1 %-Mikrozensusstichproben der Gesamtbevölkerung handelt. Die bei jedem Stichprobenergebnis zu berücksichtigenden Zufallsfehler hängen im besonderen von der jeweiligen Zahl der Merkmalsfälle ab. Als Richtmaß für die Größenordnung der Zufallsfehler gilt bei einer hochgerechneten Personenzahl von 500 000, 1 Mill., 2 Mill., 5 Mill. und 10 Mill. ein relativer Standardfehler von ± 2,0 %, ± 1,5 %, ± 1,2 %, ± 0,9 % und ± 0,7 %. In der Mehrzahl der Fälle dürfte der genannte Bereich eingehalten oder höchstens bis zum doppelten Wert überschritten sein. (Vgl. Fachserie A, Reihe 6, I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit April 1964).

Tabelle 1: Haushaltsvorstände und Bevölkerung in Privathaushalten im April 1969 nach Geschlecht, Familienstand und Altersgruppen

Ergebnis des Mikrozensus

Geschlecht Familienstand des Haushaltsvorstandes bzw. der Bevölkerung Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Ein- heit	Anteil der Haushaltsvorstände an			Be- völkerung in den jeweiligen Privat- haus- halten
		den Ein- bzw. Mehr- person- enhaushalten zusammen	den Privat- haus- halten insgesamt	der jeweiligen Wohn- be- völkerung	
Einpersonenhaushalte					
Männer					
verheiratet	%	3,1	0,8	1,2	0,3
verwitwet	%	7,3	1,9	54,3	0,7
geschieden	%	3,4	0,9	65,6	0,3
ledig, 20 Jahre und älter	%	12,3	3,2	21,3	1,2
zusammen	%	26,2	6,7	7,6	2,5
unter 20	%	—	—	—	—
20—40	%	11,0	2,8	7,4	1,0
40—60	%	5,1	1,3	4,7	0,5
60 und älter	%	10,1	2,6	11,7	1,0
Frauen					
verheiratet	%	1,6	0,4	0,6	0,2
verwitwet	%	47,7	12,2	60,0	4,5
geschieden	%	6,0	1,5	49,3	0,6
ledig, 20 Jahre und älter	%	18,5	4,7	33,5	1,8
zusammen	%	73,8	18,9	17,8	7,0
unter 20	%	0	0	1,2	0
20—40	%	7,1	1,8	5,0	0,7
40—60	%	16,5	4,2	11,7	1,6
60 und älter	%	50,2	12,8	38,7	4,8
Zusammen	%	100	25,6	13,2	9,5
Mehrpersonenhaushalte					
Männer					
verheiratet	%	88,4	65,8	96,2	82,2
verwitwet	%	1,0	0,7	21,6	0,8
geschieden	%	0,2	0,2	13,7	0,2
ledig, 20 Jahre und älter	%	0,7	0,5	3,5	0,5
zusammen	%	90,4	67,3	76,4	83,6
unter 20	%	0	0	77,8	0
20—40	%	31,5	23,4	62,1	31,6
40—60	%	34,9	26,0	92,1	35,4
60 und älter	%	24,0	17,8	80,7	16,6
Frauen					
verheiratet	%	0,6	0,4	0,6	0,4
verwitwet	%	6,1	4,6	22,4	4,4
geschieden	%	1,6	1,2	39,2	1,2
ledig, 20 Jahre und älter	%	1,3	1,0	6,8	0,8
zusammen	%	9,6	7,2	6,8	6,9
unter 20	%	0	0	1,1	0
20—40	%	1,3	1,0	2,8	1,1
40—60	%	4,6	3,4	9,5	3,4
60 und älter	%	3,7	2,7	8,2	2,4
Zusammen	%	100	74,4	38,4	90,5
Privathaushalte insgesamt					
Insgesamt	%	1 000	100	51,6	100
		×	×	22 247 ¹⁾	43 063 ²⁾
				59 962 ³⁾	

1) Ohne 40 000 ledige Haushaltsvorstände im Alter von unter 20 Jahren. — 2) Ohne ledige Personen im Alter von unter 20 Jahren. — 3) Ohne 52 000 Haushaltsmitglieder von Haushalten lediger Haushaltsvorstände im Alter von unter 20 Jahren.

Die Haushaltsvorstände stehen fast sämtlich im Erwachsenenalter (vgl. Tab. 1). Bei der Berechnung des Anteils der ledigen Haushaltsvorstände wird daher nicht von der gesamten ledigen Wohnbevölkerung ausgegangen, sondern nur von den Erwachsenen, die mindestens 20 Jahre alt sind. Es ergibt sich dann, daß rd. 40 % der erwachsenen ledigen Frauen und rd. 25 % der erwachsenen ledigen Männer Haushaltsvorstände sind, und zwar vorwiegend von Einpersonenhaushalten.

Da — wie später noch ausführlich zu zeigen sein wird — die Entwicklung der Zahl der Einpersonenhaushalte den größten Einfluß auf die Zunahme der Zahl der Haushalte überhaupt hatte, wird die Struktur der Privathaushalte getrennt nach Ein- und Mehrpersonenhaushalten untersucht.

2. Einpersonenhaushalte

Tabelle 2 ist zu entnehmen, daß 1969 ein Viertel aller Haushalte Einpersonenhaushalte waren. Eine Untergliederung nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes ergibt, daß rd. dreimal soviel Frauen wie Männer 1969 für sich allein lebten. Von den alleinlebenden Personen waren etwa die Hälfte (47,4%) verwitwete Frauen, 18,7% ledige Frauen und 12,6% ledige Männer.

Tabelle 2: Haushaltsvorstände in Ein- und Mehrpersonenhaushalten nach Geschlecht

Geschlecht des Haushaltsvorstandes	Jahr	Privathaushalte					
		insgesamt	Einpersonenhaushalte		Mehrpersonenhaushalte		
			Insgesamt = 100	Spalte 1 = 100	Insgesamt = 100	Spalte 1 = 100	Insgesamt = 100
Männer ...	1957 ¹⁾	100	75,8	6,8	27,7	93,2	86,7
	1961 ²⁾	100	75,4	8,6	31,3	91,4	86,8
	1969 ³⁾	100	73,9	9,3	26,4	90,7	90,4
Frauen ...	1957 ¹⁾	100	24,2	55,2	72,3	44,8	13,3
	1961 ²⁾	100	24,6	57,4	68,7	42,6	13,2
	1969 ³⁾	100	26,1	72,8	73,6	27,2	9,6
Insgesamt	1957 ¹⁾	100	100	18,5	100	81,5	100
	1961 ²⁾	100	100	20,6	100	79,4	100
	1969 ³⁾	100	100	25,8	100	74,2	100

¹⁾ Mikrozensus. — ²⁾ Volkszählung.

Bezieht man die Einpersonenhaushalte auf die jeweilige Personengruppe in der Wohnbevölkerung (vgl. Tab. 1), so ergibt sich, daß 1969 die verwitweten und geschiedenen Personen am häufigsten allein lebten. Von den geschiedenen Männern lebten etwa zwei Drittel und von den geschiedenen Frauen etwa die Hälfte in einem Einpersonenhaushalt. Dieser Anteil ist bei den Frauen geringer als bei den Männern, da die geschiedenen Frauen häufiger als die Männer in einem Mehrpersonenhaushalt, und zwar in der Regel mit ihren Kindern zusammen leben. Auch von den Witwen und Witwern lebten jeweils mehr als die Hälfte allein, während rd. ein Drittel der erwachsenen ledigen Frauen einen Haushalt für sich bildeten. Da etwa die Hälfte der in Einpersonenhaushalten lebenden Personen verwitwete Frauen sind, spiegelt sich dies auch in der Alterstruktur der Alleinlebenden wider: Die Hälfte von ihnen sind über 60 Jahre alte Frauen. Nimmt man noch die 40- bis 60jährigen in Einpersonenhaushalten lebenden Frauen hinzu, so ergibt sich, daß zwei Drittel der alleinlebenden Personen Frauen im Alter von über 40 Jahren sind (vgl. Tab. 1).

3. Mehrpersonenhaushalte

Es gab 1969 rd. 16,5 Mill. Mehrpersonenhaushalte, die rd. drei Viertel aller Privathaushalte ausmachten; davon hatten rd. 90% einen verheirateten Mann als Haushaltsvorstand. Während, bezogen auf alle Privathaushalte, die Haushalte verheirateter Männer einen Anteil von rd. zwei Dritteln hatten, lebten 1969 in diesen Haushalten über 80% der Bevölkerung der Privathaushalte (vgl. Tab. 1). Die Haushalte mit verheirateten Männern als Haushaltsvorstand waren fast ausschließlich Mehrpersonenhaushalte und bestanden zum größten Teil aus Ehepaaren mit oder ohne Kinder. Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1961 setzten sich 28% der Haushalte mit einem männlichen verheirateten Haushaltsvorstand nur aus Ehepaaren ohne Kinder und 55% nur aus Ehepaaren mit Kindern zusammen. In den übrigen rd. 17% Haushalten lebten außer den Ehepaaren und Kindern noch weitere verwandte oder nicht verwandte Personen im Haushalt.

Man kann bei den Mehrpersonenhaushalten mit männlichem Haushaltsvorstand in den meisten Fällen davon ausgehen, daß in einem Zwei-Personen-Haushalt diese zwei Personen ein Ehepaar sind. Danach lebten 1969 im Durchschnitt rd. ein Drittel (31,9%) (vgl. Tab. 6 und Tab., S. 404⁴⁾) der Ehepaare allein. Mit dem Alter des verheirateten männlichen Haushalts-

⁵⁾ In den Tabellen 5 und 6 und der Tabelle auf S. 404⁴⁾ sind sog. Haushaltsvorstandsquoten dargestellt worden; sie bezeichnen den prozentualen Anteil der Haushaltsvorstände an der jeweiligen Gesamtgruppe der Wohnbevölkerung (nach den gleichen Merkmalen).

vorstandes sinkt zunächst der Anteil der alleinlebenden Ehepaare (Zweipersonenhaushalte) und es steigt der Anteil der Ehepaare mit Kindern (Haushalte mit drei und mehr Personen). Vom 50. Lebensjahr des Haushaltsvorstandes an nimmt hier der Anteil der alleinlebenden Ehepaare stark zu, da die Kinder dann mittlerweile so alt geworden sind, daß sie aus dem Haushalt ausscheiden und eine eigene Familie gründen. Von den Ehepaaren, deren männlicher Partner 70 Jahre oder älter ist, lebten schließlich 77,3% allein.

4. Haushalte mit geschiedenem oder verwitwetem Haushaltsvorstand

Während die geschiedenen Männer in allen Altersgruppen zum größten Teil allein leben (vgl. Tabelle, S. 404⁴⁾), leben die jüngeren geschiedenen Frauen zu rd. zwei Dritteln mit weiteren Personen zusammen. Bei diesen Personen handelt es sich fast ausschließlich um Kinder. Erst vom 50. Lebensjahr an beginnt auch bei den geschiedenen Frauen der Übergang zum Alleinleben. Bei den verwitweten Personen nimmt mit dem Alter sowohl bei den Männern wie bei den Frauen der Anteil der Alleinlebenden (Einpersonenhaushalte) zu. Die Haushalte der geschiedenen Frauen sind im Durchschnitt größer als die der geschiedenen Männer. Dieser Unterschied scheint dadurch bedingt zu sein, daß die Kinder häufiger bei der Mutter als beim Vater leben.

II. Veränderungen in Zahl und Struktur der Privathaushalte 1957 bis 1969

1. Entwicklung der Ein- und Mehrpersonenhaushalte

Die Zunahme der Privathaushalte von 1957 bis 1969 um 23% geht vor allem auf eine Vermehrung der Einpersonenhaushalte zurück: Diese haben um 72% und die Mehrpersonenhaushalte insgesamt nur um 12% zugenommen. Der Zuwachs der Mehrpersonenhaushalte entspricht in der Größenordnung etwa dem der Bevölkerung insgesamt, die sich um 11% vergrößert hat. Die Zweipersonenhaushalte, die 1969 rund 37% der Mehrpersonenhaushalte ausmachten, haben im Beobachtungszeitraum von 12 Jahren um 27%, also stärker als die Bevölkerung, zugenommen.

Tabelle 3: Wohnberechtigte Haushaltsvorstände nach Haushaltgröße

Jahr	Privathaushalte				Bevölkerung in Privathaushalten
	insgesamt	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte		
			zusammen	darunter Zweipersonenhaushalte	
	1 000				
1957 ¹⁾	18 141	3 353	14 788	4 809	53 860
1961 ²⁾	19 460	4 010	15 450	5 156	56 012
1969 ³⁾	22 287	5 754	16 533	6 088	60 014
	1957 = 100				
1961 ²⁾	107	120	104	107	104
1969 ³⁾	123	172	112	127	111

¹⁾ Mikrozensus. — ²⁾ Volkszählung.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten stieg von 18,5% im Jahre 1957 auf 25,8% im Jahre 1969. Da die Frauen den Hauptanteil der Alleinlebenden ausmachen, hat sich diese Steigerung bei ihnen besonders gezeigt: Während 1957 noch 55,2% der weiblichen Haushaltsvorstände allein lebten, waren es 72,8% im Jahre 1969 (vgl. Tab. 2).

2. Die Entwicklung der Privathaushalte nach Alter und Familienstand des Haushaltsvorstandes

a) Überblick

Die Struktur der Privathaushalte wird im wesentlichen durch Geschlecht, Alter und Familienstand des Haushaltsvorstandes charakterisiert. Im folgenden wird untersucht, wie sich die Zahl der Haushalte danach geändert hat.

Tabelle 4: Privathaushalte nach Altersgruppen, Geschlecht und Familienstand des Haushaltsvorstandes

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren des Haushaltsvorstandes	Haushaltsvorstand									
	männlich					weiblich				
	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Oktober 1957 ¹⁾										
1 000										
Insgesamt	13 751	596	12 429	547	179	4 390	965	93	2 911	421
6. Juni 1961 ²⁾										
1 000										
unter 30	1 803	410	1 384	1	9	289	234	23	8	24
30—40	3 130	126	2 966	7	31	306	146	22	58	81
40—50	2 661	66	2 530	19	46	731	149	43	406	134
50—60	3 468	93	3 221	80	73	1 203	215	54	791	143
60—70	2 304	59	2 065	145	36	1 202	224	21	879	78
70 und älter	1 298	34	982	270	12	1 062	135	6	891	30
Insgesamt	14 664	787	13 147	522	207	4 795	1 102	169	3 035	490
April 1969 ¹⁾										
1 000										
unter 30	1 969	376	1 576	/	16	340	259	29	8	45
30—40	3 895	186	3 653	9	48	308	143	29	44	92
40—50	3 423	84	3 272	20	46	603	201	38	220	145
50—60	2 646	69	2 479	49	50	1 095	183	41	731	140
60—70	2 922	86	2 609	172	56	1 687	267	38	1 260	122
70 und älter	1 625	37	1 239	331	17	1 774	236	11	1 466	62
Insgesamt	16 480	838	14 828	581	233	5 807	1 288	185	3 728	606
1961 = 100										
unter 30	109	92	114	/	178	118	111	126	100	188
30—40	124	148	123	129	155	101	98	132	76	114
40—50	129	127	129	105	100	82	135	88	54	108
50—60	76	74	77	61	68	91	85	76	92	98
60—70	127	146	126	119	156	140	119	181	143	156
70 und älter	125	109	126	123	142	167	175	183	165	207
Insgesamt	112	106	113	111	113	121	117	109	123	124

¹⁾ Mikroszensus. — ²⁾ Volkszählung.

In der Tabelle 4 ist die Entwicklung der Anzahl der Haushalte von 1957 bis 1969 nach dem Familienstand und für 1961 bis 1969 zusätzlich nach dem Alter des Haushaltsvorstandes dargestellt. Am geringsten war von 1961 bis 1969 die Zunahme der Haushalte lediger Männer (6 %) und am stärksten die Zunahme der Haushalte verwitweter oder geschiedener Frauen (23 bzw. 24 %). Die Geburtenausfälle im Ersten und die Kriegsverluste im Zweiten Weltkrieg, aber auch die Übersterblichkeit der Männer⁶⁾ führten zu einer Zunahme der Haushalte verwitweter Frauen, prägen aber auch die Altersstruktur der Haushaltsvorstände. Vor allem aufgrund dieser den Altersaufbau der deutschen Bevölkerung wesentlich bestimmenden Faktoren hat von 1961 bis 1969 die Zahl der männlichen Haushaltsvorstände, die 1969 im Alter von 50 bis 60 Jahren standen, um 24 % abgenommen. In dieser zwischen 1910 und 1919 geborenen Gruppe befinden sich die geburtschwachen Jahrgänge des Ersten Weltkrieges. Dazu kommt noch, daß diese Jahrgänge im Zweiten Weltkrieg hohe Verluste hatten.

Während in Tabelle 4 die absolute Entwicklung der Privathaushalte Gegenstand der Betrachtung war, wird nunmehr die Entwicklung der Anteile der Haushaltsvorstände an ihrer jeweiligen Bevölkerungsgruppe untersucht, um zu zeigen, wie sich diese im Zeitverlauf veränderten.

Tabelle 5: Haushaltsvorstandsquoten¹⁾ nach Geschlecht und Familienstand des Haushaltsvorstandes
Ergebnisse des Mikroszensus
Prozent

Familienstand des Haushaltsvorstandes	Privathaushalte insgesamt		Ein- personenhaushalte		Mehr- personenhaushalte	
	1957	1969	1957	1969	1957	1969
Quoten männlicher Haushaltsvorstände						
Ledig ²⁾	19,3	24,8	16,1	21,3	3,2	3,5
Verheiratet	96,3	97,4	.	1,2	96,3	96,2
Verwitwet oder geschieden	71,9	77,2	42,9	57,8	29,0	19,4
Quoten weiblicher Haushaltsvorstände						
Ledig ²⁾	26,5	40,3	20,5	33,5	6,0	6,8
Verheiratet	0,7	1,2	.	0,6	0,7	0,6
Verwitwet oder geschieden	79,2	83,3	39,9	58,6	39,3	24,7

¹⁾ Anteil der Haushaltsvorstände an der jeweiligen Gesamtgruppe der Wohnbevölkerung (nach den gleichen Merkmalen). — ²⁾ Im Alter von 20 und mehr Jahren.

In der Tabelle 5 ist die Entwicklung der Haushaltsvorstandsquoten von 1957 bis 1969 nach dem Familienstand für

⁶⁾ Vgl. „Altersgliederung der Bevölkerung“, in WiSta 1963/9, S. 522 f.

die Haushalte insgesamt und in der Untergliederung nach Ein- und Mehrpersonenhaushalten dargestellt worden. Einzig bei den ledigen Personen über 20 Jahre hat von 1957 bis 1969 der Anteil der Haushaltsvorstände wesentlich zugenommen. Daneben sind die Quoten der Einpersonenhaushalte bei jedem Familienstand in diesem 12-Jahres-Zeitraum stark angestiegen, und zwar vor allem bei den verwitweten oder geschiedenen Frauen. Bei ihnen ist der Anteil der Alleinlebenden von 39,9 auf 58,6 %, bei den verwitweten oder geschiedenen Männern aber nur von 42,9 auf 57,8 % gestiegen. Die gleichzeitige absolute Zunahme dieses Personenkreises erklärt z. T. die in Tabelle 4 dargestellte Zunahme der Einpersonenhaushalte. Entsprechend sanken die Haushaltsvorstandsquoten der Mehrpersonenhaushalte (vgl. auch Tabelle, S. 404³⁾).

b) Verheiratete Männer und verwitwete Frauen als Haushaltsvorstände

Wie bereits dargestellt, hatten 1969 die meisten Haushalte (83,4 %) einen verheirateten Mann oder eine verwitwete Frau als Haushaltsvorstand. Wegen ihres großen Anteils hat die Entwicklung dieser beiden Gruppen den größten Einfluß auf die Entwicklung der Haushalte überhaupt und soll deswegen hier besonders untersucht werden. In Tabelle 6 ist die Entwicklung der Haushaltsvorstandsquoten 1961 bis 1969 für die verheirateten Männer und die verwitweten Frauen nach Alter und Haushaltsgröße dargestellt worden.

Die Haushalte verheirateter Männer sind erwartungsgemäß fast ausschließlich Mehrpersonenhaushalte, bis auf die ganz wenigen Haushalte getrennt lebender verheirateter Männer. Der Anteil der verheirateten Männer, die einem Zweipersonenhaushalt vorstehen — wie bereits erwähnt, repräsentieren sie zum größten Teil Ehepaare ohne Kinder — ist von 1961 bis 1969 leicht angestiegen, und entsprechend ist der Anteil der Haushalte mit verheirateten Männern als Haushaltsvorstand und mit Kindern im Haushalt leicht zurückgegangen. Die Zunahme des Anteils der Zweipersonenhaushalte mit einem verheirateten männlichen Haushaltsvorstand ab 50 Jahre läßt vermuten, daß sich darunter in größerem Ausmaß als früher Ehepaare ohne im Haushalt lebende Kinder befinden. Hierbei kann es sich um eine Zunahme der kinderlosen Ehepaare überhaupt handeln. Aber auch die Tendenz zu einer früheren Eheschließung der Kinder und damit zu einem früheren Ausscheiden aus dem elterlichen Haushalt kann sich darin ausdrücken. Auf der anderen Seite läßt der

Tabelle 6: Ausgewählte Haushaltvorstandsquoten¹⁾
nach Altersgruppen des Haushaltvorstandes
Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren des Haushaltvorstandes	Privat- haushalte insgesamt		Einpersen- haushalte		Mehrpersonenhaushalte mit 2 | 3 und mehr Personen			
	1961 ²⁾	1969 ³⁾	1961 ²⁾	1969 ³⁾	1961 ²⁾	1969 ³⁾	1961 ²⁾	1969 ³⁾
Quoten männlicher verheirateter Haushaltvorstände								
unter 30	78,3	94,4	1,2	1,5	22,8	26,8	54,3	66,1
30—40	94,3	96,5	1,1	1,3	13,3	12,5	79,9	82,7
40—50	99,0	98,5	1,2	1,1	12,2	13,7	85,6	83,7
50—60	100,0	99,7	1,3	1,2	26,7	33,9	72,0	64,6
60—70	100,0	98,5	1,1	1,1	55,3	61,5	43,6	35,9
70 und älter	98,7	94,4	0,6	0,8	71,8	77,3	26,3	16,3
Zusammen	96,1	97,4	1,1	1,2	27,9	31,9	67,1	64,3
Quoten weiblicher verwitweter Haushaltvorstände								
unter 30	67,2	80,0	16,8	18,9	24,0	28,4	26,4	32,7
30—40	73,2	92,4	10,9	12,8	24,9	25,3	37,4	54,3
40—50	83,2	94,3	14,9	25,9	29,8	31,0	38,5	37,4
50—60	88,0	92,1	31,9	52,2	27,7	25,0	28,4	14,9
60—70	78,2	87,9	51,8	67,2	15,8	15,1	10,6	5,6
70 und älter	61,8	73,1	45,9	63,3	10,4	7,7	5,5	2,1
Zusammen	75,0	82,5	39,9	60,0	18,4	14,5	16,7	8,0

¹⁾ Anteil der Haushaltvorstände an der jeweiligen Gesamtgruppe der Wohnbevölkerung (nach den gleichen Merkmalen). — ²⁾ Volkszählung. — ³⁾ Mikrozensus.

Anstieg des Anteils der Ehepaare ohne Kinder im Haushalt, deren Haushaltsvorstand unter 30 Jahre alt ist, verstärkte Kinderlosigkeit im Zusammenhang mit dem Geburtenrückgang in den jungen Ehen vermuten, der kürzlich ausführlich analysiert worden ist⁷⁾.

In allen Altersgruppen hat der Anteil der verwitweten Frauen, die einem eigenen Haushalt vorstehen, von 1961 bis 1969 zugenommen, so daß die verwitweten Frauen zwischen 30 und 60 Jahren 1969 fast sämtlich einen eigenen Haushalt hatten (vgl. Tab. 6). Wird nach der Haushaltsgröße differenziert, so zeigt sich, daß in allen Altersgruppen der Witwen die Zunahme des Anteils der Haushaltvorstände vor allem zugunsten der Einpersonenhaushalte erfolgte, und dies insbesondere vom 50. Lebensjahr an. Ein Grund dafür, daß sowohl mit dem Alter als auch im Zeitablauf der Anteil der Witwen, die allein leben, zunimmt, liegt sicherlich auch darin, daß sich unter den Witwen eine große Zahl von Kriegerwitwen aus dem Zweiten Weltkrieg befindet, deren Kinder mittlerweile (1969) schon in einem eigenen Haushalt leben. Diese strukturelle Veränderung ist wahrscheinlich eine wesentliche Ursache dafür, daß bei dem Anteil der Witwen, die Haushaltsvorstände sind, sich die Relation von den Einpersonenhaushalten zu den Mehrpersonenhaushalten, die 1961 39,9 zu 35,1 % (18,4 + 16,7 %) betrug, bis 1969 stark zugunsten der Einpersonenhaushalte auf 60,0 zu 22,5 % (14,5 + 8,0 %) verändert hat (vgl. Tab. 6).

c) Tendenzen der künftigen Entwicklung

Es wurde gezeigt, daß bei den verheirateten Männern und den verwitweten Frauen die Anteile der Haushaltvorstände besonders hoch sind und die meisten Haushalte einen Haus-

⁷⁾ Vgl. „Überlegungen zum Geburtenrückgang“, in WiSta 1970/5, S. 232 f.

haltsvorstand mit diesen Merkmalen haben. Also kann angenommen werden, daß auch eine zukünftige Veränderung der Zahl der verwitweten Frauen und der verheirateten Männer einen großen Einfluß auf die Veränderung der Zahl der Haushalte überhaupt haben würde. Nach Bevölkerungsvoraussetzungen wird aber in den kommenden Jahren die Zahl der verwitweten Frauen weniger steigen als zuvor, da es aus Altersgründen immer weniger Kriegerwitwen des Zweiten Weltkrieges geben wird. Außerdem kommen allmählich die geburtschwachen Jahrgänge der um das Ende des Zweiten Weltkrieges Geborenen in das heiratsfähige Alter, wodurch sich die Zunahme der Zahl der verheirateten Männer abschwächt. Beides wird zu einer Verlangsamung der Zunahme der Haushaltszahlen führen⁸⁾.

III. Einfluß der Bevölkerungsentwicklung auf die Entwicklung der Haushaltsstrukturen

1. Methode

An verschiedenen Stellen dieser Analyse der Entwicklung der Zahl der Privathaushalte wurde gezeigt, daß sowohl soziologische wie auch demographische Veränderungen (z. B. im Bevölkerungsaufbau) entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der Zahl der Privathaushalte und die Änderung ihrer Struktur im Zeitverlauf haben. Um den Einfluß beider Faktorenbündel darzustellen, wird im folgenden der tatsächlichen Entwicklung der Zahl der Haushalte diejenige gegenübergestellt, die sich ergeben haben würde, wenn die Bevölkerung insgesamt und ihre Zusammensetzung nach Geschlecht, Alter und Familienstand seit 1957 konstant geblieben wäre. Es wird damit die Frage beantwortet, welche Haushaltszahlen sich aufgrund der Haushaltvorstandsquoten von 1969 ergeben würden, wenn keinerlei Veränderung der Bevölkerung stattgefunden hätte. Durch die Gegenüberstellung dieser standardisierten und der tatsächlichen Entwicklung wird es möglich, darzustellen, welchen Anteil die demographischen Faktoren und die nicht-demographischen (soziologischen etc.) Faktoren hatten. Hält man die Struktur der Bevölkerung, nicht aber ihre Zahl konstant, lassen sich die demographischen Faktoren nach dem Einfluß des Bevölkerungswachstums und dem der Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung aufgliedern.

2. Entwicklung der Zahl der Haushalte bei konstanter Bevölkerung

In der Tabelle 7 ist die tatsächliche Entwicklung der Zahl der Privathaushalte von 1957 bis 1969 (t) mit derjenigen unter der Annahme einer konstanten Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand seit 1957 (s) untergliedert nach Ein- und Mehrpersonenhaushalten und dem Geschlecht des Haushaltvorstandes dargestellt. Im rechten Teil der Tabelle 7 ist die Entwicklung ausgehend von 1957 ausgewiesen worden, um die relative Zu- bzw. Abnahme der Haushaltszahlen zu veranschaulichen.

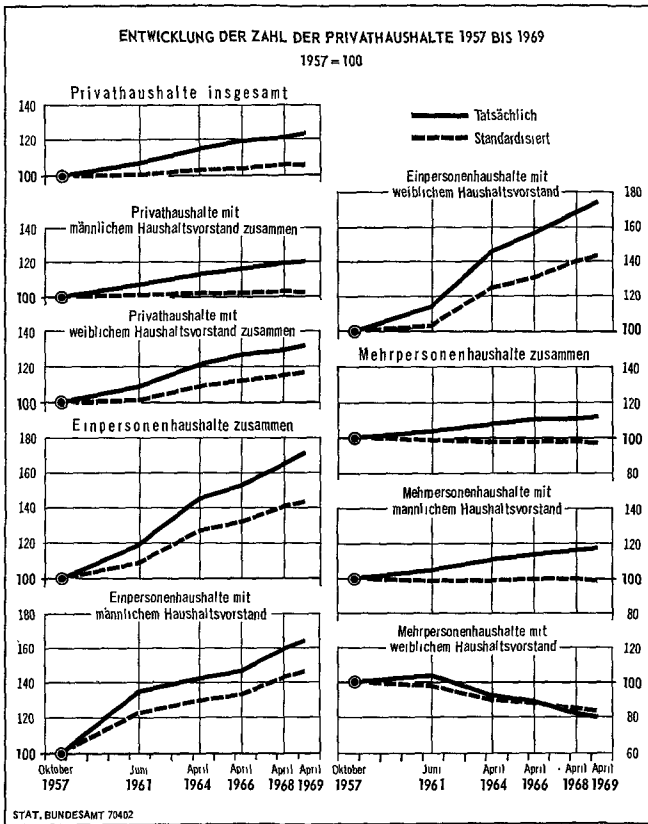
⁸⁾ Ein weiterer Aufsatz über die zukünftige Entwicklung der Zahl der Privathaushalte ist vorgesehen.

Tabelle 7: Entwicklung der Zahl der Privathaushalte von 1957 bis 1969
tatsächlich (t) standardisiert (s)
Ergebnisse des Mikrozensus

Geschlecht des Haushaltvorstandes	1957			1969			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1969 gegenüber 1957			
	Insgesamt	Ein- personenhaushalte	Mehr- personenhaushalte	Insgesamt	Ein- personenhaushalte	Mehr- personenhaushalte	Insgesamt	Ein- personenhaushalte	Mehr- personenhaushalte	
										1 000
%										
Männer	t	13 751	929	12 822	16 480	1 528	14 952	+20	+64	+17
	s ¹⁾	13 751	929	12 822	14 116	1 366	12 750	+ 3	+47	0
Frauen	t	4 390	2 424	1 966	5 807	4 226	1 581	+32	+74	—20
	s ¹⁾	4 390	2 424	1 966	5 116	3 459	1 657	+16	+42	—16
Insgesamt	t	18 141	3 353	14 788	22 287	5 754	16 533	+23	+72	+12
	s ¹⁾	18 141	3 353	14 788	19 232	4 825	14 407	+ 6	+44	— 3
	s ²⁾	18 141	3 353	14 788	21 548	5 406	16 142	+19	+61	+ 9

¹⁾ Bevölkerung nach Zahl und Struktur wie 1957. — ²⁾ Bevölkerung nach Zahl wie 1969 und Struktur wie 1957.

Schaubild 1



In dem Beobachtungszeitraum von 12 Jahren (1957 bis 1969) hat die Zahl der Privathaushalte „tatsächlich“ um 23% zugenommen, während sie unter Annahme einer konstanten Bevölkerung nur um 6% zugenommen hätte. Die Zahl der Einpersonenhaushalte (25,8% aller Haushalte) hat tatsächlich um 72% und die Zahl der Mehrpersonenhaushalte um 12% zugenommen. Unter der Annahme einer konstanten Bevölkerung hätte die Zahl der Einpersonenhaushalte um 44% zugenommen und die der Mehrpersonenhaushalte um 3% abgenommen. Man sieht bei dieser Gegenüberstellung der tatsächlichen Entwicklung und der Entwicklung der Haushaltszahlen unter der Annahme einer konstanten Bevölkerung sehr deutlich, daß ohne eine Bevölkerungszunahme die Zahl der Privathaushalte zwar auch, aber allein aufgrund des Einflusses nicht-demographischer Faktoren nur geringfügig zugenommen hätte.

Tendenziell ähnelt die Entwicklung der Haushalte mit männlichem Haushaltsvorstand derjenigen der Haushalte insgesamt, da zahlenmäßig die Haushalte mit männlichem Haushaltsvorstand stärker ins Gewicht fallen.

Da die Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand nur etwa ein Viertel ausmachen, wirken sich die hier völlig anders gearteten Relationen nur wenig auf die relative Entwicklung der Ein- und Mehrpersonenhaushalte insgesamt aus. Wären Zahl und Zusammensetzung der weiblichen Bevölke-

rung 1957 bis 1969 konstant geblieben, so hätte die Zahl der Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand um 16% und nicht um 32% zugenommen, während die Zahl der Haushalte mit männlichem Haushaltsvorstand nur um 3% und nicht um 20% angewachsen wäre.

3. Einfluß demographischer und nicht-demographischer Faktoren

In dem Schaubild 1 wird die standardisierte Entwicklung der Zahl der Privathaushalte zusammen mit der tatsächlichen Entwicklung in Meßziffern auf der Basis 1957 dargestellt. Durch diesen graphischen Vergleich werden Größenordnungen des Einflusses der verschiedenen Faktoren — nämlich der demographischen und der nicht-demographischen Faktoren — auf die Entwicklung der Zahl der Haushalte deutlich. Die erste Kurve des Schaubildes stellt die Entwicklung der Privathaushalte insgesamt dar, und zwar zeigt die durchgezogene Linie den Verlauf der tatsächlichen Entwicklung und die gestrichelte Kurve die Entwicklung unter der Annahme einer konstanten Bevölkerung. Die gestrichelte Linie (standardisierte Entwicklung) untergliedert die Gesamtentwicklung in demographische und nicht-demographische Komponenten. Derartige, hier als nicht-demographische Faktoren bzw. andere Faktoren bezeichnete Einflüsse auf die Haushaltsstrukturen sind z. B. früheres Ausscheiden aus dem elterlichen Haushalt, größere Neigung zum Alleinleben etc.

In der Tabelle 8 ist für die hier untersuchten Haushaltstypen für den Zeitverlauf 1957 bis 1969 untersucht worden, wie groß bei der Veränderung der Zahl der Haushalte jeweils anteilig der Einfluß der demographischen und der anderen Faktoren war.

So sehen wir z. B., daß von 1957 bis 1969 die Zahl der Privathaushalte insgesamt um 23% zugenommen hatte, und zwar zu 17% durch den Einfluß demographischer und zu 6% durch den Einfluß anderer Faktoren. Nahezu drei Viertel des Zuwachses der Haushaltszahlen gehen also auf den Einfluß der Bevölkerungsveränderung zurück. Anders sind die Gewichte bei der Entwicklung der Einpersonenhaushalte verteilt: Sie nahmen von 1957 bis 1969 um 72% zu, und zwar nur zu 28% aufgrund der Bevölkerungsveränderung und zu 44% aufgrund nicht-demographischer Faktoren. Durchweg geht die Entwicklung der Einpersonenhaushalte auch geschlechtsspezifisch zum größten Teil auf nicht-demographische Faktoren zurück. Die Mehrpersonenhaushalte hätten sogar von 1957 bis 1969 bei konstanter Bevölkerung um 3% abgenommen (vgl. Tab. 7). Bei der Beurteilung ihrer tatsächlichen Zunahme um 12% ist zu berücksichtigen, daß damit eine durch nicht-demographische Faktoren bedingte Abnahme von 3% kompensiert worden ist.

Bei einem Bevölkerungswachstum ohne jegliche Veränderung der demographischen Struktur hätte die Zahl der Privathaushalte insgesamt von 1957 bis 1969 um 19% zugenommen (vgl. Tab. 7: s_2 für Haushalte insgesamt). Das bedeutet, daß von der gesamten Zunahme der Zahl der Privathaushalte aufgrund demographischer Faktoren von 17%⁹⁾ allein durch Bevölkerungswachstum ohne Veränderung ihrer Zusammensetzung von 13%¹⁰⁾ verursacht waren.

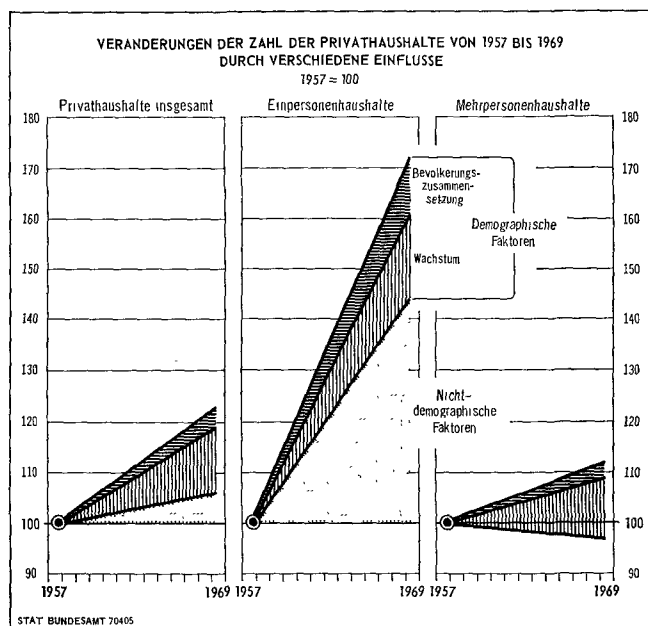
9) $t - s_1 = 23 - 6 = 17\%$. — 10) $s_2 - s_1 = 19 - 6 = 13\%$.

Tabelle 8: Einfluß demographischer und nicht-demographischer Faktoren auf die Entwicklung der Zahl der Privathaushalte 1957 bis 1969

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1969 gegenüber 1957 in %
Ergebnisse des Mikrozensus

Geschlecht des Haushaltsvorstandes	Privathaushalte								
	insgesamt			Einpersonenhaushalte				Mehrpersonenhaushalte	
	zusammen	demo-graphische Faktoren	nicht-demo-graphische Faktoren	zusammen	demo-graphische Faktoren	nicht-demo-graphische Faktoren	zusammen	demo-graphische Faktoren	nicht-demo-graphische Faktoren
Männer	+20	+17	+3	+64	+17	+47	+17	+17	0
Frauen	+32	+16	+16	+74	+32	+42	-20	-4	-16
Insgesamt	+23	+17	+6	+72	+28	+44	+12	+15	-3

Schaubild 2



Bei der Entwicklung der Einpersoneinhaushalte ist bei den demographischen Faktoren die Relation des Einflusses von Bevölkerungswachstum zu dem Einfluß der Änderung im Bevölkerungsaufbau 17% : 11% und bei den Mehrpersoneinhaushalten 12% : 3%. Das bedeutet, daß die relativ geringe Zunahme der Mehrpersoneinhaushalte, die ausschließlich auf demographische Faktoren zurückgeht, viermal so stark durch Bevölkerungswachstum als durch Veränderung der Struktur der Bevölkerung bedingt ist. Umgekehrt ist es bei der starken Zunahme der Zahl der Einpersoneinhaushalte. Die starke Zunahme der Zahl der Einpersoneinhaushalte in den letzten

12 Jahren erfolgte zu rd. drei Vierteln durch Einflüsse nicht-demographischer Faktoren und Veränderungen im Bevölkerungsaufbau und nur zu einem Viertel durch das Bevölkerungswachstum (vgl. Schaubild 2).

Die Entwicklung der Mehrpersoneinhaushalte ist ausschließlich auf demographische Faktoren zurückzuführen, da bei konstanter Bevölkerung deren Zahl sogar abgenommen hätte. Es war bereits oben gezeigt worden, daß die Mehrpersoneinhaushalte zum größten Teil (rd. 90%) männliche Haushaltsvorstände haben. Wegen ihres Anteils ist ihre Entwicklung von besonderem Interesse, und es zeigte sich (vgl. Schaubild 1 und Tabellen 7 und 8), daß die Entwicklung der Mehrpersoneinhaushalte mit männlichem Haushaltsvorstand fast ausschließlich durch die Bevölkerungsentwicklung bedingt war. Einen völlig anderen Verlauf hatte die Entwicklung bei den 1,6 Mill. Mehrpersoneinhaushalten mit weiblichem Haushaltsvorstand (7% aller Haushalte) nach den demographischen und nicht-demographischen Komponenten. Die Zahl der Mehrpersoneinhaushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand hat sowohl nach dem tatsächlichen wie nach dem standardisierten Verlauf eine abnehmende Tendenz, wobei der Haupteinfluß der Abnahme fast gänzlich auf nicht-demographische Faktoren zurückgeht (vgl. Schaubild 1 und Tabellen 7 und 8).

Zusammenfassend konnte gezeigt werden, daß die reale Entwicklung der Zahl der Privathaushalte vor allem auf die Zunahme der Einpersoneinhaushalte zurückgeht. Von größtem Einfluß auf die Entwicklung der Zahl der Haushalte insgesamt ist die Bevölkerungsentwicklung; denn bei einer konstanten Bevölkerung seit 1957 hätte die Zahl der Haushalte insgesamt kaum zugenommen und die der Mehrpersoneinhaushalte sogar abgenommen. Für die starke Zunahme der Einpersoneinhaushalte waren dagegen die nicht-demographischen Faktoren von größerer Bedeutung. Hierzu gehört u. a., daß heute häufiger als früher die verwitweten Mütter nicht mehr bei ihren Kindern leben, und daß erwachsene Kinder (z. B. wegen Ausbildung) häufiger am Ausbildungsort allein leben.

Bs.

Landwirtschaft

Struktur der Landwirtschaft

Ergebnis der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67

Vorbemerkungen

Im Mai-Heft 1970 dieser Zeitschrift wurde über das Programm der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 (EWG-Agrarstrukturerhebung) und seine Ausführung in der Bundesrepublik Deutschland berichtet. Danach unterscheidet sich das auf die Gewinnung vergleichbarer Unterlagen über die strukturelle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe in der gesamten Gemeinschaft ausgerichtete Programm der Erhebung durch eine Reihe von Besonderheiten von entsprechenden Erhebungen in der BR Deutschland (Landwirtschaftszählung 1960 sowie auch — in Bezug auf einzelne der bei der Erhebung festgestellten Tatbestände — Bodennutzungserhebungen, Viehzählungen und der laufenden Landarbeitkräftestatistik). Die Hauptgegenstände der Befragung waren zwar weitgehend die gleichen wie bei der Landwirtschaftszählung 1960 (bzw. den genannten Spezialerhebungen), im einzelnen ergeben sich jedoch erhebliche Abweichungen. Dazu kommen Unterschiede in der Abgrenzung des Erfassungsbereiches der Erhebung, so daß ein großer Teil der Ergebnisse für die BR Deutschland mit den entsprechenden Nachweisungen aus früheren Zählungen nicht vergleichbar ist. — Von den Landwirtschaftszählungen in der BR Deutschland unterscheidet sich die EWG-Agrarstrukturerhebung noch dadurch, daß sie nur bei einer repräsentativen Auswahl von etwa 22% der Grundgesamtheit der in den Erfassungsbereich der Erhebung fallenden Betriebe durchgeführt wurde, so daß ausreichend gesicherte Ergebnisse nur für das Bundesgebiet,

die Bundesländer und die größeren Verwaltungsbezirke anfielen. Die Beschränkung der Befragung auf einen Teil der Betriebe hatte jedoch den Vorteil, daß ihre Durchführung besonders geschulten Interviewern übertragen werden konnte, so daß die Qualität der Angaben der Befragten günstig zu beurteilen ist. Mit Hilfe der Interviewer war es außerdem möglich, die Befragung auf Tatbestände auszudehnen, die bei einer Vollerhebung nicht ausreichend zuverlässig ermittelt werden können. — Nach alledem konnte die EWG-Agrarstrukturerhebung 1966/67 zwar eine nationale Landwirtschaftszählung nicht ersetzen, als Bindeglied zwischen der Landwirtschaftszählung 1960 und der für 1971 vorgesehenen nächsten Landwirtschaftszählung ist sie jedoch schon im Hinblick auf die anhaltend starken Strukturwandlungen in der Landwirtschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Im folgenden werden die hochgerechneten Ergebnisse der Erhebung für die BR Deutschland aus der Aufbereitung auf nationaler Ebene behandelt, welche neben den Tabellen des EWG-Gemeinschaftsprogramms auch zusätzliche Nachweisungen für nationale Zwecke enthalten. Angesichts des sehr umfangreichen Zahlenmaterials muß sich dabei ihre Wiedergabe auf eine kleine Auswahl der wichtigsten Ergebnisse für das Bundesgebiet und darunter besonders solche beschränken, die vergleichbar an Nachweisungen aus der Landwirtschaftszählung 1960 anschließen¹⁾. Wegen Abweichungen in der unteren Abgrenzung des Erfassungsbereiches sowie in der Gliederung der Ergebnisse nach Größenklassen der bewirtschafteten Bodenfläche sind solche Vergleiche im allgemeinen

¹⁾ Weitere Ergebnisse einschl. Hinweise auf die Methodik vgl. vor allem Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes, Fachserie B „EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67, Heft 1: Zusammenfassende Darstellung für das Bundesgebiet“, und entsprechende Veröffentlichungen der Länder.

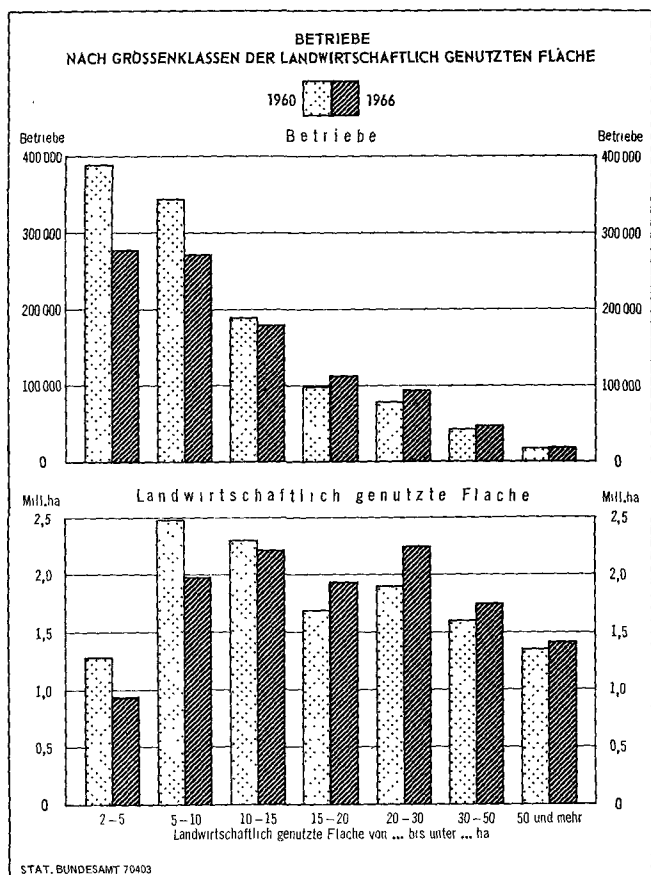
nur für Betriebe mit 2 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche möglich. Hinsichtlich der Ergebnisse für Betriebe mit 2 und mehr ha wird unterstellt, daß Abweichungen, die lediglich darin begründet sind, daß die Ergebnisse der EWG-Agrarstrukturerhebung nach Größenklassen der „landwirtschaftlich genutzten Fläche“, die der Landwirtschaftszählung 1960 dagegen nach Größenklassen der „landwirtschaftlichen Nutzfläche“ gegliedert sind, die Vergleichbarkeit nicht wesentlich beeinträchtigen. Eine solche Unterstellung erscheint berechtigt, da nach der EWG-Agrarstrukturerhebung der Anteil der nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Fläche an der gesamten genutzten und nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Fläche der Betriebe zusammen nur etwa 0,5% ausmacht (ohne Berücksichtigung der unbedeutenden Park- und Rasenflächen).

Ergebnisse²⁾

Zahl und Fläche der Betriebe; ihre Bedeutung als Erwerbs- und Unterhaltsquelle ihrer Inhaber

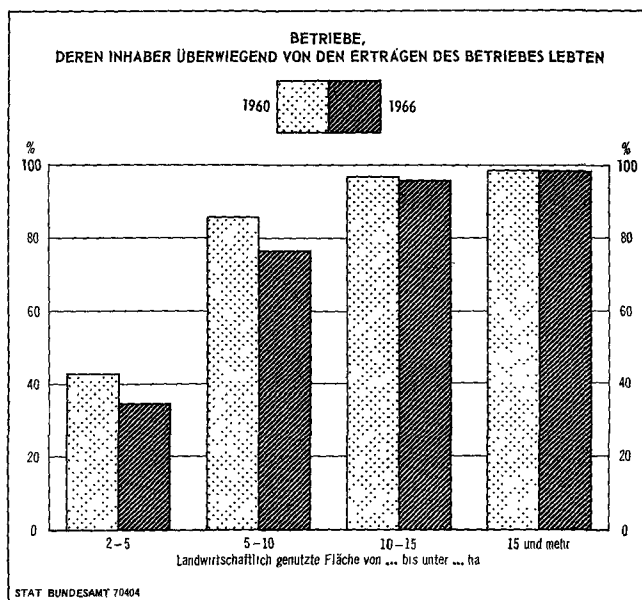
Die Gesamtzahl der nach dem Stand von 1966 festgestellten Betriebe im Bundesgebiet beträgt rd. 1 246 000. Davon entfallen 1 135 600 auf Betriebe mit 1 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und 110 400 auf für den Markt produzierende Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche unter 1 ha (98 200 Betriebe) oder ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche (12 200 Betriebe). Die von den Betrieben bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt rd. 12,68 Mill. ha. Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche unter 1 ha sind hieran nur mit 46 700 ha beteiligt. Gegenüber 1960 hat sich die Zahl der Betriebe mit 1 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche um 255 600 oder 18% vermindert. Ein entsprechender Vergleich nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche zeigt, daß einer — mit steigender Betriebsgröße allmählich abflachenden — Abnahme der Zahl der Betriebe in den Größenklassen von 1 bis unter 15 ha um 287 000 oder 25% eine Zunahme in den Größenklassen von 15 und mehr ha um 32 000 Betriebe (14%) gegen-

²⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 406* f.



übersteht. Die Größenklassen von 15 bis unter 30 ha sind hieran allein mit 27 300 Betrieben (+ 15%) beteiligt. Die Zunahme der Zahl der Betriebe mit 15 und mehr ha war von einem Anwachsen ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche um insgesamt 0,77 Mill. ha begleitet, wogegen die Größenklassen von 1 bis unter 15 ha eine Abnahme um 1,07 Mill. ha aufweisen. — Im Vergleich zu der Veränderung der Betriebsgrößenstruktur von 1949 auf 1960 zeigen diese Zahlen, daß sich die im Jahrzehnt vor 1960 einsetzende Abnahme der Betriebe mit weniger als 10 ha und die Zunahme der Betriebe mit 20 und mehr ha in verstärktem Maße fortgesetzt hat. Andererseits zeigt der Vergleich, daß sich im Verlaufe der Zeit — im Zusammenhang mit den Wandlungen in den Ertrags- und Einkommensverhältnissen der Landwirtschaft sowie in den Erwartungen der Betriebsinhaber über das für die Existenzsicherung zu erzielende Mindesteinkommen aus ihrem Betrieb — auch die Mindestflächengröße eines landw. Vollerwerbsbetriebes allgemein beträchtlich nach oben verschoben hat. Hieraus ist die gegenläufige Bewegung der Zahl der Betriebe in der Größenklasse von 10 bis 15 ha zu erklären; einer Zunahme der Betriebe in den 11 Jahren vor 1960 um 9,4% steht hier eine Abnahme ihrer Zahl um nahezu 5% in den 6 Jahren nach 1960 gegenüber.

Die Befragung über die Bedeutung des Betriebes als Erwerbs- und Unterhaltsquelle des Inhabers hat ergeben, daß von den insgesamt rd. 1 240 000 Betrieben in der Hand von natürlichen Personen 784 000 oder 63% auf Betriebe entfallen, deren Inhaber die Einkünfte aus dem Betrieb, und 456 000 auf Betriebe, deren Inhaber andere Quellen als ihre Haupterwerbs- bzw. Hauptunterhaltsquelle ansahen. Der Anteil der Betriebe, deren Inhaber überwiegend von den Erträgen des Betriebes lebten, steigt von etwa 18% in der Größenklasse von 1 bis unter 2 ha auf nahezu 100% in den Größenklassen von 15 ha und darüber; in der Größenklasse der für den Markt produzierenden Betriebe unter 1 ha beträgt er 23%. Ein Vergleich mit der entsprechenden Feststellung bei der Landwirtschaftszählung 1960 für Betriebe mit 2 und mehr ha zeigt, daß der Anteil der Betriebe, deren Inhaber außerbetriebliche Einkünfte als ihre Hauptunterhaltsquelle angaben, von 24 auf 26% aller Betriebe angestiegen ist; für die Größenklasse von 2 bis unter 5 ha ergibt sich ein Anstieg von 57 auf 66% und für die Größenklasse von 5 bis unter 10 ha von 15 auf 24%.



Die Befragung der Betriebe mit 1 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche, ob sie normalerweise jährlich landwirtschaftliche Erzeugnisse im Werte von mindestens 1 000 DM produzieren, ergab, daß immerhin noch rd. 41 000 Betriebe der Größenklassen von 1 und mehr ha angaben, daß sie normalerweise nicht für den Markt produzierten, darunter 21 200 mit 1 bis unter 2 ha und 7 400 mit 2 bis unter 3 ha.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe nach Besitzverhältnissen

Die anhaltende Abnahme der Betriebe in den Größenklassen unter 10 ha und nach 1960 auch von 10 bis unter 15 ha sowie die Zunahme der Betriebe in den Größenklassen über 15 ha war von einem Wechsel im Besitz landwirtschaftlicher Grundstücke begleitet, dessen Ausmaß darauf schließen läßt, daß er weitgehend auf dem Pachtwege und weniger durch Übertragung der Eigentumsrechte an den Grundstücken auf die neuen Besitzer erfolgte. Bei den Fällen von Eigentumsübergang dürfte es sich hauptsächlich um Landerwerb mit Hilfe zinsverbilligter Kredite und Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln im Rahmen eines Siedlungs- bzw. Landumlegungsverfahrens oder im Wege einer Erbaueinmündung und dgl. gehandelt haben. Sonstiger Landerwerb wird sich meist auf kleinere Grundstücke erstrecken, zumal erfahrungsgemäß die Grundstückseigentümer, selbst in Fällen einer Betriebsauflösung, aus Gründen der Vermögenssicherung selten zu einer Aufgabe ihrer Eigentumsrechte bereit sind.

Die Ergebnisse der EWG-Agrarstrukturerhebung über die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe nach Besitzverhältnissen deuten darauf hin, daß die Landzunahme von Betrieben zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit weitgehend auf dem Pachtwege erfolgte. Einschränkend muß allerdings hinzugefügt werden, daß die Ausdeutung der Ergebnisse in dieser Hinsicht wie auch allgemein dadurch erschwert wird, daß etwa entsprechende Zahlen aus der Landwirtschaftszählung 1960 nur über die Pachtflächen der Betriebe vorliegen, so daß Vergleiche mit dem Stand von 1960 hierauf beschränkt sind³⁾.

Nach dem Stand von 1966 waren von den insgesamt 12,68 Mill. ha selbstbewirtschafteter landwirtschaftlich genutzter Fläche der Betriebe, die von den Betrieben bewirtschaftet wurde, 9,85 Mill. ha oder 77,7 % Eigenland, 2,81 Mill. ha (22,1 %) Pachtland und nur 23 000 ha (0,2 %) „sonstiges Land“ (Dienstland, Allmendflächen, Heuerlingsland, zur Bewirtschaftung unentgeltlich erhaltenes Land und dgl.). In allen Größenklassen ist das sonstige Land unter 1 % abgesunken; die Fläche des unentgeltlich erhaltenen Landes ist gering. — Danach setzte sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe in der BR Deutschland im wesentlichen nur aus Eigenland und Pachtland zusammen⁴⁾. — Erheblich unter dem Durchschnitt lag der Anteil der Pachtfläche nur in der Größenklasse unter 1 ha und erheblich über dem Durchschnitt — begründet in einer relativ großen Zahl geschlossen gepachteter

³⁾ Der Nachweis des Pachtlandes von 1960 schließt zwar die gesamte zugepachtete Fläche der Betriebe ein, d. h. neben landwirtschaftlich genutzten Flächen auch sonstige Flächen (Wald, Hof, Wege, Gewässer usw.), bei diesen Flächen handelt es sich jedoch, wie eine Sonderauszählung nach Unterlagen der EWG-Agrarstrukturerhebung ergab, fast ausnahmslos um eigenes Land der Betriebe, so daß eine annähernde Vergleichbarkeit der Zahlen über das Pachtland von 1960 und 1966 unterstellt werden kann. — ⁴⁾ Der starken Verbreitung der Teilpacht in Italien und einigen Gebieten Frankreichs wurde durch eine dahingehende zusätzliche Feststellung in diesen Ländern Rechnung getragen.

Betriebe — in der Größenklasse der Betriebe mit 50 und mehr ha. Ein Vergleich mit dem Stand von 1960 für die Größenklassen von 2 und mehr ha zeigt, daß insgesamt der Anteil des Pachtlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Betriebe zwar leicht zurückgegangen ist, daß sich aber der Rückgang auf die Größenklassen unter 10 ha und über 30 ha beschränkte, während die Größenklassen von 10 bis 20 ha, in der viele Betriebe um eine Vergrößerung ihrer Fläche bemüht waren, eine leichte Zunahme verzeichneten.

Der Nachweis der Betriebe in der Gliederung nach dem Anteil des Eigenlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche zeigt, daß der Anteil des Eigenlandes in 833 300 Betrieben (68 %) zwischen 75 und 100 % und in 200 800 Betrieben (16 %) zwischen 50 und 75 % lag. Der relativ geringe Anteil der Betriebe, deren Eigenland weniger als die Hälfte ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche betrug, weist darauf hin, daß in den weitaus meisten Fällen die Hauptbestandteile des Betriebes (Gebäude, Inventar und der größte Teil der Flächen) im Eigentum des Inhabers standen. — Die Zahl der Betriebe, deren landwirtschaftlich genutzte Fläche ausschließlich aus Pachtland oder/und „sonstigem Land“ besteht, betrug nur rd. 55 000 (4,4 %). Ein Größenklassenvergleich ergibt, daß der Anteil der Betriebe mit 75 und mehr % Eigenland von 79 % in der Größenklasse unter 1 ha bis auf 64 % in der Größenklasse von 10 bis unter 15 ha absinkt; er steigt dann langsam wieder an und erreicht in der Größenklasse von 30 bis 50 ha nahezu 75 %. Betriebe mit einem Anteil des Eigenlandes von 50 bis unter 75 % treten dagegen in den Größenklassen zwischen 5 und 15 ha am stärksten hervor (20 bis 21 %).

Bodennutzung und Viehhaltung

Im Hinblick auf die laufende Unterrichtung über die Bodennutzung und die Viehbestände in den einzelnen Gebieten und Gebietsteilen der BR Deutschland durch die Bodennutzungserhebungen und Viehzählungen kann sich die Wiedergabe der Ergebnisse der EWG-Agrarstrukturerhebung hierüber im Rahmen dieser Abhandlung hauptsächlich auf eine Darstellung der Struktur der Bodennutzung und Viehhaltung in den Betrieben und ihre Veränderungen gegenüber 1960 beschränken.

Nach dem Ergebnis über die Hauptnutzung der von den Betrieben bewirtschafteten insgesamt 12,68 Mill. ha landwirtschaftlich genutzter Fläche im Jahre 1966 entfielen 7,22 Mill. ha (57 %) auf Ackerland einschl. Haus- und Nutzgärten, 5,29 Mill. ha (42 %) auf Dauergrünland und 164 700 ha (1,3 %) auf Dauerkulturen. An der Bewirtschaftung des Ackerlandes waren 91 %, des Dauergrünlandes 87 % und der Fläche der Dauerkulturen 17 % aller Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche beteiligt. 480 000 Betriebe bewirtschafteten neben einer landwirtschaftlich genutzten Fläche noch Wald (insgesamt rd. 2,29 Mill. ha), das waren 39 % aller in den Erfassungsbereich der Erhebung fallenden Betriebe. Die Zahl

Tabelle 1: Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Besitzverhältnissen
Ergebnis der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	1966												1960 ⁵⁾ Anteil der Pachtfläche an der landwirtschaftlichen Nutzfläche	
	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe						Betriebe							
	insgesamt	Eigenland		Pachtland		sonstiges Land ⁶⁾	insgesamt	mit einem Anteil des Eigenlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... %						
		1 000 ha	%	1 000 ha	%			1 000 ha	0 ^{*)}	0,1—25	25—50	50—75		75—100
0,01—1	46,7	38,4	82,2	8,0	17,1	0,3	0,7	98,2	7,5	3,3	4,1	6,0	79,1	
1—2	201,0	159,4	79,3	40,0	19,9	1,7	0,8	138,9	5,4	5,5	7,2	11,4	70,5	
2—5	932,5	720,6	77,3	206,0	22,1	6,0	0,6	277,1	3,7	5,1	8,7	17,0	65,5	25,9
5—10	1 974,6	1 521,4	77,1	446,8	22,6	6,4	0,3	270,9	2,9	4,0	8,2	20,2	64,7	25,3
10—15	2 207,8	1 700,2	77,0	503,9	22,8	3,6	0,2	179,4	3,0	3,4	8,8	20,7	64,1	23,8
15—20	1 926,3	1 497,1	77,7	427,2	22,2	2,1	0,1	111,9	4,0	3,3	8,2	18,5	66,0	21,8
20—30	2 235,8	1 784,2	78,9	470,1	21,0	1,5	0,1	93,2	5,9	2,9	6,9	14,9	69,4	21,0
30—50	1 748,1	1 400,4	80,1	346,8	19,8	0,9	0,1	46,9	9,2	2,5	4,6	8,8	74,9	22,1
50 und mehr	1 405,4	1 045,7	74,4	359,2	25,6	0,5	0,0	17,3	12,9	3,9	4,3	8,3	70,6	29,6
Insgesamt	12 678,3	9 847,4	77,7	2 807,9	22,1	23,0	0,2	1 233,8	4,4	4,1	7,7	16,3	67,5	24,0 ⁶⁾

¹⁾ Dienstland, aufgeteilte Allmende, Heuerlingsland, zur Bewirtschaftung unentgeltlich erhaltenes Land u. dgl. — ²⁾ Reine Pachtbetriebe, Betriebe mit Pacht- und sonstigem Land, Betriebe nur mit sonstigem Land. — ³⁾ Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960. — ⁴⁾ 2 und mehr ha.

der Betriebe mit nicht mehr genutzter landwirtschaftlicher Fläche betrug 68 800 (5,5%), die Größe dieser Fläche insgesamt 61 800 ha. — Der Anbau auf dem Ackerland verteilte sich mit 4,82 Mill. ha (68%) auf Getreide und Hülsenfrüchte, mit 1,39 Mill. ha (20%) auf Wurzel- und Knollenfrüchte und mit 0,75 Mill. ha (11%) auf Grünfutter. Dazu kommen 79 000 ha Handelsgewächse⁵⁾, 69 100 ha Gartengewächse (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen, gärtnerische Samenerzeugung) und 29 800 ha Brachflächen in der Fruchtfolge und Flächen zur Gründung.

Die Struktur der Bodennutzung in den Betrieben zeigt im Vergleich zu dem Stand von 1960 einige bemerkenswerte Veränderungen; diese sind vor allem in dem Bestreben der Betriebe zu suchen, sich den veränderten Marktbedingungen anzupassen sowie durch Vereinfachung der Organisation der Bodennutzung und Beschränkung des Anbaus auf arbeitsexensive oder solche Zweige der Bodennutzung, die in ihrer Bewirtschaftung einer Mechanisierung leicht zugänglich sind, dem anhaltenden Arbeitskräftemangel zu begegnen. Für die Größenklassen von 2 und mehr ha ergibt sich, daß trotz Abnahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche um schätzungsweise etwa 176 000 ha, die Anbaufläche mit Getreide und Hülsenfrüchten um rd. 171 000 ha zugenommen hat; ihr Anteil an der Ackerfläche hat sich von 63% im Jahre 1960 auf 68% im Jahre 1966 erhöht. An dieser Veränderung sind alle Größenklassen beteiligt. Zugenommen haben insbesondere die Anbauflächen mit Weizen und Gerste, wogegen der Roggenanbau zurückgegangen ist. Abgenommen hat auch — besonders in den Größenklassen über 20 ha — der auf den Kartoffelanbau fallende Flächenanteil, während sich der Anteil der Zuckerrüben wenig verändert hat. Einer Abnahme der Grünfutterflächen auf dem Ackerland um 159 800 ha steht eine Zunahme der arbeitsexensiveren Form der Futtergewinnung auf dem Grünland um rd. 94 000 ha gegenüber. Diese Veränderungen treten in allen Größenklassen hervor. Der

⁵⁾ Vgl. Fußnote 3 zu Tabelle 3.

Rückgang der Zahl der Betriebe mit Anbau von Zuckerrüben und Gartengewächsen bei nahezu unveränderten Anbauflächen insgesamt weist auf eine Entwicklung zur Konzentration bzw. Spezialisierung in diesem Bereich der Bodennutzung hin.

Nach dem Ergebnis über die Viehhaltung setzte sich der in Anlehnung an die Dezember-Viehzählung 1966 festgestellte Viehbestand der Betriebe im wesentlichen zusammen aus 219 000 Arbeitspferden und 44 000 sonstigen Pferden (einschl. Fohlen), 5,97 Mill. Milchkühen und 8,21 Mill. sonstigen Rindern — darunter 6,79 Mill. Kälber und nicht zur Mast bestimmtes weibliches Jungvieh sowie 1,33 Mill. Mast-rinder und zur Mast bestimmte Rinder —, 723 000 Schafen jeden Alters, 17,63 Mill. Schweinen (einschl. Ferkel) — darunter 1,68 Mill. Zuchtsauen und 10,08 Mill. Mastschweine und andere Schweine mit 20 kg und mehr Lebendgewicht —, 58 Mill. Legehennen $\frac{1}{2}$ Jahr und älter, 18,27 Mill. Masthähnen und -hühnchen sowie 1,9 Mill. Gänsen, Enten und Perlhühnern. Daneben wurden 37 800 Ziegen, 409 000 Haus- und Angorakaninchen sowie 571 000 Bienenvölker gezählt. In dem angegebenen Rindvieh- und Schafbestand nicht eingeschlossen sind 142 000 Rinder und 70 000 Schafe, die im Jahr vor der Erhebung vorübergehend im Betrieb gehalten wurden.

Gegenüber 1960 ergibt sich für die Betriebe mit 2 und mehr ha eine Abnahme der Arbeitspferde um insgesamt 463 000 auf 214 000 oder 68%; die Zahl der Betriebe mit Arbeitspferden hat sich um 62% auf 173 000 vermindert. Wieweit der Trecker die tierische Zugkraft bereits 1966 verdrängt hatte, zeigt sich daran, daß Ende 1966 in den Betrieben mit Arbeitspferden aller Größenklassen durchschnittlich nur 1 bis 2 Arbeitspferde gehalten wurden. Bei den sonstigen Zugtieren ergibt der Vergleich mit dem Stand von 1960, daß die schon zu dieser Zeit geringe Zahl der Zugochsen und -stiere auf rd. 6 400 (— 77%) und die Zahl der in ihrer Zugleistung gering zu bewertenden Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit auf 118 500 (— 79%) zurückgegangen ist.

Tabelle 2: Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe nach Hauptnutzungs- und Kulturarten
Ergebnisse der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 und der Landwirtschaftszählung 1960

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Einheit	Landwirtschaftlich genutzte Fläche						Nichtbewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche ²⁾	Waldfläche
			insgesamt	Ackerland einschl. Haus- und Nutzgärten	Dauergrünland	Dauerkulturen ¹⁾				
						zusammen	Obstanlagen einschl. Beerenobstanlagen	Rebanlagen einschl. Rebbrache		
unter 1	1966	1 000 ha	46,7	24,3	8,0	14,5	3,8	10,2	4,1	/
		%	100	52,0	17,0	31,0	8,1	21,8	x	x
1—2	1966	1 000 ha	201,0	106,1	79,0	15,9	6,1	8,9	4,3	/
		%	100	52,8	39,3	7,9	3,0	4,4	x	x
2—5	1966	1 000 ha	932,5	473,9	426,3	32,3	11,3	8,6	6,6	189,2
		%	100	50,8	45,7	3,5	1,2	2,0	x	x
5—10	1966	1 000 ha	1974,6	1068,1	870,5	36,1	16,3	17,4	8,0	301,6
		%	100	54,1	44,1	1,8	0,8	0,9	x	x
10—20	1966	1 000 ha	4134,1	2344,2	1753,5	36,4	20,3	13,5	12,4	626,0
		%	100	56,7	42,4	0,9	0,5	0,3	x	x
20—30	1966	1 000 ha	2235,8	1264,1	959,9	11,8	7,7	2,6	7,7	326,7
		%	100	56,6	42,9	0,5	0,3	0,1	x	x
30—50	1966	1 000 ha	1748,1	1002,4	738,0	7,7	5,1	1,7	8,4	293,6
		%	100	57,4	42,2	0,4	0,3	0,1	x	x
50 und mehr	1966	1 000 ha	1405,4	936,5	459,0	10,0	5,3	1,8	10,4	449,0
		%	100	66,6	32,7	0,7	0,4	0,1	x	x
Insgesamt	1966	1 000 ha	12 678,3	7 219,6	5 294,0	164,7	75,8	74,7	61,8	2 288,9
		%	100	56,9	41,8	1,3	0,6	0,6	x	x
darunter 2 und mehr	1966	1 000 ha	12 430,6	7 089,2	5 207,1	134,3	66,0	55,6	53,4	2 186,2
		%	100	57,0	41,9	1,1	0,5	0,4	x	x
	1960	1 000 ha	12 606,5 ³⁾	7 387,4 ³⁾	5 113,2	.	.	49,1	x	x
		%	100	58,6	40,6	.	.	0,4	x	x

¹⁾ Einschl. Korbweidenanlagen, Pappelkulturen außerhalb des Waldes und dgl. — ²⁾ Nichtbeackerte und nichtbewirtschaftete Flächen außerhalb der Fruchtfolge sowie Dauergrünland, das nicht mehr abgemäht oder abgeweidet wurde. — ³⁾ Ohne Brachflächen in der Fruchtfolge.

Tabelle 3: Anbau auf dem Ackerland in den Betrieben
Ergebnisse der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 und der Landwirtschaftszählung 1960

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Einheit	Ackerland	Getreide und Hülsenfrüchte				Wurzel- und Knollenfrüchte				Handels- gewächse ³⁾	Garten- gewächse ⁴⁾	Futter- pflanzen ⁵⁾	Brach- flächen in der Frucht- folge und Flächen zur Grün- dungung
				zu- sammen	darunter			zu- sammen	Kar- toffeln ¹⁾	Zucker- rüben ²⁾	sonstige Wurzel- und Knollen- früchte ²⁾				
					Weizen	Roggen	Gerste								
unter 1	1966	1 000 ha	21,2	7,4	2,5	1,9	1,6	5,3	4,3	0,2	0,8	0,3	7,2	0,5	0,4
		%	100	35,0	11,6	9,0	7,4	25,0	20,3	0,7	4,0	1,3	34,0	2,6	2,1
1 — 2	1966	1 000 ha	100,5	57,0	17,1	14,7	12,0	28,0	20,6	0,7	6,7	0,4	7,1	6,2	1,8
		%	100	56,7	17,0	14,6	11,9	27,9	20,4	0,7	6,7	0,4	7,0	6,2	1,8
2 — 5	1966	1 000 ha	462,4	285,1	83,7	70,5	53,1	115,0	71,9	3,7	39,5	2,0	10,1	46,6	3,6
		%	100	61,7	18,1	15,3	11,5	24,9	15,5	0,8	8,5	0,4	2,1	10,1	0,8
5 — 10	1960	1 000 ha	1054,2	671,1	208,0	137,9	139,3	236,7	133,0	19,8	83,8	5,0	7,8	129,3	4,3
		%	100	63,7	19,7	13,1	13,2	22,4	12,6	1,9	8,0	0,5	0,7	12,3	0,4
10 — 20	1960	1 000 ha	100	60,0	17,1	15,6	11,0	13,9	13,9	2,0	0	0,7	14,4	0,4	
		%	100	60,0	17,1	15,6	11,0	13,9	13,9	2,0	0	0,7	14,4	0,4	
20 — 30	1966	1 000 ha	2323,8	1538,7	449,9	309,1	363,9	480,5	240,8	83,9	155,8	8,6	9,6	279,5	6,9
		%	100	66,2	19,4	13,3	15,7	20,7	10,4	3,6	6,7	0,4	0,4	12,0	0,3
30 — 50	1960	1 000 ha	100	62,9	17,5	16,5	12,4	12,3	12,3	3,5	0	0,4	13,1	0,3	
		%	100	62,9	17,5	16,5	12,4	12,3	12,3	3,5	0	0,4	13,1	0,3	
20 — 30	1966	1 000 ha	1254,8	879,5	230,2	180,0	227,5	221,5	99,5	53,8	68,2	6,0	5,5	138,5	3,9
		%	100	70,1	18,3	14,3	18,1	17,7	7,9	4,3	5,4	0,5	0,4	11,0	0,3
30 — 50	1960	1 000 ha	100	65,5	17,3	18,1	13,0	13,0	10,8	4,1	0	0,4	11,9	0,3	
		%	100	65,5	17,3	18,1	13,0	13,0	10,8	4,1	0	0,4	11,9	0,3	
50 und mehr ..	1966	1 000 ha	995,7	725,9	171,5	153,1	203,1	159,3	65,2	52,2	41,9	12,7	5,5	89,0	3,5
		%	100	72,9	17,2	15,4	20,4	16,0	6,5	5,2	4,2	1,3	0,6	8,9	0,3
50 und mehr ..	1960	1 000 ha	100	66,6	17,3	18,7	13,7	13,7	10,2	5,3	0	0,6	10,3	0,3	
		%	100	66,6	17,3	18,7	13,7	13,7	10,2	5,3	0	0,6	10,3	0,3	
Insgesamt	1966	1 000 ha	930,9	657,9	189,8	110,6	198,8	147,1	47,2	81,0	18,9	44,1	16,3	60,1	5,4
		%	100	70,7	20,4	11,9	12,4	16,2	15,8	5,1	8,7	2,0	4,7	1,7	6,5	0,6
Insgesamt	1960	1 000 ha	100	65,0	20,8	14,0	16,2	16,2	8,7	8,9	0	1,4	8,2	0,6	
		%	100	65,0	20,8	14,0	16,2	16,2	8,7	8,9	0	1,4	8,2	0,6	
darunter 2 und mehr	1966	1 000 ha	7143,6	4822,6	1352,6	977,8	1199,2	1393,3	682,4	295,2	415,6	79,0	69,1	749,8	29,8
		%	100	67,5	18,9	13,7	16,8	19,5	9,6	4,1	5,8	1,1	1,0	10,5	0,4
darunter 2 und mehr	1960	1 000 ha	7021,9	4758,2	1333,1	961,2	1185,7	1359,9	657,6	294,3	408,1	78,3	54,8	743,1	27,6
		%	100	67,7	19,0	13,7	16,9	19,4	9,4	4,2	5,8	1,1	0,8	10,6	0,4
darunter 2 und mehr	1960	1 000 ha	100	62,9	17,5	12,1	12,5	12,5	12,1	3,9	0	0,7	12,4	0,4	
		%	100	62,9	17,5	12,1	12,5	12,5	12,1	3,9	0	0,7	12,4	0,4	

¹⁾ Einschl. Pflanzkartoffeln. — ²⁾ Ohne Flächen zur Saatguterzeugung. — ³⁾ Ölfrüchte, Textilpflanzen, Hopfen, Tabak, Mohn, Arznei-, Gewürz- und Duftpflanzen, Kaffee-Zichorien; einschl. Saatgut sowie nichtgärtnerisches Saat- und Pflanzgut (ohne Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Ölfrüchte für Saatwecke). — ⁴⁾ Einschl. gärtnerisches Saat- und Pflanzgut. — ⁵⁾ Zur Grünfütter-, Gärfütter- und Heugewinnung. — ⁶⁾ Ohne Brachflächen in der Fruchtfolge.

Die Zahl der Betriebe mit Rindviehhaltung betrug Ende 1966 rd. 1 Mill., das sind 81 % aller Betriebe, die Zahl der Betriebe mit Milchkühen 960 000 (77 %). Ihre Haltung war am stärksten in den Größenklassen zwischen 5 und 50 ha verbreitet, während in den Größenklassen unter 5 ha nur noch etwa jeder zweite Betrieb Milchkühe hielt; mit durchschnittlich 2,3 Tieren je Betrieb ging die Milchviehhaltung in diesen Betrieben nicht sehr viel über den für die Eigenversorgung mit Milch benötigten Bestand hinaus. In den Betrieben mit 5 und mehr ha lag ihre Zahl im Durchschnitt je Betrieb — mit wachsender Betriebsgrößenklasse ansteigend — zwischen knapp 5 in der Größenklasse von 5 bis unter 10 ha und nahezu 50 Tieren in der Größenklasse von 100 und mehr ha. — Ein Vergleich mit dem Stand von 1960 zeigt, daß in den Größenklassen über 2 ha die Zahl der Betriebe mit Milchkühen um 189 000 oder 18 % abgenommen hat; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe ging von 93 auf 90 % zurück. Demgegenüber steht eine Zunahme der Milchkühe um 251 000 Stück oder 4,5 %, so daß sich der durchschnittliche Bestand in den Betrieben mit Haltung von Milchkühen beträchtlich erhöhte. An dieser Ausweitung sind insbesondere die Größenklassen zwischen 10 und 50 ha beteiligt. — Schafe wurden 1966 nur noch in 22 700 Betrieben gehalten. In den Größenklassen von 2 und mehr ha ging ihre Zahl von 1960 bis 1966 auf 18 200 oder 50 % zurück. Die Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung betrug rd. 1,00 Mill., das sind rd. 80 % aller Betriebe. In den Betrieben, die Mast Schweine hielten, wurden durchschnittlich je Betrieb zwischen 3 bis 4 Tiere in der Größenklasse von 1 bis unter 5 ha und 80 Tiere in der Größenklasse von 50 und mehr ha ermittelt. Der im Vergleich zu den Betrieben mit 1 bis unter 5 ha größere Durchschnittsbestand je Betrieb in der Größenklasse unter 1 ha (8 gegenüber 3 bis 4 Tiere) weist auf die Bedeutung einer relativ kleinen Zahl gewerblicher Schweinemästereien ohne betriebseigene Futtergrundlage in dieser Größenklasse hin. Die 1,68 Mill. Zuchtsauen wurden

in 427 000 Betrieben, das sind 34 % aller Betriebe, gehalten, vornehmlich Betriebe der Größenklassen über 10 ha (2/3 der Betriebe und 1/2 der Tiere). Die Zunahme der Zuchtsauen um 240 000 Stück in der Zeit von 1960 bis 1966 und die gleichzeitige Abnahme der Betriebe, die Schweinezucht betrieben, um 67 400 in den Größenklassen von 2 und mehr ha weist, wie bei der Milchviehhaltung, auf eine Entwicklung zur Konzentration der Schweinezucht in weniger Betrieben hin. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der Legehennenhaltung. Einem Rückgang der Betriebe mit Hennenhaltung seit 1960 um 219 000 oder 20 % steht eine Zunahme der Legehennen um 16,66 Mill. Tiere (+ 50 %) gegenüber; in den Größenklassen über 20 ha hat sich ihre Zahl um 10,91 Mill. oder 129 % vermehrt. — An der Erzeugung von Masthähnchen und -hühnchen waren 45 000 Betriebe mit einem Bestand von 18,27 Mill. Tieren beteiligt.

Nach den vorhergehenden Ausführungen ist aus den Ergebnissen über die Struktur der Viehhaltung in den Betrieben im Vergleich zu dem Stand von 1966 zu entnehmen, daß sich die Landwirtschaft besonders bei der in der Futtergrundlage weitgehend bodenunabhängigen Erzeugung von Mast Schweinen, Mastgeflügel und Eiern durch eine stärkere Spezialisierung und Konzentration der Erzeugung den veränderten Wettbewerbsbedingungen auf dem Markt für tierische Produkte anzupassen suchte. Aufschlußreich in dieser Hinsicht ist auch das Ergebnis der Befragung über die von den Betrieben im Jahre vor der Erhebung verkauften Mast Schweine⁶⁾, Masthähnchen und -hühnchen sowie Eiern. Hier nach wurden von rd. 800 800 Betrieben 17,26 Mill. Mast Schweine, von 9 400 Betrieben 87,69 Mill. Masthähnchen und -hühnchen und von rd. 575 000 Betrieben 8,52 Mrd. Eier dem Markt zugeführt. Ein u. a. wegen der Zeitunterschiede, für die die Daten

⁶⁾ Einschl. andere Schweine mit 20 kg und mehr Lebendgewicht.

Tabelle 4: Viehbestand der Betriebe am 2. Dezember 1966

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Einheit	Pferde		Rinder			Schafe jeden Alters	Schweine			Geflügel		
		insgesamt	Arbeitspferde	Bestand am 2.12.1966		im Jahre 1966 vorübergehend gehaltenes Pensionsvieh und Zukaufsvieh ²⁾		insgesamt ³⁾	darunter		insgesamt ⁴⁾	darunter	
				insgesamt ¹⁾	Milchkühe				Zuchtsauen	Mastschweine und andere Schweine mit 20 kg Lebendgewicht		insgesamt ⁵⁾	Legehennen 1/2 Jahr und älter	Masthähnchen und -hühnchen^{6)}
1 000													
unter 1	Betriebe	1,2	0,9	13,3	10,6	0,2	1,6	36,4	7,7	31,4	50,2	48,9	2,3
	Tiere	/	1,0	27,0	14,4	/	61,7	348,6	21,2	236,8	9 507,3	5 817,0	1 846,1
1—2	Betriebe	4,4	3,5	68,8	58,8	1,3	2,9	87,7	8,8	79,7	98,9	97,2	3,6
	Tiere	6,2	3,9	155,9	90,5	4,8	30,2	331,5	19,5	234,7	3 593,9	2 735,5	381,4
2—5	Betriebe	22,1	20,9	232,8	219,0	2,4	3,5	223,0	36,6	202,2	230,9	228,1	9,4
	Tiere	26,2	22,5	995,6	559,2	12,5	76,3	1 166,1	80,7	761,0	8 473,1	6 426,1	791,0
5—10	Betriebe	44,4	43,3	257,2	251,0	2,1	3,4	244,5	99,4	223,2	244,0	241,5	10,2
	Tiere	54,7	50,6	2 373,8	1 173,6	15,5	65,7	2 648,5	250,3	1 498,3	12 230,3	8 662,8	1 662,6
10—20	Betriebe	73,1	71,1	284,1	278,8	3,1	4,9	271,5	174,5	250,7	267,3	264,3	12,2
	Tiere	95,1	87,6	5 061,7	2 149,9	25,5	121,4	6 122,3	633,9	3 269,6	21 183,6	14 989,2	3 562,1
20—50	Betriebe	36,8	33,5	135,0	129,9	3,5	4,8	127,6	91,8	117,7	124,1	122,0	6,5
	Tiere	59,6	45,4	4 475,6	1 622,8	43,9	139,2	5 506,2	558,7	3 093,4	22 465,4	13 806,3	5 376,7
50 und mehr	Betriebe	5,5	4,1	15,3	13,5	1,0	1,5	13,4	8,5	12,5	13,4	12,9	0,8
	Tiere	18,5	7,8	1 086,6	357,8	/	228,4	1 505,6	118,9	983,5	13 426,3	5 557,3	4 650,1
Insgesamt	Betriebe	187,5	177,4	1 006,5	961,6	13,6	22,7	1 004,0	427,0	917,5	1 028,9	1 015,0	45,0
	Tiere	262,8	218,9	14 176,3	5 968,2	142,0	723,0	17 628,8	1 681,2	10 077,2	90 859,7	57 994,3	18 270,0
darunter	Betriebe	181,8	173,0	924,3	892,2	12,1	18,2	880,0	410,6	806,3	879,7	868,9	39,1
2 und mehr	Tiere	254,1	214,0	13 993,3	5 863,3	135,7	631,1	16 948,7	1 640,5	9 605,7	77 758,6	49 441,8	16 042,5
dagegen	Betriebe	.	458,8	1 099,6	1 081,3	.	36,7	1 035,5	478,0	.	.	1 087,4	.
am 31. 5. 1960 ...	Tiere	.	676,5	12 823,8	5 612,3	.	.	12 675,2	1 402,0	.	.	32 777,3	.
Zu (+) bzw. Abnahme (—) 2. 12. 1966 gegenüber 31. 5. 1960 in %													
2—5	Betriebe	.	— 54,2	.	— 34,6	.	— 53,5	.	— 30,0	.	.	— 34,6	.
	Tiere	.	— 55,3	.	— 30,7	.	.	.	— 11,4	.	.	+ 7,6	.
5—10	Betriebe	.	— 64,3	.	— 24,1	.	— 59,7	.	— 26,7	.	.	— 26,3	.
	Tiere	.	— 66,9	.	— 14,3	.	.	.	— 7,6	.	.	+ 5,4	.
10—20	Betriebe	.	— 61,9	.	— 0,8	.	— 55,7	.	— 5,0	.	.	— 4,9	.
	Tiere	.	— 67,9	.	+ 18,9	.	.	.	+ 25,6	.	.	+ 48,0	.
20—50	Betriebe	.	— 63,8	.	+ 9,0	.	— 36,2	.	— 3,2	.	.	+ 3,3	.
	Tiere	.	— 72,2	.	+ 27,5	.	.	.	+ 31,3	.	.	+ 101,9	.
50 und mehr	Betriebe	.	— 67,8	.	— 12,1	.	— 25,9	.	— 28,0	.	.	— 14,2	.
	Tiere	.	— 79,0	.	+ 0,8	.	.	.	+ 6,8	.	.	+ 243,6	.
Insgesamt	Betriebe	.	— 62,3	.	— 17,5	.	— 50,5	.	— 14,1	.	.	— 20,1	.
	Tiere	.	— 68,4	.	+ 4,5	.	.	.	+ 17,0	.	.	+ 50,8	.

¹⁾ Einschl. Kälber. — ²⁾ Das am 2. Dezember 1966 nicht mehr im Betrieb vorhanden war. — ³⁾ Einschl. Ferkel. — ⁴⁾ Einschl. zur Aufzucht als Legehennen bestimmte Küken und Junghennen unter 1/2 Jahr alt sowie Gänse, Truthühner und Perlhühner — einschl. Küken, jedoch ohne Eintagsküken. — ⁵⁾ Einschl. zur Mast bestimmte Küken.

ermittelt wurden, nur begrenzt aussagefähiger Vergleich mit der jeweiligen Gesamtzahl der Betriebe mit der Haltung von Mastschweinen, Legehennen oder Masthähnchen und -hühnchen nach dem Stand Ende 1966 zeigt, daß von den 917 000 Betrieben mit Mastschweinehaltung 87 % für den Markt produziert; bei Betrieben, die Legehennen hielten, produzierten von insgesamt 1 015 000 Betrieben 57 % Eier für den Markt und von den 45 000 Betrieben mit Haltung von Masthähnchen und -hühnchen erzeugten nur 21 % für den Markt.

Von der Gesamtzahl der Betriebe mit Verkauf von Mastschweinen entfielen rd. 50 % auf Betriebe der Größenklasse unter 10 ha, ihr Anteil an der Marktproduktion von Mastschweinen betrug dagegen nur 21 %. Aus dem Ergebnis über Betriebe mit Verkäufen von 100 und mehr Mastschweinen zeigt sich, daß in 30 300 Betrieben 36 % der insgesamt verkauften Mastschweine erzeugt wurden. Die Tatsache, daß der Anteil der Betriebe mit Verkauf von 100 Mastschweinen und mehr nur in den Größenklassen über 15 ha stärker hervortritt, dürfte u. a. auch darin begründet sein, daß eine mit der Bewirtschaftung der für die Futtergrundlage benötigten Bodenfläche betriebene Viehhaltung steuerlich begünstigt wird, gleichgültig ob das Futter im eigenen Betrieb erzeugt oder zugekauft wird. Bei Eiern wurde in allen Größenklassen ein bedeutender Teil der Marktproduktion in Betrieben mit einem Verkauf von 100 000 und mehr Eiern erzeugt. Der Anteil schwankt zwischen rd. 50 % in den Größenklassen von 5 bis unter 10 ha und 60 bis rd. 90 % in den Betrieben unter 5 ha und über 10 ha. Bei Masthähnchen und -hühnchen war die Konzentration der Produktion für den Markt am stärksten ausgebildet. 93 % der Marktproduktion wurden in Betrieben mit Verkäufen von 10 000 und mehr Masthähnchen erzeugt. In allen Größenklassen überstieg ihr Anteil bei weitem den der Betriebe mit einer geringeren Marktproduktion.

Verwendung von Maschinen und technischen Einrichtungen

Die Zahl der Betriebe, die im Jahre 1966 Vierradschlepper (auch Kettenschlepper oder Geräteträger) verwendeten, betrug 1,06 Mill. oder etwa 85 % aller Betriebe. Rund 54 000 Betriebe verwendeten Einachsschlepper und 180 000 Motorhacken, Motorfräsen oder Motormäher. Aus der Verteilung der Betriebe mit Einsatz von Vierradschleppern und einachsigen Motorgeräten der genannten Art auf die Größenklassen geht hervor, daß nahezu alle Betriebe entweder Vierradschlepper oder einachsige Motorgeräte verwendeten. Letztere finden sich hauptsächlich in den Spezialbetrieben des Gartenbaus oder des Weinbaus sowie — in bezug auf Motormäher — in Grünlandbetrieben in Gebirgsgegenden innerhalb der Größenklassen unter 10 ha, so daß der Anteil der Betriebe, die keine Vierradschlepper einsetzten, nur in diesen Größenklassen stärker hervortritt. Die relativ große Zahl der Betriebe, die Vierradschlepper im Alleinbesitz verwendeten (926 700) und die noch größere Zahl dieser Schlepper (1,16 Mill.) weist auf ihre vielseitige Verwendung in den Betrieben hin. Gegenüber 1960 hat sich der Anteil der Betriebe (mit 2 und mehr ha), die Vierradschlepper im Alleinbesitz verwendeten, von 60 auf 87 % erhöht; die Zahl der Vierradschlepper im Alleinbesitz der Betriebe nahm um 331 000 (43 %) zu. In Verbindung mit der gleichzeitigen Abnahme der Zahl der Arbeitspferde zeigen diese Zahlen, daß die Umstellung des Zugkraftgefüges in den landwirtschaftlichen Betrieben von der tierischen zur motorischen Anspannung, welche sich bereits in der Zeit von 1949 bis 1960 abzeichnete, im wesentlichen bereits 1966 abgeschlossen war. — Die Verteilung der Vierradschlepper der verschiedenen PS-Leistungsklassen im Alleinbesitz der Betriebe (mit 2 und mehr ha) auf die Betriebsgrößenklassen zeigt im Vergleich zum Stand von 1960 eine Zunahme der für den Zug von Vollerntemaschinen für die Getreide- und Hackfrucht-

Tabelle 5: Verwendung von Vierradschleppern im Alleinbesitz der Betriebe nach PS-Leistungsklassen 1966

Ergebnis der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Vierrad-, Kettenschlepper und Geräteträger						
	insgesamt	mit einer Motor-Nennleistung von ... PS					
		unter 12	12-17	18-24	25-34	35-49	50 und mehr
Betriebe 1 000							
unter 2 ...	59,4	10,6	37,0	8,3	3,3	0,7	0,2
2-10 ...	432,3	22,1	210,8	118,3	84,5	14,3	1,0
10-20 ...	279,7	2,9	50,4	93,8	128,8	69,3	6,2
20-50 ...	138,2	1,5	18,0	43,2	70,9	67,1	24,8
50 u. mehr	17,1	0,2	2,6	4,9	10,5	11,3	10,7
Insgesamt	926,7	37,3	318,8	288,3	298,0	162,7	43,0
darunter 2 u. mehr	867,3	26,7	281,9	260,1	294,7	162,0	42,7
Maschinen 1 000							
unter 2 ...	60,2	10,6	37,0	8,3	3,3	0,7	0,2
2-10 ...	453,5	22,2	211,7	118,9	85,2	14,5	1,1
10-20 ...	358,9	3,0	50,9	95,6	132,9	70,2	6,3
20-50 ...	240,1	1,5	18,3	44,6	79,1	71,2	25,3
50 u. mehr	52,3	0,2	2,9	5,3	13,4	15,6	14,9
Insgesamt	1164,9	37,6	320,7	272,7	313,9	172,2	47,9
darunter 2 u. mehr	1104,7	27,0	283,7	264,4	310,6	171,4	47,6
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1966 gegenüber 1960 in %							
2-10 ...	+ 31,4	-77,9	+ 33,4	+ 74,0	+ 437,6	+ 750,3	
10-20 ...	+ 48,8	-75,2	+ 21,7	+ 14,3	+ 185,1	+ 1175,1	
20-50 ...	+ 61,6	-72,7	+ 2,5	+ 15,2	+ 41,8	+ 477,2	
50 u. mehr	+ 34,5	-79,6	+ 11,3	+ 23,8	+ 4,0	+ 124,1	
Insgesamt	+ 42,8	-77,4	+ 15,9	+ 10,4	+ 135,0	+ 474,1	

erntete und dgl. schwerer moderner Arbeitsmaschinen benötigten Schlepper mit einer Leistung von 35 und mehr PS um nahezu das Fünffache; im Jahre 1966 belief sich ihre Zahl auf insgesamt 219 100, darunter 47 600 mit 50 und mehr PS. Die Zahl der Schlepper mit 25 bis 34 PS erhöhte sich in den Betrieben mit 2 und mehr ha um 135 % und die der Schlepper mit 12 bis 24 PS um 13 %, wogegen die Zahl der Schlepper mit weniger als 12 PS auf 27 000 oder ein Viertel ihres Bestandes von 1960 zurückging. Der Anteil der Schlepper mit einer Leistung von 35 und mehr PS hat sich besonders in den Größenklassen zwischen 10 und 20 ha stark erhöht.

Aus den Ergebnissen über Arbeitsmaschinen für die Landwirtschaft sind besonders die Zahlen über die Verbreitung der Vollerntemaschinen für Getreide und andere mähdreschfähige Feldfrüchte (Hülsenfrüchte und Ölfrüchte) und für die Hackfrüchtereinte hervorzuheben. Mähdrescher wurden 1966 in 696 200 Betrieben oder nahezu 2/3 aller Betriebe mit Anbau mähdreschfähiger Feldfrüchte verwendet; an der gesamten Fläche der mähdreschfähigen Feldfrüchte waren sie sogar mit etwa 80 % beteiligt. Am stärksten war der Mähdrescher unter den Betrieben mit Anbauflächen von 5 und mehr ha verbreitet; er fand aber auch in mehr als der Hälfte der Betriebe mit einer Anbaufläche unter 5 ha — vornehmlich im Wege des überbetrieblichen Einsatzes — Verwendung. — Zuckerrüben-Sammelköpfer wurden von 85 300 Betrieben oder etwas mehr als der Hälfte aller Betriebe mit Anbau von Zuckerrüben verwendet; ihr Anteil an der gesamten Zuckerrübenfläche betrug nahezu 80 %. — Wegen der großen Zahl von Betrieben mit kleiner und kleinster Kartoffelanbaufläche — überwiegend für Zwecke der Eigenversorgung — war demgegenüber der Anteil der Betriebe mit Verwendung von Kartoffel-Sammelrodern an der Gesamtzahl der Betriebe mit Anbau von Kartoffeln mit 166 100 oder knapp 17 % relativ gering; ihr Anteil an der gesamten Kartoffelanbaufläche der Betriebe war jedoch nahezu doppelt so hoch (33,3 %). Bedeutend war auch die Zahl der Betriebe, selbst solcher in den Größenklassen von 10 bis unter 20 ha, mit Verwendung von Stallmiststreuern (451 000), Anbauladern am Schlepper (161 500), Mehrzweckanhängern in Form von Ladewagen mit Be- und Entladevorrichtung (225 000) sowie Aufnahme-(Pick-up-)Pressen für Heu und Stroh (164 000). Weniger stark verbreitet waren Aufnahme-(Pick-up-)Lader für die Erntebergung (61 000 Betriebe) und Feldhäcksler (77 000 Betriebe). —

Vergleichszahlen hierzu nach dem Stand von 1960 liegen nur über die Zahl der Betriebe (der Größenklassen von 2 und

Tabelle 6: Betriebe mit Verwendung von Maschinen und technischen Einrichtungen 1966

Ergebnis der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67

Art der Maschine oder technischen Einrichtung	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha					
	insgesamt	unter 2	2-10	10-20	20-50	50 und mehr
Betriebe insgesamt	1246,0	249,3	548,0	291,3	140,1	17,3
Betriebe mit Verwendung von:						
Vierradschleppern ¹⁾	1063,3	119,4	499,0	288,0	139,7	17,2
Einachserschleppern	54,1	29,9	18,9	2,8	1,0	0,5
Motorhacken, -fräsen und -mähern	179,7	54,0	87,3	27,5	9,1	1,9
Anbauladern a. Schlepper ²⁾	161,5	1,4	17,7	59,4	70,0	13,1
Mehrzweckanhängern ³⁾	224,9	3,9	72,0	100,8	44,3	3,7
Stallmiststreuern ⁴⁾	450,9	11,9	110,6	191,1	122,3	15,0
Motorgetriebenen Geräten für den Pflanzenschutz	500,9	56,8	195,7	155,9	80,9	11,6
Beregnungsanlagen	30,0	8,5	7,8	6,7	5,1	1,9
Aufnahme-(Pick-up-)Ladern	60,9	0,7	16,9	26,2	14,8	2,3
Aufnahme-(Pick-up-)Pressen	164,0	5,1	31,1	54,6	60,5	12,7
Feldhäcksler	76,9	0,4	5,8	25,5	37,1	8,0
Mähdreschern	696,2	69,5	304,7	195,2	111,1	15,7
Kartoffel-Sammelrodern	166,1	7,2	53,8	62,1	38,2	4,8
Zuckerrüben-Sammelköpfer	85,3	0,5	10,4	37,3	29,9	7,3
Melkmaschinenanlagen	513,8	2,2	154,4	223,3	121,6	12,4
Techn. Anlagen für das tägliche Ausmisten	49,2	0,1	2,7	17,2	24,6	4,6

¹⁾ Einschl. Kettenschleppern und Geräteträgern. — ²⁾ Front- oder Hecklader. — ³⁾ Ladewagen mit Be- und Entladevorrichtung. — ⁴⁾ Für vollmechanisches Miststreuern.

mehr ha), mit Verwendung von Mähdreschern, Kartoffel-Sammelrodern, Zuckerrüben-Sammelköpfer, Aufnahme-(Pick-up-)Ladern, Aufnahme-(Pick-up-)Pressen oder Feldhäcksler und soweit auch nur in der Gliederung nach den verschiedenen Besitzformen (Maschinen „im Alleinbesitz“, „im gemeinschaftlichen Besitz“ usw.) vor. Danach hat sich die Zahl der Betriebe, die diese Maschinen in der einen oder anderen Besitzform verwendeten, um ein Vielfaches erhöht. Dabei tritt der vermehrte Einsatz von Maschinen im gemeinschaftlichen Besitz mit anderen Betrieben und im Besitz anderer Betriebe (im Wege der Nachbarschaftshilfe oder über Maschinengemeinschaften) besonders stark hervor.

In der Verbreitung moderner arbeitssparender Maschinen und technischer Einrichtungen für die Viehwirtschaft stehen Melkmaschinenanlagen an erster Stelle. Von allen Betrieben mit Haltung von Milchkühen verwendeten rd. 513 800 oder 53 % solche Anlagen. Die Zahl der Milchkühe, die hiermit gemolken wurden, betrug 4,5 Mill. oder rd. 3/4 aller Milchkühe. Von den 513 200 Betrieben, die 5 und mehr Milchkühe hielten, verwendeten 82 % Melkmaschinenanlagen, von den 448 000 Betrieben mit geringeren Beständen nur 21 %. Die Zahl der Betriebe, die technische Anlagen für das tägliche Ausmisten verwendeten, betrug 49 200 (überwiegend Betriebe mit 20 und mehr ha).

Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den Betrieben⁷⁾

In den Ergebnissen über die Arbeitskräfte im Jahre 1966 wurden diese nach Beschäftigtengruppen und innerhalb dieser Gruppierung nach ihrem Alter und Geschlecht, ihrer Arbeitsleistung (in Arbeitstagen und „Jahresarbeitskräfteeinheiten“), ihrer Anzahl je Betrieb und anderen Merkmalen der Person oder des Betriebes gegliedert. Wegen der Fülle des Materials hierüber kann im folgenden nur auf die Ergebnisse über die Arbeitskräfte und ihre Arbeitsleistung in Jahresarbeitskräfteeinheiten (JAE) in der Gliederung nach Familienarbeitskräften und familienfremden Arbeitskräften, regelmäßig und unregelmäßig Beschäftigten eingegangen werden, welche die Grundlage weiterer Ergebnisse bilden.

Im Jahre 1966 waren insgesamt rd. 3,50 Mill. Arbeitskräfte im Alter von 14 Jahren und darüber für Rechnung der Betriebe in diesen beschäftigt; die nur mit ihrer Arbeitsleistung ermit-

⁷⁾ Vgl. Schmidt, W.: „EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 und ihre Durchführung in der Bundesrepublik Deutschland“ in WiSta 1970/5, S. 238 f. Aus den dort angegebenen Gründen wird auf einen Vergleich mit der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1960 und der laufenden Arbeitskräftestatistik verzichtet.

telten unregelmäßig beschäftigten familienfremden Arbeitskräfte sind darin nicht enthalten. Davon waren rd. 1,89 Mill. männliche und 1,61 Mill. weibliche Arbeitskräfte. Ihre Arbeitsleistung, gemessen in „Jahresarbeitskräfteeinheiten (JAE)“, betrug 2,26 Mill. JAE. Einschließlich 63 500 JAE, die von unregelmäßig beschäftigten familienfremden Arbeitskräften geleistet wurden, ergab sich ein gesamter Arbeitsaufwand von 2,32 Mill. JAE. Männliche Arbeitskräfte waren hieran mit 1,27 Mill., weibliche Arbeitskräfte mit 1,04 Mill. JAE beteiligt. Die durchschnittliche Leistung in JAE je Person lag danach — bei den männlichen und weiblichen Arbeitskräften etwa gleich — um etwa ein Drittel unter der Leistung einer ganzjährig vollbeschäftigten Arbeitskraft. — Von der Gesamtzahl der Arbeitskräfte waren 3,08 Mill. oder 88 % regelmäßig Voll- oder Teilbeschäftigte und 417 200 unregelmäßig Beschäftigte. Von den männlichen Arbeitskräften waren 1,62 Mill. oder 86 % und von den weiblichen Arbeitskräften 1,46 Mill. oder 91 % regelmäßig Beschäftigte. Der Anteil der regelmäßig Beschäftigten an dem gesamten Arbeitsaufwand in JAE betrug 94 %, 2,90 Mill. oder 94 % der regelmäßig Beschäftigten waren Familienarbeitskräfte und nur 182 400 familienfremde Arbeitskräfte. Von letzteren befanden sich rd. 110 000 oder 60 % allein in den Betriebsgrößenklassen von 20 und mehr ha; ihr Anteil an den regelmäßig Beschäftigten überstieg nur noch in der Größenklasse der Betriebe mit 50 und mehr ha den der Familienarbeitskräfte.

Ein Vergleich nach Betriebsgrößenklassen (der landwirtschaftlich genutzten Fläche) zeigt den mit wachsender Betriebsgröße zunehmenden durchschnittlichen Arbeitskräftebesatz je Betrieb. Die Zahl der Arbeitskräfte (ohne unregelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte) je Betrieb steigt von rd. 2 Personen in der Größenklasse unter 1 ha bis auf rd. 6 Personen in der Größenklasse von 50 und mehr ha;

für ihre Arbeitsleistung ergibt sich ein Anstieg von 0,73 auf 5,4 JAE je Betrieb. Der im Vergleich zu der Zahl der Arbeitskräfte relativ größere Anstieg der JAE je Betrieb läßt die mit wachsender Flächengröße der Betriebe zunehmende durchschnittliche Leistung je Arbeitskraft erkennen.

Bezieht man die Arbeitsleistung in JAE auf 1 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Betriebe, so zeigt sich, daß mit wachsender Flächengröße der Betriebe der Arbeitsaufwand je Flächeneinheit stark abnimmt, weil Betriebe mit größeren Flächen einer Mechanisierung der Arbeiten leichter zugänglich sind. Er fällt von durchschnittlich etwa 0,6 JAE in der Größenklasse von 1 bis unter 2 ha bis auf 0,07 JAE je ha in der Größenklasse der Betriebe mit 50 und mehr ha, das entspricht einem Verhältnis von etwa 9 zu 1.

Wirtschaftliche Integration

Aus den Ergebnissen hierüber verdient der Nachweis der Zahl der Betriebe hervorgehoben zu werden, die sich bei der Erzeugung und dem Absatz landwirtschaftlicher Produkte des Betriebes durch im voraus eingegangene vertragliche Bindungen an andere Unternehmen (des Handels, der verarbeitenden Industrie usw.) den Anforderungen des Marktes anzupassen suchten. Hierüber lagen bisher keine statistischen Unterlagen vor. — Im Jahre 1966 waren insgesamt 194 000 oder 15,6 % aller Betriebe derartige Verträge eingegangen, darunter 186 500 Betriebe für pflanzliche Erzeugnisse (15 %) und 13 400 Betriebe (1,1 %) für Erzeugnisse der Viehhaltung. Abgesehen von den 148 000 Betrieben mit Verträgen für Zuckerrüben, zurückzuführen auf die Bindung der Zuckerfabriken an festgelegte Mengenkontingente bei der Verarbeitung von Zuckerrüben, die vorherige Abmachungen mit den Zuckerfabriken zur Sicherung des Absatzes der Ernte notwendig machen, war im Jahre 1966 die Zahl der Betriebe mit

Tabelle 7: Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den Betrieben im Jahr 1966
Ergebnis der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67
1 000

Gegenstand der Nachweisung	Geschlecht	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha							
		insgesamt	unter 1	1—2	2—5	5—10	10—20	20—50	50 und mehr
Personen									
Arbeitskräfte insgesamt ¹⁾	insgesamt	3 497,0	220,2	311,9	718,8	772,5	897,1	475,6	101,0
	männlich	1 885,2	123,9	165,8	374,4	402,6	475,5	268,8	74,1
	weiblich	1 611,9	96,3	146,1	344,3	369,9	421,6	206,8	26,9
dar. regelmäßig Beschäftigte	insgesamt	3 080,0	175,2	252,2	601,8	680,4	825,4	447,0	98,0
	männlich	1 618,8	96,5	125,9	294,2	343,5	434,0	252,4	72,3
	weiblich	1 461,2	78,7	126,4	307,6	336,9	391,3	194,7	25,7
Familienarbeitskräfte insgesamt	insgesamt	3 314,6	206,4	302,5	705,6	760,2	874,5	424,2	41,3
	männlich	1 750,8	114,8	159,5	366,0	394,7	460,9	229,7	25,1
	weiblich	1 563,8	91,6	143,0	339,7	365,4	413,5	194,5	16,1
dar. regelmäßig Beschäftigte	insgesamt	2 897,6	161,3	242,8	588,7	668,0	802,8	395,6	38,3
	männlich	1 484,4	87,4	119,6	285,7	335,6	419,5	213,3	23,3
	weiblich	1 413,2	74,0	123,2	303,0	332,4	383,3	182,4	14,9
Regelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte	insgesamt	182,4	13,9	9,4	13,1	12,3	22,6	51,4	59,7
	männlich	134,4	9,1	6,3	8,5	7,9	14,5	39,1	49,0
	weiblich	48,0	4,7	3,1	4,6	4,5	8,0	12,3	10,8
Arbeitsaufwand in Jahresarbeitskräfteeinheiten (JAE)									
Arbeitskräfte insgesamt	insgesamt	2 319,5	80,9	119,4	368,9	534,1	720,2	402,5	93,4
	männlich	1 274,8	45,6	57,4	171,5	277,7	407,0	245,4	70,2
	weiblich	1 044,6	35,3	61,9	197,4	256,4	313,2	157,2	23,2
dar. regelmäßig Beschäftigte	insgesamt	2 187,6	72,1	108,8	344,6	508,2	690,2	380,0	83,7
	männlich	1 206,8	41,0	51,4	156,7	263,5	393,1	234,8	66,4
	weiblich	980,8	31,1	57,4	187,9	244,7	297,2	145,1	17,3
Familienarbeitskräfte insgesamt	insgesamt	2 111,4	67,4	109,3	353,3	517,1	688,4	343,7	32,3
	männlich	1 136,0	37,1	51,3	162,7	268,7	389,6	204,4	22,1
	weiblich	975,4	30,3	57,9	190,6	248,4	298,8	139,3	10,2
dar. regelmäßig Beschäftigte	insgesamt	2 043,0	62,1	102,2	335,9	499,7	673,7	337,8	31,7
	männlich	1 092,7	34,0	46,6	150,5	257,5	381,3	201,0	21,8
	weiblich	950,3	28,1	55,5	185,4	242,1	292,4	136,8	9,9
Familienfremde Arbeitskräfte, insgesamt	insgesamt	208,1	13,6	10,1	15,6	17,1	31,8	58,8	61,1
	männlich	138,9	8,5	6,1	8,8	9,0	17,3	41,0	48,1
	weiblich	69,2	5,1	4,0	6,8	8,1	14,5	17,9	13,1
dar. regelmäßig Beschäftigte	insgesamt	144,8	10,0	6,6	8,8	8,6	16,6	42,2	52,1
	männlich	114,2	7,0	4,8	6,2	6,0	11,8	33,9	44,6
	weiblich	30,6	3,0	1,9	2,6	2,6	4,8	8,4	7,4
Betriebe									
Betriebe mit regelmäßig beschäftigten familienfremden Arbeitskräften	x	88,0	6,0	3,7	6,2	7,4	15,4	34,4	14,8

¹⁾ Ohne unregelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte.

vertraglichen Bindungen für Erzeugnisse des Betriebes noch relativ gering. Gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl der Betriebe, welche die betreffenden Produkte erzeugten, war der Anteil der Betriebe mit vertraglichen Bindungen nur bei Gemüse (13,2%), Ölfrüchte (9,8%) und Weinbauerzeugnissen (6,8%) erheblich (zusammen 18 400 Betriebe). Bei den rd. 37 000 Betrieben mit Verträgen für Getreide oder Kartoffeln dürfte es sich zu einem großen Teil um Betriebe mit Vertragsanbau von Saatgut gehandelt haben. Vertragliche Bindungen für Erzeugnisse der Viehhaltung waren 1966 nur wenige Betriebe eingegangen, in der Hauptsache solche mit einer größeren Produktion an Eiern, Eintagsküken, Masthähnchen und Mastschweinen.

Ausbildung des Betriebsleiters; Buchführung

Die Zahl der Betriebe, deren Leiter Anfang 1967 eine abgeschlossene landwirtschaftliche Schulausbildung hatten, betrug 431 500 oder nahezu 35% aller Betriebe, darunter 355 000 (29%) mit der Grundausbildung⁸⁾, 182 100 (15%) mit der mittleren Ausbildung⁹⁾ und 4 450 (0,4%) mit der höheren Ausbildung¹⁰⁾. Danach hatte etwa ein Viertel der Betriebsleiter mit der mittleren oder höheren Ausbildung auch die Grundausbildung bzw. die mittlere Ausbildung. Der Anteil der Betriebsleiter, welche die untere Ausbildungsstufe erreicht hatten, steigt von 13% in der Größenklasse unter 2 ha bis auf 50% in der Größenklasse von 50 ha und darüber; bei der mittleren Ausbildung liegen die entsprechenden Anteilswerte zwischen 5% und 62%. Betriebsleiter mit der höheren Ausbildung treten nur in der Größenklasse von 50 ha und darüber wesentlich hervor (8,5%). — Im Vergleich zu der Feststellung der Betriebsleiter mit mittlerer oder höherer Ausbildung bei der Landwirtschaftszählung 1960 liegen die entsprechenden Anteilswerte von 1966 in den Größenklassen über 10 ha erheblich und in der Größenklasse zwischen 5 und 10 ha etwas niedriger, dagegen in der Größenklasse zwischen 2 und 5 ha im allgemeinen etwas höher. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Zählung von 1960 auch Personen einschloß, deren Ausbildung nicht mit einer Abschlußprüfung beendet wurde.

Auch unter dem Gesichtspunkt der Einschätzung der Möglichkeit einer eingehenden statistischen Erfassung der individuellen Ertrags- und Einkommensverhältnisse in der Landwirtschaft ist die im Rahmen der amtlichen Statistik erstmalige Feststellung der Betriebe mit Buchführung aufschlußreich. Aus anderen Quellen war zwar bekannt, daß wegen der weitgehenden Befreiung der Landwirtschaft von der Buchführungspflicht die Zahl der Betriebe mit regulärer Buchführung relativ gering war, genauere Zahlen hierüber lagen jedoch bisher nicht vor. Das Ergebnis bestätigte die Annahme,

⁸⁾ Besuch einer mindestens 2-jährigen landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder ländlich-hauswirtschaftlichen Fachklasse an einer Berufsschule. — ⁹⁾ Ausbildung mit Abschlußprüfung an einer landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder ländlich-hauswirtschaftlichen Fach- oder höheren Fachschule. — ¹⁰⁾ Abgeschlossene landwirtschaftliche oder gärtnerische Ausbildung an einer Universität (Hochschule) oder an einer pädagogischen Hochschule für landwirtschaftliche Lehrer.

Tabelle 9: Betriebe mit Buchführung
Ergebnis der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Buchführung						
	insgesamt			mit Jahresabschluß		nur mit systematischen und regelmäßigen Aufzeichnungen	
	1 000	%	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
unter 2	23,5	22,1	9,4	16,5	6,6	7,0	2,8
2 — 5	9,1	8,6	3,3	5,4	1,9	3,7	1,3
5—10	10,4	9,8	3,8	4,6	1,7	5,7	2,1
10—20	20,2	19,0	6,9	8,8	3,0	11,4	3,9
20—30	12,7	12,0	13,6	7,1	7,6	5,6	6,0
30—50	16,6	15,7	35,4	13,4	28,5	3,3	7,0
50 und mehr	13,6	12,8	78,7	12,8	74,1	0,8	4,5
Insgesamt	106,1	100	8,5	68,7	5,5	37,4	3,0

¹⁾ Anteil an den Betrieben insgesamt.

daß die Verbreitung der Buchführung im Jahre 1966 nicht sehr viel über den Kreis der Betriebe hinausging, die aus steuerlichen Gründen der gesetzlichen Buchführungspflicht unterlagen¹¹⁾.

Nach der EWG-Agrarstrukturerhebung verfügten nur rd. 68 700 oder 5,5% aller Betriebe über eine reguläre Buchführung mit Jahresabschluß für den landwirtschaftlichen Betrieb. Dazu kamen 37 400 Betriebe (3%), die nur regelmäßige systematische Aufzeichnungen über die Einnahmen und Ausgaben des Betriebes vornahmen, so daß insgesamt 106 100 Betriebe (8,5%) über Unterlagen verfügten, die entsprechende Aufschlüsse gaben. Ein Vergleich nach Betriebsgrößenklassen zeigt, daß der Anteil der Betriebe mit regulärer Buchführung von 1,9% in der Größenklasse 2 bis 5 ha bis auf 74,1% in der Größenklasse 50 ha und darüber anstieg; in der Größenklasse unter 2 ha lag ihr Anteil bei 6,6%. Betriebe mit nur regelmäßigen Aufzeichnungen der Einnahmen und Ausgaben traten lediglich in den Größenklassen zwischen 20 und 50 ha etwas stärker hervor (6 bis 7%). Unter den Betrieben mit regelmäßigen Aufzeichnungen der Ein- und Ausgaben überhaupt überwiegen in den Größenklassen von 5 bis unter 20 ha Betriebe mit nur solchen Aufzeichnungen, in den Größenklassen unter 5 ha und 20 und mehr ha dagegen Betriebe mit regulärer Buchführung. Ihr relativ großer Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe in den Größenklassen von 30 bis 50 ha und besonders von 50 und mehr ha weist darauf hin, daß es sich bei den betreffenden Betrieben hauptsächlich um buchführungspflichtige Betriebe handelt. Das gleiche gilt von der nicht unbedeutenden Zahl der Betriebe mit Buchführung in der Größenklasse unter 2 ha, vornehmlich wohl Spezialbetriebe wie Gartenbaubetriebe und Betriebe der gewerblichen landwirtschaftlichen Viehhaltung.

W. Schm.

¹¹⁾ Unter den bei der EWG-Agrarstrukturerhebung erfaßten Betrieben waren im Jahre 1966 für Zwecke der Besteuerung buchführungspflichtig:

1. Betriebe der Land- und Forstwirtschaft mit einem Gesamtumsatz von mehr als 200 000 DM, mit land- und forstwirtschaftlichem Vermögen von mehr als 100 000 DM oder einem Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft von mehr als 12 000 DM.
2. Betriebe der gewerblichen Viehhaltung mit entsprechenden Mindestgrenzen bei Gesamtumsatz und Betriebsgewinn, beim Betriebsvermögen aber schon ab 50 000 DM.

Tabelle 8: Betriebsleiter mit landwirtschaftlicher Schulausbildung
Ergebnisse der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 und der Landwirtschaftszählung 1960

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebsleiter insgesamt	1966								1960	
		darunter mit abgeschlossener landwirtschaftlicher Schulausbildung								Betriebsleiter mit Ausbildung an landw. oder gärtnerischer Fach- oder Hochschule	
		und zwar mit Ausbildungsstufe									
		zusammen		Grundausbildung		mittlere Ausbildung		höhere Ausbildung		1 000	%
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%		
unter 2	249,3	38,6	15,5	33,0	13,2	12,7	5,1	0,6	0,2		
2 — 5	277,1	45,9	16,6	41,0	14,8	11,0	4,0	0,4	0,1	13,1	3,4
5—10	270,9	83,9	31,0	74,7	27,6	24,2	8,9	0,3	0,1	37,3	10,8
10—20	291,3	150,0	51,5	125,0	42,9	66,2	22,7	0,7	0,2	79,2	27,6
20—50	140,1	98,3	70,2	72,6	51,8	57,2	40,8	1,1	0,8	64,0	52,4
50 und mehr	17,3	14,8	85,5	8,6	49,7	10,8	62,2	1,5	8,5	12,1	73,6
Insgesamt	1 246,0	431,5	34,6	355,0	28,5	182,1	14,6	4,5	0,4		
darunter 2 und mehr	996,7	392,9	39,4	321,9	32,3	169,3	17,0	3,9	0,4	205,9	17,8

Finanzen und Steuern

Öffentliche Schulden am 31. Dezember 1969

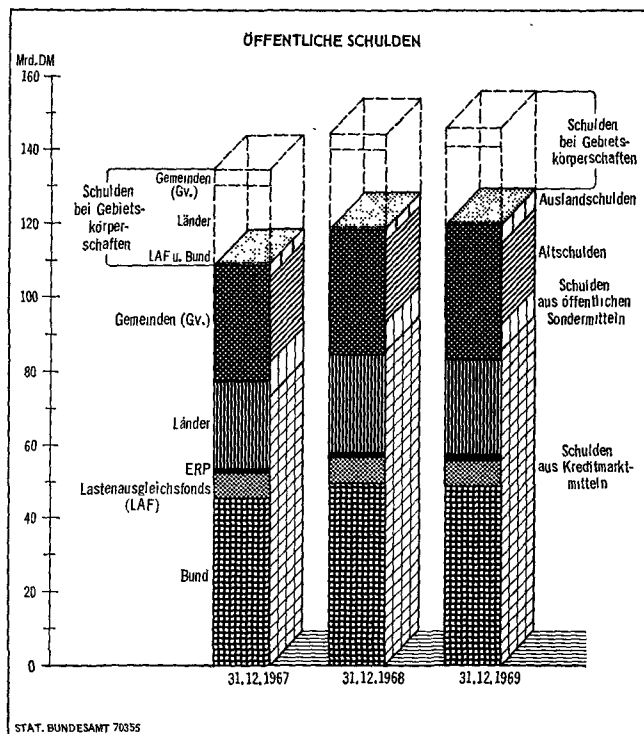
1. Gesamtüberblick

Der Einsatz des öffentlichen Kredits ist in den letzten Jahren erheblich durch konjunkturpolitische Maßnahmen mitbestimmt worden. So wurden im Stagnationsjahr 1967 umfangreiche — beim Bund größtenteils kurzfristige — Kredite zur Finanzierung der Konjunkturprogramme aufgenommen. Bereits 1968 konnte die Kreditfinanzierung dann dank der wirtschaftlichen Wiederbelebung und der sich entspannenden Finanzlage teilweise eingeschränkt werden, wobei sich das Schwergewicht der Schuldenaufnahme im Einklang mit dem vergrößerten Kapitalmarktaufkommen auf längerfristige Kreditformen verlagerte. Hierauf folgte 1969 im Zeichen der Hochkonjunktur eine stärker stabilitätsorientierte Finanzpolitik. Als Beitrag zur Sicherung der Preisstabilität beschloß die Bundesregierung u. a., bestimmte Ausgabenansätze mit der Maßgabe zu sperren bzw. zu streichen, daß die freiwerdenden Mittel zur Verminderung der Nettokreditaufnahme — vor allem im Wege verstärkter Schuldentilgung — eingesetzt werden. Konjunkturrat und Finanzplanungsrat richteten entsprechende Empfehlungen auch an die Länder und die Gemeinden. In Anbetracht des außergewöhnlich kräftigen Einnahmeanstiegs wurde außerdem festgelegt, daß die Steuermehreinnahmen bei Bund und Ländern zur Bildung einer Konjunkturausgleichsrücklage oder zur Tilgung kurzfristiger Schulden zu verwenden sind¹⁾. Seit Anfang des Jahres versuchte ferner die Bundesbank, insbesondere durch Erhöhung der Mindestreservesätze, Kürzung der Rediskontkontingente sowie stufenweise Heraufsetzung des Diskontsatzes (von 3 auf 6%) und des Lombardsatzes (von 3½ auf 9%) die Bankenliquidität einzuengen und das Zinsniveau anzuheben. Die Maßnahmen konnten sich jedoch erst nach Aufwertung der D-Mark im Herbst 1969 stärker auswirken.

Unter dem Einfluß der antizyklischen Kredit- und Finanzpolitik haben sich die fundierten Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden — nach dem besonders hohen Zuwachs für 1967 (+ 15,58 Mrd. DM oder 16,7%) und dem bereits verminderten Anstieg für 1968 (+ 9,34 Mrd. DM oder 8,6%) — im Jahr 1969 nur verhältnismäßig wenig erhöht. Sie stiegen in diesem Zeitraum um 1,25 Mrd. DM oder 1,0% und erreichten damit — ohne die Verschuldung der Gebietskörperschaften untereinander — am 31. Dezember 1969 den Stand von 119,54 Mrd. DM²⁾. Hinzu treten noch die zur vorübergehenden Kassenbestandsverstärkung aufgenommenen schwebenden Schulden der öffentlichen Haushalte, in der Hauptsache des Bundes. Dank der verbesserten Kassensituation lagen diese kurzfristigen Schulden am 31. Dezember 1969 mit 2,15 Mrd. DM um 618 Mill. DM unter dem Stand am entsprechenden Stichtag des Vorjahres.

Hinter der vergleichsweise niedrigen Nettozunahme der fundierten Verschuldung im Berichtsjahr verbirgt sich eine bemerkenswert große Bruttobewegung der Schulden. Im Zuge der forcierten Tilgungen haben die Schuldenabgänge ein außergewöhnliches Ausmaß erreicht. Sie stellten sich 1969 rechnerisch auf insgesamt 15 Mrd. DM, ein Betrag, der etwa zur Hälfte auf getilgte unverzinsliche Schatzanweisungen und Kassenobligationen entfiel. Hierdurch sind die in der Stagnationsperiode vor allem vom Bund aufgenommenen kürzerfristigen Kredite weitgehend abgebaut worden. Andererseits wurden 1969 jedoch umfangreiche hauptsächlich längerfristige Kredite neu aufgenommen. Die Tilgung der Geldmarktpapiere und Kassenobligationen war somit von einer bedeutenden Schuldenkonsolidierung begleitet.

¹⁾ Vgl. RVO der Bundesregierung vom 24. Juli 1969, BGBl. I S. 940. — ²⁾ Die von der Deutschen Bundesbank publizierten Angaben über die öffentliche Verschuldung weichen hiervon wegen der unter anderen Gesichtspunkten vorgenommenen Abgrenzung ab (andere Behandlung der Beitrittsverpflichtungen des Bundes gegenüber dem Internationalen Währungsfonds, der Anleihestücke im Bestand der Emittenten usw.).



Von den mit rd. 16 Mrd. DM nachgewiesenen Schuldenaufnahmen der öffentlichen Haushalte in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1969 (ohne Schulden bei Gebietskörperschaften) dürften ungefähr 9,5 Mrd. DM auf Direktkredite der Banken entfallen, die damit wie schon im Vorjahr von besonderer Bedeutung waren. Einen hohen Anteil an diesen Krediten hatten mit über 5 Mrd. DM die Kommundarlehnen der Boden- und Kommunalkreditinstitute³⁾. Diese Darlehen werden in der Hauptsache aus dem Erlös von Kommunalobligationen refinanziert und sind größtenteils dem Bund und den Gemeinden zugeflossen. Während der Erstsatz der von den genannten Daueremittenten begebenen Kommunalobligationen im Jahr 1969 trotz angespannter Marktlage wieder recht bedeutend war (8,5 Mrd. DM), hielt sich die Inanspruchnahme des Rentenmarktes durch Anleihen der Gebietskörperschaften abermals in engen Grenzen. Sie beschränkte sich auf den Bund und die Länder und blieb mit 833 Mill. DM beträchtlich hinter den in den Jahren 1968 (2 Mrd. DM) und 1967 (2,18 Mrd. DM) im Anleihewege aufgenommenen Kreditmarktmitteln zurück.

Netto hat die Neuverschuldung der öffentlichen Haushalte aus Kreditmarktmitteln im Jahr 1969 um 477 Mill. DM zugenommen⁴⁾. An der Gesamtsumme dieser Kreditmarktschulden am Jahresende (85,77 Mrd. DM) waren die Schuldverpflichtungen gegenüber Banken mit gut 60% und die Anleihschulden mit rd. 20% beteiligt. Im Bestand der Anleihschulden (16,10 Mrd. DM) sind auch die von den Emittenten zur Kurspflege zurückgekauften Anleihestücke enthalten. Nach den für Bund, Länder und Lastenausgleichsfonds vorliegenden Angaben variiert ihre Höhe (667 Mill. DM am 31. Dezember 1969 gegenüber 386 bzw. 555 Mill. DM Ende 1968 und 1967) deutlich mit der Lage am Rentenmarkt.

Im Unterschied hierzu sind die Schulden aus öffentlichen Sondermitteln um rd. 800 Mill. DM auf 7,19 Mrd. DM zurückgegangen. Der Rückgang beschränkt sich auf die staatlichen Haushalte, insbesondere auf den Bund. Auch die inländischen Altschulden aus Kreditmarktmitteln — in der Hauptsache Verbindlichkeiten aus Ausgleichs- und Deckungsforderungen — haben sich weiter vermindert (um 474 Mill. DM auf 21,76 Mrd. DM), während die Auslandschulden im wesent-

³⁾ Vgl. WiSta 1970/5, S. 257 ff und den ausführlichen Jahresbericht 1969 in der Fachserie „Geld und Kredit“, Reihe 1. — ⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 435*.

Tabelle 1: Öffentliche Schulden
Mill. DM

Schuldner	Stand am 31. Dezember		
	1967	1968	1969
Fundierte Schulden (ohne Schulden bei Gebietskörperschaften)			
Bund	45 277,5	49 441,0	48 498,6
Lastenausgleichsfonds	7 094,3	7 350,6	7 406,8
ERP-Sondervermögen	705,6	1 074,5	1 226,7
Länder	24 016,8	26 346,9	25 838,4
Gemeinden (Gv.)	31 852,6	34 077,2	36 565,2
Zusammen	108 946,8	118 290,2	119 535,7
Schulden bei Gebietskörperschaften			
Bund	30,9	4,3	3,3
Lastenausgleichsfonds	151,2	150,5	149,8
ERP-Sondervermögen	—	—	—
Länder	20 938,9	21 271,6	21 221,5
Gemeinden (Gv.)	4 289,8	4 611,2	5 109,2
Zusammen	25 410,8	26 037,7	26 483,7
Schwebende Schulden/Betriebsmittelkredite			
Bund	3 282,3	2 629,7	1 866,3
Lastenausgleichsfonds	—	—	114,0
ERP-Sondervermögen	—	—	—
Länder	358,2	38,1	77,5
Gemeinden (Gv.)	131,8	100,5	91,7
Zusammen	3 772,3	2 768,3	2 149,5

lichen aufgrund neu begebener Treasury Notes des Bundes von 2,78 Mrd. DM am 31. Dezember 1968 auf 4,82 Mrd. DM am 31. Dezember 1969 gewachsen sind.

Die neben der bisher betrachteten Gesamtverschuldung bestehenden Schulden der Gebietskörperschaften untereinander beliefen sich Ende 1969 auf 26,48 Mrd. DM (+ 446 Mill. DM). In die Gesamtsumme der öffentlichen Verschuldung werden diese Schulden bei Gebietskörperschaften nicht eingerechnet, weil ihre Einbeziehung hier zu Doppelzählungen führen würde.

2. Schulden der einzelnen Bereiche

Die Verschuldung der einzelnen Bereiche der öffentlichen Verwaltung hat sich 1969 z. T. recht unterschiedlich entwickelt. Während die Schuldenhöhe bei Bund und Ländern zurückgegangen ist, hat sich bei den Gemeinden die Aufwärtsbewegung der Schulden im allgemeinen fortgesetzt.

Auch im Berichtsjahr lag das Schwergewicht der antizyklischen Kreditpolitik in erster Linie beim B u n d. Hier haben sich die getroffenen Maßnahmen daher am stärksten ausgewirkt. So hat sich die fundierte Bundesschuld gegenüber Ende 1968 um 943 Mill. DM auf 48,50 Mrd. DM vermindert (— 1,9 %). Außerdem waren die schwebenden Schulden am 31. Dezember 1969 in der Gesamtsumme (1,87 Mrd. DM) um 763 Mill. DM geringer als Ende 1968. Da der Bestand der zur Kassenverstärkung vereinnahmten Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen bis auf einen kleinen Rest abgebaut wurde, setzten sich die schwebenden Schulden des Bundes am Jahresende 1969 im wesentlichen nur aus Buchkrediten der Bundesbank (1,79 Mrd. DM) zusammen.

Aufgrund der Hauptansatzpunkte der kreditpolitischen Maßnahmen haben sich innerhalb der fundierten Bundesschuld in erster Linie die Neuschulden aus Kreditmarktmitteln verändert. Daneben sind die Schulden aus öffentlichen Sondermitteln um 668 Mill. DM auf 4,60 Mrd. DM zurückgegangen. Ähnlich wie im Vorjahr ergab sich die Abnahme hier vor allem aus der vorzeitigen Tilgung von Schuldbuchforderungen der Rentenversicherungsträger. Unter den Neuschulden aus Kreditmarktmitteln, die am 31. Dezember 1969 mit 26,69 Mrd. DM an der fundierten Bundesschuld beteiligt waren, haben sich bei den kürzerfristigen Krediten die Verpflichtungen aus haushaltsmäßig vereinnahmten unverzinslichen Schatzanweisungen um 4,90 Mrd. DM auf 2,28 Mrd. DM verringert. Sie wurden im Zuge der Umschuldung vor allem durch längerfristige, von Banken, Versicherungsunternehmen und sonstigen Darlehensgebern stammende Direktkredite ersetzt, die insgesamt um etwa 5 Mrd. DM gestiegen sind und Ende 1969 mit rd. 11 Mrd. DM zu Buch standen. Hiervon entfielen gut 10 Mrd. DM auf Bank-

Tabelle 2: Inländische Neuschulden aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln¹⁾

Schuldner	Stand am 31. Dezember		
	1967	1968	1969
Bund	29 141,2	34 230,2	31 294,1
Lastenausgleichsfonds	5 552,3	5 928,7	6 121,1
ERP-Sondervermögen	705,6	1 074,5	1 226,7
Länder	15 500,3	18 021,5	17 797,9
Gemeinden (Gv.)	31 796,4	34 024,2	36 519,6
Zusammen	82 695,8	93 279,1	92 959,5
Land	Stand am 31. Dezember 1969		
	Staat	Gemeinden (Gv.)	
Schleswig-Holstein	1 251,5	1 240,3	
Niedersachsen	2 545,4	4 636,9	
Nordrhein-Westfalen	1 309,6	10 185,0	
Hessen	1 697,6	4 800,6	
Rheinland-Pfalz	1 463,1	2 975,0	
Baden-Württemberg	2 606,4	5 039,0	
Bayern	1 929,7	7 009,5	
Saarland	837,0	623,4	
Länder (ohne Stadtstaaten) ..	13 640,5	36 519,6	
Hamburg	1 798,9	—	
Bremen	686,8	—	
Berlin (West)	1 671,8	—	
Stadtstaaten	4 157,5	—	
Insgesamt	17 797,9	36 519,6	

¹⁾ Ohne schwebende Schulden/Betriebsmittelkredite.

schulden (+ 4,33 Mrd. DM). Die Anleiheschulden des Bundes lagen dagegen mit 7,74 Mrd. DM lediglich um 416 Mill. DM über ihrem Vorjahresstand. Hinzugekommen ist 1969 nur die im November aufgelegte Bundesanleihe über 400 Mill. DM, die bei allgemein steigendem Zinsniveau mit einem Zinssatz von 7 % ausgestattet werden mußte (Emissionskurs 99¹/₄ %). Außerdem wurden im Jahr 1969 erstmals Bundesschatzbriefe begeben (283 Mill. DM).

Beträchtlich zurückgegangen (— 2,63 Mrd. DM) sind im Berichtsjahr auch die Schuldverpflichtungen des Bundes aus Sonderkrediten und Forderungen der Bundesbank. In der gleichen Zeit haben sich die Auslandsschulden des Bundes auf 4,65 Mrd. DM vergrößert (+ 2,06 Mrd. DM). Diese Veränderungen ergeben sich im wesentlichen daraus, daß der von der Bundesbank zur Erfüllung der Beitrittsverpflichtungen des Bundes als Mitglied des Internationalen Währungsfonds zinslos gewährte Sonderkredit um 2,56 Mrd. DM abgenommen hat, während die aus dem gleichen Grunde an den Fonds begebenen Treasury Notes des Bundes um 2,46 Mrd. DM (innerhalb der Auslandsschulden) gewachsen sind.

Die fundierten Schulden des Lastenausgleichsfonds lagen mit 7,56 Mrd. DM nur wenig über ihrem Stand am Jahresende 1968 (7,50 Mrd. DM; jeweils einschl. der Schulden bei Gebietskörperschaften). Daneben standen am Stichtag — anders als 1967 und 1968 — für 114 Mill. DM Kassenkredite der Bundesbank offen. Während die Neuschulden aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln im Gesamtbetrag (6,12 Mrd. DM gegenüber 5,93 Mrd. DM am Jahresende 1968) gestiegen sind, gingen die übrigen fundierten Schulden des Fonds, insbesondere die Verbindlichkeiten aus Deckungsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen, weiter zurück. Die Bruttoschuldengänge aus Kreditmarktverpflichtungen des Lastenausgleichsfonds sanken 1969 leicht von 662 Mill. DM auf 489 Mill. DM, und zwar unter anderem deshalb, weil sich weniger Hauptentschädigungsberechtigte oder, d. h. durch Schuldverschreibungen, Sparguthaben oder Lebensversicherungsansprüche, abgelten ließen.

Auch das ERP-Sondervermögen fällt mit seiner Schuldenzunahme wenig ins Gewicht. Nach etwas stärkerem Zuwachs im Vorjahr hat sich die Verschuldung 1969 hier um 152 Mill. DM auf 1,23 Mrd. DM erhöht, ein Betrag, der sich ausschließlich aus Bankschulden und öffentlichen Sondermitteln zusammensetzt.

Bei Inzinsflößen der vom Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und in geringem Maße auch von Gemeinden

oder von anderen Ländern stammenden Darlehensbeträge haben sich die fundierten Schulden der Länder im Jahre 1969 um 559 Mill. DM oder 1,2% auf 47,06 Mrd. DM ermäßigt. Ohne die Schulden bei Gebietskörperschaften ist die fundierte Länderschuld um 509 Mill. DM zurückgegangen (— 1,9%). Die am Jahresende 1969 bei einzelnen Ländern außerdem vorhandenen schwebenden Schulden waren mit insgesamt 78 Mill. DM nur gering, wenn auch etwas größer als Ende 1968.

Parallel zu den entsprechenden Maßnahmen des Bundes haben die Länder ihre kürzerfristigen Schulden weitgehend abgebaut. Die Schuldverpflichtungen aus Kassenobligationen und unverzinslichen Schatzanweisungen sanken hier von 912 Mill. DM am 31. Dezember 1968 auf 344 Mill. DM am 31. Dezember 1969. Auf der anderen Seite erhöhten sich die längerfristigen Länderschulden aus Direktkrediten von Banken, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen um 416 Mill. DM (gegenüber 1,27 Mrd. DM im Vorjahr). Neben diesen Schulden bei Kapitalsammelstellen in Höhe von 11,02 Mrd. DM ist der Stand der Anleiheschulden mit 5,49 Mrd. DM praktisch unverändert geblieben, weil sich Tilgungen und Neuzugänge nahezu aufhoben. Der Anleihemarkt wurde 1969 nur von Niedersachsen in Anspruch genommen, das im Januar eine Anleihe über 150 Mill. DM zum Nominalzinssatz von 6% und Emissionskurs von 98% begeben hat. 1968 hatten die Länder dagegen 1,17 Mrd. DM im Anleihewege neu aufgenommen.

In der Gesamtsumme (17,80 Mrd. DM) unterschritten die Länderschulden aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln ihren Vorjahresstand um 224 Mill. DM oder 1,2%. Von dieser durchschnittlichen Veränderung wich die Entwicklung in den einzelnen Ländern z. T. merklich ab. Besonders stark war der Rückgang in Nordrhein-Westfalen (— 16,2%), das für 300 Mill. DM Kassenobligationen tilgte. In einigen Ländern, vor allem in Berlin (West) (+ 15,1%), sind die Neuschulden aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln dagegen auch 1969 gewachsen.

Auch die umfangreichen Länderschulden bei Gebietskörperschaften sind 1969 leicht — um 50 Mill. DM — gesunken, obwohl die ihren Hauptteil bildenden Bundesdarlehen erneut zugenommen haben. Im allgemeinen werden die Länderhaushalte durch die Schulden bei Gebietskörperschaften (21,22 Mrd. DM am Jahresende 1969) und die um 270 Mill. DM weiter zurückgegangenen inländischen Altschulden (7,94 Mrd. DM) jedoch weniger belastet, weil den Schuldendienstverpflichtungen im erstgenannten Falle meist entsprechende Einnahmen aus weitergegebenen Darlehen gegenüberstehen und der Schuldendienst im zweiten Falle weitgehend vom Bund getragen wird.

Die fundierten Schulden der Gemeinden haben sich 1969 um fast 3 Mrd. DM oder 7,7% — gegenüber 2,55 Mrd. DM oder 7% im Vorjahr — auf 41,67 Mrd. DM erhöht. Hierin sind die von Gebietskörperschaften beigesteuerten Darlehensbeträge mit 5,11 Mrd. DM enthalten. Ohne diese Schulden ist die fundierte Verschuldung der Gemeinden 1969 relativ im gleichen Maße gewachsen wie 1968 (+ 7%). Die schwebenden Schulden der kommunalen Haushalte, die sich in den letzten Jahren rückläufig entwickelt haben, sind neben dieser im wesentlichen langfristigen Verschuldung von geringer Bedeutung (92 Mill. DM am 31. Dezember 1969).

Mit einem Zuwachs um rd. 500 Mill. DM oder 10,8% sind die Gemeindegeldschulden bei Gebietskörperschaften 1969 stärker gestiegen als 1968 (+ 321 Mill. DM oder 7,5%). Hingegen war die Zunahme der Kreditmarktschulden, die Ende 1969 den Stand von 35,31 Mrd. DM erreicht hatten, mit 2,47 Mrd. DM kaum größer als im Jahr zuvor (+ 2,31 Mrd. DM). Auch die kommunalen Haushalte haben sich demnach, begünstigt durch den starken Anstieg der Steuereinnahmen, in ihrer Nettokreditaufnahme nach Möglichkeit der Konjunkturlage angepaßt. Allerdings sind ihnen, wie vor allem der vergrößerte Anstieg der Schulden bei Gebietskörperschaften zeigt, in einzelnen Ländern z. T. höhere öffentliche Mittel (insbesondere Darlehen des eigenen Landes) zugeflossen.

Brutto haben die Gemeinden 1969 bei leicht gestiegenen Tilgungen und sonstigen Schuldenabgängen (2,7 Mrd. DM gegenüber 2,4 Mrd. DM im Vorjahr) für 5,7 Mrd. DM (im Vorjahr 5,1 Mrd. DM) Schulden neu aufgenommen. Annähernd 75% dieser neuen Darlehensaufnahmen waren zur Finanzierung von Investitionen auf dem Gebiet der Öffentlichen Einrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, Schulen und des Straßenbaues bestimmt.

In den einzelnen Körperschaftsgruppen hat sich die Verschuldung der Gemeinden auch 1969 uneinheitlich entwickelt. Wie im Vorjahr sind die fundierten Schulden bei den kreisfreien Städten (+ 4,5%) weniger schnell gewachsen als bei den kreisangehörigen Gemeinden (+ 10,5%) und den Landkreisen (+ 14,6%). Infolgedessen ist der Anteil der kreisfreien Städte an der kommunalen Gesamtverschuldung erneut leicht gesunken (auf rd. 50%), während die entsprechende Quote bei den kreisangehörigen Gemeinden und Ämtern auf 43% und bei den Landkreisen auf 6% gestiegen ist. Spg.

Die Finanzwirtschaft der Landkreise

Vorbemerkung

Vom Grundgesetz wird neben den Gemeinden auch den Landkreisen das Recht auf Selbstverwaltung garantiert. Die Landkreisordnungen weisen den Landkreisen die Erfüllung aller auf das Kreisgebiet beschränkten öffentlichen Aufgaben zu, die über die Zuständigkeit oder die Leistungsfähigkeit der kreisangehörigen Gemeinden hinausgehen und nicht anderen Behörden (insbesondere Staatsbehörden) zugewiesen sind. Die meisten Landkreisordnungen bezeichnen diese Aufgaben als überörtliche Aufgaben im Gegensatz zu den örtlichen Aufgaben, die von den Gemeinden zu erfüllen sind. Weitere wichtige Aufgaben der Landkreise sind aber auch darin zu sehen, daß sie die Selbstverwaltung der Gemeinden fördern und einen angemessenen Ausgleich der gemeindlichen Lasten herbeiführen.

Die Landkreise bilden zugleich räumlich den Bezirk der unteren staatlichen Verwaltungsbehörde. Die Zusammenfassung der in den Landkreisen zu bewältigenden kommunalen und staatlichen Aufgaben bei einer Behörde stellt die besondere Eigenart der Verwaltung in den Landkreisen dar.

Wie die Gemeinden haben auch die Landkreise das Recht, zur Finanzierung ihrer Ausgaben eigene Steuern und andere Abgaben nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze zu erheben. Die Einnahmen der Landkreise aus Steuern fallen jedoch nicht sehr stark ins Gewicht. Im wesentlichen handelt es sich hier um kleinere Steuern, wie den Zuschlag zur Grunderwerbsteuer, die Schankerlaubnissteuer, die Jagd- und Fischereisteuer. Auch die Einnahmen aus Vermögen spielen im Kreishaushalt keine große Rolle; das Aufkommen aus Gebühren und Entgelten ist in den Ländern sehr unterschiedlich. Entscheidend sind die Einnahmen aus dem Finanzausgleich und der Kreisumlage.

Gesamtüberblick

Die Größe der einzelnen Landkreise nach ihrer Einwohnerzahl ist sehr verschieden. Sie reicht — bei 425 Kreisen insgesamt — vom kleinsten bayerischen Landkreis mit rd. 16 000 Einwohnern bis zum Großkreis in Nordrhein-Westfalen mit rd. 368 000 Einwohnern. Die durchschnittliche Einwohnerzahl lag 1968 bei mehr als 87 000 Einwohnern, das sind über 11 000 Einwohner mehr als im Jahre 1958. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Verwaltungs- und Gebietsreform, von der neben den Gemeinden auch die Landkreise betroffen sind.

Das Finanzvolumen der Landkreise ist in den Jahren von 1958 bis 1967 kontinuierlich gewachsen. Gemessen an den Ausgaben aller Gemeinden und Gemeindeverbände belief sich ihr Anteil 1967 auf 14,8 gegenüber 11,8% im Jahre 1958. Die Anteile der Landkreise an den Ausgaben aller Landkreise, Gemeinden und Ämter lagen 1967 zwischen 17% im Saarland und über 37% in Niedersachsen.

Für diese Unterschiede sind nicht nur die abweichende Verwaltungs- und Finanzstruktur bestimmend, sondern auch die durch Einwohnerzahl und geographische Lage bedingte andere Aufgabenstellung.

Insgesamt verausgabten die Landkreise im Jahre 1967 7,8 Mrd. DM. Je Einwohner berechnet ergibt sich daraus für die Landkreise insgesamt ein Ausgabenbetrag von 214 DM; 10 Jahre vorher hatte er nur 93 DM betragen. Rechnet man zu den Ausgaben der Landkreise diejenigen ihrer Gemeinden und Ämter hinzu, so erhöht sich dieser Betrag auf 779 DM. Der Durchschnittsbetrag für alle Gemeinden und Gemeindeverbände im Bundesgebiet lag 1967 bei 915 DM.

Das Ausgabevolumen der Landkreise hat sich in den Jahren 1958 bis 1967 mit einer Steigerung um 4,9 Mrd. DM wesentlich stärker erhöht als das der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt (+ 171 gegenüber + 138 %). Diese Entwicklung hängt damit zusammen, daß den Landkreisen immer mehr kommunale Aufgaben zufallen, die von den kreisangehörigen Gemeinden allein nicht mehr bewältigt werden können.

So sind z. B. die Ausgaben in den Aufgabenbereichen Soziale Angelegenheiten, Gesundheitspflege und — insbesondere in den letzten Jahren — auch Schulen stark gestiegen. Die Trägerschaft der Krankenhäuser ist oftmals auf die Landkreise mit der Begründung übergegangen, daß der größere Teil der Patienten kommunaler Krankenhäuser nicht aus der Gemeinde, sondern aus dem Kreisgebiet komme. Mit der Bildung von Mittelpunktschulen und Gesamtschulen geht auch die Schulträgerschaft zunehmend auf die Landkreise über. Dieser Trend wird sich — soweit aus neuesten Unterlagen erkennbar ist — künftig noch verstärkt fortsetzen.

Die besondere Struktur der Ausgaben auf der Kreisebene kommt in ihrem Verhältnis zu den Ausgaben der kreisangehörigen Gemeinden zum Ausdruck. In der Zusammenfassung der Kreise mit ihren Gemeinden und Ämtern beliefen sich die Ausgaben im Jahre 1967 auf 28 506 Mill. DM. Diese verteilen sich auf die Kreise selbst und ihre Gemeinden im Verhältnis 27 : 73. Bei den sozialen Angelegenheiten und im Gesundheitswesen belief sich der Anteil der Landkreise dagegen auf 75 bzw. 62 %. Das Schulwesen hat im Jahre 1967 mit 27 % den Anteil der Ausgaben für Straßenbau (24 %) überschritten.

Da die Einnahmen der Landkreise aus Steuern, Gebühren und eigenem Vermögen vergleichsweise gering sind, werden die Ausgaben vornehmlich aus den Mitteln finanziert, die den Landkreisen vom Land (Bund) sowie aus der Kreisumlage zufließen. Diese beiden Einnahmequellen machen zusammen allein zwei Drittel der Kreiseinnahmen aus. Der Anteil ist in dem untersuchten Jahrzehnt annähernd unverändert geblieben. Eine Gewichtsverlagerung hat sich jedoch insofern ergeben, als sich die Zuweisungen vom Land stärker erhöht haben als die Zuweisungen von den Gemeinden und Gemeindeverbänden, unter denen die Kreisumlage die größte Position darstellt. Die Zuweisungen vom Land, die 1958 mit 32 % der Einnahmen unter den Zuweisungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden lagen (36 %), stellten im Jahre 1967 mit 36 % oder 2 936 Mill. DM den größten Teil der Kreiseinnahmen. Die Zuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände waren in diesem Jahr noch mit 30 % an den Einnahmen beteiligt. Diese Entwicklung ist zum Teil auf die erhöhten Leistungen aus dem Finanzausgleich zurückzuführen, die den Landkreisen wegen der Zunahme der Trägerschaft von Krankenhäusern sowie — in den letzten Jahren — wegen der Übernahme der Trägerschaft von Schulen gewährt werden.

Ausgaben nach Aufgabenbereichen

Die Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabenbereichen ist nach dem Kriege nicht einheitlich verlaufen. Aufgaben, die nach Kriegsende neu auf die Landkreise zukamen, wie Polizei und Kriegsfolgenhilfe, haben inzwischen erheblich an Bedeutung verloren; andere dagegen, wie das Gesundheitswesen und die Schulen, haben wesentlich an Gewicht zugenommen.

Die Aufwendungen für soziale Angelegenheiten sind, obwohl absolut stark gestiegen, in ihrem Anteil an den gesamten Ausgaben der Landkreise zurückgegangen. Vor dem Krieg

Tabelle 1: Ausgaben der Landkreise nach Verwaltungszweigen
Mill. DM

Verwaltungszweig	1958	1962	1964	1967
Allgemeine Verwaltung	178,1	296,8	357,2	456,0
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	78,7	110,5	125,9	121,9
Schulen	375,1	643,0	844,9	1 235,0
Kultur	11,6	23,9	31,6	42,5
Soziale Angelegenheiten	858,3	1 055,1	1 425,0	2 048,5
Gesundheitspflege	466,7	845,1	1 097,1	1 586,6
dar. Krankenhäuser usw. ..	391,4	705,8	964,9	1 423,2
Bau- und Wohnungswesen ..	506,0	884,7	1 251,9	1 293,1
dar. Straßen, Wege, Brücken usw.	381,2	683,5	977,9	963,6
Öffentliche Einrichtungen ...	45,7	57,1	71,8	94,9
Wirtschaftsförderung	60,6	116,4	143,7	147,3
Wirtschaftliche Unternehmen	48,0	68,8	56,2	82,3
Finanzen und Steuern	261,7	447,1	580,6	737,2
Insgesamt	2 890,6	4 548,3	5 986,1	7 845,3

mit annähernd der Hälfte daran beteiligt, machten sie 1967 nur mehr ein Viertel aus. Der relativ geringere Anteil ist im wesentlichen auf die Übernahme neuer Aufgaben durch die Landkreise und das damit überdurchschnittlich angewachsene Haushaltsvolumen dieser Gebietskörperschaften zurückzuführen. Gegenüber 1958 ist in dem Aufgabenbereich „Soziale Angelegenheiten“ immerhin eine Zunahme der Ausgaben auf mehr als das Doppelte zu verzeichnen (von 858 auf 2 048 Mill. DM).

Besonders stark zugenommen haben die Ausgaben der Landkreise auf dem Gebiet des Gesundheitswesens. Sie sind in den 10 Jahren von 1958 bis 1967 um rd. 240 % gestiegen (von 467 auf 1 587 Mill. DM) und stellen damit rund ein Fünftel aller Ausgaben der Landkreise. Davon entfielen im Jahre 1967 allein 90 % auf die Aufwendungen für Krankenhäuser. Eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhäusern macht nicht nur laufend den Bau und die Erweiterung von Krankenhäusern erforderlich, sondern trägt auch dazu bei, daß die bereits bestehenden Krankenhäuser jährlich mit erheblichen Zuschüssen unterhalten werden müssen. Auch die 502 Gesundheitsämter in der Bundesrepublik, von denen rd. zwei Drittel staatlich und der Rest kommunal sind, und die teilweise von den Landkreisen getragen werden, haben ihre Beratungs- und Vorsorgetätigkeit weiter ausgedehnt. Daneben fallen in diesem Aufgabenbereich auch noch Ausgaben für Sportförderung an, wenn auch in vergleichsweise nicht sehr großem Umfang.

Zu einem für die Landkreise immer bedeutender werdenden Aufgabengebiet hat sich das Schulwesen entwickelt. Die Ausgaben hierfür haben sich von 1958 bis 1967 um rd. 230 % erhöht (von 375 auf 1 235 Mill. DM). Während sie 1958 noch mit 13 % an den Ausgaben der Landkreise beteiligt waren, stellten sie 1967 einen Anteil von rund 16 %. Besonders stark war die Steigerung im Zeitraum von 1964 bis 1967 (von 845 auf 1 235 Mill. DM). Die Gründe für diese Entwicklung dürften im wesentlichen in der zunehmenden Errichtung von Mittelpunktschulen, Schulzentren, Verbandsschulen usw. und die damit häufig verbundene Verlagerung der Schulträgerschaft auf die Landkreise zu suchen sein.

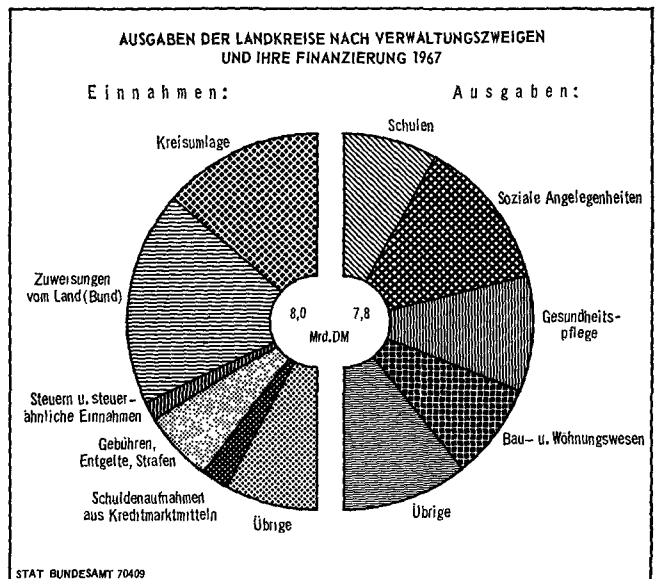
Der Anteil der Ausgaben für den Straßenbau an den Gesamtausgaben der Landkreise war im Jahre 1967 etwas niedriger (12,3 %) als im Jahre 1958 (13,2 %). Wenn er innerhalb dieser zehn Jahre sich auch nochmals erhöhte, so ist doch insgesamt ein rückläufiger Trend festzustellen. Das Wachstum dieser Ausgaben (von 381 Mill. DM 1958 auf 964 Mill. DM 1967) ist mit rd. 153 % unter dem der Gesamtausgaben aller Aufgabenbereiche geblieben. Die Ursache hierfür dürfte in der teilweise vorgenommenen Aufstufung von Kreisstraßen zu Landesstraßen liegen.

Die unterschiedliche Aufgabenverteilung zwischen den Landkreisen und ihren Gemeinden (einschl. Ämtern) in den einzelnen Bundesländern wird an dem Verhältnis der Ausgaben dieser Körperschaftsgruppen für einzelne Aufgabenbereiche ersichtlich. Beispielsweise lag der Anteil der Landkreise an den Ausgaben im Schulwesen 1967 zwischen 14,1 % in Nordrhein-Westfalen und 39,2 % in Hessen. Bei den sozialen Angelegenheiten war er mit 44,2 % am niedrigsten im

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Landkreise nach Arten und Rechnungsjahren

Mill. DM

Art der Ausgaben/Einnahmen	1958	1962	1964	1967
Ausgaben				
Personalausgaben	682,4	953,1	1 155,2	1 657,3
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	82,5	109,4	136,5	141,2
Zinsen	37,3	42,6	45,7	89,3
Zuweisungen an Zweckverbände usw.	50,3	108,7	163,3	212,2
Übrige Verwaltungs- und Zweckausgaben	798,8	1 026,0	1 488,0	2 121,3
Sachinvestitionen	459,1	800,5	1 337,2	1 584,7
Tilgung	62,3	88,4	76,7	132,1
Zuführungen an Rücklagen und an Kapitalvermögen	110,7	342,8	326,1	362,9
Übrige Ausgaben der Vermögensbewegung	61,9	103,9	140,9	150,7
Unmittelbare Ausgaben	2 345,3	3 575,5	4 869,7	6 451,7
Zuweisungen an Land (Bund) ..	164,5	302,7	303,7	372,8
Gesamtausgaben	2 509,8	3 878,1	5 173,3	6 824,5
Zuweisungen an Gemeinden (Gv.) ..	380,8	670,1	812,7	1 020,7
Unbereinigte Gesamtausgaben ..	2 890,6	4 548,3	5 986,1	7 845,3
Einnahmen				
Steuern und steuerähnliche Einnahmen	96,8	179,2	221,5	255,9
Gebühren, Entgelte, Strafen	306,6	495,0	628,2	967,4
Übrige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	314,3	361,6	421,3	566,4
Schuldenaufnahmen aus Kreditmarktmitteln	108,4	72,0	152,6	366,4
Entnahmen aus Rücklagen und aus Kapitalvermögen	61,8	135,2	234,2	289,8
Übrige Einnahmen der Vermögensbewegung	34,1	48,1	60,8	98,8
Unmittelbare Einnahmen	922,0	1 291,1	1 718,6	2 544,8
Zuweisungen vom Land (Bund) ..	944,7	1 789,1	2 249,7	2 935,6
Darlehen vom Land (Bund)	22,5	16,1	30,0	57,3
Gesamteinnahmen	1 880,2	3 096,3	3 998,4	5 537,6
Zuweisungen von Gemeinden (Gv.) ..	1 044,6	1 618,1	1 985,9	2 420,5
Darlehen von Gemeinden (Gv.) ..	1,9	0,9	1,5	9,7
Unbereinigte Gesamteinnahmen ..	2 935,7	4 715,3	5 985,8	7 967,8
Finanzstatistischer Gesamtabschluss				
Unbereinigte Gesamtausgaben ..	2 890,6	4 548,3	5 986,1	7 845,3
Unbereinigte Gesamteinnahmen ..	2 935,7	4 715,3	5 985,8	7 967,8
Abschluß (ohne Abwicklung der Vorjahre)	45,1	167,1	— 0,3	122,6
Ordentliche Rechnung	40,0	125,7	18,3	68,2
Außerordentliche Rechnung	5,0	41,4	— 18,6	54,4



Von den Verwaltungs- und Zweckausgaben waren 1967 1,7 Mrd. DM oder knapp 40 % Personalausgaben; ihr Anteil lag 1958 etwas höher. Die Steigerung dieser Ausgabenart ist bei den Landkreisen in dem besprochenen Jahrzehnt jedoch über die der durchschnittlichen Entwicklung bei allen kommunalen Gebietskörperschaften hinausgegangen.

Relativ stärker ist dagegen das Ausgabevolumen der Sachinvestitionen — vornehmlich für Bauten — gestiegen (+ 245 %). Unter den Bauinvestitionen der Landkreise nimmt der Straßenbau 1967 mit 542 Mill. DM oder reichlich einem Drittel zwar immer noch die dominierende Stellung ein; die Bauausgaben in anderen Aufgabenbereichen sind jedoch erheblich stärker gestiegen. So haben sich z. B. im Bereich Gesundheitswesen die Bauausgaben seit 1958 auf 356 Mill. DM oder annähernd das Sechsfache erhöht.

Die Mittel kamen fast ausschließlich dem Krankenhausbau zugute, aber auch der Schulbau ist weiter in den Vordergrund gerückt. Er nimmt nach einer Steigerung um 260 % seit 1958 annähernd ein Fünftel aller Bauausgaben der Landkreise in Anspruch. Schließlich ist noch bei den Bauausgaben im Bereich der sozialen Angelegenheiten ein Zuwachs festzustellen. Hier sind in vermehrtem Maße Einrichtungen der Jugendhilfe und andere soziale Einrichtungen (z. B. Altenheime) entstanden.

Der Anteil der übrigen Verwaltungs- und Zweckausgaben an den unbereinigten Gesamtausgaben ist mit 27 % verhältnismäßig konstant geblieben. Unter ihnen befinden sich mit knapp der Hälfte des Gesamtbetrages (0,9 Mrd. DM) die Ausgaben, die bei der Durchführung des Bundessozialhilfegesetzes bei den örtlichen Trägern der Sozialhilfe und für andere Sozialleistungen anfallen. Der Rest setzt sich vornehmlich aus laufenden Sachausgaben zusammen.

Weiterhin unterstützen die Landkreise verschiedene kommunale Vorhaben in fast allen Verwaltungszweigen. Die dafür ausgegebenen Zuweisungen an Gemeinden haben 1967 ein Volumen von 1,0 Mrd. DM erreicht. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben hat sich mit 13 % gegenüber 1958 nicht verändert.

Bei den Einnahmen hat sich — wie bereits erwähnt — das Gewicht zugunsten der Zuweisungen vom Land verschoben. Daneben zeigen die Einnahmen aus Gebühren (+ 216 %) und die Schuldenaufnahmen aus Kreditmarktmitteln (+ 238 %) in dem besprochenen Jahrzehnt eine überdurchschnittliche Entwicklung.

Bei einer kommunalen Neuverschuldung im Jahre 1967 in Höhe von 366 Mill. DM waren die Landkreise mit 8,3 % an der gesamten kommunalen Schuldenaufnahme beteiligt.

Mör.

Saarland und mit 87,5 % am höchsten in Bayern. Im Bereich Gesundheitswesen betrug er in Nordrhein-Westfalen 46,9 % und in Bayern 74,7 %. Im Saarland stellten die Landkreise für den Straßenbau 0,2 % der Ausgaben, in Rheinland-Pfalz 36,1 %.

Darüber hinaus nehmen die Landkreise in unterschiedlichem Umfang Aufgaben auf den Gebieten Erwachsenenbildung, Kultur (insbesondere Büchereien), Wohnungsbau, Regionalplanung, öffentliche Einrichtungen und wirtschaftliche Unternehmen (in verschiedenen Rechtsformen und Beteiligungsverhältnissen) wahr.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen von 6 Bundesländern für das Jahr 1968 zeichnet sich im Vergleich zum Vorjahr eine kräftige Zunahme der Ausgaben für das Schulwesen ab (+ 11 %). Im Aufgabenbereich Gesundheitspflege, wo der größte Teil der Mittel für den Bau von Krankenhäusern verwendet wird, wendeten die Landkreise 1968 in diesen 6 Ländern 7 % mehr auf als im Jahre 1967. Dagegen hielt im Straßenbau die Stagnation an.

Ausgaben und Einnahmen nach Arten

An den unbereinigten Gesamtausgaben der Landkreise im Rechnungsjahr 1967 in Höhe von 7,8 Mrd. DM waren die Verwaltungs- und Zweckausgaben mit 4,2 Mrd. DM (54 %), die vermögenswirksamen Ausgaben mit 2,2 Mrd. DM (28 %), darunter 1,6 Mrd. DM Sachinvestitionen, und die Zuweisungen an das Land und kommunale Gebietskörperschaften mit 1,4 Mrd. DM beteiligt.

Wirtschaftsrechnungen

Die Budgets ausgewählter privater Haushalte 1969

Ergebnis der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen

I. Aufgaben und Grenzen der Erhebung

Da bei der Kommentierung und Verwendung der Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen in der Öffentlichkeit immer wieder Irrtümer und Mißverständnisse festzustellen sind, sollen im folgenden die Aufgaben und Grenzen der laufenden Wirtschaftsrechnungen kurz beschrieben werden. Ein Beitrag, der sich ausführlicher mit den methodischen und technischen Problemen der Erhebung beschäftigt, ist für Ende dieses Jahres vorgesehen.

Nach dem Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vom 11. Januar 1961 (BGBl. I S. 18) werden in der Bundesrepublik monatliche Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen auf freiwilliger Basis durchgeführt. Durch § 1 Ziff. 1 des Gesetzes ist die Erhebung auf Haushalte von Arbeitnehmern sowie Renten- und Sozialhilfeempfängern beschränkt, nach § 3, Abs. 1 dürfen nicht mehr als monatlich 1 000 Haushalte erfaßt werden. Sinn dieser Vorschriften ist es, die Kosten und die Aufbereitungszeit für die Erhebung in vertretbaren Grenzen zu halten.

Unter diesen Voraussetzungen können nur wenige Haushaltstypen in die Erhebung einbezogen werden. Die drei ausgewählten Haushaltstypen wurden nach folgenden Merkmalen abgegrenzt:

Auswahlmerkmal	Haushaltstyp		
	1	2	3
1. Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Renten- oder Sozialhilfeempfänger	Arbeiter oder Angestellter	Angestellter oder Beamter
2. Einkommensniveau	geringes Einkommen	mittleres Einkommen	höheres Einkommen
3. Anzahl der zum Haushalt gehörende Personen	zwei	vier	vier
4. Personelle Zusammensetzung des Haushalts	Alleinstehendes Ehepaar	Ehepaar mit 2 Kindern, dar. eins unter 15 Jahren	wie Haushaltstyp 2
5. Einkommensbezieher	(Nicht festgelegt)	Haushaltsvorstand allein	Haushaltsvorstand überwiegend
6. Größe der Wohngemeinde	5 000 und mehr Einwohner	20 000 und mehr Einwohner	wie Haushaltstyp 2

Zur Festlegung des Einkommensniveaus werden vorgegebene Einkommensgruppen entsprechend der Entwicklung der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten bzw. der Renten und Sozialhilfesätze fortgeschrieben.

Bei der Verwendung der Daten der laufenden Wirtschaftsrechnungen ist also folgendes zu beachten:

- Die Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen für diese ausgewählten Haushaltstypen können nicht ohne weiteres verallgemeinert werden, sondern besitzen grundsätzlich nur für den jeweiligen ausgewählten Haushaltstyp Gültigkeit. Es darf mithin bei keinem der erfaßten Haushaltstypen, wie es manchmal geschieht, von „dem“ deutschen Normalhaushalt, „der“ deutschen Normalfamilie, „dem“ deutschen Rentnerhaushalt o. dgl. gesprochen werden, ganz abgesehen, daß es einen „Normalhaushalt“, „den“ deutschen Normalhaushalt usw. überhaupt nicht gibt.
- Bei dem nachgewiesenen Durchschnittseinkommen der Haushalte handelt es sich im wesentlichen um eine vorgegebene und nicht um eine statistisch ermittelte Größe. Die Werte geben deshalb keine Auskunft über die allgemeine Entwicklung der Einkommen, sondern ermög-

lichen im Bereich der vorgegebenen Einkommensgrenzen Aussagen über die Zusammensetzung, die Quellen und die Art der Verwendung der Haushaltseinkommen der erfaßten Haushaltstypen.

- Schlüsse auf die Entwicklung der Verbrauchsausgaben in allen privaten Haushalten sind aus den Ergebnissen dieser laufenden Erhebung nicht zu ziehen. Dazu müssen die Ergebnisse der in mehrjährigen Abständen zu wiederholenden Einkommens- und Verbrauchsstichproben herangezogen werden, die Haushalte aller Größen, sozialen Schichten und Einkommensgruppen erfassen.
- Zweck der laufenden Wirtschaftsrechnungen ist es, Haushalte gleicher Zusammensetzung, die sich am jeweils gleichen relativen Ort der Einkommenspyramide befinden, im Zeitverlauf zu beobachten. Dabei liegt der Schwerpunkt der Darstellung beim Nachweis von Veränderungen in der Struktur der Einnahmen und vor allem der Ausgaben.

II. Die beteiligten Haushalte

Zur Erstellung der Jahresergebnisse 1969 der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen wurden 10 570 Haushaltungsbücher mit monatlichen Aufzeichnungen der Einnahmen und Ausgaben aus insgesamt 1 227 Haushalten ausgewertet. Im Durchschnitt berichteten jeden Monat 882 Haushalte. Davon gehörten 147 zum Haushaltstyp 1 (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern), 363 zum Haushaltstyp 2 (4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen) und 372 zum Haushaltstyp 3 (4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen). Infolge der engen Abgrenzung der Haushalte durch die Auswahlrichtlinien waren gegenüber den früheren Erhebungsjahren keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Altersstruktur der Haushaltsmitglieder und der sozialen Stellung der Haushaltsvorstände zu verzeichnen.

Bei den Rentnerhaushalten handelte es sich in der Regel um ältere Ehepaare, deren Alter bei den Ehemännern um 70 Jahre und bei den Ehefrauen über 60 Jahre lag. Die Haupteinkünfte bezogen diese Haushalte aus Renten der Sozialversicherung (77%) und aus der Sozialhilfe (18%). Bei den Haushalten vom Typ 2 waren 58% der Haushaltsvorstände Arbeiter, 42% Angestellte. Von den Haushaltsvorständen des Typs 3 waren 62% Angestellte und 38% Beamte.

III. Die Wohnverhältnisse der Haushalte

1. Mietverhältnisse, Baualter des Gebäudes, Wohnungsgröße

Die Haushalte der Haushaltstypen 1, 2 und 3 lebten überwiegend (94%, 87% und 78%) in Mietwohnungen. Das Baualter der Gebäude, in denen sich diese Wohnungen befanden, stand offenbar in einem Zusammenhang mit der sozialen Schicht und dem Einkommen der Haushalte. In Wohngebäuden, die nach 1948 errichtet wurden, wohnten 51% der Rentnerhaushalte, 71% der Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen und 80% der Haushalte mit höherem Einkommen. Die Mietwohnungen der Haushalte des Typs 1 hatten durchschnittlich 2,9 Räume (einschl. Küche) und eine Wohnfläche von 50 qm, die der Haushalte des Typs 2 durchschnittlich 3,9 Räume und knapp 70 qm Wohnfläche, die Wohnungen der Haushalte vom Typ 3 umfaßten 4,8 Räume und eine Wohnfläche von 88 qm.

2. Die Wohnungsausstattung

Nach den Angaben der Haushalte in den Wohnungsbogen über die Ausstattung ihrer Wohnungen waren die Wohnungen der Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen noch zu 86% mit Einzel- oder Mehrraumöfen ausgestattet. Dieser Anteil sank bei den Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen auf 61% und bei den Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen auf 30%. In den Genuß einer arbeitssparenden Sammelheizung kamen also nur 14% der 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern

gegenüber 39% der Haushalte des Typs 2 und 70% der Haushalte des Typs 3.

Die sanitäre Ausstattung der Wohnungen zeigt folgendes Bild: 54% der Wohnungen der Rentnerhaushalte mit geringem Einkommen waren mit einem Bad oder einer Dusche ausgestattet. Dieser Anteil erhöhte sich bei den Haushalten mit mittlerem Einkommen auf 86%; die Wohnungen der Haushalte mit höherem Einkommen besaßen durchweg ein Bad oder eine Dusche. Außerdem verfügten fast alle erfaßten Haushalte der drei Typen über eine Toilette mit Wasserspülung (Typ 1: 95%, Typ 2: 98%, Typ 3: 100%). Diese lag bei den Rentnerhaushalten zu 75%, bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen zu 91% und bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen zu 99% innerhalb der Wohnung. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß nur Haushalte erfaßt wurden, die in Gemeinden mit mehr als 5 000 bzw. mehr als 20 000 Einwohnern lebten.

3. Die Wohnungsmieten

Die monatlichen Mieten (vgl. Tabelle 1), die die Haushalte für ihre Mietwohnungen im Berichtsjahr 1969 aufzubringen hatten, zeigten — wie bereits in den vergangenen Jahren — eine starke Streuung. Von den Rentnerhaushalten hatten noch 55% (1968: 70%) Mietaufwendungen unter 100 DM. Die Mehrzahl der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen (58%, 1968: 55%) hatte für die Miete zwischen 100 und 200 DM aufzuwenden, bei 22 (32)% lag die Miete unter 100 DM, bei 20 (13)% betrug sie 200 und mehr DM. Von den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen hatten 58 (52)% einen monatlichen Mietaufwand von 200 und mehr DM, bei 38 (42)% lag die Miete zwischen 100 und 200 DM und nur bei knapp 4 (6)% unter 100 DM. Im Durchschnitt bezahlten die erfaßten Haushalte des Typs 1 eine monatliche Miete von 94 DM, die Haushalte des Typs 2 von 149 DM und die Haushalte des Typs 3 von 227 DM. Im Vergleich mit den früheren Berichtsjahren läßt die Gliederung der Mieten nach ihrer Höhe

Tabelle 1: Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat für Mietwohnungen (ohne Eigentümerwohnungen) nach Mietaufwandgruppen 1969

Mietaufwandgruppe von ... bis unter ... DM	Haushaltstyp 1 ¹⁾		Haushaltstyp 2 ²⁾		Haushaltstyp 3 ³⁾	
	Haus-halte %	Ausgaben je Haushalt DM	Haus-halte %	Ausgaben je Haushalt DM	Haus-halte %	Ausgaben je Haushalt DM
unter 50	11,1	35,34	4,4	41,25	—	—
50 — 70	16,7	59,80	3,5	58,53	1,1	56,93
70 — 90	22,3	80,76	9,4	78,90	0,9	74,41
90 — 100	5,2	93,71	5,2	94,34	1,8	91,82
100 — 120	21,5	108,05	10,9	107,97	3,2	108,66
120 — 150	15,4	132,35	17,4	133,13	5,4	133,16
150 — 200	7,0	162,65	29,3	171,48	30,0	173,91
200 — 250	0,7	229,39	13,1	222,78	22,1	222,18
250 — 300	0,1	287,15	5,6	261,59	15,0	269,57
300 — 350	—	—	0,9	304,22	11,3	315,57
350 und mehr	—	—	0,3	364,00	9,2	391,91
Insgesamt	100	93,52	100	148,99	100	227,03

¹⁾ 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern mit geringem Einkommen. — ²⁾ 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen. — ³⁾ 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

eine deutliche Verschiebung zu den oberen Mietaufwandgruppen erkennen.

Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Mieten der erfaßten Haushalte zum Teil durch Maßnahmen der öffentlichen Hand, der Arbeitgeber usw. verbilligt sind. Schon aus diesem Grund sind sie nicht mit den Mieten vergleichbar, die für gegenwärtig am Markt angebotene, häufig frei finanzierte Wohnungen verlangt werden.

IV. Die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern

Die Tabelle 2 zeigt die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern im Dezember 1969.

Die Ausstattung mit Radios war bei allen drei Haushaltstypen sehr hoch (86 bis 92%). Bei Fernsehgeräten, Musik-schränken, elektrischen Kaffeemühlen, Staubsaugern, Kühlschränken und einigen weiteren Geräten wich der Ausstat-

Tabelle 2: Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten, langlebigen Gebrauchsgütern nach Anschaffungsjahren

Stand: Dezember 1969

Gebrauchsgüter	Haushaltstyp 1 ¹⁾						Haushaltstyp 2 ²⁾						Haushaltstyp 3 ³⁾						
	Haushalte		Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Fahrzeuge				Haushalte		Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Fahrzeuge				Haushalte		Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Fahrzeuge				
	Anzahl	%	insgesamt	Anschaffungsjahr			Anzahl	%	insgesamt	Anschaffungsjahr			Anzahl	%	insgesamt	Anschaffungsjahr			
				1968	1968	1969				1968	1968	1969				1968	1968	1969	
Fernsehgerät (schwarz-weiß)	101	69,2	102	87	8	7	327	86,5	332	285	24	23	274	77,2	280	231	24	25	
Farbf Fernsehgerät	1	0,7	1	1	—	—	13	3,4	13	5	3	12	3,4	12	2	2	2	8	
Radio	125	85,6	128	123	3	2	339	89,7	397	343	30	24	328	92,4	509	433	46	30	
Plattenspieler	30	20,5	31	26	4	1	159	42,1	165	143	12	10	226	63,7	249	216	23	10	
Tonbandgerät	2	1,4	3	2	1	—	109	28,8	123	105	10	8	141	39,7	150	119	12	19	
Musik-(truhe)-schrank	7	4,8	7	7	—	—	73	19,3	74	73	1	—	71	20,0	71	69	2	—	
Fotoapparat	41	28,1	44	41	2	1	338	89,4	397	373	15	9	342	96,3	495	455	29	11	
Schmalfilmkamera	—	—	—	—	—	—	21	5,6	21	20	1	—	46	13,0	48	45	1	2	
Schmalfilmprojektor	—	—	—	—	—	—	19	5,0	20	14	3	3	48	13,5	48	42	3	3	
Diaprojektor	2	1,4	2	2	—	—	102	27,0	103	93	6	4	158	44,5	159	142	11	6	
Kühlschrank	100	68,5	100	87	7	6	358	94,7	358	340	9	9	349	98,3	355	328	14	13	
Tiefkühltruhe	4	2,7	4	2	—	2	46	12,2	46	23	12	11	41	11,5	41	21	10	10	
Küchenmaschine (elektr.)	13	8,9	13	13	—	—	84	22,2	84	76	7	1	125	35,2	126	120	4	2	
Geschirrspülmaschine (elektr.)	1	0,7	1	1	—	—	7	1,9	7	5	1	1	26	7,3	26	11	8	7	
Handrührer- oder -mischer (elektr.)	43	29,5	43	36	4	3	243	64,3	260	235	14	11	244	68,7	248	230	12	6	
Grill (elektr.)	9	6,2	9	7	1	1	15	4,0	16	13	1	2	47	13,2	47	39	2	6	
Kaffeemaschine (elektr.)	13	8,9	13	12	1	—	42	11,1	42	31	8	3	61	17,2	61	49	6	6	
Kaffeemühle (elektr.)	79	54,1	79	71	5	3	252	66,7	253	238	12	3	244	68,7	249	229	12	8	
Nähmaschine (elektr.)	15	10,3	15	13	2	—	160	42,3	160	149	8	3	199	56,1	200	183	10	7	
Nähmaschine	69	47,3	70	68	—	2	118	31,2	118	110	5	3	93	26,2	93	91	2	—	
Staubsauger	112	76,7	112	107	4	1	350	92,6	351	320	17	14	343	96,6	365	316	29	20	
Bügelmaschine (Heimbügler)	6	4,1	6	6	—	—	27	7,1	27	19	5	3	33	9,3	33	26	3	4	
Waschvollautomat	12	8,2	12	9	1	2	134	35,4	134	105	12	17	155	43,7	155	133	12	10	
Waschkombination	4	2,7	4	2	—	2	76	20,1	76	70	6	—	70	19,7	70	69	—	1	
Waschmaschine	40	27,4	40	39	—	1	108	28,6	108	101	3	4	78	22,0	78	73	5	—	
Wäscheschleuder (elektr.)	55	37,7	56	52	3	1	150	39,7	150	143	4	3	122	34,4	123	116	6	1	
Telefon	16	11,0	16	15	1	—	60	15,9	60	37	13	10	257	72,4	257	217	23	17	
Verschiedenes ⁴⁾	6	4,1	6	2	3	1	12	3,2	12	8	1	3	16	4,5	16	8	4	4	
Personenkraftwagen	6	4,1	6	6	—	—	170	45,0	171	103	37	31	289	81,4	294	186	53	55	
Motorrad	—	—	—	—	—	—	6	1,6	6	5	1	—	3	0,8	3	2	—	1	
Moped	7	4,8	7	5	2	—	16	4,2	16	15	1	—	6	1,7	7	3	3	1	
Fahrrad	34	23,3	49	46	3	—	270	71,4	602	490	63	49	259	73,0	590	424	86	80	
Buchführende Haushalte	146	100	378	100	355	100

¹⁾ bis ³⁾ vgl. Tabelle 1. — ⁴⁾ Entsafter, Heimwerker, Höhensonne, Klavier, Motorboot, Schreibmaschine, Strickmaschine, Teppichkehrmaschine, Wohnwagen u. ä.

tungsgrad bei den Haushaltstypen 2 und 3 nicht allzu stark voneinander ab, während die Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit diesen Gebrauchsgütern weniger reichlich ausgestattet waren. Bei einigen anderen Gütern zeigten sich dagegen erhebliche Unterschiede zwischen allen drei Haushaltstypen. Das gilt insbesondere für den Besitz an Kraftfahrzeugen (4% beim Haushaltstyp 1, 45% beim Haushaltstyp 2 und 81% beim Haushaltstyp 3). Während hier die Frage des Haushaltseinkommens sicherlich eine entscheidende Rolle spielt, sind bei anderen Gebrauchsgütern, bei denen zwischen dem Haushaltstyp 1 auf der einen Seite und den Typen 2 und 3 auf der anderen Seite beträchtliche Abweichungen bestehen, auch andere Faktoren von Bedeutung. Wenn z. B. 38% der 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern über eine Waschmaschine verfügten, aber etwa 85% der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen, so liegt das auch daran, daß — unabhängig vom Einkommen — eine Waschmaschine in einem Haushalt mit vier Haushaltsmitgliedern „produktiver“ arbeitet als in einem Haushalt mit zwei Haushaltsmitgliedern. Der relativ geringe Bestand an Tiefkühltruhen (3% bei Haushalten des Typs 1, 12% bei den Haushalten der Typen 2 und 3) dürfte u. a. auch darauf zurückzuführen sein, daß die erfaßten Haushalte in Städten, meist sogar in Großstädten lebten. Das dort vorhandene große Angebot an Nahrungs- und Genussmitteln in Unternehmen der verschiedensten Vertriebsformen und die mit der Aufstellung der Truhe verbundenen Raumprobleme dürfte viele Haushalte vom Kauf einer Truhe abhalten.

V. Die Einnahmen und ihre Verwendung¹⁾

Im Erhebungsjahr 1969 wurden die Einkommensgrenzen für die drei ausgewählten Haushaltstypen in Anpassung an die allgemeine Entwicklung der Einkommen folgendermaßen festgelegt:

- a) Die 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern sollten ein Haushaltsbruttoeinkommen aufweisen, das 550 DM nicht übersteigt.

1) Vgl. Tabellen, S. 456* ff.

- b) Bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten sollte das monatliche Bruttoarbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes zwischen 850 und 1 300 DM liegen.
- c) Die 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen sollten bei einem monatlichen Bruttoarbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes von mindestens 1 700 DM ein monatliches Haushaltsbruttoeinkommen zwischen 1 850 und 2 300 DM aufweisen.

Da die Einkommensgruppen jeweils für das ganze Erhebungsjahr Gültigkeit haben, verblieben zahlreiche Haushalte in der Erhebung, obwohl sie infolge der gegen Ende des Erhebungsjahres erfolgten Erhöhungen der Arbeitseinkommen und infolge der Zahlung einmaliger Zuwendungen (z. B. Weihnachts- und Urlaubsgeld, Provisionen, Prämien u. dgl. mehr) in einigen Monaten die Obergrenze der vorgegebenen Einkommensgruppe überschritten. Das hat zur Folge, daß bei den Haushaltstypen 2 und 3 die ermittelten Einkommen nicht, wie man hätte erwarten können, in der Nähe des Gruppenniveaus der vorgegebenen Einkommensgrenzen, sondern an deren oberer Grenze liegen.

Die Zusammensetzung der Budgets der ausgewählten Haushaltstypen ist in Tabelle 3 dargestellt.

Für die 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern ergab sich im Jahre 1969 ein durchschnittliches monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 509 DM. Zusätzlich sonstiger Einnahmen und abzüglich geringer Steuer- und Sozialversicherungsbeiträge verfügten diese Haushalte über ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen in Höhe von 510 DM.

Bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen betrug das durchschnittliche monatliche Bruttoarbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes als Hauptverdiener 1 195 DM. Dazu kamen noch kleine Beträge an Einkommen aus Vermögen, empfangenen Einkommensübertragungen und sonstigen Einkommen. Nach Abzug der Einkommen- und Vermögensteuern und der Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung verblieben diesen Haushalten im Monatsdurchschnitt ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen von 1 142 DM.

Tabelle 3: Die Budgets ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat

Einnahme- bzw. Ausgabeart	Haushaltstyp 1 ¹⁾				Haushaltstyp 2 ²⁾				Haushaltstyp 3 ³⁾			
	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969
Erfasste Haushalte (Anzahl)	148	147	148	147	369	363	369	363	380	372	380	372
	DM		%		DM		%		DM		%	
Einkommen aus unselbständiger Arbeit (brutto)	0,33	0,69	0,1	0,1	1 092,94	1 204,33	90,9	89,9	2 081,31	2 201,27	93,0	92,2
dar. des Haushaltsvorstandes ⁴⁾	0,00	0,44	0,0	0,1	1 081,68	1 195,17	89,2	89,2	2 071,27	2 188,09	92,6	91,6
Einkommen aus unternehmerischer (freiberuflicher) Tätigkeit (brutto)	14,74	18,82	3,1	3,7	28,69	37,04	2,3	2,8	32,58	34,19	1,5	1,4
Einkommen (Einnahmen) aus Vermögen (brutto)	3,95	4,60	0,9	0,9	13,11	16,36	1,1	1,2	30,03	36,64	1,3	1,5
Empfangene Einkommensübertragungen (brutto)	449,43	485,36	95,9	95,3	77,61	82,27	6,4	6,1	92,82	115,60	4,2	4,9
Laufende Einnahmen aus Übertragungen dar. vom Staat	439,71	474,67	93,8	93,2	29,56	29,85	2,4	2,0	8,35	9,96	0,4	0,4
Einmalige (unregelmäßige) Einkommensübertragungen ⁵⁾	9,72	10,69	2,1	2,1	48,05	55,42	4,0	4,1	84,47	105,64	3,8	4,4
dar.: vom Staat	1,17	2,32	0,2	0,5	19,71	24,65	1,6	1,8	28,93	46,24	1,3	1,9
von privaten Haushalten	7,01	6,96	1,5	1,4	24,75	26,73	2,0	2,0	31,19	31,99	1,4	1,3
Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen und empfangene Einkommensübertragungen (brutto) zusammen	468,45	509,47	100	100	1 212,35	1 340,00	100	100	2 236,74	2 387,70	100	100
abzüglich: Einkommen- und Vermögensteuern	0,03	0,07	0,0	0,0	74,89	95,97	6,2	7,2	242,98	273,17	10,9	11,5
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	6,03	6,22	1,3	1,2	116,95	132,49	9,6	9,9	68,36	67,26	3,0	2,8
Nettoeinkommen	462,39	503,18	98,7	98,8	1 020,51	1 111,54	84,2	82,9	1 925,40	2 047,27	86,1	85,7
Sonstige Einnahmen ⁶⁾	7,78	7,00	1,7	1,3	21,57	30,71	1,8	2,3	102,58	89,81	4,6	3,8
dar. Einnahmen aus Vermögensübertragungen ⁷⁾	2,06	0,62	0,4	0,1	6,47	7,02	0,5	0,5	45,45	26,97	2,0	1,1
Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen insgesamt ⁸⁾	470,17	510,18	100,4	100,1	1 042,08	1 142,25	86,0	85,2	2 027,98	2 137,08	90,7	89,5
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	439,52	472,57	93,8	92,7	928,09	1 009,89	76,6	75,3	1 618,46	1 704,74	72,4	71,4
Übrige Ausgaben ⁹⁾	12,47	13,13	2,7	2,6	65,17	71,00	5,4	5,3	167,17	174,21	7,5	7,3
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ¹⁰⁾	+18,18	+24,48	+3,9	+4,8	+48,82	+61,36	+4,0	+4,6	+242,35	+258,13	+10,8	+10,8

¹⁾ bis ³⁾ vgl. Tabelle 1. — ⁴⁾ Einschl. nebenberufl. Tätigkeit. — ⁵⁾ Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall. — ⁶⁾ Einnahmen (brutto) aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftliche (dienstliche) Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind. — ⁷⁾ Einmalige (unregelmäßige) Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall. — ⁸⁾ Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme. — ⁹⁾ Zinsen auf Konsumentenkredite, geleistete Einkommensübertragungen (ohne Einkommen- und Vermögensteuern und ohne Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung), geleistete Vermögensübertragungen, Ausgaben, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind. — ¹⁰⁾ Jedoch ohne Wertveränderungen vorhandenen Geld- und Sachvermögens. Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+), Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (—).

Bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen lag das Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit, Vermögen und empfangenen Einkommensübertragungen im Monatsdurchschnitt des Jahres 1969 bei 2 388 DM. Davon und von sonstigen Einnahmen in Höhe von 90 DM verblieben je Monat 2 137 DM als ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen.

Von den ausgabefähigen Einkommen bzw. Einnahmen gaben die Haushalte vom Typ 1 rund 93% (473 DM), die vom Typ 2 88% (1 010 DM) und die vom Typ 3 80% (1 705 DM) für den Privaten Verbrauch aus. Für die übrigen Ausgaben (z. B. geleistete Einkommensübertragungen, Zinsen auf Konsumenten-Kredite) wurden vom Haushaltstyp 1 knapp 3% (13 DM), vom Haushaltstyp 2 etwa 6% (71 DM) und vom Haushaltstyp 3 rund 8% (174 DM) verwendet. Der restliche Teil der ausgabefähigen Einnahmen verblieb den Haushalten als Rücklage. Sie entspricht dem Saldo zwischen den Einnahmen aus der Auflösung von Vermögen sowie aus der Aufnahme von Schulden und den Ausgaben für Vermögensbildung sowie für Schuldentilgung. Diese Rücklage betrug bei den Rentnerhaushalten knapp 5% (24 DM), bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen gut 5% (61 DM) und bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen 12% (258 DM). Im Vergleich zum Jahr 1968 hat sich der Anteil der Rücklagen bei den Haushalten vom Typ 1 und 2 leicht erhöht.

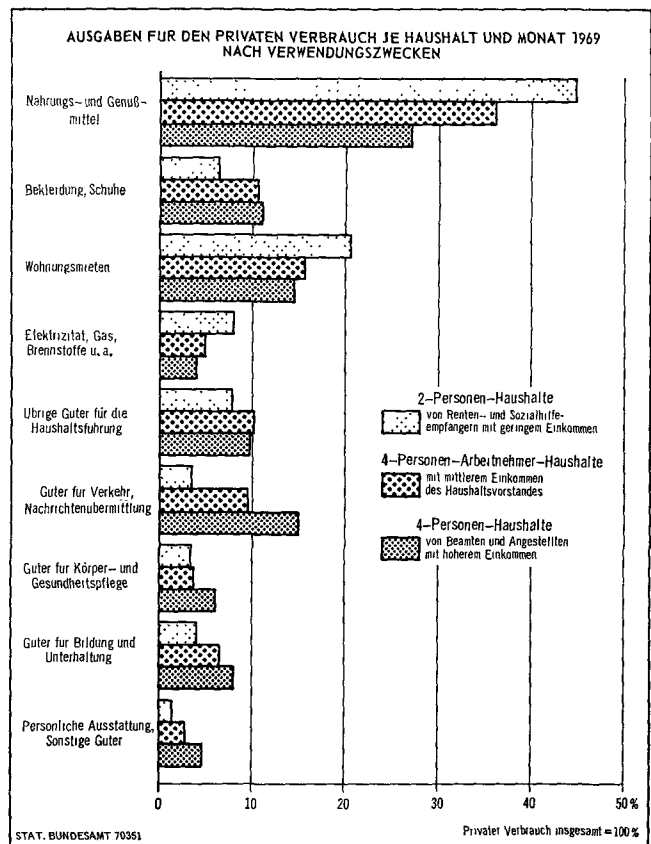
VI. Ausgaben für den Privaten Verbrauch²⁾

Die Anteile der einzelnen Verwendungszwecke an den Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch haben sich gegenüber 1968 nicht wesentlich verändert. Allerdings bleibt die bereits seit einigen Jahren zu beobachtende Tendenz der Verringerung des Anteils der Ausgaben für Nahrungsmittel und der gleichzeitigen Erhöhung des Anteils der Ausgaben für die Wohnungsmieten erhalten (vgl. Tabelle 4).

Der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel ging bei den Haushalten des Typs 1 von 38,5 auf 37,2%, bei den Haushalten mit mittlerem Einkommen von 31,8 auf 30,6% und bei den Haushalten des Typs 3 geringfügig von 23,5 auf 23,0% zurück.

Der Anteil der Wohnungsmieten an den Ausgaben für den Privaten Verbrauch hat sich vor allem bei den Rentnerhaushalten beachtlich erhöht. Er stieg hier gegenüber 1968 von 19,4 auf 20,7% und lag damit erstmals höher als 20%. Beim Haushaltstyp 2 erhöhte er sich dagegen nur von 15,2 auf 15,6% und beim Haushaltstyp 3 von 14,2 auf 14,5%. Die

²⁾ Vgl. Tabellen, S. 456 ff.



unterschiedliche Steigerung der Mietausgaben, die am stärksten die einkommensschwachen Haushalte der Renten- und Sozialhilfeempfänger traf, dürfte in engem Zusammenhang mit dem Anteil der in Altbauwohnungen lebenden Haushalte stehen, deren Mieten relativ am stärksten gestiegen sind.

Faßt man die für die Lebenshaltung besonders bedeutsamen Ausgabengruppen Nahrungs- und Genußmittel, Bekleidung und Schuhe, Wohnungsmieten, Elektrizität, Gas und Brennstoffe zusammen, so betragen die Anteile dieser Aufwendungen am Privaten Verbrauch beim Haushaltstyp 1 insgesamt rund 80%, beim Haushaltstyp 2 etwa 67% und beim Haushaltstyp 3 knapp 57%. Sie haben sich damit gegenüber 1968 kaum verändert.

Tabelle 4: Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken und Güterarten

Verwendungszweck — Güterart	Haushaltstyp 1 ¹⁾				Haushaltstyp 2 ²⁾				Haushaltstyp 3 ³⁾			
	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969
	DM		%		DM		%		DM		%	
nach Verwendungszwecken												
Nahrungsmittel ⁴⁾	169,30	175,84	38,5	37,2	295,45	308,50	31,8	30,6	379,81	392,27	23,5	23,0
Genußmittel ⁵⁾	34,34	36,10	7,8	7,6	53,84	56,31	5,8	5,5	69,37	70,13	4,3	4,1
Bekleidung, Schuhe	29,21	30,12	6,6	6,4	97,22	107,56	10,5	10,6	188,09	186,14	10,4	10,9
Wohnungsmieten ⁶⁾	85,32	97,88	19,4	20,7	140,75	157,47	15,2	15,6	229,78	246,85	14,2	14,5
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä.	34,39	37,57	7,8	8,0	45,42	49,33	4,9	4,9	63,34	68,71	3,9	4,0
Übrige Güter für die Haushaltsführung ⁷⁾ ..	32,73	36,65	7,5	7,8	89,06	103,13	9,6	10,2	166,83	165,24	10,3	9,7
Güter für												
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	15,23	16,10	3,5	3,4	88,87	95,91	9,5	9,5	228,75	254,64	14,1	14,9
Körper- und Gesundheitspflege ⁸⁾	16,03	16,24	3,7	3,4	33,33	36,96	3,6	3,7	106,22	103,45	6,6	6,1
Bildung und Unterhaltung ⁹⁾	16,87	19,63	3,8	4,1	61,24	66,61	6,6	6,6	137,62	138,22	8,5	8,1
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter ¹⁰⁾ ..	6,10	6,44	1,4	1,4	23,11	28,11	2,5	2,8	68,65	79,09	4,2	4,7
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	439,52	472,57	100	100	928,09	1 009,89	100	100	1 618,46	1 704,74	100	100
nach Güterarten												
Verbrauchsgüter und Reparaturen	269,84	283,09	61,4	59,9	478,39	502,57	51,5	49,8	683,01	708,44	42,2	41,5
Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert	43,96	45,47	10,0	9,6	152,88	168,50	16,5	16,7	277,90	302,84	17,2	17,8
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter ...	8,28	11,99	1,9	2,6	73,43	87,93	7,9	8,7	175,51	189,16	10,8	11,1
Wohnungsmieten ⁶⁾	85,32	97,88	19,4	20,7	140,75	157,47	15,2	15,6	229,78	246,85	14,2	14,5
Übrige Dienstleistungen	32,12	34,14	7,3	7,2	82,64	93,42	8,9	9,2	252,26	257,45	15,6	15,1

¹⁾ bis ⁹⁾ vgl. Tabelle 1. — ⁴⁾ Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten. — ⁵⁾ Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten. — ⁶⁾ Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u. ä., Pachten für Gärten. — ⁷⁾ Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — ⁸⁾ Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u. ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. sowie Übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten. — ⁹⁾ Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. — ¹⁰⁾ Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u. ä.

Tabelle 5: Urlaubs- und Erholungsreisen¹⁾ ausgewählter privater Haushalte nach durchschnittlicher Anzahl und Dauer der Reisen sowie nach dem Anteil der Familienreisen²⁾

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt		Darunter Haushalte mit Urlaubs- und Erholungsreisen				Durchschnittliche Urlaubs- und Erholungsreisen je beteiligter Haushalt				Anteil der Familienreisen ²⁾ an den Urlaubs- und Erholungsreisen	
	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969
	Anzahl		Anzahl		%		Anzahl		Tage		%	
Haushaltstyp 1	148	147	38	40	25,6	27,2	1,6	1,8	22,1	21,3	79,3	82,2
Haushaltstyp 2	369	363	176	201	47,8	55,3	1,6	1,7	18,6	19,0	45,9	54,9
Haushaltstyp 3	380	372	294	277	77,4	74,4	2,9	2,3	22,9	23,4	29,9	38,1

¹⁾ Nur Reisen von 5 und mehr Tagen. — ²⁾ Reisen, an denen alle Haushaltsmitglieder beteiligt waren.

VII. Urlaubsreisen und -ausgaben

Die im Jahre 1968 erstmals erfolgte Aufbereitung der von den Haushalten aufgezeichneten Angaben über ihre Urlaubs- und Erholungsreisen wurde im Berichtsjahr wiederholt. Die Ergebnisse sind in den Tabellen 5 und 6 gegenübergestellt. Zum besseren Verständnis sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich um Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen handelt, zu denen auch Aufenthalte mit freier Kost und Unterbringung bei Verwandten und Bekannten zählen. Weiterhin konnten die Verpflegungsausgaben der Haushalte, die sich während ihres Urlaubs selbst verköstigten, nicht erfaßt werden.

Im Jahre 1969 unternahmen bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern in gut einem Viertel der erfaßten Haushalte (27%) Haushaltsmitglieder Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen, bei den 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen in gut der Hälfte (55%) und bei den 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen in knapp drei Viertel (74%) der Haushalte. Gegenüber 1968 erhöhte sich der Anteil der Haushalte mit Urlaubs- und Erholungsreisen bei den Haushaltstypen 1 und 2, beim Haushaltstyp 3 ging er geringfügig zurück. Auf die in den Urlaub gefahrenen Haushalte kamen im Durchschnitt des Jahres 1969 beim Typ 1 1,8 Reisen mit einer Gesamtdauer von 21 Tagen, beim Typ 2 1,7 Reisen mit insgesamt 19 Reisetagen und beim Typ 3 2,3 Reisen mit insgesamt 23 Reisetagen. Die Zahl der Urlaubs- und Erholungsreisen je beteiligten Haushalt und die jeweilige durchschnittliche Dauer der Reisen war bei allen drei Haushaltstypen gegenüber 1968 annähernd gleich. Deutlich zugenommen haben dagegen die Anteile der Familienreisen, das sind Reisen, an denen alle Haushaltsmitglieder teilnehmen. Sie stiegen beim Haushaltstyp 1 von 79 auf 82%, beim Haushaltstyp 2 von 46 auf 55% und beim Haushaltstyp 3 von 30 auf 38%.

Die Aufwendungen der in Urlaub und Erholung gefahrenen Haushalte für die Reisen lagen bei den Rentnerhaushalten und den Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen in annähernd gleicher Höhe wie 1968. Nur die Aufwendungen der Haushalte mit höherem Einkommen für die Reisen sind stärker (um rund 200 DM) gestiegen.

Auf das Jahr gerechnet, betragen die Aufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen „je Haushalt mit Reisen“ 219 DM beim Haushaltstyp 1, 578 DM beim Haushaltstyp 2 und 1313 DM beim Haushaltstyp 3. Davon wurden für Pauschalreisen 10% vom Typ 1, 6% vom Typ 2 und 4% vom Typ 3 ausgegeben. Wie 1968 war also die Beteiligung der erfaßten Haushalte an den Pauschalreisen sehr gering.

Von den Aufwendungen für die sonstigen Reisen mußte der größte Teil (80 bis 82%) für Unterbringung und Verpflegung

aufgebracht werden. Der Anteil der Fahrtkosten belief sich auf 16 bis 19% der Aufwendungen für die sonstigen Reisen. Er verringerte sich bei allen drei Haushaltstypen gegenüber 1968, am stärksten jedoch bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern. Bei diesen machte der Fahrtkostenanteil 1968 noch 35% der Aufwendungen aus, im Jahre 1969 sank er um fast die Hälfte auf 19%. Dieser Rückgang ist wohl weitgehend auf die im Berichtsjahr von der Bundesbahn eingeführte Fahrtpreisermäßigung für Rentner zurückzuführen. Inwieweit sich die Fahrtpreisermäßigung auch bei Fahrten von weniger als fünf Tagen Dauer ausgewirkt hat, läßt sich aus dem Material nicht erkennen. Die Aufwendungen für fremde Verkehrsmittel überstiegen auch 1969 bei den Haushalten des Typs 2 diejenigen für das eigene Kraftfahrzeug. Die Haushalte des Typs 3, bei denen 1968 die Ausgaben für das eigene Kraftfahrzeug im Urlaub deutlich höher waren als die Ausgaben für andere Verkehrsmittel, hatten 1969 für beide Verkehrsleistungen gleich hohe Aufwendungen. Ob sich darin ein Trend zur Abkehr von Urlaubsreisen mit dem eigenen Wagen zeigt, läßt sich erst beurteilen, wenn die Ergebnisse für 1970 und 1971 vorliegen.

VIII. Laufende Aufwendungen der Haushalte für das Kraftfahrzeug³⁾

Für das Berichtsjahr 1969 wurde die Möglichkeit geschaffen, die Ausgaben für die Kraftfahrversicherung gesondert nachzuweisen. Dadurch konnten aus den Anschreibungen in den Haushaltbüchern die laufenden Aufwendungen berechnet werden, die von den motorisierten Haushalten der Haushaltstypen 2 und 3 für ihre Kraftfahrzeuge monatlich aufgebracht werden (ohne Abschreibungen, vgl. Tabelle 7).

³⁾ Zur Methodik vgl. „Die laufenden Aufwendungen für das Kraftfahrzeug in ausgewählten Arbeitnehmerhaushalten“ in WiSta 1970/3, S. 164 ff.

Tabelle 7: Laufende monatliche Aufwendungen¹⁾ für die Kraftfahrzeughaltung 1969

Art der Aufwendungen	Haushaltstyp 2 ²⁾		Haushaltstyp 3 ³⁾		
	DM	%	DM	%	Typ 2 = 100
Kraftstoffe	44,38	37,2	61,74	36,9	139
Sonstige Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, Ersatzteile	15,64	13,1	21,79	13,0	139
Garagenmiete	9,29	7,8	16,51	9,9	178
Sonstige Dienstleistungen, fremde Reparaturen	15,64	13,1	28,96	17,3	185
Kraftfahrzeugsteuer und Kraftfahrversicherung	34,33	28,8	38,33	22,9	112
Aufwendungen insgesamt	119,28	100	167,33	100	140

¹⁾ Ohne Abschreibungen. — ²⁾ 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen und Kraftfahrzeug. — ³⁾ 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen und Kraftfahrzeug.

Tabelle 6: Aufwendungen ausgewählter privater Haushalte für Urlaubs- und Erholungsreisen

Haushaltstyp	Aufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen insgesamt				Von den Aufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen je Haushalt mit Reisen entfielen auf											
	je Haushalt		je Haushalt mit Urlaub und Erholungsreisen		Pauschalreisen		sonstige Reisen		Unterkunft und Verpflegung		eigenes Kraftfahrzeug		fremde Verkehrsmittel		sonstige Aufwendungen	
	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969	1968	1969
Haushaltstyp 1	56,88	59,52	222,19	218,81	14,53	21,62	207,66	197,19	133,12	157,06	1,88	3,97	70,78	33,52	1,88	2,64
Haushaltstyp 2	274,80	319,68	574,89	578,08	21,34	31,90	553,55	546,18	431,55	449,40	42,17	37,32	62,51	49,69	17,32	9,77
Haushaltstyp 3	838,20	976,92	1 082,94	1 313,06	50,70	49,84	1 032,24	1 263,22	824,80	1 027,26	102,79	100,00	79,53	102,10	25,12	33,86

Bei den Kraftfahrzeugbesitzern der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen betragen die durchschnittlichen Aufwendungen für das Kraftfahrzeug 119 DM im Monat. Davon entfielen 44 DM auf den Kauf von Kraftstoffen und knapp 16 DM auf sonstige Gebrauchs- und Verbrauchsgüter sowie Ersatzteile. Für die Garagenmiete ergab sich ein Betrag von rund 9 DM im Monatsdurchschnitt je Haushalt mit Pkw, umgerechnet auf die Haushalte, die eine Garage benutzen (31%), eine Durchschnittsmiete von rund 30 DM. Für sonstige Dienstleistungen und Reparaturen wurden knapp 16 DM ausgegeben. Die monatlichen Ausgaben für die Kraftfahrzeugsteuer und die Kraftfahrtversicherung betragen 34 DM. Gegenüber 1968 ergab sich eine Steigerung der gesamten laufenden Aufwendungen um etwa 5%.

Die 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen, die ein Kraftfahrzeug unterhielten, hatten im Monatsdurchschnitt Gesamtaufwendungen in Höhe von 167 DM. Die Aufwendungen für das Kraftfahrzeug überstiegen die des Typs 2 um 40%. Das ist auf höhere Ausgaben bei allen Aufwandsgruppen zurückzuführen. Die Aufwendungen für die Kraftfahrzeugsteuer und die Kraftfahrtversicherung waren um 12% höher als die des Typs 2, für Kraftstoffe und für sonstige Gebrauchs- und Verbrauchsgüter sowie Ersatzteile lagen sie jeweils um 39% und für sonstige Dienstleistungen und fremde Reparaturen um 85% über den entsprechenden Aufwendungen der Haushalte des Typs 2. Die Mehrausgaben der Haushalte des Typs 3 für die Garagenmiete ist allein auf den größeren Anteil (54%) der Garagenmieter und -eigentümer zurückzuführen. Auf den Garagenbenutzer bezogen ergibt sich für den Haushaltstyp 3 eine monatliche Garagenmiete je Haushalt von etwas mehr als 30 DM. Die Gesamtaufwendungen waren 1969 um 9% höher als 1968. Ma.

Die Teilnahme privater Haushalte an Kantinenessen im Januar 1969

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

I. Einführung

Der Trend zur durchgehenden Arbeitszeit und die wachsende Zahl der Berufspendler haben dazu geführt, daß immer mehr Arbeitgeber Betriebskantinen eingerichtet haben, um ihren Arbeitnehmern die Möglichkeit zur Einnahme einer warmen Hauptmahlzeit zu geben. Obwohl diese Art der Gemeinschaftsverpflegung sowohl gesamtwirtschaftlich als auch einzelwirtschaftlich von erheblicher Bedeutung ist und nicht nur unter Einkommens- und Kostengesichtspunkten, sondern z. B. auch unter sozial- und gesundheitspolitischen Aspekten betrachtet werden muß, gab es bisher über die Zahl der Personen, die an Kantinenessen teilnehmen, keine brauchbaren und zuverlässigen Angaben. Das liegt u. a. daran, daß die Kantinen von den Arbeitgebern teils in eigener Regie betrieben und teils verpachtet werden, so daß nur ein Teil der Kantinen im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik und der Handels- und Gaststättenzählungen erfaßt wird. Diese Statistiken sagen zudem nichts über die Zahl der verpflegten Personen oder der ausgegebenen Portionen.

Um die vorhandene Informationslücke zu schließen, wurde in das Programm des Grundinterviews der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969 die Frage aufgenommen, ob und wieviele Haushaltsmitglieder zum Zeitpunkt des Interviews regelmäßig oder gelegentlich eine warme Hauptmahlzeit außerhalb des Hauses im Rahmen einer Gemeinschaftsverpflegung (Kantinenessen) einnehmen. Als „regelmäßig“ galt die Teilnahme, wenn der Betreffende an den meisten geleisteten Arbeitstagen ein Essen in der Kantine zu sich nahm. Die Gemeinschaftsverpflegung in Anstalten, vor allem die Gemeinschaftsverpflegung der Wehrdienstpflichtigen, ist durch die Art der Fragestellung und durch die in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben übliche Abgrenzung des Haushaltsbegriffes in den ermittelten Daten nicht enthalten.

II. Ergebnisse

1. Zahl der Haushalte und Personen mit Kantinenessen

Die im folgenden mitgeteilten Ergebnisse beruhen auf den Angaben, die von rd. 53 000 Haushalten in den Grundinterviews gemacht wurden. Diese Angaben wurden mittels „persönlicher“ Hochrechnungsfaktoren auf die Gesamtheit von rd. 20,6 Mill. privaten Haushalten (ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten) hochgerechnet. In rd. 4,5 Mill. Haushalten (22%) befanden sich insgesamt 5,3 Mill. Haushaltsmitglieder, die im Januar 1969 an Kantinenessen teilnahmen. Darunter waren etwa 4,1 Mill. Haushaltsmitglieder, die nach eigenen Angaben als regelmäßige Teilnehmer anzusehen sind; das sind 78% aller Teilnehmer an einer betrieblichen Gemeinschaftsverpflegung.

Die ermittelte Zahl von 5,3 Mill. erscheint auf den ersten Blick außerordentlich niedrig, wenn man sie mit der Zahl von rd. 25 Mill. inländischen Erwerbstätigen und insbesondere mit den oft ungläubwürdig hohen Angaben über die Zahl der täglich ausgegebenen Essen vergleicht, die hier und da in der Öffentlichkeit genannt werden. Unter den 25 Mill. inländischen Erwerbstätigen befinden sich aber zahlreiche Personengruppen, die als Teilnehmer an Kantinenessen von vornherein ganz oder teilweise ausscheiden. Dabei ist vor allem zu denken an:

- Selbständige und Mithelfende Familienangehörige
- ein großer Teil der Schichtarbeiter
- Teilzeitbeschäftigte, insbesondere teilzeitbeschäftigte Frauen
- Erwerbstätige, insbesondere Arbeiter, in Wirtschaftszweigen, in denen die Art der Arbeit die Teilnahme eines warmen Mittagessens am Arbeitsplatz weitgehend ausschließt (etwa im Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe, im Einzelhandel, in Dienstleistungsbetrieben u. ä.)
- Erwerbstätige in Kleinbetrieben
- Erwerbstätige mit unregelmäßigen Arbeitszeiten (z. B. Lehrer, Monteure, Bahnpersonal usw.)

Außerdem fallen selbstverständlich diejenigen Arbeitnehmer für das Kantinenessen aus, die wegen Krankheit, Urlaub usw. oder aus dienstlichen Gründen nicht an ihrer Arbeitsstätte sind.

Tabelle 1: Private Haushalte¹⁾ mit Teilnehmern an Kantinenessen nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes im Januar 1969

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt		Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes											
			Landwirt		Selbständiger ²⁾		Beamter		Angestellter		Arbeiter		Nicht-erwerbstätiger	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Haushalte insgesamt	20 565	100	757	100	1 713	100	1 258	100	3 652	100	6 329	100	6 855	100
Haushalte mit Personen, die an Kantinenessen teilnehmen	4 455	22	66	9	203	12	415	33	1 480	41	1 718	27	573	8
Personen, die an Kantinenessen teilnehmen	5 277	100	80	100	241	100	489	100	1 742	100	2 054	100	670	100
dar. Regelmäßige Teilnehmer	4 129	78	65	81	174	72	359	73	1 426	82	1 612	78	493	74
Teilnehmer an Kantinenessen im Durchschnitt je Haushalt ³⁾	1,18		1,21		1,19		1,18		1,18		1,20		1,17	

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten. — ²⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger. — ³⁾ Je Haushalt mit Personen, die an Kantinenessen teilnehmen.

Leider läßt sich die Zahl der Erwerbstätigen, auf die eine der vorgenannten Bedingungen zutrifft, nicht genau bestimmen. Geht man von der sicher nicht unrealistischen Annahme aus, daß nur etwa die Hälfte aller Erwerbstätigen überhaupt in der Lage ist, von der Möglichkeit einer betrieblichen Gemeinschaftsverpflegung Gebrauch zu machen, und daß von diesen Personen nur etwa jede zweite die vorhandene Möglichkeit auch tatsächlich benutzt, so gewinnt die errechnete Zahl von 5,3 Mill. Teilnehmern an Kantinenessen an Wahrscheinlichkeit.

Für die Richtigkeit dieser Angabe spricht außerdem ein Vergleich mit dem Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63. Im Schlußinterview, das damals etwa im Juni/Juli 1963 stattfand, wurde u. a. auch danach gefragt, wieviele Haushaltsmitglieder regelmäßig an Kantinenessen teilnehmen. Nach den damaligen Berechnungen ergab sich eine Zahl von 3,2 Mill. Personen. Sie wurde seinerzeit nicht veröffentlicht, weil nicht klar war, welche Bedeutung der unregelmäßigen Teilnahme an der betrieblichen Gemeinschaftsverpflegung zukommt, und weil unter diesen Voraussetzungen das Ergebnis nicht ausreichend sicher erschien. Setzt man die Zahl von 3,2 Mill. aber jetzt in Beziehung zu dem im Januar 1969 ermittelten Wert von 4,5 Mill. regelmäßigen Teilnehmern, so scheint die durchaus plausible Zuwachsrate von 41 % darauf hinzudeuten, daß auch die ermittelten absoluten Werte zumindest in der Größenordnung als zuverlässig angesehen werden können. Da sich bei den sonst erfaßten Merkmalen (langlebige Gebrauchsgüter, Form der Vermögensbildung) gute Übereinstimmungen mit anderen, gesicherten Statistiken ergeben haben, ist auch nicht einzusehen, warum gerade die Frage nach der Beteiligung an Kantinenessen bei beiden Erhebungen zu verzerrten Ergebnissen geführt haben sollte.

Im übrigen darf nicht verkannt werden, daß sich auch hinter einer Zahl von „nur“ 5,3 Mill. Personen mit betrieblicher Gemeinschaftsverpflegung ein erheblicher organisatorischer und finanzieller Aufwand verbirgt. Unterstellt man einmal, daß ein Kantinenessen im Durchschnitt 3 DM kosten würde, so beliefe sich der Wert der ausgegebenen Essen monatlich auf schätzungsweise etwa 300 Mill. DM. Das wären im Jahr 3,6 Mrd. DM, die vom Arbeitnehmer und/oder vom Arbeitgeber aufzubringen sind. Es sei allerdings nachdrücklich darauf hingewiesen, daß damit nur eine grobe Vorstellung von der möglichen Größenordnung gegeben werden kann,

denn über die Durchschnittskosten eines Kantinenessens liegen keine brauchbaren Unterlagen vor.

2. Einflüsse der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes, der Haushaltsgröße und des Haushaltsnettoeinkommens

Die Gesamtergebnisse lassen sich untergliedern nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes, der Haushaltsgröße und dem Haushaltsnettoeinkommen.

Die soziale Stellung des Haushaltsvorstandes ist naturgemäß nicht unbedingt gleichbedeutend mit der sozialen Stellung der Teilnehmer an Kantinenessen, da sich auch Haushaltsmitglieder an einer betrieblichen Gemeinschaftsverpflegung beteiligen können, deren soziale Stellung mit der des Haushaltsvorstandes nicht übereinstimmt. Andererseits befindet sich in 5 von 6 Haushalten mit Teilnehmern an Kantinenessen jeweils nur ein Essensteilnehmer (Tabelle 1). Zumindest bei den Haushalten mit einem abhängig erwerbstätigen Haushaltsvorstand kann somit davon ausgegangen werden, daß hier in der Regel der Haushaltsvorstand selbst von der Möglichkeit des Kantinenessens Gebrauch macht.

Aus der Tabelle 1 ist deutlich zu erkennen, daß der für die Haushalte insgesamt ermittelte Anteil der Haushalte mit Teilnehmern an Kantinenessen (22 %) bei Haushalten von Landwirten, übrigen Selbständigen (Gewerbetreibenden, freiberuflich Tätigen) und Nichterwerbstätigen auch nicht annähernd erreicht, bei Haushalten von Beamten, Angestellten und Arbeitern dagegen weit überschritten wird. Von den 5,3 Mill. Essensteilnehmern kamen vier Fünftel aus Haushalten mit einem Arbeitnehmer als Haushaltsvorstand. Am häufigsten fanden sich Haushalte, in denen Personen an Kantinenessen teilnahmen, bei den Angestellten (41 %); es folgten die Beamten mit 33 % und die Arbeiter mit 27 %. Bei den übrigen Haushalten gab es nur in etwa jedem zehnten Haushalt Personen, die an Kantinenessen teilnahmen. Dabei dürfte es sich in der Regel um erwerbstätige Haushaltsmitglieder, nicht aber um die Haushaltsvorstände selbst gehandelt haben.

Gliedert man die Ergebnisse nach der Haushaltsgröße (Tabelle 2), so ergibt sich, daß in 100 Ein-Personen-Haushalten nur 15 Haushalte mit Teilnehmern an Kantinenessen zu finden waren, in Haushalten mit zwei Personen 17 und in Haushalten mit drei und mehr Personen 26 bis 28. Daraus die Folgerung abzuleiten, daß mit zunehmender Haus-

Tabelle 2: Private Haushalte¹⁾ mit Teilnehmern an Kantinenessen nach der Haushaltsgröße sowie nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes im Januar 1969
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt		Haushalte mit ... Personen									
	1 000	%	1		2		3		4		5 und mehr	
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Alle Haushalte												
Haushalte insgesamt	20 565	100	4 719	100	5 846	100	4 206	100	3 248	100	2 547	100
Haushalte mit Personen, die an Kantinenessen teilnehmen	4 455	22	694	15	1 002	17	1 175	28	911	28	673	26
Personen, die an Kantinenessen teilnehmen dar. Regelmäßige Teilnehmer	5 277	100	894	100	1 244	100	1 370	100	1 088	100	875	100
	4 129	78	537	77	973	78	1 064	78	861	79	694	79
Teilnehmer an Kantinenessen im Durchschnitt je Haushalt ²⁾	1,18		1,00		1,24		1,17		1,19		1,30	
Haushalte mit einem Arbeitnehmer als Haushaltsvorstand												
Haushalte insgesamt	11 240	100	1 250	100	2 704	100	3 038	100	2 469	100	1 779	100
Haushalte mit Personen, die an Kantinenessen teilnehmen	3 613	32	514	41	819	30	964	32	773	31	543	31
Personen, die an Kantinenessen teilnehmen dar. Regelmäßige Teilnehmer	4 285	100	514	100	1 029	100	1 134	100	917	100	688	100
	3 397	79	416	81	824	80	883	78	725	79	548	80
Teilnehmer an Kantinenessen im Durchschnitt je Haushalt ²⁾	1,19		1,00		1,26		1,18		1,19		1,27	
Haushalte mit einem Angestellten als Haushaltsvorstand												
Haushalte insgesamt	3 652	100	555	100	919	100	999	100	764	100	416	100
Haushalte mit Personen, die an Kantinenessen teilnehmen	1 480	41	277	50	356	39	394	39	297	39	156	38
Personen, die an Kantinenessen teilnehmen dar. Regelmäßige Teilnehmer	1 742	100	277	100	455	100	461	100	353	100	195	100
	1 426	82	226	82	377	83	372	81	292	83	160	82
Teilnehmer an Kantinenessen im Durchschnitt je Haushalt ²⁾	1,18		1,00		1,28		1,17		1,19		1,25	

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten. — ²⁾ Je Haushalt mit Personen, die an Kantinenessen teilnehmen.

haltsgröße die Möglichkeit und Bereitschaft der Teilnahme an Kantinenessen steigt, wäre aber offensichtlich falsch. Bezieht man nämlich die soziale Stellung des Haushaltsvorstandes in die Betrachtung ein und beschränkt man die Aussage auf die Arbeitnehmerhaushalte insgesamt oder auf eine Gruppe der Arbeitnehmer, etwa die Angestellten, so stellt sich gerade das Gegenteil heraus. Alleinlebende Personen, die einen eigenen Haushalt bilden, sind weit eher geneigt, sich an einer vorhandenen Gemeinschaftsverpflegung zu beteiligen, weil für sie die Zubereitung einer eigenen Mahlzeit oft unmöglich oder doch unwirtschaftlich wäre. Bei Mehr-Personen-Haushalten wird offenbar doch noch öfter am gemeinsamen Mittagstisch festgehalten, sofern die Ehefrau nicht erwerbstätig und die Entfernung von Arbeitsstätte und Wohnung nicht zu groß ist. So gab es z. B. bei den Angestelltenhaushalten in 50 % aller Ein-Personen-Haushalte Personen mit Kantinenessen, in Haushalten mit zwei und mehr Haushaltsmitgliedern aber nur in 38 bis 39 %. Interessant ist, daß sich bei den Mehr-Personen-Haushalten die Zahl der Haushaltsmitglieder auf den Anteil der Haushalte mit Teilnehmern an Kantinenessen kaum auswirkt. Zumindest bei den Zwei-Personen-Haushalten wäre wegen des hohen Anteils von Ehepaaren ohne Kinder, bei denen beide Partner erwerbstätig sind, ein höherer Anteil als bei den Haushalten mit drei und mehr Personen zu erwarten gewesen. Tatsächlich ist aber lediglich die durchschnittliche Zahl der Personen mit Kantinenessen je Haushalt höher. Das könnte darauf hindeuten, daß eine erwerbstätige Ehefrau in der Regel nur dann am Kantinenessen teilnimmt, wenn auch der Ehemann die Möglichkeit der betrieblichen Gemeinschaftsverpflegung nützen kann.

Der Zusammenhang zwischen der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens und der Beteiligung an Kantinenessen wird in Tabelle 3 am Beispiel der Vier-Personen-Haushalte von Angestellten dargestellt. Je höher das Haushaltsnettoeinkommen, desto höher ist der Anteil der Haushalte mit Personen, die von der Möglichkeit der betrieblichen Gemeinschaftsverpflegung Gebrauch machen. Er steigt von 19 % bei einem Einkommen von weniger als 800 DM auf 48 % bei einem Einkommen von 1 800 und mehr DM. Gleich-

Tabelle 3: Private Haushalte¹⁾ mit Teilnehmern an Kantinenessen nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen im Januar 1969

Vier-Personen-Haushalte mit einem Angestellten als Haushaltsvorstand

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte mit einem Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM							
	unter 800		800—1 200		1 200—1 800		1 800 u. mehr	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Haushalte insgesamt	57	100	267	100	269	100	172	100
Haushalte mit Personen, die an Kantinenessen teilnehmen	(11)	(19)	87	33	119	44	83	48
Personen, die an Kantinenessen teilnehmen	(11)	100	93	100	144	100	107	100
dar. Regelmäßige Teilnehmer	/	/	79	85	118	83	88	82
Teilnehmer an Kantinenessen im Durchschnitt je Haushalt ²⁾	1,00		1,07		1,21		1,29	

¹⁾ Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten. —
²⁾ Je Haushalt mit Personen, die an Kantinenessen teilnehmen.

zeitig erhöht sich die durchschnittliche Zahl der Teilnehmer an Kantinenessen je Haushalt von 1,00 auf 1,29. Beide Feststellungen sind wohl im wesentlichen dadurch zu erklären, daß im allgemeinen von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe die Zahl der Einkommensbezieher zunimmt und damit auch die Zahl der Personen, die für eine Teilnahme an Kantinenessen in Frage kommen. Der höhere Anteil der Haushalte mit Teilnehmern an Kantinenessen und die höhere Durchschnittszahl der Teilnehmer an Kantinenessen je Haushalt in den oberen Einkommensgruppen sind also im Grunde nur ein Spiegelbild der entsprechend höheren Zahl der Einkommensbezieher. Es erscheint keineswegs sicher, ob sich eine Zunahme der Beteiligung an Kantinenessen mit steigendem Einkommen auch dann nachweisen ließe, wenn man die Aussage auf Haushalte mit nur einem Einkommensbezieher beschränken würde. Eu.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Juli 1970, Heft 1 bis 7

Allgemeines, Methoden und Systematiken

	Heft	Seite
Die Volkszählung am 27. Mai 1970	4	179
Das neue Schema der Sozio-ökonomischen Gliederung	5	247
Die Klassifizierung der Berufe 1970	1	9
Die Rechtsgrundsätze für statistische Erhebungen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften	4	186

Bevölkerung

Die Volkszählung am 27. Mai 1970	4	179
Meßzahlen zur Beurteilung der räumlichen Verteilung der Bevölkerung im Bundesgebiet	7	337
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1969	6	289
Ausländer im Bundesgebiet	5	246
Entwicklung der Privathaushalte nach Zahl und Struktur	7	343
Überlegungen zum Geburtenrückgang	5	232
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1969	4	192
Ehescheidungen 1968	3	129
Wanderungen zwischen den Bundesländern 1967 und 1968	4	193

Gesundheitswesen

Meldepflichtige Krankheiten 1969	4	196
Krankenhäuser 1968 — Betten und Personal	1	16
— Krankenbewegung und Verweildauer	3	131

	Heft	Seite
Rechtspflege		
Ehescheidungen 1968	3	129
Erwerbstätigkeit		
Das neue Schema der Sozio-ökonomischen Gliederung	5	247
Die Klassifizierung der Berufe 1970	1	9
Erwerbstätigkeit 1969	6	290
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbstätigkeit im April 1969	3	135
Ergebnisse der Personalstrukturerhebung am 2. Oktober 1968		
Struktur des Bundespersonals	3	139
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1969	4	197
Streiks 1969	2	81
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67 und ihre Durchführung in der Bundesrepublik Deutschland	5	236
Struktur der Landwirtschaft (Ergebnis der EWG-Strukturerhebung in der Landwirtschaft 1966/67)	7	348
Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe 1969 und ihre Veränderung seit 1965 ..	3	142
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1969	1	19
Rübenernte 1969	1	19
Weinmosternernte 1969	1	20
Weinbestände 1969	6	293
Viehbestand am 3. Dezember 1969	1	21
Milcherzeugung und -verwendung 1969	2	81
Schlachtungen 1969	2	82
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1969	4	200
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1969	3	144
Industrie und Handwerk		
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1969	2	83
Der Index des Auftragseingangs in der Industrie	5	240
Industrielle Produktion 1969	2	86
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1969	4	201
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	6	294
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1969	4	205
Bauwirtschaft und Wohnungen		
Struktur des Bauhauptgewerbes 1969 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	91
Bauhauptgewerbe 1969	3	145
Bautätigkeit 1969 (Vorläufiges Ergebnis)	4	209
Sozialer Wohnungsbau 1969	6	295
Tiefbauaufträge der Öffentlichen Hand 1969	3	147
Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Oktober 1968		
Gebäude, Wohnungen, Wohnparteien	5	229
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1969	2	94
Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel 1968	1	24
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1969	2	96
Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 1969	2	97
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1969	1	25
Winterhalbjahr 1969/70	6	298
Außenhandel		
Außenhandel im 4. Vierteljahr 1969	2	98
1969	1	27
1. Vierteljahr 1970	5	253
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	101
Waren	3	149
Handelswege im Außenhandel 1969	5	249
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1969	6	299

	Heft	Seite
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1969	2	105
Straßenpersonenverkehr (Methode und Ergebnisse)	6	303
Straßenverkehrsunfälle 1969	3	152
Straßenverkehrsunfälle von Kindern 1968	2	109
Luftverkehr 1969	3	153
Geld und Kredit		
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1969	5	257
Kursbewegung am Aktienmarkt 1969	1	30
Zahlungsschwierigkeiten 1969	3	156
Finanzielle Ergebnisse der 1968 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	6	308
Öffentliche Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger 1968	5	259
Finanzen und Steuern		
Staatliche Ausgaben und Einnahmen für den Rechtsschutz	1	33
Staatliche und kommunale Ausgaben für das Straßenwesen	6	309
Öffentliche Schulden am 31. Dezember 1969	7	357
Entwicklungstendenzen der kommunalen Finanzwirtschaft	5	262
Die Finanzwirtschaft der Landkreise	7	359
Die Finanzwirtschaft der kleinen Gemeinden	3	158
Ergebnisse der Personalstrukturerhebung am 2. Oktober 1968		
Struktur des Bundespersonals	3	139
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1969	4	197
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1968		
Umsätze und ihre Besteuerung (Erstes vorläufiges Ergebnis)	1	34
Die Umsätze und ihre Besteuerung	3	123
Unternehmen und ihre Umsätze nach Umsatzgrößenklassen	4	211
Preise		
Preise im Jahr 1969	1	36
Februar/März 1969	3	160
Mai/Juni 1970	6	311
Ein Baupreisindex für Laboratoriumsanlagen der Chemischen Industrie	3	163
Internationaler Vergleich von Verbraucherpreisen	1	44
Löhne und Gehälter		
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1969	1	46
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie, Handel und Handwerk 1969	4	215
Tariflöhne und -gehälter 1969	1	46
Wirtschaftsrechnungen		
Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte		
Die Budgets ausgewählter privater Haushalte 1969	7	362
Die laufenden Aufwendungen für das Kraftfahrzeug in ausgewählten Arbeitnehmerhaushalten	3	164
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969		
Langlebige Gebrauchsgüter und Sozialstruktur der Haushalte	5	264
Aufwendungen privater Haushalte für die Wohnungsmiete im Januar 1969	5	267
Formen der Vermögensbildung in privaten Haushalten im Januar 1969	6	314
Die Teilnahme privater Haushalte an Kantinenessen im Januar 1969	7	367
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Revidierte Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	6	281
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	57
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1969	2	66
Die Versicherungsunternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	7	331
Das Sozialprodukt im Jahr 1969	1	13

Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. Juni bis 14. Juli 1970

Titel

I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		DM
	Statistisches Taschenbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1970, englische Ausgabe	9,—
	Wirtschaft und Statistik, Heft 6/1970	9,—
	Statistischer Wochendienst, Heft 23—26	je —,80
	Internationale Monatszahlen, Juni 1970	5,—
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 1/I	Bevölkerungsentwicklung, 4. Vierteljahr 1969	—,50
Reihe 3	Wanderungen, 3. Vierteljahr 1969	2,—
Reihe 7/I	Meldepflichtige Krankheiten, 24. bis 30. Mai 1970	—,50
	31. Mai bis 6. Juni 1970	—,50
	7. bis 13. Juni 1970	—,50
	14. bis 20. Juni 1970	—,50
Reihe 10/II	Berufsbildende Schulen 1965	11,—
	1966	7,—
Reihe 10/V	Hochschulen: Hochschulbesuch (Kleine Hochschulstatistik), Wintersemester 1969/70	2,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumstand, Juni 1970	—,50
Reihe 2/I	Gemüse: Wachstumstand und Ernteschätzung, Mai 1970	—,50
	Erntevorschätzungen von Gemüse und Erdbeeren, Juni 1970 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Obst: Wachstumstand, Mai 1970	—,50
	Wachstumstand der Apfel und Birnen, Erntevorschätzungen von Süßkirschen, Aprikosen und Pfirsichen, Juni 1970	—,50
	Erntevorschätzungen von Sauerkirschen, Pflaumen aller Art, Beerenobst, Juni 1970	—,50
Reihe 2/III	Weinwirtschaft: Stand der Reben, Mai 1970	—,50
Reihe 3/II	Milch, April 1970	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, April 1970	1,—
	Mai 1970 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/V	Geflügel, April 1970	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, April 1970	1,—
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
Reihe 1/V	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft: Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1968 Heft 1: Verlagswesen	3,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung u. Umsatz, Brennstoff- u. Energieversorgung, Februar 1970	4,—
	April 1970 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Pro- duktion, April 1970	3,—
	Mai 1970 (Eilbericht)	—,50
Reihe 3	Industrielle Produktion, 4. Vierteljahr 1969	9,—
Reihe 6	Auftragseingang in ausgewählten Industriezweigen, April 1970	2,—
Reihe 7/I	Handwerk: Beschäftigte und Umsatz, 1. Vierteljahr 1970	1,—
Reihe 9/I	Eisen und Stahl: Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl und Tempergießerei, Mai 1970	3,— ²⁾
	Juni 1970 (Vorbericht)	—,50 ²⁾
	Zahlen zur Montanunion, 1970	3,— ²⁾
Reihe 9/II	Düngemittelversorgung, April 1970	—,50
Reihe 9/IV	Leder, April 1970	1,—
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Januar 1970	3,—
Reihe 4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 4. Vierteljahr und Jahr 1969	2,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Mai 1970	—,50
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, Mai 1970	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, April 1970	1,—
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Winterhalbjahr 1969/70	2,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — ²⁾ Herausgeber und Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Postfach 7720.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 7, Januar bis Juli 1970, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 7 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	7	402*	monatlich
Verteilung der Bevölkerung im Bundesgebiet nach Gemeindegrößenklassen	7	403*	einmalig
Ausländer am 30. September 1969 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	5	283*	"
Haushaltsvorstandsquoten nach Geschlecht, Familienstand und Altersgruppen	7	404*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	7	402*	monatlich
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle	4	217*	einmalig
Gerichtliche Ehelösungen nach Gründen, Ehescheidungen nach dem Kläger	3	143*	"
Wanderungen zwischen den Bundesländern 1967/68	4	217*	"
Gesundheitswesen			
Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	4	218*	"
Sterbefälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	4	218*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten und Personal in den Krankenhäusern am 31. 12. 1968	1	4*	"
Krankenzugbewegung in den Krankenhäusern 1968	3	144*	"
Rechtspflege			
Gerichtliche Ehelösungen nach Gründen, Ehescheidungen nach dem Kläger	3	143*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, -abteilungen und Stellung im Beruf, registrierte Arbeitslose, Erwerbspersonen und Wohnbevölkerung	6	336*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	7	405*	monatlich
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben	3	146*	einmalig
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten und geleisteten Arbeitsstunden	3	147*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und der Arbeitsdauer	3	148*	"
Ergebnisse der Personalstrukturhebung am 2. Oktober 1968			
Unmittelbares und mittelbares Bundespersonal nach Altersgruppen	3	151*	"
Personal im unmittelbaren und mittelbaren Bundesdienst nach Vor- und Ausbildung ..	3	152*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe nach Dienstverhältnissen, Laufbahngruppen und Aufgabenbereichen am 2. Oktober 1969	4	220*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche, Maschinen im Alleinbesitz der Betriebe, Betriebe mit Verwendung von Vollerntemaschinen und Melkmaschinenanlagen, Betriebe nach ihrer Beteiligung an den Hauptnutzungs- und Kulturarten und dem Anbau auf dem Ackerland (Ergebnis der EWG-Strukturhebung in der Landwirtschaft 1966/67)	7	406*	"
Rübenenernte 1969	1	7*	"
Weinbestände am 31. Dezember 1969	6	337*	"
Rindviehbestand im Dezember 1969	1	8*	"
Rinder- und Schafbestand im Juni 1970	7	408*	"
Schweinebestand im Dezember 1969	1	8*	"
März 1970	4	221*	"
Juni 1970	7	408*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1969	1	8*	"
Tierseuchen	7	408*	monatlich
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	7	409*	"
Milcherzeugung und -verwendung	7	409*	"
Gewerbliche Schlachtungen	7	409*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	7	410*	"
Anlandungen im Bundesgebiet nach Fanggebieten	4	223*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1969	3	154*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1969	3	155*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	7	410*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	7	411*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz nach Industriegruppen	2	70*	einmalig
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Industriezweigen	7	412*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion	7	413*	"
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	7	415*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	7	415*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	7	417*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	7	418*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1969	4	232*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe	7	419*	monatlich
Bauhauptgewerbe	7	420*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	7	421*	"
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	7	421*	"
Wohnungsgrößen, Eigentumsverhältnisse, Gesamtherstellungskosten und Finanzierungsquellen von Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau	6	349*	einmalig
Auftragswerte für Tiefbauten	3	165*	"
Vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge	3	166*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	7	422*	monatlich
Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertragsquoten im Großhandel	1	23*	einmalig
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	7	423*	monatlich
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	7	423*	"
Fremdenverkehr	7	423*	"
Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr 1969	1	25*	einmalig
Winterhalbjahr 1969/70	6	351*	"
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet	7	424*	monatlich
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	7	424*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	7	425*	"
ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern	7	426*	"
Ländergruppen	7	426*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1969, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel	2	87*	einmalig
Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik	3	172*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern 1969	5	302*	"
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1969	5	304*	"
Einfuhr im Generalhandel nach Verkehrszweigen, Erdteilen und Warengruppen	6	357*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	7	427*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	7	428*	vierteljährlich
Eisenbahnen	7	429*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	2	90*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	7	428*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	7	429*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	7	429*	"
Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Kinder und Personen nach dem Alter	2	91*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	7	430*	monatlich
Seeschifffahrt	7	430*	"
Luftverkehr	7	430*	"
Deutsche Bundespost	7	431*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken	7	431*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	7	431*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute 1969	5	310*	einmalig
Index der Aktienkurse	7	432*	monatlich
Index der Aktienkurse 1969	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	7	432*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1969	1	35*	einmalig
Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	7	432*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	7	433*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1969 nach Wirtschaftszweigen	3	178*	einmalig
Voraussichtliche finanzielle Ergebnisse der im Jahre 1968 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	6	364*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	7	433*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	7	433*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	6	367*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	6	366*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	6	366*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	6	366*	"
Empfänger von Sozialhilfe nach Alter, Geschlecht und der Stellung zum Haushaltsvorstand	5	313*	einmalig

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes			Veränderung 1)				Bevölkerungs- stand am 6.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu- bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
1965	59 297	28 171	31 126	366,7	343,8	709,1	12,1	105,6
1966	59 793	28 400	31 393	364,0	131,6	495,3	8,4	106,4
1967	59 948	28 418	31 530	332,1	- 176,9	155,5	2,6	106,7
1968	60 463	28 716	31 747	235,8	278,3	514,6	8,6	107,6
1969	61 195	29 180	32 015	159,1	572,0	731,5	12,0	108,9
1969 ⁵⁾ Jan.	60 515	28 748	31 768	15,9	36,4	52,3	10,2	107,7
Febr.	60 576	28 789	31 787	15,6	45,2	60,8	13,1	107,8
März	60 644	28 836	31 808	15,1	52,7	67,8	15,2	108,0
April	60 709	28 880	31 829	18,4	46,3	64,7	13,0	108,1
Mai	60 772	28 921	31 851	21,6	42,1	63,6	12,3	108,2
Juni	60 842	28 966	31 876	19,9	50,0	69,9	14,0	108,3
Juli	60 910	29 008	31 902	19,1	48,1	67,4	13,1	108,4
Aug.	60 976	29 049	31 927	17,3	49,3	66,6	12,9	108,5
Sept.	61 069	29 107	31 962	17,1	75,6	92,6	18,5	108,7
Okt.	61 142	29 154	31 988	11,6	61,6	73,2	14,1	108,8
Nov.	61 194	29 185	32 009	6,4	45,7	52,1	10,4	108,9
Dez.	61 195	29 180	32 015	- 18,8	19,0	0,2	0,0	108,9
1970 Jan.	61 217	29 197	32 020	- 18,2	40,2	22,0	4,2	108,2

1) Ab 1969 vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)
		insgesamt	darunter nicht ehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 28 Lebenstagen	
1965 MD	41 011	87 027	4 081	1 075	56 469	2 079	1 600	30 558
1966 MD	40 380	87 529	3 988	1 015	57 193	2 067	1 585	30 335
1967 MD	40 258	84 955	3 914	952	57 279	1 942	1 511	27 676
1968 MD ⁵⁾	37 013	80 819	3 851	892	61 171	1 843	1 424	19 648
1969 MD ⁵⁾	37 215	75 288	3 791	808	62 030	1 761	1 351	13 258
1969 ⁵⁾ Jan.	24 776	80 422	3 952	925	64 539	1 919	1 441	15 883
Febr.	28 280	74 440	3 625	792	58 844	1 721	1 309	15 596
März	35 036	83 338	3 905	902	68 225	1 936	1 485	15 113
April	35 653	79 619	3 832	855	61 206	1 739	1 364	18 413
Mai	52 591	80 038	3 753	869	58 456	1 741	1 376	21 582
Juni	36 142	75 800	3 695	812	55 932	1 671	1 335	19 868
Juli	43 549	78 177	3 936	772	59 074	1 731	1 300	19 103
Aug.	55 667	71 986	3 688	737	54 711	1 650	1 307	17 275
Sept.	32 832	73 517	3 801	765	56 453	1 659	1 279	17 064
Okt.	37 837	70 572	3 716	737	58 982	1 738	1 326	11 590
Nov.	30 557	64 018	3 638	752	58 624	1 613	1 227	6 394
Dez.	33 662	70 511	3 965	775	89 314	2 019	1 457	- 18 783
1970 ⁵⁾ Jan.	24 517	68 385	...	766	86 637	...	...	- 18 252
Febr.	25 159	66 322	...	654	58 623	...	...	7 699
März	35 664	73 368	...	691	63 113	...	...	10 255
April	38 966	73 751	...	759	58 961	...	...	14 790
Mai	45 472	69 361	...	691	57 649	...	...	11 712
Jahr Monat	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Ehe- schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1965	8,3	17,7	11,5	6,2	46,9	23,8	18,4	12,2
1966	8,1	17,6	11,5	6,1	45,6	23,6	18,1	11,5
1967	8,1	17,0	11,5	5,5	46,1	22,8	17,8	11,1
1968 ⁵⁾	7,4	16,1	12,2	3,9	47,7	22,6	17,6	10,9
1969 ⁵⁾	7,3	14,8	12,2	2,6	50,4	23,1	17,9	10,6
1969 ⁵⁾ Jan.	4,8	15,7	12,6	3,1	49,1	23,5	17,9	11,4
Febr.	6,1	16,0	12,7	3,4	48,7	24,6	17,6	10,5
März	6,8	16,2	13,3	2,9	46,9	23,2	17,8	10,7
April	7,1	16,0	12,3	3,7	48,1	22,1	17,1	10,6
Mai	10,2	15,5	11,3	4,2	46,9	21,4	17,2	10,7
Juni	7,2	15,2	11,2	4,0	48,7	22,1	17,6	10,6
Juli	8,4	15,1	11,4	3,7	50,3	21,8	16,6	9,8
Aug.	10,8	13,9	10,6	3,3	51,1	22,0	18,2	10,1
Sept.	6,5	14,8	11,3	3,4	51,7	22,7	17,4	10,3
Okt.	7,3	13,6	11,4	2,2	52,7	23,7	18,8	10,4
Nov.	6,1	12,9	11,7	1,3	56,0	24,2	18,9	11,4
Dez.	6,5	13,6	12,2	- 3,6	56,2	27,8	20,7	10,9
1970 ⁵⁾ Jan.	4,7	13,2	16,7	- 3,5	...	...	...	11,1
Febr.	5,4	14,1	12,5	1,6	...	...	...	9,8
März	6,9	14,1	12,1	2,0	...	...	...	9,3
April	7,7	14,6	11,7	2,9	...	...	...	10,2
Mai	8,7	13,3	11,1	2,2	...	...	...	9,9

Vgl. Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Jan. 1970 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Verteilung der Bevölkerung im Bundesgebiet auf Gemeindegrößenklassen

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Gemeinden		Wohnbevölkerung		Anteile der Wohnbevölkerung kleiner (-) bzw. größer (+) als Anteile der Gemeinden
	Anzahl	%	1 000	%	
17.5.1939					
unter 500	13 556	54,9	3 650,4	8,5	- 46,4
500 - 1 000	5 916	23,9	4 140,4	9,6	- 14,3
1 000 - 2 000	2 941	11,9	4 028,6	9,4	- 2,5
2 000 - 5 000	1 508	6,1	4 578,0	10,6	+ 4,5
5 000 - 10 000	439	1,8	2 999,1	7,0	+ 5,2
10 000 - 20 000	171	0,7	2 353,9	5,5	+ 4,8
20 000 - 50 000	104	0,4	3 153,6	7,3	+ 6,9
50 000 - 100 000	31	0,1	2 264,8	5,3	+ 5,2
100 000 und mehr	43	0,2	15 829,5	36,8	+ 36,6
Insgesamt	24 709	100	42 998,5	100	-
13.9.1950					
unter 500	9 770	39,9	2 933,4	5,8	- 34,1
500 - 1 000	7 009	28,6	4 986,4	9,8	- 18,8
1 000 - 2 000	4 380	17,9	6 037,9	11,9	- 6,0
2 000 - 5 000	2 211	9,0	6 669,2	13,1	+ 4,1
5 000 - 10 000	642	2,6	4 426,6	8,7	+ 6,1
10 000 - 20 000	256	1,0	3 484,5	6,9	+ 5,9
20 000 - 50 000	146	0,6	4 398,1	8,7	+ 8,1
50 000 - 100 000	39	0,2	2 670,1	5,3	+ 5,1
100 000 und mehr	48	0,2	15 192,8	29,9	+ 29,7
Insgesamt	24 501	100	50 798,9	100	-
6.6.1961					
unter 500	11 285	46,1	3 104,4	5,5	- 40,6
500 - 1 000	6 017	24,6	4 257,9	7,6	- 17,0
1 000 - 2 000	3 692	15,1	5 121,3	9,1	- 6,0
2 000 - 5 000	2 201	9,0	6 738,8	12,0	+ 3,0
5 000 - 10 000	725	3,0	5 033,4	9,0	+ 6,0
10 000 - 20 000	299	1,2	4 019,6	7,2	+ 6,0
20 000 - 50 000	171	0,7	5 531,2	9,8	+ 9,1
50 000 - 100 000	50	0,2	3 568,2	6,4	+ 6,2
100 000 und mehr	53	0,2	18 800,3	33,5	+ 33,3
Insgesamt	24 503	100	56 174,8	100	-
30.6.1969					
unter 500	10 399	44,0	2 811,6	4,6	- 39,4
500 - 1 000	5 531	23,4	3 914,2	6,4	- 17,0
1 000 - 2 000	3 713	15,7	5 169,1	8,5	- 7,2
2 000 - 5 000	2 376	10,1	7 271,9	12,0	+ 1,9
5 000 - 10 000	876	3,7	6 065,4	10,0	+ 6,3
10 000 - 20 000	413	1,7	5 633,7	9,3	+ 7,6
20 000 - 50 000	206	0,9	6 455,2	10,6	+ 9,7
50 000 - 100 000	56	0,2	3 898,0	6,4	+ 6,2
100 000 und mehr	59	0,2	19 623,2	32,3	+ 32,1
Insgesamt	23 629	100	60 842,1	100	-

Haushaltsvorstandsquoten nach Geschlecht, Familienstand und Altersgruppen

Wohnberechtigte Haushaltsvorstände in % der jeweiligen Wohnbevölkerung

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren des Haushaltsvorstandes	Privathaushalte insgesamt				Privathaushalte mit ... Person(en)															
					1				2				3				4 und mehr			
	1961	1964	1966	1969	1961	1964	1966	1969	1961	1964	1966	1969	1961	1964	1966	1969	1961	1964	1966	1969
Männliche Haushaltsvorstandsquoten																				
ledig																				
unter 30	3,8	3,3	3,0	3,3	3,6	3,1	2,8	3,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
darunter 20 - 30	14,7	13,1	13,5	15,7	13,7	12,2	12,6	14,8	0,6	0,5	0,5	0,6	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
30 - 40	32,1	29,1	30,5	32,6	26,2	23,7	25,4	27,4	3,2	3,2	2,9	3,1	1,5	1,4	1,4	1,3	1,3	0,9	0,8	0,1
40 - 50	45,8	44,4	44,6	49,9	33,4	35,5	35,2	39,3	7,3	6,0	6,4	7,5	3,1	2,1	1,8	2,1	1,9	0,8	1,2	1,0
50 - 60	53,2	57,0	63,1	64,6	36,3	41,5	49,0	50,0	9,9	10,0	10,4	9,5	4,2	3,6	2,8	3,7	2,7	1,9	0,9	1,1
60 - 70	59,6	57,0	62,9	67,8	39,0	39,4	44,8	50,1	12,6	10,8	12,5	13,2	4,6	4,5	3,4	3,3	3,3	2,3	2,1	1,1
70 und älter	51,0	54,4	59,2	56,6	32,5	38,4	40,4	42,4	12,6	10,4	13,5	10,6	4,0	4,2	3,6	2,2	2,0	1,3	1,7	1,1
Zusammen	6,8	6,3	6,2	6,8	5,7	5,3	5,3	5,8	0,7	0,6	0,6	0,6	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1
darunter 20 und älter	21,7	20,5	22,1	24,8	18,1	17,3	18,7	21,3	2,1	2,0	2,2	2,4	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,4	0,4	0,1
verheiratet																				
unter 30	78,3	92,2	92,6	94,4	1,2	1,3	1,5	1,5	22,8	27,3	26,4	26,8	32,8	37,8	37,7	39,0	21,5	25,7	27,2	27,1
30 - 40	94,3	96,5	96,4	96,5	1,1	1,0	1,0	1,3	13,3	13,3	12,9	12,5	29,2	28,8	27,4	26,6	50,8	53,2	55,1	56,1
40 - 50	99,0	98,5	98,5	98,5	1,2	1,0	1,0	1,1	12,2	13,4	13,4	13,7	26,3	26,9	25,9	25,1	59,3	57,2	58,1	58,1
50 - 60	100,0	99,7	99,7	99,7	1,3	1,2	1,2	1,2	26,7	31,0	32,6	35,9	29,5	30,2	29,7	29,9	43,0	37,5	36,2	34,1
60 - 70	100,0	98,3	98,7	98,5	1,1	1,0	1,1	1,1	55,3	56,9	58,2	61,5	24,2	23,0	22,4	21,8	22,2	17,4	17,0	14,1
70 und älter	98,7	93,9	94,1	94,4	0,6	0,7	0,6	0,8	71,8	73,9	75,0	77,3	15,7	12,9	12,4	11,2	10,7	6,4	6,1	5,1
Zusammen	96,1	97,1	97,2	97,4	1,1	1,1	1,0	1,2	27,9	31,2	31,4	31,9	27,5	27,6	26,7	26,0	39,6	37,2	38,0	38,1
verwitwet																				
unter 30	41,9	40,6	50,0	71,4	19,4	18,8	30,8	35,7	16,1	12,5	15,4	28,6	3,2	6,3	3,8	7,1	3,2	3,1	0	0
30 - 40	72,6	80,0	83,9	85,0	23,2	21,3	28,0	28,0	17,9	13,8	21,5	20,0	13,7	13,8	15,1	15,0	17,9	21,3	19,3	22,1
40 - 50	82,5	88,5	90,9	97,5	22,7	29,5	27,9	30,0	20,1	27,6	25,5	26,5	18,8	17,9	18,8	25,0	21,0	13,5	18,8	16,0
50 - 60	86,1	91,0	94,1	95,4	33,4	43,7	42,9	49,0	21,7	23,0	22,8	24,4	13,8	13,6	12,9	11,5	17,2	10,7	9,8	10,1
60 - 70	77,5	83,9	84,9	87,0	41,4	53,9	54,2	60,8	16,5	17,7	17,7	15,2	8,3	5,7	6,0	5,5	11,2	6,6	7,2	5,1
70 und älter	57,8	66,7	68,2	68,9	34,8	48,6	51,2	54,6	12,8	11,1	10,9	10,1	4,8	3,6	3,1	2,0	5,5	3,4	3,0	2,1
Zusammen	66,7	73,9	75,6	76,4	35,7	48,7	50,4	54,8	15,0	14,3	14,7	13,0	7,2	5,5	5,3	4,4	8,8	5,4	5,2	4,1
geschieden																				
unter 30	37,8	48,4	62,2	69,3	31,3	39,1	50,0	60,5	3,9	5,7	8,7	5,7	1,7	0,5	2,3	1,8	0,8	3,1	1,2	1,1
30 - 40	57,0	65,8	72,8	69,9	44,1	54,6	56,3	57,8	6,9	6,7	7,3	7,9	3,3	3,1	5,0	3,0	2,8	1,4	4,2	1,1
40 - 50	70,6	78,4	79,5	82,1	53,3	63,3	61,4	64,1	9,3	7,1	9,8	10,5	4,6	5,2	4,4	5,1	3,5	2,8	4,0	2,1
50 - 60	80,5	80,4	85,4	84,8	62,2	65,3	69,8	69,8	10,3	9,3	8,2	10,1	4,6	3,9	4,6	2,6	3,3	2,0	2,8	2,1
60 - 70	82,3	84,6	84,2	86,4	66,4	71,5	69,9	73,9	10,6	8,4	10,0	10,1	3,5	3,2	3,1	1,9	1,9	1,4	1,2	0,1
70 und älter	72,7	69,4	82,8	76,7	59,4	59,9	72,8	63,9	9,7	7,0	6,7	11,4	2,4	1,9	3,3	0,9	1,2	0,6	0	0,1
Zusammen	70,2	75,4	79,9	79,3	54,8	62,1	64,6	65,6	8,9	7,9	8,7	9,4	3,8	3,5	4,1	2,8	2,8	1,9	2,6	1,1
Weibliche Haushaltsvorstandsquoten																				
ledig																				
unter 30	2,5	2,6	2,5	2,6	2,3	2,3	2,2	2,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter 20 - 30	13,0	14,1	16,7	19,6	11,8	12,9	15,1	17,9	0,9	0,9	1,3	1,5	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0
30 - 40	27,3	29,8	31,9	37,6	19,4	22,7	24,7	30,5	5,2	5,3	5,0	5,3	1,7	1,3	1,6	1,2	0,9	0,5	0,5	0,1
40 - 50	39,0	43,6	45,0	47,7	24,9	29,2	31,0	34,1	10,0	10,6	10,2	10,3	2,9	2,6	2,9	2,3	1,2	1,2	0,9	1,0
50 - 60	47,0	53,3	56,7	58,5	34,1	41,1	43,7	45,9	9,6	9,8	10,5	10,0	2,3	1,9	1,8	2,0	1,0	0,5	0,7	0,1
60 - 70	56,2	60,2	61,5	63,4	43,9	50,2	51,0	54,2	9,3	7,9	8,4	7,5	2,1	1,5	1,5	1,2	1,0	0,6	0,5	0,1
70 und älter	52,5	57,5	55,4	59,7	41,2	48,0	47,1	51,5	8,8	7,7	6,8	6,9	1,8	1,3	1,1	1,0	0,7	0,3	0,4	0,1
Zusammen	9,7	10,5	10,6	11,0	7,5	8,5	8,6	9,1	1,6	1,6	1,6	1,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2	0,1
darunter 20 und älter	29,3	33,2	36,7	40,3	22,5	26,7	29,6	33,5	5,0	5,0	5,4	5,4	1,3	1,1	1,2	1,0	0,6	0,4	0,4	0,1
verheiratet																				
unter 30	0,9	1,1	1,1	1,1	0,5	0,5	0,6	0,5	0,3	0,4	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0	0	0,1	0,1
30 - 40	0,6	0,6	0,7	0,8	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
40 - 50	1,5	1,1	1,1	1,1	0,4	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,1
50 - 60	1,9	1,8	1,8	1,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,6	0,6	0,6	0,5	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
60 - 70	1,3	1,3	1,6	1,8	0,8	0,9	1,0	1,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,1	0,1	0,1	0	0	0	0
70 und älter	1,1	0,8	1,1	1,2	0,8	0,5	0,8	0,8	0,2	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0	0,1	0	0	0	0
Zusammen	1,2	1,2	1,2	1,2	0,5	0,5	0,6	0,6	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
verwitwet																				
unter 30	67,2	75,4	76,9	80,0	16,8	15,8	16,7	18,9	24,0	28,1	19,4	28,4	16,8	17,5	29,6	21,1	9,6	14,0	11,1	11,1
30 - 40	73,2	87,2	91,3	92,4	10,9	12,0	10,9	12,8	24,9	29,3	31,0	25,3	20,0	23,5	24,6	27,5	17,4	22,5	24,8	26,1
40 - 50	83,2	91,4	91,1	94,3	14,9	24,6	26,7	25,9	29,8	33,1	29,5	31,0	22,2	20,4	18,9	20,5	16,3	13,3	16,0	16,1
50 - 60	88,0	91,6	91,2	92,1	31,9	41,2	44,9	52,2	27,7	28,6	28,3	29,0	15,7	13,7	11,3	8,9	12,6	8,1	6,8	6,0
60 - 70	78,2	85,3	86,7	87,9	51,8	62,9	64,2	67,2	15,8	15,2	15,2	15,1	5,7	5,7	4,4	4,5	3,6	4,9	2,9	2,7
70 und älter	61,8	69,7	71,1	73,1	45,9	57,6	60,3	63,3	10,4	8,7	8,4	7,7	3,3	2,2	1,9	1,4	2,2	1,3	1,1	1,1
Zusammen	75,0	81,1	81,8	82,5	39,9	52,3	55,5	60,0	18,4	17,2	16,3	14,5	9,4	7,1	6,1	4,7	7,4	4,5	4,0	3,1
geschieden																				
unter 30	52,7	70,0	71,7	79,2	18,5	24,1	24,0	24,6	19,2	29,6	26,9	33,9	9,6	10,2	13,9	14,6	5,5	6,1	7,0	6,1
30 - 40	69,8	81,1	82,2	85,8	20,3	23,2	24,5	23,5	24,9	29,2	27,7	26,4	14,7	18,1	18,5	19,7	10,0	10,7	11,5	16,1
40 - 50	82,5	87,2	88,5	90,9	22,6	28,6	29,1	34,1	28,7	31,2	31,3	29,6	18,5	17,4	17,2	15,6	12,8	10,0	10,8	11,1
50 - 60	87,4	90,1	90,7	92,0	42,1	48,8	50,4	57,3	26,5	25,9	26,2	23,0	11,9	10,9	9,7	7,8	6,8	4,5	4,4	3,1
60 - 70	83,5	87,3	87,9	91,9	62,9	70,3	71,4	75,1	14,4	12,4	12,0	13,2	3,9	3,2	3,0	2,7	2,3	1,4	1,6	0,1
70 und älter	77,6	76,4	72,1	82,0	65,3	66,8	63,5	75,2	9,5	6,4	7,4	5,2	2,1	2,7	0,7	1,5	0,8	0,4	0,4	0,1
Zusammen	79,1	85,0	85,4	88,6	35,7	43,5	44,4	49,3	23,4	24,1	23,5	22,1	12,2	11,5	11,1	10,4	7,8	6,0	6,3	6,1

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen					
	insgesamt	männlich	weiblich	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-,Jagd- u.Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbereiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter
1965 D)	147 352	105 748	41 604	5 493	6 043	2 870	4 656	15 474	6 520
1966 D)	161 059	116 524	44 535	4 750	4 655	2 558	4 705	15 343	9 745
1967 D>1)	459 489	335 102	124 387	7 717	7 509	6 595	9 779	52 596	35 671
1968 D)	323 480	235 149	88 331	6 554	6 314	4 085	7 231	35 246	18 816
1969 D)	178 579	124 592	53 987	4 456	6 124	2 413	4 744	18 810	7 389
1969 Jan.	368 585	287 549	81 036	12 853	17 526	7 110	15 910	71 092	12 141
Febr.	374 124	300 325	73 799	12 889	32 996	7 508	18 607	67 885	11 443
März	243 212	181 625	61 587	7 510	11 098	4 164	7 287	31 106	9 984
April	155 181	100 458	54 723	2 495	1 534	1 027	1 349	7 357	7 872
Mai	122 967	77 239	45 728	1 325	286	717	734	3 566	6 520
Juni	110 744	69 101	41 643	1 074	239	608	601	2 738	6 029
Juli	108 018	66 623	41 395	1 027	226	614	525	2 310	5 507
Aug.	103 753	62 537	41 216	974	212	567	491	2 142	5 329
Sept.	100 477	58 224	42 253	946	177	533	469	2 026	5 012
Okt.	107 770	60 525	47 245	951	199	560	493	2 201	4 922
Nov.	118 849	67 044	51 805	2 311	591	706	693	3 687	5 168
Dez.	192 174	132 315	59 859	8 251	11 405	4 434	8 472	23 704	5 797
1970 Jan.	286 266	217 971	68 295	11 338	25 738	6 234	15 424	52 171	6 573
Febr.	264 080	199 107	64 973	10 426	24 105	5 823	13 878	43 961	6 547
März	197 784	139 719	58 065	6 335	15 971	3 619	6 729	25 960	6 155
April	120 550	67 624	52 926	1 912	2 276	934	1 175	5 005	5 445
Mai	103 407	54 594	48 813	...	...	...	...	...	...
Juni	94 767	50 011	44 756	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen								
	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Textilherst. und -verar- beiter, Hand- schuhmacher	Nahr.- und Genußmittel- hersteller	Ungelernte Hilfskräfte	Handels-	Verkehrs- berufe	Reinigungs-	Organisat., Verwaltungs- u.Büroberufe
1965 D)	5 802	1 987	4 843	3 780	28 283	5 817	7 250	3 542	14 170
1966 D)	7 768	3 075	5 727	3 993	33 777	5 940	8 065	3 919	13 467
1967 D>1)	30 245	12 002	22 089	10 564	98 466	16 812	23 203	11 024	28 154
1968 D)	16 681	5 924	10 764	7 986	69 412	15 724	15 912	8 482	25 418
1969 D)	6 055	2 365	5 218	4 432	36 210	10 252	8 040	4 338	16 412
1969 Jan.	11 610	3 778	7 447	7 380	74 811	14 060	19 930	6 528	21 448
Febr.	11 315	4 604	6 718	6 744	72 736	13 205	20 130	6 141	19 363
März	8 864	3 197	5 774	6 167	52 753	11 388	12 067	5 322	17 127
April	6 017	2 405	5 254	5 432	34 025	11 484	6 205	4 611	16 988
Mai	4 741	1 931	4 877	3 811	27 192	9 537	4 531	3 745	15 144
Juni	4 201	1 735	4 653	3 210	24 495	8 489	3 928	3 415	13 621
Juli	3 969	1 643	4 382	2 683	22 601	8 794	3 799	3 195	14 325
Aug.	3 830	1 625	4 127	2 380	20 927	8 547	3 625	3 180	14 302
Sept.	3 436	1 580	4 147	2 478	19 646	8 612	3 562	3 284	14 519
Okt.	3 653	1 681	4 237	3 052	19 706	9 634	3 561	3 505	16 475
Nov.	3 646	1 631	4 647	4 055	21 342	9 326	4 054	4 011	16 283
Dez.	5 024	2 063	5 934	4 933	32 432	8 710	9 588	3 977	15 312
1970 Jan.	6 956	3 084	6 733	5 357	46 999	11 118	16 468	4 527	16 480
Febr.	6 385	2 861	6 615	5 201	44 237	10 898	15 426	4 284	15 117
März	5 123	2 252	6 062	5 065	35 823	9 805	9 786	3 874	13 789
April	3 761	1 880	6 043	4 543	22 112	9 945	4 165	3 647	14 122

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (von Monatsmitte zu Monatsmitte)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1965 D)	1 105	616	489	648 999	356 420	292 579	229 300	168 629	60 671
1966 D)	15 816	8 838	6 978	539 752	279 447	260 305	221 071	158 854	62 217
1967 D>1)	142 694	89 310	53 384	302 008	139 069	162 939	224 502	162 892	61 610
1968 D)	10 388	6 588	3 800	488 317	260 435	227 882	242 545	179 110	63 435
1969 D)	1 322	732	590	746 998	440 383	306 615	248 475	184 113	64 363
1969 Jan.	3 610	2 035	1 575	550 219	304 971	245 248	216 873	161 033	55 840
Febr.	2 691	1 689	1 002	624 735	350 757	273 978	220 279	161 331	58 948
März	2 043	1 660	383	719 877	416 120	303 757	255 358	188 699	66 659
April	979	601	378	763 302	445 490	317 812	254 038	191 743	62 295
Mai	946	458	488	807 152	468 657	338 495	246 313	183 386	62 927
Juni	344	170	174	848 032	498 809	349 223	246 863	182 860	64 003
Juli	492	243	249	861 090	512 160	348 930	286 595	212 246	74 349
Aug.	288	146	142	854 720	511 638	343 082	261 099	193 304	67 795
Sept.	992	423	569	832 497	505 333	327 064	272 122	199 133	72 289
Okt.	1 032	389	643	787 099	483 307	303 792	278 434	204 352	74 082
Nov.	964	366	598	735 836	451 855	283 981	242 495	177 133	65 362
Dez.	1 486	601	885	671 531	403 115	268 416	201 238	153 434	47 806
1970 Jan.	2 533	1 037	1 496	722 770	433 218	289 552	213 772	160 736	53 036
Febr.	2 416	1 229	1 187	788 373	480 524	307 849	229 499	166 605	62 890
März	3 817	2 372	1 445	834 560	517 537	317 014	234 326	172 762	61 564
April	7 226	3 214	4 012	846 431	528 030	318 401	269 710	202 780	66 930
Mai	...	...	...	859 669	531 203	328 466	244 879	...	...
Juni	...	...	...	891 709	551 250	340 459	266 198	...	...

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten.

Bundesanstalt für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Struktur der Landwirtschaft“

Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr Veränderung	Einheit	Insgesamt	Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha										
			0	0,01 - 1	1 und mehr								
					Insgesamt	1 - 2	2 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 30	30 - 50	50 u. mehr
1966	1 000	1 246,0	12,2	98,2	1 135,6	138,9	277,1	270,9	179,4	111,9	93,2	46,9	17,3
1960	1 000	.	.	.	1 391,2	252,6	388,9	343,8	188,6	98,5	79,3	43,0	16,5
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1966 gegenüber 1960	1 000 %	.	.	.	- 255,6	- 93,7	- 111,7	- 72,9	- 9,2	+ 13,4	+ 13,9	+ 3,9	+ 0,8
					18,4	40,3	28,7	21,2	4,9	13,6	17,5	9,0	5,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche ¹⁾													
1966	1 000 ha	12 678,3	x	46,7	12 631,6	201,0	932,5	1 974,6	2 207,8	1 926,3	2 235,8	1 748,1	1 405,4
1960	1 000 ha	.	x	.	12 927,2	320,7	1 282,8	2 480,6	2 301,0	1 687,7	1 901,8	1 600,3	1 352,3
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1966 gegenüber 1960	1 000 ha %	.	x	.	- 295,6	- 119,7	- 350,2	- 506,0	- 93,2	+ 238,7	+ 334,0	+ 147,8	+ 53,1
			x	.	2,3	37,3	27,3	20,4	4,1	14,1	17,6	9,2	3,9

1) 1960 ohne Brachflächen in der Fruchtfolge.

Maschinen im Alleinbesitz der Betriebe 1966

1000 Maschinen

Landw. genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Vier- rad- schlep- per 1)	Ein- achs- schlep- per	Motor- hacken, -fräsen und -mäher	Anbau- lader am Schlep- per 2)	Mehr- zweck- an- hänger 3)	Stall- mist- streuer 4)	Motorge- triebene Geräte für den Pflanzen- schutz	Bereg- nungs- an- lagen	Auf- nahme- (Pick- up-) Lader	Auf- nahme- (Pick- up-) Pressen	Feld- häcks- ler	Mäh- drescher	Kar- toffel- Sammel- roder	Zucker- rüben- Sammel- köpf- roder	Melk- maschi- nenan- lagen
0 - 2	1966	60,2	27,2	54,2	0,6	2,0	0,9	32,4	8,5	0,1	0,1	0,1	0,3	0,8	0,0	2,3
2 - 10	1966	453,5	19,7	92,2	12,5	66,3	58,8	47,7	6,4	14,1	7,9	3,5	8,8	21,8	0,9	155,9
	1960	345,0	103,0	.	7,3	.	7,5	.	4,6	0,9	0,5	0,7	2,6	2,0	0,3	59,9
10 - 20	1966	358,9	2,9	27,4	50,7	103,6	157,1	27,1	5,0	24,0	28,5	18,9	39,4	24,7	4,8	225,1
	1960	241,1	2,1	.	4,4	.	34,8	.	2,3	6,3	2,9	2,0	7,5	3,0	1,4	127,8
20 - 50	1966	240,1	1,1	9,1	63,5	51,3	112,2	16,5	4,3	13,3	38,6	25,9	51,5	16,3	6,6	124,1
	1960	148,6	7,7	.	9,6	.	42,9	.	2,3	7,7	5,6	3,7	14,9	3,0	2,5	90,6
50 und mehr	1966	52,3	0,6	2,2	14,0	7,5	18,2	6,2	1,9	2,2	10,9	6,5	13,8	3,5	4,3	13,5
	1960	38,9	2,5	.	4,6	.	9,1	.	1,7	2,3	2,3	1,1	7,5	1,1	2,4	13,0
Insgesamt	1966	1 164,9	51,4	185,0	141,2	230,8	347,2	129,8	26,2	53,7	85,9	54,9	113,9	67,0	16,6	521,0
darunter	1966	1 104,7	24,2	130,9	140,6	228,8	346,3	97,5	17,6	53,6	85,8	54,8	113,5	66,3	16,6	518,7
2 und mehr	1960	773,6	134,2	19,8	.	.	94,3	.	10,8	17,1	11,6	7,5	32,5	9,1	6,6	291,3

1) Einschl. Kettenschlepper und Geräteträger.- 2) Front- oder Hecklader.- 3) Ladewagen mit Be- und Entladevorrichtung.- 4) Für vollmech. Miststreuen.- a) Zahl der Betriebe.

Betriebe mit Verwendung von Vollerntemaschinen und Melkmaschinenanlagen 1966

Betriebe mit Anbau von Getreide, Hülsen- und Ölfrüchten							Betriebe mit Kartoffelanbau						
mit Anbaufläche für Getreide, Hülsenfrüchte, und Ölfrüchte von ... bis unter ... ha	Insgesamt		mit Verwendung von Mähdreschern				mit Kartoffelanbaufläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt		mit Verwendung von Kartoffelsammelrodern			
	Betriebe	Anbaufläche	Betriebe	Anbaufläche		Betriebe		Anbaufläche	Betriebe	Anbaufläche			
	1 000	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha	%		1 000	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha	%
unter 5	758,2	1 413,2	442,6	58,4	.	.	unter 2	946,8	486,1	132,0	13,9	.	.
5 - 10	196,7	1 360,8	152,2	77,4	.	.	2 - 5	48,6	129,1	27,6	56,8	.	.
10 und mehr	110,4	2 094,3	101,4	91,9	.	.	5 und mehr	8,3	67,2	6,5	78,3	.	.
Insgesamt	1 065,3	4 868,2	696,2	65,3	3 926,1	80,6	Insgesamt	1 003,7	682,4	166,1	16,6	227,5	33,3
Betriebe mit Zuckerrübenanbau							Betriebe mit Haltung von Milchkühen						
mit Zuckerrübenanbaufläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt		mit Verwendung von Zuckerrübensammelköpferodern				mit ... Milchkühen	Insgesamt		mit Verwendung von Melkmaschinen			
	Betriebe	Anbaufläche	Betriebe	Anbaufläche		Betriebe		Tiere	Betriebe	Milchkühe			
	1 000	1 000 ha	1 000	%	1 000 ha	%		1 000	%	1 000	%		
unter 5	155,8	181,5	74,9	48,1	.	.	bis 9	788,0	3 390,7	349,4	44,3	.	.
5 - 10	7,6	49,5	6,9	90,7	.	.	10 - 19	147,8	1 868,5	139,3	94,2	.	.
10 und mehr	3,6	64,2	3,5	95,9	.	.	20 und mehr	25,7	708,9	25,2	97,8	.	.
Insgesamt	167,1	295,2	85,3	51,1	229,2	77,6	Insgesamt	961,6	5 968,2	513,8	53,4	4 506,7	75,5

Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche nach ihrer Beteiligung an den Hauptnutzungs- und Kulturarten 1966

Landw. genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit													
	Landw. genutzter Fläche	Ackerland		Dauergrünland		Dauerkulturen						nichtbewirtschaftete landw. Fläche 3)	Waldfläche	
		insgesamt	Obstanlagen einschl. Beerenobst	Rebanlagen einschl. Rebbrache	insgesamt		Obstanlagen einschl. Beerenobst		Rebanlagen einschl. Rebbrache					
1 000 Betriebe	% 1)	1 000 Betr.	% 1)	1 000 Betr.	% 1)	1 000 Betr.	% 1)	1 000 Betr.	% 1)	1 000 Betr.	% 1)	% 2)	1 000 Betriebe	
unter 1	98,2	56,9	57,9	23,1	23,6	48,7	49,6	17,1	17,4	38,1	38,8	.	8,9	10,1
1 - 2	138,9	119,7	86,2	104,3	75,1	29,7	21,3	16,5	11,9	16,7	12,0	.	8,6	26,3
2 - 5	277,1	258,0	93,1	254,9	92,0	43,1	15,5	25,5	9,2	23,5	8,5	8,6	13,3	82,5
5 - 10	270,9	259,8	95,9	260,1	96,0	39,0	14,4	26,3	9,7	17,6	6,5	6,7	13,1	121,7
10 - 20	291,3	280,9	96,4	282,3	96,9	34,6	11,9	25,9	8,9	11,0	3,8	3,1	15,0	150,9
20 - 30	93,2	90,4	97,0	90,8	97,4	8,7	9,3	7,5	8,0	1,3	1,4	1,0	5,4	50,9
30 - 50	46,9	45,4	96,9	45,6	97,2	4,1	8,8	3,8	8,1	0,3	0,6	0,5	3,1	27,3
50 und mehr	17,3	16,8	96,9	16,5	95,3	2,2	12,7	2,0	11,4	0,1	0,6	0,6	1,4	10,4
Insgesamt	1 233,8	1 127,9	91,4	1 077,6	87,3	209,9	17,0	124,4	10,1	108,6	8,8	.	68,8	480,1
darunter 2 und mehr	996,7	951,3	95,4	950,1	95,3	131,6	13,2	90,9	9,1	53,7	5,4	5,8	51,3	443,7

1) % der Betriebe mit landw. genutzter Fläche.- 2) % der Betriebe mit landw. genutzter Fläche bei der Landwirtschaftszählung 1960.- 3) Nichtbewirtschaftete und nichtbewirtschaftete Flächen außerhalb der Fruchtfolge sowie Dauergrünland, das nicht mehr abgemäht oder abgeweidet wurde.

Betriebe nach ihrer Beteiligung an dem Anbau auf dem Ackerland

Landw. genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Einheit	Betriebe mit										Handels- gewäch- sen 3)	Garten- gewäch- sen 4)	Futter- pflanzen 5)	
			Acker- land	Getreide			Wurzel- und Knollenfrüchten			insgesamt	Kar- toffeln 1)	Zucker- rüben 2)				Sonstige Wurzel- und Knollen- früchte 2)
				ins- gesamt	Weizen	Roggen	Gerste	ins- gesamt	Kar- toffeln 1)								Zucker- rüben 2)	Sonstige Wurzel- und Knollen- früchte 2)
unter 1	1966	1 000 Betr. %	56,9 100	27,0 47,5	13,2 23,3	9,1 16,0	8,2 14,4	34,2 60,2	33,1 58,2	1,0 1,8	9,6 16,9	1,4 2,5	25,8 45,3	3,4 6,0		
1 - 2	1966	1 000 Betr. %	119,7 100	103,5 86,4	58,3 48,7	46,3 38,6	42,1 35,2	107,0 89,4	104,4 87,2	3,7 3,1	55,3 46,2	1,5 1,2	15,3 12,8	25,6 21,4		
2 - 5	1966	1 000 Betr. %	258,0 100	246,4 95,5	168,0 65,1	135,9 52,7	122,1 47,3	245,7 95,2	240,8 96,2	11,6 4,5	186,1 72,1	4,8 1,9	16,8 8,5	115,1 44,6		
5 - 10	1960	%	100	99,7	61,1	63,2	.	.	.	4,3	.	.	8,5	60,7		
5 - 10	1966	1 000 Betr. %	259,8 100	256,2 98,6	203,3 78,3	149,4 57,5	168,3 64,8	252,6 97,2	247,2 95,1	31,3 12,0	214,0 82,4	7,8 3,0	12,0 4,6	161,8 62,3		
10 - 20	1960	%	100	98,8	75,7	69,5	.	.	.	14,1	.	.	7,0	73,7		
10 - 20	1966	1 000 Betr. %	280,9 100	279,1 99,4	221,1 78,7	179,0 63,7	213,0 75,8	273,4 97,3	261,2 93,0	69,4 24,7	235,9 84,0	7,1 2,5	10,6 3,8	180,7 64,3		
20 - 30	1960	%	100	99,3	76,5	75,4	.	.	.	26,0	.	.	5,8	71,4		
20 - 30	1966	1 000 Betr. %	90,4 100	90,0 99,6	66,9 74,0	61,5 74,0	74,1 82,0	85,4 94,5	75,2 83,2	26,3 29,1	71,8 79,4	2,3 2,5	3,2 3,5	53,2 58,9		
30 - 50	1960	%	100	99,5	74,3	79,5	.	.	.	31,2	.	.	5,2	66,0		
30 - 50	1966	1 000 Betr. %	45,4 100	45,3 99,7	31,7 69,9	31,3 69,0	39,1 86,0	41,0 90,2	31,9 70,2	15,3 33,6	33,0 72,6	2,9 6,3	2,0 4,4	23,3 51,4		
50 und mehr	1960	%	100	99,5	77,7	70,1	.	.	.	39,6	.	.	7,3	61,2		
50 und mehr	1966	1 000 Betr. %	16,8 100	16,7 99,0	13,0 77,7	11,4 67,8	15,5 92,2	14,5 86,4	10,0 59,8	8,6 51,2	9,8 58,5	3,4 20,2	2,2 12,9	8,9 52,9		
1960	%	100	99,0	80,2	76,3	.	.	.	88,9	58,4	.	.	15,8	65,4		
Insgesamt	1966	1 000 Betr. %	1 127,9 100	1 064,2 94,4	775,7 68,8	623,8 59,3	682,4 60,5	1 053,8 93,4	1 003,7 89,0	167,1 14,8	815,5 72,3	31,2 2,8	87,9 7,8	572,1 50,7		
darunter 2 und mehr	1966	1 000 Betr. %	951,3 100	933,7 98,1	704,1 74,0	568,4 59,8	632,1 66,4	912,6 95,9	866,2 91,1	162,4 17,1	750,6 78,9	28,3 3,0	46,8 4,9	543,0 57,1		
1960	1 000 Betr. %	1 120,9 100	1 098,0 98,0	795,3 70,9	785,5 70,1	.	.	.	1 086,8 97,0	186,8 16,7	.	.	81,2 7,2	759,0 67,7		

1) Einschl. Pflanzkartoffeln.- 2) Ohne Saatguterzeugung.- 3) Ölfrüchte, Textilpflanzen, Hopfen, Tabak, Mohn, Arznei-, Gewürz- und Duftpflanzen, Kaffee-Zichorien; einschl. Saatgut sowie nichtgärtnerisches Saat- und Pflanzgut (ohne Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Ölfrüchte für Saatecke).- 4) Einschl. gärtnerisches Saat- und Pflanzgut.- 5) Zur Grünfütter-, Gärfütter- und Heugewinnung.

Rinder- und Schafbestand im Juni¹⁾
1000

Jahr -- Land	Rindvieh								Schafe	
	insgesamt	Kälber unter 3 Monaten	3 Monate bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere				insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe
			männlich	weiblich	Bullen, Stiere, Ochsen	Färsen	Milchkühe	alle übrigen Kühe		
1965	13 877,7	1 695,4	1 973,7	3 245,2	276,2	776,3	5 850,4	60,4	1 026,9	464,1
1966	14 379,6	1 724,0	2 227,5	3 405,3	287,9	794,9	5 867,9	72,1	1 039,6	466,0
1967	14 517,4	1 720,4	2 247,3	3 473,9	290,4	849,2	5 862,4	73,7	1 037,0	463,6
1968	14 591,1	1 695,8	2 268,2	3 501,1	277,8	882,9	5 882,8	82,7	1 043,4	480,0
1969 ²⁾	14 880,8	1 766,9	2 498,6	3 544,9	280,7	855,2	5 855,4	79,2	1 057,4	496,9
1970	14 694,7	1 674,7	2 616,8	3 549,9	288,9	857,6	5 615,3	91,5	1 072,3	500,1
<u>nach Ländern (1970)²⁾</u>										
Schlesw.-Holst.	1 530,5	169,0	283,2	415,2	40,9	119,1	494,7	8,5	162,5	71,3
Hamburg	19,1	1,6	3,5	4,6	1,4	2,4	5,0	0,7	2,8	0,8
Niedersachsen	3 010,9	347,1	499,6	822,3	94,7	212,6	1 012,4	22,3	167,4	84,4
Bremen	20,2	2,0	4,2	4,6	2,0	1,9	4,9	0,6	0,5	0,2
Nordrh.-Westf.	2 001,8	223,6	325,0	536,6	49,9	124,0	723,9	18,8	165,8	67,0
Hessen	939,0	108,0	169,7	246,4	11,7	45,5	354,0	3,7	132,7	69,6
Rheinld.-Pfalz	765,4	89,0	153,9	196,2	13,8	31,9	277,8	3,8	73,1	34,7
Baden-Württbg.	1 858,5	206,0	363,1	414,0	26,9	79,4	759,2	10,0	153,2	68,6
Bayern	4 474,2	521,7	800,5	891,5	46,4	258,2	1 953,6	22,3	202,7	97,3
Saarland	75,0	7,9	14,3	18,5	1,3	2,5	29,8	0,7	11,6	6,2

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/I.

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Schweinebestand im Juni¹⁾
1000

Jahr -- Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mastschweine 1/2 Jahr und älter	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr und älter		
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
1965	17 149,5	5 001,8	8 314,2	2 034,4	290,8	152,7	797,1	509,3	49,3
1966	16 757,3	4 727,2	8 316,8	1 968,3	258,3	139,9	809,1	487,5	50,2
1967	18 181,3	5 219,1	8 988,6	2 016,4	330,2	171,2	868,6	534,3	53,0
1968	19 024,6	5 271,6	9 525,1	2 271,1	259,5	149,6	918,4	568,1	55,1
1969 ²⁾	19 026,1	5 259,0	9 583,0	2 166,5	302,9	157,3	928,1	569,1	60,2
1970	19 717,9	5 424,2	9 938,0	2 145,5	352,1	182,6	1 019,8	591,2	64,5
<u>nach Ländern (1970)²⁾</u>									
Schlesw.-Holst.	1 816,9	504,0	998,0	121,3	30,7	17,8	88,9	49,5	6,8
Hamburg	17,3	3,9	7,4	4,0	0,4	0,2	0,9	0,3	0,1
Niedersachsen	5 528,7	1 511,5	2 774,0	588,3	101,8	54,9	308,3	171,7	18,2
Bremen	9,5	2,7	4,0	1,7	0,3	0,1	0,6	0,3	0,0
Nordrh.-Westf.	3 987,7	1 037,1	1 975,5	522,7	74,5	42,8	210,9	110,9	13,3
Hessen	1 327,2	323,6	677,5	188,5	25,7	13,1	60,2	34,5	4,2
Rheinld.-Pfalz	754,5	188,4	404,3	84,2	13,8	7,3	34,7	19,4	2,4
Baden-Württbg.	2 009,5	606,6	981,4	189,2	36,7	16,1	101,4	70,8	7,3
Bayern	4 188,9	1 228,8	2 076,7	432,2	67,3	29,4	210,8	131,7	12,0
Saarland	77,6	17,7	39,2	13,4	1,0	0,9	3,0	2,1	0,3

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/I.

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Tierseuchen

Monats- anfang	Tollwut	Ansteckende Blutarmut der Pferde	Maul- und Klauenseuche		Brucellose		Deck- infektionen 1) des Rindviehs		Tuberkulose		Schweinepest		Hühnerpest	
			Gemeinden	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte
			Zahl der verseuchten											
1969 April	1 198	-	-	-	52	77	42	347	73	75	-	-	-	-
Mai	1 210	-	-	-	55	79	43	334	80	82	3	3	1	1
Juni	1 127	-	-	-	53	69	39	343	73	76	-	-	-	-
Juli	974	-	-	-	38	45	40	347	64	67	3	3	1	1
Aug.	742	-	-	-	27	29	37	249	66	69	3	4	-	-
Sept.	704	1	1	-	28	32	41	313	65	68	11	17	-	-
Okt.	646	1	1	-	26	30	43	314	60	64	11	12	-	-
Nov.	717	1	1	-	26	27	43	342	56	60	4	5	-	-
Dez.	751	1	1	-	34	35	41	331	61	67	1	1	-	-
1970 Jan.	721	1	1	-	38	39	29	241	60	65	5	6	1	2
Febr.	711	1	1	-	41	42	30	251	53	56	8	8	-	-
März	703	2	2	-	41	44	31	249	59	62	12	13	-	-
April	745	-	-	-	24	26	31	254	67	69	31	40	-	-
Mai	747	-	-	-	25	26	26	234	63	67	24	27	-	-
Juni	676	-	-	2	30	31	21	294	52	54	20	22	3	9

1) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung 1) von		Geschlüpfte Küken 1)			Geschlachtetes Geflügel 3)			
			Hennen- küken für Legezwecke 2)	Hühner- küken für Mastzwecke	Entenküken	insgesamt	darunter		
	Legehennen 2)	Masthühnern					Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten
			1 000			t			
1965 MD	10 455	6 448	4 288	5 080	398	5 355	4 069	925	329
1966 MD	11 519	9 648	4 626	7 489	414	7 890	6 457	1 038	327
1967 MD	11 818	10 817	4 610	8 595	433	9 952	8 108	1 372	367
1968 MD	11 351	11 311	4 395	8 882	411	10 271	8 425	1 366	377
1969 MD	13 637	13 253	5 231	10 332	383	11 761	9 690	1 547	301
1969 April	19 404	12 696	7 928	9 739	474	11 697	9 867	1 481	280
Mai	15 645	13 207	7 043	10 683	619	10 601	8 773	1 450	291
Juni	12 093	14 034	5 197	10 431	579	10 893	8 943	1 516	219
Juli	10 785	13 634	4 276	11 082	596	11 791	9 609	1 778	295
Aug.	9 376	13 158	3 383	10 295	468	11 128	9 073	1 475	277
Sept.	11 939	13 507	4 304	10 844	358	12 546	10 650	1 315	345
Okt.	12 538	13 554	4 770	11 059	348	13 251	10 800	1 721	340
Nov.	10 869	14 170	4 169	9 923	216	12 338	10 237	1 329	295
Dez.	10 689	13 983	4 085	11 231	214	13 515	10 758	1 671	397
1970 Jan.	12 566	14 571	4 481	11 264	237	14 355	11 864	2 008	257
Febr.	15 813	14 463	4 947	10 841	188	13 099	10 420	2 053	230
März	19 715	16 977	7 097	12 410	276	12 802	10 305	1 786	255
April	17 099	17 473	7 361	13 433	495	15 544	12 430	2 331	254
Mai	12 362	18 715	5 236	13 758	717	12 933	10 280	1 737	287

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/V.

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr.- 2) Einschl. Hennenküken der Lege- und Mast-
rassen (Elterntiere).- 3) In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
	β Milchertrag monatlich	je Kuh 1) täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz	Herstellung von			Speisequark
						Butter	Käse 3)	4)	
kg			1 000 t	% 5)	1 000 t	t			
1965 MD	304	10,0	1 765,3	1 401,2	79,3	226,5	40 342	15 110	15 644
1966 MD	304	10,0	1 779,8	1 428,3	80,2	230,0	40 377	15 304	16 822
1967 MD	309	10,2	1 809,7	1 473,6	81,4	232,4	41 768	16 109	18 115
1968 MD	314	10,3	1 843,4	1 527,6	82,9	236,1	43 633	16 964	18 989
1969 MD	315	10,5	1 851,3	1 549,9	83,7	240,3	42 508	18 150	20 762
1969 April	349	11,6	2 052,3	1 723,7	84,0	232,5	49 424	17 102	22 678
Mai	378	12,2	2 223,1	1 900,2	85,5	245,0	53 854	18 077	24 864
Juni	359	12,0	2 109,7	1 803,4	85,5	243,2	47 864	17 314	23 473
Juli	350	11,3	2 055,4	1 745,3	84,9	267,5	45 318	18 176	23 536
Aug.	320	10,3	1 879,1	1 578,3	84,0	254,3	40 469	17 129	20 238
Sept.	287	9,6	1 686,9	1 403,1	83,2	242,6	37 013	19 783	18 800
Okt.	279	9,0	1 639,5	1 371,1	83,6	250,1	36 553r	20 220	19 671
Nov.	267	8,9	1 567,4	1 280,4	81,7	230,8	34 235r	18 073	18 247
Dez.	281	9,1	1 654,1	1 366,6	82,6	230,4	39 820r	17 817	16 397
1970 Jan.	298	9,6	1 745,0	1 455,8	83,4	239,6	40 855	19 078	19 542
Febr.	286	10,2	1 673,6	1 394,0	83,3	222,4	38 345	17 407	20 816
März	342	11,0	1 997,4	1 681,7	84,2	209,3	47 060	18 833	24 595
April	350	11,7	2 044,7	1 731,8	84,7	...	...	...	...
Mai	378	12,2	2 189,8	1 870,6	85,4	...	...	...	...

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/II.

1) Bezogen auf den Bestand in Dezember des jeweiligen Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirt-
schaft und Forsten, Bonn.- 3) Einschl. Sauermilchkäse.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
							1 000	t	1 000	t	1 000	t
1965 MD	234 360	24 202	262,6	71 077	1 780,5	153 444	9 838	15 238	42,3	11 482	30,6	3 748
1966 MD	242 345	24 495	296,0	80 405	1 758,4	151 917	10 023	10 378	27,2	7 246	23,4	3 107
1967 MD	253 449	25 605	313,5	85 708	1 820,8	158 341	9 400	4 989	9,3	2 441	16,9	2 331
1968 MD	272 765	27 986	323,6	89 017	2 013,9	175 236	8 512	6 483	13,0	3 543	21,8	2 785
1969 MD	279 877	28 910	326,1	90 012	2 078,6	181 945	7 921	7 620	16,7	4 578	16,7	2 502
1969 April	272 972	28 192	307,6	86 458	2 040,0	177 760	8 754	8 874	22,8	6 336	14,7	2 174
Mai	276 775	29 008	296,4	82 774	2 124,0	185 378	8 623	9 332	25,2	6 920	12,9	1 941
Juni	275 949	28 977	296,5	83 037	2 114,7	185 221	7 691	9 424	25,0	6 793	12,8	2 026
Juli	261 984	27 207	299,1	82 766	1 966,1	172 037	7 181	8 866	22,5	6 096	13,7	2 169
Aug.	262 206	27 254	306,7	82 871	1 972,2	172 403	6 932	7 520	17,4	4 742	13,3	2 032
Sept.	314 840	32 410	379,4	103 009	2 326,7	203 185	8 646	7 808	15,9	4 293	17,2	2 651
Okt.	301 436	30 588	387,4	104 973	2 146,6	188 792	7 671	6 811	8,8	2 292	25,2	3 762
Nov.	280 762	28 660	354,0	96 143	2 016,8	177 858	6 761	5 365	8,4	2 206	17,4	2 573
Dez.	309 894	31 807	368,9	102 023	2 281,5	198 973	8 898	5 965	8,9	2 458	19,4	2 838
1970 Jan.	286 851	29 209	355,0	98 912	2 063,2	180 855	7 084	8 073	17,1	4 738	18,8	2 799
Febr.	259 183	26 332	321,2	89 803	1 868,8	162 746	6 634	5 580	12,5	3 439	12,9	1 805
März	296 428	30 258	358,7	99 963	2 168,7	188 200	8 265	7 427	16,9	4 696	17,2	2 364
April	298 237	30 065	381,3	106 241	2 121,5	184 312	7 684	8 292	17,3	4 759	22,5	3 196
Mai	281 777	28 897	334,4	93 949	2 074,0	180 344	7 484	5 812	13,4	3 629	16,5	2 123

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/III.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeu-
tesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 %
der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	An- landungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Hochsee-	Große Herings- (Logger-) fischerei	Kleine Hochsee- u. Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs, Köhler	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
1965 MD	51 055	29 222	4 491	11 818	8 994	12 536	478	2 731	10 622	2 484	7 687
1966 MD ¹⁾	52 147	30 062	3 560	13 571	10 719	12 022	472	2 763	9 357	3 326	8 574
1967 MD	52 324	36 725	3 125	12 474	9 917	16 610	438	4 091	9 323	2 252	9 695
1968 MD	53 639	37 293	3 039	13 307	11 473	20 213	577	3 004	8 139	2 819	7 413
1969 MD	52 770	37 068	1 833	13 868	14 097	16 564	552	4 542	7 452	2 459	7 103
1969 April	45 701	30 802	2 757	12 141	5 234	21 713	634	3 823	8 080	1 930	4 288
Mai	61 641	47 303	2 473	11 865	5 943	30 624	318	5 582	8 770	1 976	8 429
Juni	40 925	29 033	1 160	10 732	3 417	20 011	303	4 181	5 276	1 985	5 755
Juli	50 864	36 581	2 394	11 890	7 813	20 506	527	3 662	7 384	3 369	7 603
Aug.	56 884	39 354	2 206	15 323	18 525	12 485	587	6 514	4 786	3 888	10 100
Sept.	56 665	34 786	1 726	20 153	26 992	4 859	728	4 099	6 477	6 270	7 240
Okt.	60 991	39 228	1 852	19 911	30 341	4 463	684	2 834	9 145	5 942	7 582
Nov.	44 462	33 183	1 171	10 107	17 707	7 519	304	5 634	4 531	3 129	5 638
Dez.	57 170	45 070	593	11 507	23 438	10 097	500	5 698	7 125	872	9 440
1970 Jan.	27 182	16 532	255	10 395	4 813	6 821	289	2 421	5 759	3	7 076
Febr.	39 294r	24 637r	537	14 121	9 350	17 428r	619	2 616	4 954r	2	4 325
März	35 770	44 569	687	10 114	4 333	31 496	1 451	3 313	8 768	280	5 729
April	53 252	39 660	1 087	12 506	5 925	26 566	971	3 088	6 611	3 499	4 592
Mai	54 643	42 034	541	12 068	5 245	25 191	240	7 675	8 306	2 799	5 186

Vgl. Fachserie B, Reihe 4/I.

1) Fanggewicht nur bei "Anlandungen insgesamt"; die übrigen Angaben für die Jahre 1965-1966 stellen das Frischfischanlandegewicht dar.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Am Monatsende Beschäftigte			Umsatz ³⁾			Geleistete Arbeiter- stunden
	insgesamt	darunter		insgesamt	Inlands- umsatz	Auslands- umsatz ⁴⁾	
		Inhaber und Angestellte	Arbeiter				
		1 000						Mill. DM		Mill. Std.
1965 MD	8 460	1 882	6 578	31 218	26 314	4 903	1 055
1966 MD	8 395	1 932	6 463	32 336	26 810	5 526	1 018
1967 MD	7 843	1 316	5 927	31 722	25 215	5 947	907
1968 MD	7 899	1 932	5 967	33 808a)	27 703a)	6 697	944
1969 MD	8 308	2 024	6 284	39 211	31 464	7 747	995
1969 Jan.	8 094	1 974	6 120	34 300	28 031	6 268	990
Febr.	8 149	1 985	6 164	35 541	27 025	6 516	947
März	8 196	1 990	6 206	37 981	30 146	7 835	993
April	8 220	1 998	6 222	37 870	30 071	7 799	995
Mai	8 228	2 004	6 224	37 716	29 994	7 722	979
Juni	8 250	2 008	6 242	38 621	30 527	8 095	958
Juli	8 314	2 017	6 297	39 817	31 758	8 059	990
Aug.	8 364	2 037	6 326	36 368	29 570	6 799	930
Sept.	8 429	2 055	6 374	43 210	34 849	8 360	1 031
Okt.	8 475	2 068	6 407	45 758	37 160	8 597	1 110
Nov.	8 502	2 076	6 427	42 457	34 487	7 970	1 036
Dez.	8 479	2 078	6 401	42 897	33 951	8 947	987
1970 Jan.	8 488	2 085	6 403	38 574	31 230	7 343	990
Febr.	8 532	2 096	6 436	39 502	31 760	7 743	994
März	8 563	2 100	6 463	43 112	34 525	8 588	1 032
April	8 576	2 109	6 466	45 594	36 630	8 964	1 083
Jahr Monat	Brutto		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Lohn- summe	Gehalt- summe	Kohle	Heizöl	Gas		
1965 MD	4 759	2 037	5 240	1 836	1 516	5 409	8 573
1966 MD	4 959	2 248	4 671	2 013	1 410	5 580	8 855
1967 MD	4 647	2 309	4 375	2 080	1 215	5 602	8 907
1968 MD	5 071	2 487	4 409	2 280	1 261	6 153	9 650
1969 MD	5 891	2 855	4 448	2 490	1 370	6 793	10 431
1969 Jan.	5 382	2 605	4 826	2 759	1 260	6 532	10 339
Febr.	4 962	2 570	4 400	2 662	1 153	6 223	9 749
März	5 233	2 633	4 710	2 742	1 311	6 812	10 568
April	5 530	2 685	4 270	2 453	1 353	6 609	10 086
Mai	5 719	2 717	4 088	2 242	1 454	6 659	10 048
Juni	5 911	2 867	3 998	2 095	1 420	6 748	10 051
Juli	6 126	2 836	4 198	2 059	1 483	6 993	10 412
Aug.	5 931	2 794	4 145	2 059	1 464	6 791	10 172
Sept.	6 064	2 837	4 214	2 231	1 407	6 954	10 554
Okt.	6 437	2 905	4 992	2 672	1 455	7 358	11 365
Nov.	6 703	3 310	4 736	2 846	1 343	7 031	11 006
Dez.	6 698	3 482	4 801	3 063	1 331	6 804	10 819
1970 Jan.	6 310	3 061	5 038	3 082	1 308	6 851	10 922
Febr.	6 128	3 037	4 583	2 927	1 187	6 649	10 503
März	6 635	3 156	5 025	2 968	1 316	7 253	11 210
April	6 808	3 155	4 762	2 814	1 331	7 463	11 324

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. - 2) Für Beschäftigte D aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsätze in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26; Braunkohlenbriketts und -koks 0,69; tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Fehkohle 0,71. - a) Ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr ²⁾ Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- scaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1965 D	8 460,4	426,1	266,2	358,5	89,2	1 083,6	514,1	81,1	974,5	530,5	547,0	398,2
1966 D	8 384,8	389,4	258,4	346,5	88,2	1 096,7	518,6	79,9	964,9	538,5	538,5	406,4
1967 D	7 842,7	336,0	234,5	327,3	83,7	1 040,6	483,5	78,5	893,5	533,5	490,0	370,7
1968 D	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5
1969 D	8 308,3	283,2	229,1	327,6	89,0	1 127,4	560,3	78,4	1 016,9	566,7	508,2	382,2
1969 Jan.	8 094,1	289,0	213,9	325,7	87,0	1 090,1	532,7	78,6	971,5	552,4	501,8	378,9
Febr.	8 148,8	288,9	212,5	325,9	87,4	1 099,3	540,2	78,7	984,4	556,1	505,7	381,0
März	8 196,0	288,2	222,6	325,8	87,7	1 104,8	544,5	78,4	994,0	558,1	507,0	382,5
April	8 219,9	286,0	229,8	325,4	88,1	1 111,1	547,4	78,4	996,3	559,4	508,0	383,6
Mai	8 228,1	284,4	231,9	324,7	88,2	1 115,0	550,2	78,2	1 000,4	559,8	506,7	381,4
Juni	8 249,6	282,6	233,9	325,7	89,0	1 118,4	555,3	78,1	1 006,0	561,5	506,0	379,2
Juli	8 314,1	281,2	236,5	327,1	89,2	1 125,9	560,5	78,0	1 017,3	568,6	507,1	377,9
Aug.	8 363,8	280,7	236,9	327,4	89,6	1 135,1	566,4	78,2	1 027,0	571,2	508,5	381,6
Sept.	8 429,0	280,2	236,5	329,6	89,9	1 147,1	574,1	78,6	1 039,1	576,2	511,0	384,8
Okt.	8 474,8	279,4	235,2	330,5	90,3	1 156,1	580,3	78,6	1 049,2	578,4	512,1	386,3
Nov.	8 502,1	279,6	233,7	331,6	90,7	1 161,7	585,5	78,5	1 057,2	579,9	513,4	385,7
Dez.	8 479,0	278,8	225,8	331,4	90,6	1 164,4 ^{a)}	586,6	78,3	1 060,1 ^{a)}	579,3	511,2	383,6
1970 Jan.	8 487,8	276,2	214,0	332,2	91,8	1 104,7	586,1	78,5	1 068,3	584,6	510,2	384,3
Febr.	8 532,0	276,0	213,9	334,2	92,2	1 112,7	592,9	78,7	1 079,9	588,7	508,5	383,3
März	8 563,1	276,4	223,3	334,2	92,4	1 116,0	593,6	78,6	1 087,5	590,5	506,1	384,0
April	8 575,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1965 D	31 217,7	732,6	987,8	1 738,8	525,9	3 213,8	2 233,6	215,8	2 633,4	2 811,3	1 743,5	1 021,0
1966 D	32 335,8	689,3	1 022,1	1 684,9	584,6	3 398,5	2 369,3	248,6	2 733,3	3 024,9	1 748,0	1 049,3
1967 D ^{b)}	31 721,6	632,5	962,9	1 670,4	541,6	3 326,7	2 115,9	248,5	2 685,7	3 166,3	1 620,9	953,8
1968 D	33 799,9	633,2	946,0	1 774,1	622,7	3 466,5	2 471,0	238,2	2 894,0	3 498,9	1 764,6	970,3
1969 D	39 211,4	660,0	1 071,5	2 210,1	751,3	4 257,1	3 020,9	284,2	3 541,2	3 946,6	1 952,4	1 076,0
1969 Jan.	34 299,9	677,5	619,1	1 981,5	677,7	3 333,7	2 442,3	196,8	2 882,5	3 683,5	1 953,1	1 011,6
Febr.	33 541,1	601,4	506,2	1 920,4	648,7	3 438,8	2 634,2	158,7	2 824,1	3 570,8	1 881,9	1 044,4
März	37 981,0	641,7	780,1	2 160,9	694,9	4 018,8	3 130,4	228,0	3 411,3	4 046,7	1 999,1	1 221,8
April	37 869,9	636,1	1 043,7	2 079,7	732,5	4 041,8	3 127,9	295,3	3 129,7	3 970,9	1 928,3	1 111,8
Mai	37 715,1	644,2	1 159,8	2 092,5	737,1	4 085,6	3 109,7	320,3	3 165,2	3 840,4	1 802,8	914,2
Juni	38 621,5	620,5	1 204,7	2 136,1	752,3	4 388,0	3 122,1	423,3	3 576,6	3 850,5	1 801,0	724,3
Juli	39 817,0	662,5	1 359,4	2 270,0	750,5	4 313,3	3 035,4	327,8	3 390,1	4 236,2	1 837,2	905,9
Aug.	36 368,2	629,3	1 262,2	2 285,5	714,4	3 796,5	2 181,2	249,8	3 155,3	3 708,6	1 636,7	1 065,1
Sept.	43 209,6	651,4	1 373,4	2 422,3	873,3	4 565,3	3 313,2	182,1	4 282,1	4 167,2	2 112,0	1 404,2
Okt.	45 757,9	737,8	1 455,8	2 510,8	888,4	4 879,1	3 701,6	248,8	4 005,3	4 338,2	2 413,4	1 483,0
Nov.	42 457,3	705,1	1 229,6	2 401,0	791,4	4 620,8	3 257,0	284,9	4 029,2	4 022,9	2 179,3	1 167,6
Dez.	42 897,5	711,8	864,0	2 260,5	754,4	5 603,3 ^{a)}	3 195,9	494,6	4 642,6 ^{a)}	3 922,7	1 884,4	858,6
1970 Jan.	38 573,7	747,0	528,4	2 471,1	790,1	3 847,1	2 928,9	268,4	3 436,0	4 000,4	1 977,2	1 063,0
Febr.	39 502,6	707,9	567,1	2 554,4	810,0	4 109,9	3 092,8	273,1	3 689,5	3 867,6	1 996,8	1 177,7
März	43 112,4	723,8	833,4	2 622,4	852,4	4 466,2	3 496,2	377,8	4 297,0	4 204,3	2 067,2	1 332,8
April	45 593,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1965 D	4 903,3	157,4	32,5	400,4	93,3	1 975,4	776,1	88,0	496,0	702,7	149,5	34,6
1966 D	5 525,8	150,0	33,8	404,1	141,2	1 149,4	888,2	97,3	547,0	824,5	170,6	39,2
1967 D	5 946,5	143,8	35,0	505,5	132,1	1 262,6	860,9	78,4	588,8	918,6	185,8	36,8
1968 D	6 696,7	153,3	36,0	432,9	125,0	1 388,4	1 107,3	110,5	672,6	1 076,3	211,6	48,1
1969 D	7 747,3	146,3	43,9	524,8	120,6	1 600,5	1 274,3	137,6	793,2	1 227,6	254,1	58,6
1969 Jan.	6 268,4	171,0	38,3	446,7	106,1	1 165,9	1 061,2	37,9	619,9	1 088,4	215,1	47,1
Febr.	6 516,0	141,3	32,1	491,4	102,5	1 267,8	1 051,8	43,2	607,7	1 126,5	234,4	62,0
März	7 835,3	149,7	38,2	546,7	114,7	1 534,4	1 301,0	162,3	802,2	1 287,0	264,5	73,9
April	7 799,0	144,9	44,1	493,2	124,6	1 585,5	1 390,4	153,7	731,7	1 256,2	259,3	65,2
Mai	7 722,0	151,1	44,4	514,4	121,8	1 586,4	1 346,8	158,4	720,8	1 248,6	246,1	48,2
Juni	8 094,8	140,2	46,5	512,6	115,1	1 674,0	1 382,8	231,0	837,3	1 259,4	248,8	34,4
Juli	8 058,6	153,4	48,7	517,6	112,4	1 619,6	1 309,2	224,3	771,6	1 340,8	258,3	45,5
Aug.	6 798,6	137,6	45,7	547,4	102,9	1 390,9	858,5	112,8	698,4	1 147,3	223,3	71,2
Sept.	8 360,5	136,0	52,3	571,5	145,2	1 694,9	1 421,6	52,4	926,1	1 251,5	273,3	91,0
Okt.	8 597,4	146,8	51,6	575,3	151,5	1 759,3	1 501,7	90,4	862,6	1 279,1	301,0	79,8
Nov.	7 969,9	142,3	45,9	541,9	121,7	1 702,8	1 347,1	101,6	830,0	1 191,4	274,2	50,0
Dez.	8 946,7	141,5	38,7	538,8	128,1	2 224,4 ^{a)}	1 319,4	283,6	1 110,6 ^{a)}	1 255,0	250,8	34,3
1970 Jan.	7 343,3	170,3	36,3	555,7	129,7	1 391,1	1 185,6	100,0	700,1	1 222,8	249,6	53,9
Febr.	7 742,9	163,6	37,5	538,4	123,8	1 528,5	1 225,6	79,3	816,0	1 222,1	265,8	68,8
März	8 587,8	159,0	44,2	586,2	141,4	1 641,4	1 325,3	218,3	941,8	1 359,7	287,3	81,0
April	8 964,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) Ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- a) Ab Januar 1970 wird die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen in einer gesonderten Industriegruppe erfasst. Die Zahlen sind daher mit den Vorjahresergebnissen nicht voll vergleichbar.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1962 = 100

Jahr Monat	Industrie insgesamt ²⁾	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter-	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalz- werke ³⁾	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei ³⁾	Ziehereien u. Kalt- walz- werke	NE-Metall- halbzeug- werke ³⁾	Chemische Industrie insgesamt ⁴⁾
1965	128	123	134	126	124	114	107	114	126	131
1966	128	127	131	124	126	114	95	110	123	140
1967	127	127	130	123	120	105	90	107	129	147
1968	147	143	155	138	119	129	108	131	161	163
1969	180	168	204	154	137	150	130	170	185	184
1969 Jan.	161	154	180	136	86	164	121	143	176	172
Febr.	161	151	182	139	75	160	121	147	188	168
März	183	169	206	165	114	169	125	200	184	186
April	182	166	199	174	133	148	135	165	197	184
Mai	176	167	196	154	147	160	123	176	186	176
Juni	174	169	199	136	153	151	128	161	186	186
Juli	185	183	215	134	173	162	133	199	199	197
Aug.	165	161	194	121	158	141	132	144	162	170
Sept.	193	172	222	173	170	125	132	179	187	193
Okt.	206	177	232	204	176	119	148	182	198	198
Nov.	188	171	212	173	150	143	133	174	179	184
Dez.	179	171	208	139	108	161	128	173	181	189
1970 Jan.	172	163	202	131	88	140	118	179	172	185
Febr.	184	170	217	144	92	160	124	169	181	184
März	198	182	229	165	120	166	135	172	178	193
April ⁶⁾	198	182	218	188	159	132	130	183	172	205
Mai	178	176	195	152	155	132	110	155	173	189
Jahr Monat	Chemie- faser- industrie	Holzschliff- Zellstoff, Papier und Pappe er- zeugende Industrie	Stahl- und Leicht- metall- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische Industrie	Feinmech. u. opti- sche ⁵⁾	Stahl- ver- formung
1965	125	113	136	140	127	129	227	129	133	124
1966	135	116	132	136	127	129	139	128	141	112
1967	131	114	127	138	117	120	132	132	140	101
1968	165	129	147	165	142	146	302	155	147	134
1969	180	145	194	230	182	186	423	200	182	182
1969 Jan.	191	152	171	215	156	154	251	174	161	154
Febr.	164	142	159	210	153	158	566	175	168	167
März	191	155	172	229	193	200	528	201	172	183
April	178	150	184	220	192	197	445	189	199	174
Mai	172	146	177	213	191	199	519	183	171	180
Juni	171	136	188	226	182	188	298	197	178	179
Juli	177	143	233	242	185	187	427	212	189	201
Aug.	155	132	184	228	137	132	837	190	170	172
Sept.	178	156	234	246	190	193	586	227	179	183
Okt.	197	163	213	268	216	225	182	222	227	206
Nov.	183	131	197	237	212	216	114	206	190	195
Dez.	201	139	221	222	179	183	320	224	181	189
1970 Jan.	194	139	211	229	180	184	139	204	168	194
Febr.	161	150	174	260	180	178	120	237	193	199
März	166	156	194	254	189	194	638	247	188	207
April ⁶⁾	174	157	211	240	225	233	178	204	199	207
Mai	165	133	224	210	181	184	424	186	180	172
Jahr Monat	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holz- u. Polster- möbel- industrie	Papier- u. pappe- verarb.	Kunststoff- verarb. Industrie	Leder- erzeugende	Schub- industrie	Textil- industrie	Be- kleidungs- industrie
1965	133	125	134	129	135	156	100	110	117	130
1966	135	118	138	139	141	165	99	109	112	121
1967	128	116	142	136	139	172	87	109	112	111
1968	147	132	160	146	150	203	100	119	128	125
1969	177	153	175	175	169	250	103	115	140	135
1969 Jan.	161	140	179	157	170	222	122	57	129	100
Febr.	157	139	160	153	158	224	107	56	140	110
März	171	153	170	168	171	240	103	95	155	172
April	169	179	168	165	165	248	107	183	154	193
Mai	169	174	184	165	164	247	93	207	136	124
Juni	175	149	158	170	159	249	100	100	125	91
Juli	188	154	175	176	173	265	109	54	118	83
Aug.	161	134	160	167	154	232	93	33	102	91
Sept.	188	150	187	202	169	261	107	114	157	177
Okt.	211	172	208	214	197	289	116	217	179	224
Nov.	189	150	178	198	179	275	97	177	155	158
Dez.	184	144	175	165	171	249	82	89	125	102
1970 Jan.	184	144	188	183	171	251	100	57	111	87
Febr.	180	144	169	181	186	255	86	67	126	118
März	186	156	180	187	187	266	101	106	139	172
April ⁶⁾	193	157	193	194	192	281	107	201	152	218
Mai	170	155	168	165	175	239	65	200	125	143

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices). - 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - 3) Mengenindices. - 4) Ohne Kohlenwertstoffindustrie. - 5) Ohne Uhrenindustrie. - 6) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
1982 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbauernzeugnisse						Straßenfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne		ins- gesamt	Metall- bearbei- tungs- maschinen	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Textil- und Näh- maschinen, Schuh- und Leder- industrie- maschinen	Sonstige Maschinen- bau- erzeug- nisse	ins- gesamt	Personen- kraftwagen	Liefer- u. Last- 2)			Investitionsgüter
1965	112,3	112,0	109,8	108,1	88,6	125,5	102,8	112,2	110,0	110,7	114,6	105,6	118,1	123,2
1966	113,0	111,9	106,5	107,1	89,5	118,0	102,3	115,2	109,3	114,5	122,9	105,5	120,7	129,3
1967	106,0	105,8	100,8	98,8	91,2	93,5	97,9	112,6	103,3	98,2	107,2	86,4	119,6	127,1
1968	115,5	113,6	90,0	105,4	82,3	101,9	99,5	121,0	111,4	122,3	132,0	109,6	131,0	135,8
1969	135,9	134,4	108,4	122,3	99,1	110,9	106,8	148,0	130,2	145,0	150,0	138,5	155,4	161,5
1969 April	156,6	134,1	100,9	122,6	94,2	122,4	109,5	163,4	127,8	151,5	158,8	142,1	153,5	164,2
1969 Mai	145,5	145,1	106,7	133,3	101,6	127,4	123,2	156,8	141,8	160,0	167,6	150,0	160,7	171,9
1969 Juni	148,9	146,6	118,1	137,6	110,4	131,0	135,2	157,0	144,5	156,3	169,3	159,4	166,7	172,9
1969 Juli	121,2	121,1	95,0	111,2	89,3	103,7	107,0	143,0	116,1	123,1	122,4	123,9	141,6	141,6
1969 Aug.	116,6	118,0	108,9	104,7	86,5	81,1	100,1	119,6	113,4	109,9	104,7	116,6	142,9	136,3
1969 Sept.	137,6	134,5	108,5	123,5	100,4	102,9	102,2	155,1	133,2	152,4	165,4	135,5	154,7	161,1
1969 Okt.	140,1	137,4	113,0	120,5	99,1	111,4	96,7	147,4	128,2	154,1	164,3	140,9	164,5	173,2
1969 Nov.	160,9	160,0	135,5	143,1	127,1	115,0	116,7	169,9	153,5	168,3	168,8	167,8	185,4	196,0
1969 Dez.	161,9	163,9	147,2	156,4	151,8	113,1	128,0	172,9	168,1	150,5	144,2	158,8	182,2	177,8
1970 Jan.	131,4	129,0	98,1	116,5	91,8	100,6	97,4	136,0	126,5	146,1	152,8	137,5	147,3	162,8
1970 Febr.	139,5	137,2	101,9	121,8	99,1	116,7	96,5	147,8	129,3	156,6	160,0	152,2	162,3	169,8
1970 März	150,5	148,5	103,9	132,8	113,8	124,4	116,0	157,3	139,2	165,2	168,8	160,6	177,8	183,3
1970 April	146,8	143,9	110,1	124,9	101,5	114,9	111,8	149,7	132,4	173,2	172,6	174,1	167,5	181,6
1970 Mai	166,8	165,7	121,9	151,4	128,3	123,9	132,9	178,8	162,6	179,2	177,3	181,6	189,6	200,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											
	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Pharmazent.	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauch- güter
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne	insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Kraftfä- hrer, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk- Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauch- güter	u. Kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel, Zündhölzer			
1965	120,3	117,7	140,9	143,7	96,3	130,9	130,8	131,0	129,7	110,4	115,1	112,5
1966	122,6	119,7	145,1	148,7	88,7	125,4	122,4	127,4	143,7	112,9	117,5	113,6
1967	116,9	116,4	119,3	121,5	84,5	123,5	114,0	130,1	157,1	108,3	108,9	110,2
1968	135,0	132,4	154,5	158,2	95,7	146,5	146,3	146,6	179,4	117,0	123,7	123,6
1969	153,8	149,3	189,5	194,8	106,3	174,8	184,2	168,3	199,6	131,6	138,1	137,9
1969 April	160,5	155,6	199,7	204,9	117,5	177,5	178,5	176,9	206,4	130,5	150,7	158,2
1969 Mai	160,5	154,5	209,3	214,8	121,7	178,5	181,1	176,6	210,6	137,2	143,3	141,1
1969 Juni	155,2	148,2	212,1	218,1	117,3	184,4	186,2	183,1	212,4	137,1	125,1	141,6
1969 Juli	127,8	125,6	144,7	147,7	97,3	136,1	125,4	143,5	180,0	107,2	113,1	122,4
1969 Aug.	129,7	129,9	124,2	127,7	69,3	128,8	147,3	116,0	186,0	117,0	123,0	122,4
1969 Sept.	160,3	154,3	208,8	214,4	119,4	181,7	187,6	177,6	199,3	141,6	142,4	143,6
1969 Okt.	168,2	162,2	215,0	221,6	109,6	202,3	231,2	182,2	197,6	144,8	149,5	152,2
1969 Nov.	184,6	179,9	220,8	227,1	121,8	232,7	262,6	211,8	221,1	169,4	161,0	168,4
1969 Dez.	158,2	154,8	184,2	189,0	107,7	201,7	230,6	181,5	210,2	144,8	150,3	148,7
1970 Jan.	152,0	145,9	201,2	207,7	97,8	177,2	197,6	163,0	209,6	128,4	132,4	129,3
1970 Febr.	163,9	158,3	208,4	214,7	109,2	206,1	239,2	183,1	215,9	136,3	145,1	136,6
1970 März	172,9	166,3	224,6	231,9	109,5	208,7	236,0	189,8	222,5	148,0	154,4	145,4
1970 April	168,2	160,4	231,0	238,5	111,0	210,4	250,9	182,3	211,9	142,4	145,8	141,1
1970 Mai	177,7	170,6	235,1	242,2	122,5	218,7	259,8	190,1	242,0	165,4	152,6	145,5

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen.- 2) Einschl. sonstige Straßenfahrzeuge.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkoks 1)	Braunkohle, roh 1) (Förderung)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatzfähige Kalialze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas	Zement (o.z. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrauchter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
1965 MD	11 256	3 159	8 492	1 057	244	199	657	186	2 844	885
1966 MD	10 498	2 916	8 174	986	216	191	656	234	2 895	867
1967 MD	9 337	2 554	8 064	922	198	178	661	309	2 645	845
1968 MD	9 334	2 656	8 460	863	181	185	665	482	2 757	877
1969 MD	9 303	2 762	8 952	875	174	190	656	682	2 967	898
1969 April	9 358	2 732	8 398	715	170	186	650	597	3 203	920
1969 Mai	8 759	2 826	8 369	868	163	176	673	551	3 605	984
1969 Juni	8 510	2 742	8 266	875	163	186	644	513	3 932	961
1969 Juli	9 514	2 822	8 832	925	171	194	676	545	3 938	1 018
1969 Aug.	8 621	2 813	8 781	919	166	183	669	554	3 499	960
1969 Sept.	9 121	2 723	8 860	986	175	204	642	594	3 755	1 080
1969 Okt.	10 030	2 839	9 619	1 078	182	220	666	758	3 994	1 098
1969 Nov.	8 839	2 753	9 344	991	170	195	640	896	3 196	936
1969 Dez.	9 185	2 856	9 783	937	161	163	653	1 125	1 167	709
1970 Jan.	9 707	2 684	9 750	889	177	182	644	1 172	899	639
1970 Febr.	9 189	2 434	8 303	599	177	185	581	1 033	1 342	669
1970 März	9 303	2 722	8 830	625	167	189	641	1 072	2 363	815
1970 April	9 975	2 628	8 844	774	165	211	625	1 035	3 672	992
1970 Mai	7 841	2 711	8 677	793	146	174	639	872	3 581	954

Vgl. Fachserie D, Reihe 3.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.- 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink 1)	Hüttenblei 1)2)	Chlor, (Primär- produk- tion)
	1 000 cbm	1 000 t			t					
1965 MD	1 248	2 249	3 014	2 070	372	19 850	22 277	12 893	18 913	90 090
1966 MD	1 205	2 118	2 895	2 020	326	20 324	21 262	14 696	20 659	102 451
1967 MD	1 049	2 281	3 018	2 076	298	21 075	22 241	11 735	24 107	114 124
1968 MD	974	2 525	3 377	2 392	346	21 452	25 348	12 029	22 787	122 327
1969 MD	974	2 814	3 717	2 687	388	21 893	25 206	12 262	25 438	130 736
1969 April	956	2 640	3 514	2 554	387	21 696	25 024	12 543	24 931	125 882
Mai	1 111	2 768	3 582	2 536	375	22 445	26 352	11 765	25 165	126 688
Juni	1 163	2 818	3 765	2 632	378	21 456	25 703	11 151	25 343	124 403
Juli	1 224	2 944	3 847	2 825	371	22 175	23 909	13 189	22 527	127 647
Aug.	1 193	2 964	3 800	2 697	328	22 134	25 479	13 069	24 231	136 368
Sept.	1 202	2 841	3 730	2 803	408	21 417	26 146	12 494	26 383	132 943
Okt.	1 255	3 021	4 017	2 995	453	22 367	27 314	12 748	27 606	133 072
Nov.	1 095	2 949	3 896	2 783	423	21 790	24 730	13 487	27 650	138 265
Dez.	769	2 755	3 554	2 561	381	22 927	25 708	11 203	27 219	141 089
1970 Jan.	513	2 904	3 889	2 924	400	24 708	25 042	7 208	26 164	142 240
Febr.	512	2 742	3 690	2 737	419	22 294	23 545	11 653	23 767	134 108
März	710	2 911	3 825	2 781	426	24 679	24 989	12 399	26 655	142 796
April	989	2 944	3 970	3 004	462	24 018	25 869	12 803	27 695	146 446
Mai	1 074	2 827	3 682	2 559	391	24 926	26 380	13 070	26 458	148 390

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₂ 3)	Natrium- hydroxid, berechnet auf NaOH	Carbonat Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- Produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- mittel auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Motoren-, Spezial-, Test- benzin	Heizöl aus Erdöl
	1 000 t	t			1 000 t					
1965 MD	255	98 200	95 085	86 553	113 421	80 223	166 579	39 267	855	3 126
1966 MD	259	108 490	99 151	85 250	120 233	77 752	190 690	41 064	880	3 567
1967 MD	257	118 612	96 508	80 860	130 279	81 156	219 764	41 199	913	3 726
1968 MD	286	125 328	106 152	77 274	130 606	75 426	270 873	51 982	976	4 200
1969 MD	304	128 585	110 856	72 311	132 796	75 943	330 072	59 511	980	4 574
1969 April	310	122 978	111 265	72 895	132 346	78 367	312 128	60 532	920	4 222
Mai	310	127 673	112 469	78 585	136 880	84 827	328 011	59 822	982	4 633
Juni	314	125 039	109 468	75 997	128 708	93 364	328 293	61 157	1 036	4 613
Juli	307	125 984	112 442	80 311	134 652	95 445	338 074	58 685	992	4 400
Aug.	308	134 523	109 395	75 781	131 726	96 269	335 659	55 180	969	4 279
Sept.	307	130 482	106 204	73 914	130 749	85 585	331 202	60 939	1 004	4 086
Okt.	304	129 492	114 767	73 648	129 932	72 525	354 754	63 448	1 077	4 266
Nov.	305	132 078	112 020	58 134	134 239	68 808	355 511	58 768	1 081	4 778
Dez.	319	135 350	107 904	71 410	139 645	65 951	351 147	61 039	1 085	5 524
1970 Jan.	307	137 884	112 013	68 580	136 313	65 042	354 721	60 949	1 046	5 686
Febr.	296	130 413	103 155	62 908	114 804	61 910	349 347	59 318	952	5 109
März	318	137 731	115 007	76 765	132 375	62 143	378 041	63 394	1 005	5 467
April	307	140 905	109 509	75 278	122 943	76 579	382 630	63 701	909	4 496
Mai	312	142 062	115 310	79 688	134 166	88 231	362 543	61 248	1 203	4 978

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Papier (unver- edelt)	Metall- bearbeit- maschinen 6)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 6)7)	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 6)	Land- maschinen	Acker- schlepper 8)	Textil- maschinen 9)
	t	1 000 cbm	t			St	t			
1965 MD	28 200	741	267 680	28 019	5 131	11 891	32 359	39 023	15 711	9 246
1966 MD	28 209	751	274 934	28 187	5 202	12 383	36 630	35 545	15 791	9 421
1967 MD	25 548	729	283 049	25 629	4 878	12 567	22 857	25 160	15 636	9 128
1968 MD	30 426	746	316 796	25 800	5 071	11 559	29 588	25 189	16 435	9 999
1969 MD	36 306	778	344 636	30 614	6 296	13 332	35 366	29 654	17 301	11 339
1969 April	34 898	718	316 521	28 633	6 736	13 388	36 844	32 449	18 390	12 366
Mai	33 878	771	331 368	29 211	5 612	13 931	38 915	32 483	19 205	11 883
Juni	36 882	787	343 600	31 471	5 731	13 413	41 560	33 051	18 459	12 045
Juli	32 512	806	364 645	30 950	5 818	12 947	37 423	31 152	17 100	13 353
Aug.	30 965	753	356 106	27 492	5 081	12 207	33 219	22 280	8 834	10 185
Sept.	40 691	826	361 398	33 078	5 714	14 313	38 178	29 324	15 271	13 648
Okt.	42 215	892	375 453	34 609	6 390	13 770	38 107	31 510	18 835	13 384
Nov.	38 101	779	348 652	36 909	6 228	13 223	32 736	29 119	15 313	12 751
Dez.	39 968	664	328 193	46 381	10 953	16 222	34 082	26 495	17 150	13 893
1970 Jan.	35 462	549	362 772	28 413	5 599	13 887	28 578	26 900	13 010	10 984
Febr.	39 610	551	350 767	30 221	6 378	13 071	33 202	28 581	17 707	12 089
März	41 837	600	348 299	34 339	7 423	13 815	38 742	31 695	19 477	12 534
April	42 337	720	385 763	33 678	9 267	15 843	40 428	31 275	18 710	13 108
Mai	34 649	694	354 649	32 683	6 991	13 543	45 669	24 891	16 317	12 314

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle, Reyon, Synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 6) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 7) Ohne solche für Straßenfahrzeuge.- 8) Einschl. einachsige Motorgeräts.- 9) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen-	Liefer- u.	Fahrräder	Elektro-	Elektro-	Elektrische		Rundfunk-	Fernseh-	Fotoappa-
	1)	Last- 2)	(o. Spiel-	motoren u.	motorische	Haushalts-	Meßgeräte	5)	empfangsgeräte	rate (ohne
	auch dreirädrige 3)		fahrräder) zweirädrig	Genera- toren 4)	Wirtschafts- geräte	kühl- möbel 4)	u. Norma- lien 4)			Spezial- kameras)
	St			t			1 000 St		1 000 DM	
1965 MD	203 371	19 150	89 999	23 916	18 954	11 827	875	320	231	21 121
1966 MD	209 606	17 104	86 350	21 989	18 909	9 969	989	345	190	20 211
1967 MD	170 236	14 294	93 264	20 389	18 282	12 411	956	292	159	17 789
1968 MD	211 279	18 787	119 865	22 389	21 048	13 780	922	367	216	16 471
1969 MD	244 676	21 534	131 323	27 291	23 261	14 308	1 125	422	242	19 710
1969 April	249 940	21 536	146 544	26 495	24 003	16 207	1 115	474	241	19 176
Mai	249 217	21 242	139 865	25 949	23 227	14 460	1 185	451	226	20 573
Juni	258 246	21 672	143 654	28 516	24 193	15 509	1 136	456	236	19 862
Juli	207 483	18 821	130 533	27 228	20 500	15 301	1 181	296	173	19 932
Aug.	160 865	18 788	93 280	23 263	15 527	7 991	1 092	351	177	12 903
Sept.	281 442	24 398	152 214	31 233	25 424	14 922	1 326	468	268	22 368
Okt.	303 206	26 750	142 121	31 910	27 184	14 787	1 204	602	329	23 612
Nov.	257 652	24 690	132 930	29 494	27 025	15 036	1 058	545	292	21 911
Dez.	224 594	22 155	126 711	28 469	24 191	14 170	1 255	475	251	21 305
1970 Jan.	255 277	23 648	100 465	26 278	23 823	12 533	1 136	470	223	20 198
Febr.	254 845	24 166	115 183	30 118	26 446	15 103	1 228	514	260	27 986
März	275 349	24 221	111 561	29 919	26 489	15 466	1 405	545	253	27 219
April	308 269	27 244	123 974	31 715	27 530	15 327	1 480	672	288	28 731
Mai	248 454	20 637	116 325	28 195	21 998	13 098	1 302	553	228	22 831

Jahr Monat	Armband-	Großuhren	Hohlglas	Leder-	Baumwoll-	Wollgarn	Bastfaser-	Anzüge	Fleisch-	Zigaretten
	Uhren	(ohne Turmuhren) 6)		strassen- schuhe 7)	garn 8)	auch gewirnt	garn	für Männer und Knaben	waren	
	1 000 St		t	1 000 P		t		1 000 St	t	Mill. St
1965 MD	570	2 069	138 980	8 844	32 022	9 903	10 593	819	26 237	8 505
1966 MD	557	2 135	143 098	8 622	30 096	9 777	10 131	826	26 889	9 038
1967 MD	538	2 187	135 975	7 611	27 593	8 158	8 471	678	27 725	8 926
1968 MD	679	2 324	152 190	8 475	29 964	9 587	8 941	735	29 936	9 711
1969 MD	666	2 829	174 869	8 854	31 036	10 695	8 670	804	32 681	10 171
1969 April	659	2 901	164 874	9 979	32 000	11 167	9 319	936	30 243	9 862
Mai	604	2 624	164 227	8 059	30 526	10 752	8 945	830	32 436	9 534
Juni	624	2 742	175 968	4 633	31 050	10 753	9 058	694	31 677	9 796
Juli	668	2 790	177 160	8 825	27 870	10 366	7 314	647	32 696	11 380
Aug.	419	1 794	184 854	8 551	20 296	8 380	7 257	646	32 996	10 166
Sept.	720	2 843	183 515	9 893	33 695	11 252	8 752	852	35 306	10 735
Okt.	870	3 666	192 638	10 163	36 840	12 306	9 711	882	36 115	11 253
Nov.	793	3 454	189 905	8 544	32 450	10 963	8 165	802	33 089	10 067
Dez.	647	2 978	171 547	7 295	29 381	9 620	6 689	685	33 231	9 130
1970 Jan.	641	2 772	177 829	8 513	31 286	10 898	8 431	769	33 351	10 161
Febr.	605	2 891	175 456	9 163	31 803	10 694	8 709	882	30 418	9 906
März	666	3 133	182 911	9 399	32 480	11 259	8 754	968	33 225	9 885
April	705	3 495	191 333	9 660	34 861	11 835	9 243	959	35 550	10 984
Mai	573	3 199	176 894	7 226	27 635	9 824	6 842	675	32 373	9 553

1) Einschl. Kleinomnibusse.- 2) Einschl. Kommalfahrzeuge.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne Detektorempfangsgeräte, Bastelsätze für Rundfunkempfangsgeräte u.ä.- 6) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 7) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 8) Auch Zellwoll- und Mischgarn.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung
Inlandsversorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung						
	Elektrizitätserzeugung				Eigen- verbrauch 2)	Gaserzeugung				Eigen- verbrauch 7)	Inlands- ver- sorgung 8)	
	insgesamt	Öffentl. Kraft- werke 1)	Stromerzeugungs- anlagen der Industrie	Für die Deutsche Bundes- bahn		insgesamt	Kokerei- und Ortsgas 4)	NM-Gase 5)	sonstige Gase 6)			
Mill. kWh					Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)							
1965 MD	14 361	9 066	5 066	229	738	13 975	4 980	1 952	1 545	1 482	1 756	3 006
1966 MD	14 860	9 470	5 154	236	763	14 717	4 868	1 801	1 744	1 324	1 544	3 131
1967 MD	15 443	9 915	5 272	256	796	15 243	4 994	1 587	2 070	1 337	1 501	3 356
1968 MD	16 994	10 999	5 705	290	857	16 726	5 555	1 607	2 533	1 415	1 566	4 040
1969 MD	18 837	12 487	5 996	355	997	18 350	6 147	1 678	2 948	1 520	1 679	4 689
1969 April	17 956	11 967	5 647	342	926	17 372	5 752	1 647	2 652	1 452	1 569	4 411
Mai	16 965	11 203	5 444	318	910	17 029	5 846	1 661	2 663	1 522	1 727	4 208
Juni	16 382	10 840	5 213	329	910	16 547	5 687	1 596	2 552	1 538	1 697	4 097
Juli	17 020	11 204	5 459	357	947	17 223	5 817	1 641	2 591	1 585	1 767	4 172
Aug.	16 887	10 995	5 536	356	939	17 022	5 878	1 632	2 649	1 597	1 784	4 186
Sept.	18 133	11 908	5 876	350	978	17 813	5 809	1 598	2 687	1 524	1 698	4 355
Okt.	20 497	13 446	6 648	403	1 075	19 750	6 467	1 695	3 159	1 613	1 731	4 930
Nov.	20 917	13 772	6 756	390	1 099	19 848	6 708	1 656	3 462	1 590	1 723	5 229
Dez.	22 533	15 179	6 946	408	1 189	21 376	7 425	1 783	4 129	1 513	1 783	6 070
1970 Jan.	22 490	15 149	6 940	401	1 159	21 520	7 620	1 793	4 283	1 544	1 957	6 062
Febr.	20 562	13 802	6 397	363	1 024	19 782	6 905	1 628	3 809	1 468	1 798	5 535
März	21 433	14 446	6 591	396	1 087	20 668	7 291	1 763	3 983	1 545	1 727	5 953
April	20 559	13 793	6 374	392	1 041	20 018	6 758	1 653	3 566	1 539	1 769	5 394

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Eigen- und Pumpstromverbrauch der Öffentlichen Kraftwerke.- 3) Unter Berücksichtigung der Leistungsverluste, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).- 4) Einschl. Generator- und Wassergas.- 5) Erd- und Erdölgas, Flüssiggas und sonstige Raffineriegase sowie Normgas.- 6) Hochofengas, Grubengas, Klärgas und Generator-, Spalt- und Wassergas der Industrie ohne Generatorgas der Kokereien.- 7) Einschl. Einsatz zur Erzeugung von Normgas und von Flüssiggas in besonderen Anlagen.- 8) Unter Berücksichtigung der Verluste, der Bestandsveränderung, der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus der bzw. an die DDR und Berlin (Ost).

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk¹⁾

Jahr Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbauhandwerke				Metallverarbeitende Industrie				
		insgesamt	Maurerhandw. (Hoch- und Tiefbau)	Straßenbau (einschl. Pflastererei)	Maler- handwerk	insgesamt	Schlosserei	Kraft- fahrzeug- reparatur	Gas- und wasser- installation	Elektro- elektronik
Beschäftigte in 1 000										
1964 D	3 797,4	1 401,6	798,6	86,6	222,0	927,1	98,2	199,6	136,0	155,5
1965 D	3 805,9	1 383,3	785,9	81,8	223,5	946,9	98,3	203,6	138,7	163,6
1966 D	3 814,5	1 360,7	768,1	77,1	226,6	969,5	97,6	216,5	140,0	163,3
1967 D	3 734,5	1 265,5	690,9	69,1	223,3	967,5	94,4	217,6	140,4	165,1
1968 D	3 753,2	1 279,1	700,6	75,7	221,4	972,3	92,5	218,9	142,1	167,0
1969 D	3 787,3	1 306,3	720,7	81,0	218,6	985,0	93,6	220,9	142,7	168,7
1968 3. Vj.	3 822,2	1 317,2	718,5	79,3	231,0	996,9	93,5	225,2	145,9	171,4
1968 4. Vj.	3 809,6	1 293,7	709,8	78,6	221,1	993,9	93,7	223,6	143,9	172,0
1969 1. Vj.	3 733,0	1 267,6	696,9	76,3	216,6	976,2	93,1	218,3	141,4	166,9
1969 2. Vj.	3 794,3	1 329,2	736,6	83,9	218,9	973,7	92,9	217,4	141,3	165,9
1969 3. Vj.	3 824,9	1 331,0	733,5	83,6	222,5	998,2	94,5	224,7	144,6	171,0
1969 4. Vj.	3 786,1	1 300,4	722,5	82,0	212,0	990,0	93,9	222,2	143,1	169,5
1970 1. Vj.	3 713,5	1 270,9	708,4	80,1	205,8	978,9	93,9	221,3	141,5	165,8
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1964 VjD	28 294,6	8 269,6	4 681,8	644,7	950,1	8 656,7	663,9	2 961,7	1 116,2	988,6
1965 VjD	30 967,3	8 628,1	4 829,7	641,7	1 046,8	9 833,8	758,5	3 398,2	1 236,2	1 136,1
1966 VjD	32 658,4	8 885,3	4 886,8	638,4	1 139,7	10 524,5	808,1	3 628,0	1 296,6	1 247,8
1967 VjD	31 505,4	8 414,4	4 490,8	604,3	1 146,5	9 968,4	752,8	3 309,5	1 275,7	1 266,0
1968 VjD ⁴⁾	27 189,6	5 898,6	2 838,8	453,3	969,4	8 914,9	666,3	3 103,8	1 017,7	1 067,4
1969 VjD	32 735,4	8 149,5	4 213,2	661,7	1 133,7	11 040,1	845,2	3 881,2	1 338,5	1 223,9
1968 3. Vj.	26 783,4	6 055,6	2 898,5	489,5	989,4	8 464,6	657,6	2 915,0	951,1	982,8
1968 4. Vj.	35 419,9	9 534,7	4 839,3	811,5	1 348,5	11 436,3	916,1	3 346,1	1 501,8	1 556,0
1969 1. Vj.	25 387,1	4 937,0	2 521,0	307,7	810,0	8 760,9	612,8	3 375,2	877,9	998,8
1969 2. Vj.	30 456,5	6 708,7	3 390,7	471,9	1 025,3	10 611,3	751,1	4 170,3	1 044,3	1 145,0
1969 3. Vj.	33 110,0	8 571,3	4 357,3	710,2	1 184,6	10 960,6	867,8	3 844,7	1 246,7	1 273,0
1969 4. Vj.	41 981,1	12 381,0	6 591,7	1 157,1	1 514,8	13 897,7	1 149,1	4 134,4	1 785,0	1 878,8
1970 1. Vj.	28 764,3	5 825,8	3 093,9	362,3	873,2	10 298,8	752,6	4 013,6	1 029,2	1 133,5
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1964 VjD	20 945,2	7 701,1	4 440,2	627,5	903,2	4 665,7	589,0	736,6	1 007,4	680,6
1965 VjD	22 709,7	8 090,4	4 626,6	627,9	990,9	5 185,1	627,3	817,5	1 120,6	774,5
1966 VjD	24 033,8	8 394,5	4 753,6	625,2	1 070,6	5 687,4	685,3	915,0	1 168,0	846,6
1967 VjD	23 344,2	7 959,0	4 373,6	592,5	1 073,3	5 575,9	660,9	890,5	1 153,1	863,5
1968 VjD ⁴⁾	19 825,0	5 564,1	2 762,1	444,4	905,1	4 998,2	599,1	882,3	917,3	735,9
1969 VjD	25 941,0	7 700,5	4 104,0	649,4	1 056,7	6 096,5	745,3	1 018,3	1 114,9	927,9
1968 3. Vj.	19 756,0	5 701,8	2 822,1	479,9	913,6	4 846,0	600,3	892,0	855,8	682,8
1968 4. Vj.	26 562,7	9 030,2	4 711,6	796,3	1 280,4	6 763,8	820,4	998,9	1 356,6	1 062,6
1969 1. Vj.	18 169,6	4 657,5	2 455,9	301,8	748,9	4 674,6	544,1	879,3	799,6	693,2
1969 2. Vj.	21 652,5	6 322,8	3 302,2	463,2	944,1	5 504,5	658,7	1 002,7	942,1	810,6
1969 3. Vj.	24 433,3	8 092,2	4 242,1	697,2	1 101,3	6 150,0	763,8	1 063,1	1 129,6	897,9
1969 4. Vj.	31 508,5	11 729,4	6 415,9	1 139,2	1 432,5	8 056,9	1 014,6	1 289,4	1 588,2	1 310,1
1970 1. Vj.	20 502,8	5 498,6	3 010,5	355,2	808,7	5 462,2	668,4	1 023,6	918,4	778,8
Beschäftigte in 1 000										
1964 D	268,3	199,2	270,9	61,2	475,1	204,0	195,9	356,7	222,7	97,8
1965 D	264,8	197,1	259,7	58,0	488,6	208,3	202,9	363,0	228,7	99,6
1966 D	261,4	194,9	247,6	56,4	495,2	211,0	207,0	377,7	226,4	102,4
1967 D	264,1	196,9	236,7	55,0	504,4	213,5	210,4	391,7	227,9	104,6
1968 D	263,9	196,8	224,9	52,0	506,5	216,2	211,5	403,0	228,9	103,5
1969 D	262,3	194,5	216,2	49,3	503,0	213,2	210,6	411,1	225,7	103,4
1968 3. Vj.	265,6	198,1	222,3	51,2	509,6	214,9	213,9	407,6	231,5	104,0
1968 4. Vj.	267,0	199,3	225,2	51,3	512,2	216,5	214,5	412,3	233,6	105,4
1969 1. Vj.	261,4	193,6	217,2	49,6	503,4	214,3	209,8	404,4	224,3	102,8
1969 2. Vj.	259,0	191,9	216,2	49,7	503,4	213,9	210,1	408,5	225,0	103,4
1969 3. Vj.	263,9	195,6	213,1	48,2	499,5	210,8	210,6	415,8	224,5	103,4
1969 4. Vj.	262,6	194,3	211,7	47,9	498,9	211,3	209,5	419,7	225,3	102,3
1970 1. Vj.	253,5	187,7	203,0	46,0	490,7	207,6	207,0	416,2	222,6	100,3
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1964 VjD	1 936,5	1 491,4	1 343,6	304,8	6 269,0	1 842,9	3 200,5	1 030,3	549,9	788,8
1965 VjD	2 154,5	1 664,9	1 467,8	322,9	6 860,9	2 031,9	3 488,8	1 132,6	613,2	889,6
1966 VjD	2 238,5	1 732,3	1 505,8	341,1	7 271,1	2 150,9	3 723,8	1 246,7	645,9	966,6
1967 VjD	2 227,7	1 729,1	1 427,2	329,7	7 171,5	2 150,4	3 640,8	1 290,6	654,4	1 005,6
1968 VjD ⁴⁾	1 955,4	1 508,1	1 311,1	298,2	6 920,7	2 060,6	3 532,6	1 243,8	633,9	945,1
1969 VjD	2 297,4	1 754,1	1 417,0	310,0	7 450,4	2 165,0	3 868,8	1 318,7	650,9	1 060,3
1968 3. Vj.	1 897,9	1 462,8	1 211,0	265,2	6 975,9	2 065,2	3 577,2	1 239,6	628,2	938,8
1968 4. Vj.	2 575,7	2 007,0	1 754,9	376,1	7 488,1	2 168,5	3 881,0	1 332,9	676,0	1 300,3
1969 1. Vj.	1 804,0	1 367,2	1 116,5	235,9	6 811,4	2 028,2	3 485,2	1 192,9	596,0	764,5
1969 2. Vj.	2 126,1	1 607,4	1 297,3	321,0	7 423,3	2 205,8	3 807,6	1 347,8	663,7	942,1
1969 3. Vj.	2 312,2	1 776,7	1 331,7	281,2	7 500,6	2 148,4	3 925,3	1 331,1	693,3	1 095,5
1969 4. Vj.	2 940,4	2 264,9	1 922,4	395,9	8 066,3	2 281,6	4 257,0	1 403,1	690,8	1 440,3
1970 1. Vj.	1 960,5	1 474,1	1 199,9	245,7	7 323,4	2 120,7	3 802,1	1 323,2	660,8	832,7
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1964 VjD	1 618,7	1 244,8	790,3	125,6	4 797,6	1 172,9	2 874,7	849,6	448,5	522,1
1965 VjD	1 772,7	1 366,4	862,3	136,9	5 294,1	1 323,5	3 137,4	926,1	495,7	579,0
1966 VjD	1 800,1	1 379,4	858,2	132,3	5 636,4	1 387,9	3 365,9	1 023,5	520,2	633,7
1967 VjD	1 812,8	1 393,0	796,3	115,8	5 490,9	1 370,7	3 255,9	1 060,7	524,5	648,5
1968 VjD ⁴⁾	1 610,1	1 230,1	740,3	103,1	5 292,8	1 344,5	3 118,0	1 033,3	518,1	586,2
1969 VjD	1 886,9	1 434,1	799,7	102,1	5 699,9	1 416,8	3 395,8	1 102,2	532,4	662,4
1968 3. Vj.	1 582,7	1 209,6	702,8	102,5	5 330,6	1 344,8	3 154,4	1 036,5	520,0	555,7
1968 4. Vj.	2 139,0	1 633,8	982,1	109,4	5 745,2	1 416,5	3 425,3	1 098,5	544,8	803,8
1969 1. Vj.	1 492,4	1 129,8	653,2	87,5	5 196,6	1 324,2	3 064,5	1 000,8	491,8	494,5
1969 2. Vj.	1 727,5	1 301,3	704,7	109,0	5 670,2	1 451,3	3 271,3	1 129,6	546,2	592,8
1969 3. Vj.	1 910,8	1 454,3	760,3	100,6	5 725,5	1 400,4	3 431,9	1 116,0	536,5	678,5
1969 4. Vj.	2 410,4	1 850,9	1 052,2	111,2	6 206,9	1 491,4	3 747,6	1 162,2	555,2	883,9
1970 1. Vj.	1 600,2	1 200,9	676,8	78,6	5 611,2	1 389,6	3 339,5	1 095,3	532,6	558,5

Vgl. Fachserie D, Reihe 7/I.

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) D aus den Ergebnissen für den Stand am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: 1/8 des 4. Vj. des Vorjahres + 1/4 des 1. bis 3. Vj. + 1/8 des 4. Vj. des Berichtsjahres.- 3) Einschl. chemische und Reinigungshandwerke.- 4) Ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe

1962 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe									
	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1965	119,0	116,3	118,4	115,5	126,5	117,7	115,0	117,2	114,3	125,2
1966	123,1	119,8	122,4	118,7	132,8	122,2	119,0	121,5	117,9	131,9
1967	113,7	122,2	115,5	112,4	124,5	113,4	121,8	115,2	112,1	124,0
1968	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7
1969	123,2	122,6	123,0	114,0	148,5	123,5	122,9	123,4	114,3	148,9
1969 1.Vj.	81,8	91,4	83,9	82,1	88,8	81,4	91,0	83,4	81,7	88,4
2.Vj.	138,8	109,4	132,5	120,3	166,9	148,6	117,2	141,9	128,8	178,7
3.Vj.	147,4	124,9	142,6	127,8	184,3	139,7	118,3	135,1	121,1	174,7
4.Vj.	124,5	164,5	133,1	125,7	153,9	125,1	165,2	133,7	126,2	154,6
1970 1.Vj.	75,3	92,7	79,0	77,3	83,9	77,4	95,3	81,2	79,5	86,2

Jahr Vierteljahr	Ausbaugewerbe									
	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3)	Elektro- installation	Glaserei	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser- 3)	Elektro- installation	Glaserei
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1965	116,3	112,0	120,0	120,1	113,5	115,0	110,8	118,8	118,8	112,3
1966	119,8	114,3	122,0	126,0	124,3	119,0	113,5	121,1	125,1	123,4
1967	122,2	116,3	122,8	129,8	128,9	121,8	116,0	122,5	129,4	128,6
1968	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8
1969	122,6	113,3	120,3	139,1	127,0	122,9	113,6	120,6	139,5	127,3
1969 1.Vj.	91,4	82,3	89,6	108,0	91,8	91,0	81,9	89,2	107,5	91,4
2.Vj.	109,4	103,7	105,1	122,8	110,4	117,2	111,1	112,6	131,5	118,2
3.Vj.	124,9	118,9	122,1	135,6	133,8	118,3	112,7	115,7	128,5	126,8
4.Vj.	164,5	148,2	164,3	190,1	171,9	165,2	148,8	165,0	190,9	172,6
1970 1.Vj.	92,7	82,1	91,6	109,9	98,7	95,3	84,4	94,2	113,0	101,5

Jahr Vierteljahr Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau
	kalendermonatlich			von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt		
1965	119,0	115,2	126,5	117,7	114,0	125,2
1966	123,1	118,2	132,8	122,2	117,4	131,9
1967	113,7	108,4	124,3	113,4	108,1	124,0
1968	119,1	110,3	136,7	119,1	110,3	136,7
1969	123,2	110,5	148,5	123,5	110,8	148,9
1969 1.Vj.	81,8	78,3	88,8	81,4	77,9	88,4
2.Vj.	138,8	124,7	166,9	148,6	133,6	178,7
3.Vj.	147,4	129,0	184,3	139,7	122,2	174,7
4.Vj.	124,5	109,8	153,9	125,1	110,3	154,6
1970 1.Vj.	75,3	71,0	83,9	77,4	73,0	86,2
1969 Jan.	85,8	83,2	91,1	82,3	79,8	87,4
Febr.	62,0	59,4	67,1	64,4	61,7	69,8
März	97,7	92,4	108,2	96,7	91,5	107,1
April	133,9	122,1	157,5	139,2	126,9	163,7
Mai	141,1	126,1	171,2	154,4	138,0	187,3
Juni	141,4	126,0	172,1	152,8	136,3	185,9
Juli	151,5	132,6	189,3	136,9	119,8	171,1
Aug.	139,0	121,4	174,2	138,8	121,3	174,0
Sept.	151,8	133,1	189,3	143,5	125,8	178,9
Okt.	157,2	137,9	195,9	142,1	124,6	177,1
Nov.	133,8	118,5	164,4	145,7	129,0	179,1
Dez.	82,5	73,0	101,5	85,8	75,9	105,5
1970 Jan.	63,9	60,5	70,8	64,3	60,9	71,2
Febr.	66,1	63,8	70,6	68,7	66,3	73,4
März	95,9	88,8	110,2	99,7	92,3	114,6
April ⁴⁾	142,5	126,4	174,6	134,6	119,4	165,0
Mai	135,3	118,2	169,7	163,3	142,7	204,5

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe.- 2) Diese Indexziffern entsprechen jenen des Tiefbaues im Bauhauptgewerbe.- 3) Auch mit Klempnerei, Zentralheizungs- und Lüftungsbau.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Bauhauptgewerbe
Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-		
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	kaufm. und techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige				Lohn- 2)	Gehalts- summe	
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u.Meister	Helfer u.Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge			
Anzahl									Mill.DM	
1965	D	1 642 632	73 327	121 691	1 447 614	856 169	544 684	46 761	1 188,9	132,4
1966	bzw.	1 618 834	73 494	125 872	1 419 468	856 024	516 585	46 859	1 266,9	146,5
1967	MD	1 466 629	72 926	123 741	1 269 962	795 892	430 923	43 147	1 133,9	148,2
1968	3)	1 486 590	72 578	126 241	1 287 771	808 978	440 972	37 821	1 191,3	158,3
1969		1 504 742	71 646	132 190	1 300 906	826 974	441 317	32 615	1 293,0	180,6
1969	Jan.	1 416 554	72 024	128 769	1 215 761	777 055	402 949	35 757	895,7	165,3
	Febr.	1 401 937	71 835	129 062	1 201 040	770 343	395 107	35 590	639,2	163,2
	März	1 458 966	72 051	129 790	1 257 125	801 766	420 055	35 304	960,5	163,6
	April	1 514 202	71 897	130 735	1 311 570	831 132	448 127	32 311	1 382,4	170,7
	Mai	1 533 186	71 785	131 155	1 330 246	839 892	458 939	31 415	1 487,7	175,0
	Juni	1 545 285	71 941	131 694	1 341 650	863 340	447 166	31 144	1 484,7	177,8
	Juli	1 557 399	71 607	132 103	1 353 689	852 678	468 628	32 383	1 567,1	179,1
	Aug.	1 557 052	71 534	134 309	1 351 209	852 101	465 779	33 329	1 458,5	181,4
	Sept.	1 550 518	71 318	134 564	1 344 636	851 246	460 707	32 683	1 568,5	181,8
	Okt.	1 535 026	71 309	134 634	1 329 083	839 190	458 590	31 303	1 643,7	181,2
	Nov.	1 514 040	71 260	134 688	1 308 092	830 891	446 511	30 690	1 446,1	200,6
	Dez.	1 472 747	71 191	134 778	1 266 778	814 054	423 252	29 472	982,0	227,0
1970	Jan.	1 412 438	71 279	134 376	1 206 783	798 730	379 559	28 494	764,0	193,8
	Febr.	1 405 890	71 103	134 824	1 199 963	793 810	377 811	28 342	760,6	191,6
	März	1 462 369	71 057	135 389	1 255 923	821 142	406 370	28 411	1 103,8	192,6
	April	1 523 217	71 050	136 133	1 316 034	846 921	440 990	28 123	1 596,0	193,4
	Mai	1 543 805	70 945	136 657	1 336 203	858 158	450 132	27 913	1 756,8	205,9

Jahr Monat	Umsatz 4)	Geleistete Arbeitsstunden								
		insgesamt	Wohnungsbau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbl. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau				
						zusammen	Hochbau	Tiefbau		
Mill.DM		1 000								
1965	MD	x	233 310	91 131	5 334	46 108	90 737	23 918	30 344	36 476
1966	MD	x	232 773	93 193	5 224	45 574	88 782	23 045	30 240	35 497
1967	MD	x	206 226	87 124	4 789	36 707	77 606	19 996	26 527	31 083
1968	MD	x	205 973	84 710	4 427	37 779	79 057	19 646	27 473	31 939
1969	MD	3 563	203 348	78 539	3 745	41 123	79 941	19 311	27 792	32 839
1969	Jan.	2 272	147 580	59 594	2 153	32 465	53 368	14 906	15 837	22 625
	Febr.	1 930	105 947	39 732	1 452	26 019	38 744	10 535	11 114	17 095
	März	2 273	165 648	65 853	2 508	35 547	61 740	16 565	18 713	26 462
	April	2 570	224 351	90 540	4 341	42 897	86 573	21 210	29 530	35 833
	Mai	2 923	234 402	93 498	4 704	44 093	92 107	21 435	32 846	37 826
	Juni	3 379	233 653	92 561	4 739	44 261	92 092	21 434	33 209	37 449
	Juli	3 692	248 566	94 641	5 145	47 930	100 850	23 572	36 621	40 657
	Aug.	3 662	227 089	85 585	4 562	44 770	92 172	21 436	33 558	37 178
	Sept.	4 329	247 439	94 220	4 704	48 581	99 934	23 500	36 423	40 011
	Okt.	4 641	255 183	96 730	4 772	50 922	102 759	24 101	37 434	41 224
	Nov.	4 742	217 028	82 537	3 849	44 411	86 231	20 561	30 732	34 938
	Dez.	6 340	133 288	46 974	2 014	31 576	52 724	12 472	17 486	22 766
1970	Jan.	2 948	104 866	37 230	1 074	28 452	38 110	10 127	11 085	16 898
	Febr.	2 399	108 816	39 116	1 117	30 008	38 575	10 769	10 652	17 154
	März	2 608	155 783	57 631	2 106	37 630	58 416	15 162	17 531	25 723
	April	3 188	228 063	85 669	3 228	48 802	90 364	22 015	30 501	37 848
	Mai	3 404	224 079	84 402	3 488	45 812	90 377	21 584	31 450	37 343

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 5) Wegen der Umstellung des Umsatzsteuersystems am 1. Januar 1968 werden keine Vergleichswerte angegeben.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM		DM		
1965	243 897	55 604	259 257	181 906	49 112	37 657	28 534	16 344	487	279
1966	222 479	50 628	245 143	176 166	46 661	36 219	28 555	16 125	482	272
1967	186 930	44 891	219 319	159 214	42 308	32 884	26 062	15 421	436	258
1968 ³⁾	191 271	47 007	226 408	173 857	43 828	35 424	27 031	16 156	449	269
1969 ³⁾	205 143	50 854	242 109	227 910	46 541	45 476	29 536	19 978	491	332
1969 April	18 321	4 708	21 019	18 326	4 052	3 705	2 546	1 584	42	26
Mai	18 123	4 738	21 666	19 074	4 105	3 770	2 580	1 489	43	25
Juni	20 026	4 764	22 751	22 351	4 333	4 506	2 754	1 930	46	32
Juli	20 030	4 959	23 595	23 640	4 556	4 676	2 892	1 999	48	33
Aug.	18 905	4 563	21 780	20 766	4 184	4 158	2 659	1 824	44	30
Sept.	19 124	4 474	22 240	20 343	4 241	4 128	2 756	1 901	46	31
Okt.	20 262	4 767	24 478	21 308	4 707	4 307	3 012	1 926	50	32
Nov.	16 244	3 914	20 442	22 366	3 888	4 142	2 497	1 867	41	31
Dez.	12 578	3 271	16 723	17 442	3 248	3 495	2 058	1 662	34	27
1970 Jan.	12 369	3 019	15 026	14 365	2 891	2 824	1 888	1 322	31	22
Febr.	14 191	3 118	17 397	14 258	3 337	2 838	2 215	1 276	36	21
März	16 864	3 676	20 265	16 177	3 901	3 215	2 597	1 619	43	27
April	21 383	4 581	25 203	22 966	4 828	4 231	3 270	2 016	54	33
Mai	18 687	3 965	22 020	17 083	4 253	3 447	2 918	1 659	48	27

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Gebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durchschnittl. je Wohnung	
			gemein- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemein- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	umbauter Raum	Brutto- Wohnfläche
	Anzahl					DM			cbm	qm
1965	622 772	610 375	24,1	6,8	60,4	37 500	41 300	53 700	455	81,2
1966	581 549	569 680	22,4	8,1	61,0	39 500	42 500	58 200	465	82,8
1967	532 752	520 521	23,0	8,8	58,7	39 300	41 200	59 300	457	82,1
1968 ³⁾	536 840	524 413	23,1	10,6	55,9	39 400	40 500	59 400	453	81,6
1969 ³⁾	559 836	545 574	18,6	11,8	58,7	40 900	41 800	61 700	463	83,5
1969 April	47 639	46 081	17,5	8,1	63,3	40 100	43 200	61 900	478	85,6
Mai	48 805	47 690	16,4	11,7	60,8	39 500	40 900	61 600	475	83,8
Juni	51 207	49 837	17,6	11,9	61,6	39 600	43 400	61 800	478	84,8
Juli	54 384	52 961	17,2	12,2	61,2	40 400	41 200	62 000	468	83,8
Aug.	49 654	48 513	16,6	12,6	61,6	41 700	42 700	61 300	470	84,5
Sept.	50 716	49 508	16,3	10,5	59,7	40 800	43 700	63 300	467	84,0
Okt.	56 770	55 301	23,0	12,1	54,1	41 900	43 500	63 200	459	83,7
Nov.	48 538	47 360	22,1	13,8	52,2	42 200	40 600	61 700	447	80,8
Dez.	40 717	39 727	24,8	14,8	49,5	41 600	42 000	60 300	435	80,5
1970 Jan.	35 396	34 563	16,5	16,6	54,6	43 300	41 500	63 500	454	82,1
Febr.	40 291	39 491	18,1	12,6	57,4	42 400	44 700	64 900	460	82,8
März	45 880	44 904	16,3	12,5	58,5	43 400	43 000	67 400	471	85,0
April	54 736	53 576	15,5	12,7	60,7	44 100	51 700	68 600	491	88,1
Mai	48 929	47 940	16,7	14,4	60,1	44 000	...	68 300	481	86,7

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Errichtung neuer Gebäude.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Ab 1969 vorläufiges Ergebnis.

Erfaste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)	
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten					
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohn- unter- nehmern erricht- et 2)		Wohnräume 3)					
							1 und 2 | 3 | 4 | 5 u. mehr						
1965	55 023	159 376	232 536	580 813	535 613	150 317	591 916	8,4	15,8	36,7	39,1	2 541 546	
1966	52 771	178 463	232 580	593 267	547 939	149 219	604 799	9,2	15,5	34,4	40,9	2 604 892	
1967	47 985	171 921	215 764	560 422	513 981	131 460	572 301	10,0	14,9	33,0	42,1	2 467 513	
1968 ⁵⁾	45 365	160 065	193 669	508 493	481 821	117 104	519 854	11,0	14,9	32,3	41,8	2 267 312	
1969 ⁵⁾	44 745	168 670	185 926	487 977	465 455	110 581	499 918	10,7	15,4	31,5	42,4	2 183 723	
1969 Jan.-Mai	5 958	24 273	28 845	87 689	84 338	24 124	89 465	12,0	16,9	33,4	37,8	376 138	
1970 Jan.-Mai	5 440	26 836	25 487	74 368	71 397	17 629	76 013	12,7	16,9	31,6	38,8	320 792	

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.-

2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.-

4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Ab 1969 vorläufiges Ergebnis.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln			Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren					
		insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit				
			Getreide u. Futter- mittel 2)	Dünge- mitteln		textilen Rohstoffen und Halbwaren	festen Brenn- stoffen	Mineralbl- erzeug- nissen	Eisen (ohne Roheisen), Stahl u. -halbzeug	NE- Metallen
1968	128,1	119,3	119,2	120,3	122,2	95,0	85,7	143,8	125,8	205,0
1969	144,9	134,2	133,9	138,2	139,8	92,6	88,8	147,9	157,1	270,4
1969 Jan.	120,0	98,7	103,2	51,9	118,4	97,5	92,8	134,2	124,8	247,5
Febr.	117,1	99,8	101,1	86,4	112,0	87,6	95,2	132,2	120,1	216,8
März	138,9	134,4	136,3	114,2	128,9	99,0	88,2	144,6	143,0	238,2
April	143,9	149,4	151,8	124,7	135,9	98,6	86,2	153,3	147,6	251,7
Mai	144,1r	142,8r	144,5r	124,3r	135,7r	91,1r	85,5r	149,5r	145,2	262,6
Juni	141,7	118,4	119,5	107,3	139,1	95,1	82,4	146,5	153,0	268,9
Juli	150,1	117,1	112,0	170,1	149,3	85,0	84,1	150,5	169,3	303,5
Aug.	146,0	163,2	158,2	215,0	142,1	76,3	82,1	150,6	161,7	270,7
Sept.	159,5	160,1	158,4	177,5	159,0	93,5	88,6	158,1	184,7	326,9
Okt.	165,5	144,7	147,8	111,8	162,6	94,9	99,3	157,1	191,9	255,5
Nov.	153,8	139,7	132,5	213,8	149,5	86,4	93,6	143,7	175,3	300,1
Dez.	158,1	146,9	140,0	218,2	142,0	107,4	94,4	150,3	163,0	301,2
1970 Jan.	135,5	109,0	110,9	89,3	139,4	85,2	114,2	142,9	164,2	308,0
Febr.	141,2	132,7	137,6	81,8	140,4	82,9	108,2	142,2	165,6	281,8
März	156,3	156,3	161,9	97,5	150,3	87,0	108,3	148,5	178,5	290,3
April ⁵⁾	171,3	156,4	160,7	111,9	170,5	97,2	115,9	170,2	196,9	303,9
Mai	153,1	136,0	...	...	151,4	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren			Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln						
	darunter mit			insgesamt	darunter mit					
	Schnittholz (ohne Brennholz)	Baustoffen	Schrott, Abbruch- material u. Nutzseisen		Nahrungs- und Genuss- mitteln versch. Art 3)	Gemüse, Obst und Gewürzen	Milch- erzeug- nissen und Fettwaren	Fleisch und Fleisch- waren	Wein und Spirituosen	Bier und alkohol- freien Getränken
1968	109,0	119,2	150,6	144,3	166,5	116,8	192,0	181,5	138,3	132,6
1969	125,6	132,0	189,0	157,8	183,4	134,3	195,1	223,5	153,1	143,9
1969 Jan.	104,5	71,5	155,5	134,1	151,1	100,2	177,6	202,8	137,2	117,9
Febr.	94,3	65,1	150,8	131,6	156,2	102,2	156,8	182,1	129,5	112,3
März	112,6	98,4	169,1	154,0	177,9	124,7	209,4	204,6	154,6	122,6
April	124,4	130,3	180,1	158,8	177,1	146,6	221,5	194,8	138,0	144,9
Mai	124,6	143,4r	180,9r	163,7r	175,0r	175,3r	218,1r	211,8r	134,1r	156,8r
Juni	133,2	149,3	190,5	161,3	176,4	175,5	204,1	214,9	127,6	150,3
Juli	144,4	167,2	213,8	169,9	191,8	177,4	207,8	220,4	131,4	174,3
Aug.	126,5	153,6	202,8	153,2	173,1	144,7	188,5	225,4	117,2	162,3
Sept.	143,6	166,6	231,7	157,3	184,2	116,9	180,2	253,6	164,8	149,5
Okt.	154,7	182,3	218,7	169,6	205,7	114,4	195,9	272,9	182,8	152,0
Nov.	134,4	145,2	197,7	160,2	196,5	109,1	196,2	243,2	189,2	128,7
Dez.	109,8	106,8	176,7	181,2	235,8	117,4	198,4	253,8	230,8	152,3
1970 Jan.	102,9	63,6	194,1	145,8	164,2	107,4	203,2	253,2	151,1	126,6
Febr.	104,6	73,7	243,4	145,7	169,5	98,1	195,4	232,8	150,2	124,5
März	117,9	108,8	252,2	162,9	190,4	115,7	213,8	274,1	180,3	138,5
April ⁵⁾	144,0	165,0	265,1	178,4	206,7	146,5	241,0	261,6	177,0	158,4
Mai	...	...	...	167,5	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitt.	Großhandel mit Textil- waren, Heimtextilien und Schuhen			Großhandel mit sonstigen Fertigwaren					
		insgesamt	dar. mit Textilwaren versch. Art 3)	insgesamt	darunter mit					
					Metall- u. Kunststoff- waren	Elektro- erzeug- nissen 4)	Kraftwagen und Kraftfädhern	Kraftfahr- zeugteilen	technischem Bedarf 4)	pharma- zeitischen Erzeug- nissen
1968	122,4	119,5	128,8	126,4	126,8	139,8	96,8	146,2	122,3	172,7
1969	128,6	128,2	133,9	149,4	149,8	167,1	122,1	165,0	143,8	188,3
1969 Jan.	121,1	116,9	124,3	119,8	115,8	129,6	94,6	117,7	112,1	195,5
Febr.	111,9	109,6	110,0	122,5	116,8	135,7	110,5	122,0	119,2	171,8
März	119,4	136,7	137,4	145,0	138,8	150,2	142,2	148,5	138,4	188,8
April	129,5	120,0	121,1	141,9	141,1	147,1	136,1	151,9	139,5	179,1
Mai	133,2r	115,0r	117,7r	141,6r	144,1r	143,5r	134,6r	152,7r	135,5r	176,2
Juni	130,9	103,6	112,6	143,6	143,2	130,5	130,5	164,5	145,3	176,2
Juli	140,1	115,4	125,4	153,4	155,1	168,8	122,2	182,1	157,2	192,9
Aug.	129,9	112,8	118,5	137,2	140,7	157,2	93,7	162,5	135,1	176,9
Sept.	133,0	157,9	166,7	164,0	171,4	186,5	125,5	180,7	160,4	186,4
Okt.	136,6	170,8	176,8	181,8	186,9	211,8	141,4	202,1	168,5	202,4
Nov.	122,6	151,4	157,3	166,6	169,9	203,0	119,8	202,7	156,0	182,2
Dez.	138,5	128,1	137,1	177,9	171,3	221,3	116,2	217,3	158,9	230,5
1970 Jan.	119,0	119,7	127,4	133,2	135,3	146,2	112,1	124,5	136,3	218,3
Febr.	118,3	121,9	122,4	146,2	142,4	168,6	136,0	146,6	144,2	187,3
März	128,2	144,7	157,8	163,8	158,1	185,3	161,7	168,7	159,0	194,7
April ⁵⁾	138,6	143,4	158,0	178,9	174,5	187,9	177,4	205,7	174,0	201,5
Mai	...	115,0	...	155,6	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 2) Auch mit Düngemitteln.- 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 4) Sofern anderweitig nicht genannt.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit								
		Waren verschiede- ner Art (ohne Gemischt- waren)	Nahrungs-u. Genuß- mitteln u. Gemischt- waren	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Elektro-u. optischen Erzeug- nissen, Uhren	Papierwaren u. Druck- erzeug- nissen	pharma- zeutischen, kos- metischen u. ä. Erzeug- nissen	Kohle u. Mineralöl- erzeug- nissen	Fahrzeu- gen, Maschinen und Büroein- richtungen
1965	124,3	140,7	120,8	121,0	119,9	123,9	127,7	127,2	112,4	127,4
1966	130,9	153,3	127,1	125,3	128,6	129,6	137,9	138,9	114,1	128,6
1967	132,4	158,6	130,8	123,2	128,5	127,2	145,1	149,1	116,2	121,2
1968	138,2	173,3	136,9	125,9	131,7	132,0	151,5	160,7	126,2	118,2
1969	152,4	188,6	147,0	140,2	148,1	147,0	166,9	176,7	132,6	146,4
1969 April	147,6	170,0	146,9	133,9	131,8	118,4	147,6	170,0	133,2	162,1
Mai	152,2	177,3	151,7	146,5	139,7	123,4	138,7	171,6	117,7	156,8
Juni	138,8	155,4	141,6	117,7	132,7	114,4	133,3	165,1	121,3	156,7
Juli	152,5	178,3	151,6	138,7	148,4	135,7	140,4	180,1	119,2	161,6
Aug.	139,7	157,8	149,1	112,7	142,1	130,9	164,1	169,4	116,4	120,4
Sept.	147,0	174,5	141,0	123,4	156,9	138,1	188,6	168,6	140,6	148,6
Okt.	168,3	218,7	153,6	168,3	174,2	152,7	190,5	181,2	131,8	165,7
Nov.	172,3	263,8	145,3	183,8	172,9	182,3	191,9	173,7	119,3	146,1
Dez.	218,9	311,7	180,7	221,3	233,2	337,0	279,8	247,8	160,2	162,4
1970 Jan. 4)	141,0	167,3	142,2	130,6	121,4	124,9	153,0	179,1	165,4	116,1
Febr. 4)	133,1	152,4	138,4	97,1	125,5	118,4	145,0	165,4	154,1	143,6
März 4)	160,7	199,9	153,3	146,9	152,1	141,6	155,3	173,6	147,3	178,7
April 4)	165,7	199,2	156,9	147,0	161,0	140,2	159,8	179,7	152,9	204,6
Mai 4)	162,1	192,4	157,3	157,8	151,2	134,6	140,2	176,8	132,4	174,4

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat	Nach Betriebsformen				
	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- 2)	Konsum- genossen- schaften 3)	Filial- unter- nehmen	Übrige Unter- nehmen
1965	137,7	145,4	116,7	134,7	120,5
1966	149,1	158,8	120,7	146,8	125,5
1967	154,6	160,7	123,5	153,1	125,9
1968	168,8	171,4	128,7	168,4	128,9
1969	187,4	187,3	156,4	199,2	140,9
1969 April	165,8	167,6	139,3	199,0	137,4
Mai	173,1	172,0	142,8	204,8	141,4
Juni	153,6	144,7	128,0	183,6	130,6
Juli	183,4	136,9	137,4	195,7	143,5
Aug.	161,1	127,4	136,9	179,3	131,7
Sept.	165,6	190,1	126,6	189,4	137,7
Okt.	201,0	263,6	140,1	224,4	153,4
Nov.	236,1	339,4	134,4	230,3	150,8
Dez.	310,4	280,5	165,9	270,7	199,4
1970 Jan. 4)	176,9	120,6	134,2	...	...
Febr. 4)	147,1	157,8	...	179,9	...
März 4)	188,4	224,9	...	220,1	...
April 4)	188,1	223,1	...	227,6	...
Mai 4)	187,9	188,4	...	224,2	...

Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat	Gastgewerbe insgesamt 2)	Gaststätten- gewerbe 2)	Beher- bergungs- gewerbe
1966	120,4	117,4	129,0
1967	121,5	118,3	130,9
1968	121,4	118,0	131,1
1969	128,7	124,3	141,5
1969 April	122,8	121,4	126,8
Mai	140,3	135,6	154,0
Juni	139,5	130,9	164,4
Juli	145,4	131,7	185,4
Aug.	150,0	134,1	196,1
Sept.	140,4	129,1	173,2
Okt.	135,3	130,6	148,8
Nov.	120,4	123,1	112,5
Dez.	118,2	122,0	107,3
1970 Jan. 3)	115,4	116,6	112,0
Febr. 3)	117,1	117,3	116,3
März 3)	126,9	123,4	131,3
April 3)	125,9	124,1	131,2
Mai 3)	151,3	145,8	167,0

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.- 2) Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Textilwaren verschiedener Art, Schuhe und Schuhwaren sowie Bücher und Fachzeitschriften.- 3) Und sonstige Verbraucherorganisationen im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genussmitteln und Gemischtwaren.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Vgl. Fachserie F, Reihe 7.

1) Ergebnisse der repräsentativen Gastgewerbeberichterstattung.- 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbisshallen.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Fremdenverkehr¹⁾
1000

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten					Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)						
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Ausland	Ver.Staat. v.Amerika	Nieder- lande	Groß- britann.	Frank- reich	Belgien- Luxembg.
1967 Shj.	42 902,5	26 508,3	8 616,2	12 873,2	26 990,0	117 890,2	9 760,4	1 573,8	1 585,5	922,7	1 042,7	694,9
1967 Whj.	22 413,0	7 848,1	4 134,2	10 151,9	2 340,6	46 887,8	3 948,1	701,0	351,3	341,6	399,4	177,5
1968 Shj.	42 298,2	26 699,3	8 677,8	13 024,2	28 838,1	119 537,6	9 820,2	1 501,1	1 731,4	889,1	968,8	741,5
1968 Whj.	23 252,8	8 384,2	4 051,2	10 667,3	2 718,6	49 074,0	4 188,9	701,8	391,5	354,4	391,7	193,1
1969 Shj.	44 328,5	27 848,3	8 889,3	13 587,3	30 179,2	124 832,6	10 613,8	1 827,0	1 899,4	935,3	887,7	750,3
1969 Whj.	25 236,7	9 014,5	4 133,7	11 153,4	3 212,5	52 750,9	4 664,5	758,9	434,7	400,7	398,6	198,2
1969 April	4 930,2	1 935,1	1 006,9	2 079,6	632,7	10 584,6	989,2	140,7	85,9	102,0	90,2	46,7
Mai	6 098,8	3 027,1	1 227,7	2 240,1	1 766,1	14 359,8	1 241,8	214,8	149,6	114,7	94,2	74,3
Juni	7 123,1	4 922,8	1 468,7	2 217,3	4 845,1	20 577,0	1 570,6	290,4	319,7	138,4	95,4	88,8
Juli	9 137,6	6 525,3	1 900,3	2 360,7	9 438,8	29 362,7	2 760,7	475,3	649,2	196,0	209,6	241,8
Aug.	9 263,0	6 865,0	1 871,8	2 390,4	9 582,2	29 972,4	2 421,0	389,3	466,6	219,3	267,7	212,8
Sept.	7 756,7	4 573,0	1 413,9	2 299,1	3 838,9	19 881,6	1 630,5	316,5	224,5	164,8	130,7	85,9
Okt.	5 830,4	2 143,7	994,3	2 266,0	890,4	12 124,8	1 142,0	210,8	109,2	107,0	81,0	44,2
Nov.	3 707,8	1 097,7	556,1	1 987,7	188,1	7 537,3	721,9	114,6	66,6	58,1	57,5	26,8
Dez.	3 288,3	1 029,4	415,3	1 372,4	450,0	6 555,4	596,5	97,6	64,2	43,0	52,5	27,7
1970 Jan.	3 772,1	1 208,6	560,6	1 544,6	461,3	7 547,2	654,8	107,6	65,1	58,0	53,7	27,9
Febr.	3 886,7	1 505,0	690,1	1 858,3	482,9	8 423,1	718,0	106,7	67,2	62,4	63,4	34,3
März	4 751,4	2 030,2	917,3	2 124,4	739,8	10 563,1	831,4	121,6	72,4	72,2	84,6	37,3
April	5 012,6	1 706,3	1 002,6	2 096,5	532,2	10 350,2	969,8	155,4	82,4	100,8	77,0	42,2

Vgl. Fachserie F, Reihe 8/I.

1) Rd. 2 800 Berichtsgemeinden.- 2) Einschl. Pensionen.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien.- 5) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität), maßgebend.

Warenverkehr¹⁾ zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungsindustrie, Tabakwaren	Bergbauliche Mineralöl-erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle ²⁾	Stahlbau-, Maschinenbau-erzeugn., Fahrzeuge ³⁾	Elektrotechnische Erzeugnisse	Chemische	Papier, Pappe, Waren daraus ⁴⁾	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1965 D	845 651	1 975	304 103	896	31 001	136 100	205 556	50 628	22 697	55 663
1966 D	901 272	1 764	321 494	850	37 924	135 015	217 451	53 395	24 560	70 743
1967 D	929 437	1 829	352 800	720	42 667	137 024	206 747	56 666	24 601	67 541
1968 D	1 024 422	1 956	384 051	757	53 064	144 265	224 629	67 721	25 696	82 943
1969 D	1 181 466	2 118	396 104	1 821	88 986	168 733	266 629	76 782	30 425	103 210
1969 April	1 153 729	5 229	378 347	708	85 852	167 622	269 391	80 364	31 299	91 014
Mai	1 083 328	1 707	347 531	791	94 359	157 470	252 888	76 499	26 107	81 680
Juni	1 088 534	1 855	356 479	875	84 693	164 008	255 711	73 813	27 729	77 046
Juli	1 197 738	1 444	402 993	1 045	92 581	169 599	267 022	80 901	29 760	103 314
Aug.	1 119 248	1 188	387 508	996	88 116	147 888	240 702	71 261	30 198	106 376
Sept.	1 324 673	1 347	440 986	872	104 018	175 743	301 917	75 675	35 374	137 934
Okt.	1 398 845	2 393	476 842	2 556	105 808	194 876	304 827	81 911	37 002	134 645
Nov.	1 309 281	1 984	422 563	7 406	111 001	193 879	291 037	79 604	32 765	111 376
Dez.	1 134 462	2 150	374 649	4 971	81 071	179 484	267 045	72 256	26 951	82 898
1970 Jan.	1 168 898	2 597	411 907	1 210	82 089	165 121	245 086	79 059	27 775	114 362
Febr.	1 209 065	1 737	393 724	1 259	85 569	180 367	273 452	80 504	29 876	117 266
März	1 299 550	3 042r	383 715	2 074	88 781	214 827r	318 593	83 375r	30 311	120 099
April	1 386 876	2 619	440 767	1 318	110 013	220 441	316 099	86 129	32 670	120 756
Lieferungen nach Berlin (West)										
1965 D	877 713	73 790	198 664	41 039	73 671	142 638	69 579	61 622	38 046	100 938
1966 D	913 345	67 889	202 203	41 198	75 484	150 650	74 363	65 945	39 357	111 247
1967 D	913 444	72 777	200 023	47 784	71 628	144 468	71 983	70 776	39 872	110 132
1968 D	1 047 662	77 539	231 361	50 641	96 004	160 799	87 680	81 051	45 626	121 514
1969 D	1 207 635	85 870	231 806	51 239	140 258	193 756	106 753	94 118	49 471	143 177
1969 April	1 160 404	93 132	205 885	61 460	135 458	186 712	98 477	94 059	46 658	130 271
Mai	1 144 112	91 872	202 620	57 589	124 597	190 656	97 484	92 642	46 004	131 262
Juni	1 129 642	88 588	197 426	51 221	138 090	180 900	95 784	91 730	44 609	132 581
Juli	1 223 306	85 925	211 690	44 595	161 266	202 764	108 920	91 402	49 986	154 041
Aug.	1 065 651	79 395	204 908	37 177	140 042	160 597	92 610	86 846	45 845	118 311
Sept.	1 280 166	84 362	269 421	41 768	154 571	194 637	113 234	89 869	52 840	161 102
Okt.	1 449 550	93 288	288 844	51 154	164 030	231 638	129 319	109 331	56 290	185 233
Nov.	1 364 663	92 748	263 046	56 841	154 705	213 618	130 594	99 334	54 127	162 233
Dez.	1 211 175	82 855	246 040	48 493	129 469	222 980	110 598	91 183	44 918	130 417
1970 Jan.	1 209 126	79 762	233 802	56 228	153 368	183 857	104 963	102 755	50 555	155 509
Febr.	1 257 106	69 820	230 138	69 150	157 836	209 389	116 215	99 509	50 566	151 433
März	1 356 478	84 855r	244 215r	70 692	176 894	230 842	120 717	100 591	55 577	155 835r
April	1 457 523	98 062	256 478	71 299	167 164	266 855	130 687	108 351	58 196	168 907

Vgl. Fachserie F, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. (Einschl. der warenbegleitscheinpflichtigen Ein- und Ausfuhr Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland.) Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren.- 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus der DDR und Berlin (Ost)					Lieferungen aus dem Bundesgebiet					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbaul. u. Mineralöl-erzeugn.	Maschinenbau-erzeugn.	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Nahrungs- und Ge-nussmittel	Eisen, Stahl, 2) NE-Metalle	Stahlbau-, Maschinenbau-erz. 3)	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1965 D	105 231	23 613	5 923	8 468	11 104	99 260	19 890	19 814	20 118	23 481	2 992
1966 D	112 114	19 871	5 906	6 968	11 859	135 440	30 381	24 025	29 630	27 841	3 937
1967 D	105 326	11 932	4 734	7 370	10 683	123 582	22 898	17 067	30 055	28 121	5 278
1968 D	120 147	11 013	5 684	7 973	12 724	119 659	19 416	20 828	27 601	28 587	4 213
1969 D	130 914	11 688	8 795	8 236	14 448	183 195	28 176	42 906	39 537	36 220	6 718
1969 April	136 472	13 395	9 215	9 222	12 563	138 452	24 001	24 343	29 765	34 471	3 894
Mai	141 287	8 810	8 392	9 721	14 777	183 845	27 640	43 976	42 438	36 898	6 582
Juni	121 141	11 854	7 488	7 121	13 402	183 124	32 661	47 222	41 852	31 206	5 787
Juli	125 684	12 554	9 804	8 106	15 006	209 152	26 690	60 437	51 786	33 968	8 607
Aug.	111 104	12 638	8 665	6 525	11 737	195 769	25 279	50 261	37 895	31 187	7 262
Sept.	145 848	12 023	13 915	7 605	17 574	212 755	27 880	48 618	40 804	44 880	8 331
Okt.	153 510	13 293	8 227	7 997	18 014	188 157	31 313	38 930	37 954	38 823	9 278
Nov.	138 764	11 739	9 335	7 541	17 740	210 108	38 000	48 758	37 997	40 803	6 320
Dez.	147 528	11 430	14 621	10 166	20 239	278 323	40 551	45 264	87 427	49 343	12 956
1970 Jan.	116 266	9 718	8 686	7 563	13 424	207 008	30 089	60 073	42 603	35 336	12 253
Febr.	117 213	11 049	7 360	4 966	12 022	198 411	29 979	53 382	27 311	46 672	11 885
März	171 601	9 067	11 648	12 508	18 680	204 892	34 032	52 882	28 026	39 135	13 037
April	157 392	11 750	10 887	7 015	13 539	223 315	29 535	50 982	34 484	47 195	15 222
Mai	136 131	12 557	8 096	6 703	12 397	163 911	25 431	47 705	32 966	28 990	7 830

Vgl. Fachserie F, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt (1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1965 MD	5 871	1 404	55	280	864	204	4 410	953	901	2 557	869	1 688
1966 MD	6 056	1 454	39	284	915	216	4 535	985	901	2 649	880	1 770
1967 MD	5 849	1 383	18	276	886	203	4 387	986	913	2 488	788	1 700
1968 MD	6 765	1 424	23	307	883	211	5 253	1 137	1 136	2 980	1 054	1 926
1969 MD	8 164	1 611	30	344	1 004	233	6 450	1 207	1 393	3 850	1 314	2 536
1969 April	8 312	1 740	35	316	1 160	228	6 474	1 204	1 305	3 965	1 281	2 684
Mai	8 096	1 791	34	320	1 205	232	6 214	1 251	1 357	3 606	1 228	2 379
Juni	8 175	1 683	41	326	1 045	272	6 387	1 216	1 379	3 792	1 293	2 499
Juli	8 585	1 617	37	326	975	278	6 804	1 268	1 439	4 098	1 442	2 656
Aug.	7 468	1 446	29	313	891	213	5 938	1 167	1 350	3 421	1 177	2 244
Sept.	8 510	1 602	32	376	960	233	6 822	1 189	1 603	4 030	1 396	2 634
Okt.	9 520	1 685	30	388	1 023	245	7 704	1 227	1 766	4 711	1 637	3 074
Nov.	8 153	1 601	21	360	1 002	218	6 450	1 163	1 287	4 000	1 380	2 620
Dez.	8 316	1 629	26	383	967	253	6 560	1 214	1 389	3 957	1 373	2 585
1970 Jan.	8 600	1 642	30	378	1 023	211	6 865	1 233	1 515	4 117	1 420	2 697
Febr.	8 109	1 403	23	345	842	193	6 621	1 114	1 378	4 128	1 431	2 697
März	9 058	1 750	31	373	1 068	278	7 197	1 195	1 489	4 512	1 523	2 989
April	9 645	1 684	34	363	1 048	238	7 852	1 193	1 612	5 047	1 630	3 417
Mai	8 607	1 612	27	361	994	229	6 902	1 225	1 401	4 276	1 334	2 942
Juni	9 569	1 829	27	382	1 136	284	7 574	1 262	1 675	4 637	1 475	3 162
Index des Volumens 1962 = 100												
1965 MD	139,8	111,1	129,4	95,5	116,1	109,0	150,7	134,2	129,9	167,2	163,0	169,6
1966 MD	142,0	113,8	92,0	94,9	120,8	116,4	152,5	138,8	127,6	169,3	167,5	170,3
1967 MD	138,7	112,3	50,8	100,5	119,1	115,5	148,1	139,5	132,6	158,6	157,4	159,3
1968 MD	164,1	116,4	62,5	109,8	120,4	120,4	181,7	164,2	162,8	197,9	187,3	187,3
1969 MD	193,6	126,3	73,3	115,0	131,1	133,1	218,7	175,5	197,3	248,1	260,2	241,3
1969 April	196,0	131,7	85,3	107,4	142,4	132,0	220,1	171,3	191,3	255,2	256,6	254,5
Mai	188,5	132,8	85,1	109,8	143,7	130,2	209,4	181,2	194,2	229,2	245,8	219,9
Juni	190,5	124,9	94,2	110,4	126,4	145,3	214,8	176,7	195,1	241,0	255,4	233,0
Juli	202,0	120,9	85,7	109,5	119,4	150,3	230,5	184,3	204,7	263,2	283,5	251,8
Aug.	176,0	112,8	70,5	104,1	115,8	121,8	199,9	172,9	186,2	218,4	231,4	211,2
Sept.	199,4	126,7	76,1	122,3	128,8	134,9	227,2	173,3	211,7	259,2	270,3	253,0
Okt.	226,1	135,7	73,6	128,9	139,8	141,0	259,5	181,8	239,0	304,9	320,8	296,0
Nov.	199,1	133,3	53,9	118,1	143,8	127,9	223,6	179,3	188,0	259,5	272,1	252,5
Dez.	202,4	133,6	63,2	125,4	137,1	145,2	227,3	182,4	199,9	260,0	268,2	255,4
1970 Jan.	208,5	134,4	73,7	125,8	142,7	125,4	236,6	185,7	222,2	266,7	272,0	263,7
Febr.	196,9	113,6	55,1	115,5	116,4	111,7	228,8	167,1	203,3	268,6	272,8	266,2
März	216,9	140,0	76,2	123,9	145,8	151,8	245,6	181,6	213,5	289,4	291,5	288,3
April	231,4	132,5	81,9	121,3	139,0	131,6	268,9	184,1	230,4	325,1	320,4	327,8
Mai	204,6	123,3	69,4	121,0	126,1	126,2	235,6	187,2	195,0	275,5	262,9	282,5
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1965 MD	5 971	165	10	42	82	30	5 780	213	521	5 046	1 109	3 937
1966 MD	6 719	164	10	45	78	32	6 525	236	596	5 693	1 227	4 466
1967 MD	7 254	206	18	63	89	37	7 014	240	631	6 143	1 381	4 762
1968 MD	8 296	242	21	80	101	47	8 008	264	714	7 031	1 522	5 509
1969 MD	9 483	305	31	100	126	48	9 109	257	742	8 111	1 762	6 349
1969 April	9 625	288	25	95	118	49	9 294	260	714	8 320	1 777	6 543
Mai	9 529	306	33	110	111	53	9 173	262	724	8 187	1 748	6 439
Juni	9 347	295	33	109	103	50	9 001	255	701	8 044	1 725	6 319
Juli	10 239	329	41	110	121	56	9 857	292	799	8 766	1 880	6 886
Aug.	8 475	284	31	101	111	41	8 142	235	702	7 204	1 621	5 583
Sept.	9 833	337	38	120	143	36	9 450	259	781	8 410	1 856	6 554
Okt.	10 972	358	39	108	163	48	10 558	272	862	9 423	2 020	7 404
Nov.	9 599	323	33	93	146	51	9 229	244	754	8 230	1 738	6 492
Dez.	10 329	371	41	123	152	56	9 904	240	708	8 956	1 836	7 119
1970 Jan.	8 734	296	33	109	108	47	8 383	245	693	7 445	1 747	5 698
Febr.	9 417	331	38	98	141	54	9 039	244	722	8 073	1 797	6 276
März	10 557	368	36	104	173	54	10 133	257	802	9 074	1 902	7 172
April	10 757	414	39	119	205	51	10 285	276	808	9 201	2 072	7 129
Mai	9 706	330	38	101	145	46	9 329	231	726	8 372	1 778	6 593
Juni	10 705	375	37	99	189	51	10 272	265	818	9 189	1 943	7 246
Index des Volumens 1962 = 100												
1965 MD	132,9	183,5	197,2	170,9	187,0	184,7	131,7	104,4	127,4	133,7	141,5	131,4
1966 MD	147,9	181,4	189,5	203,7	180,4	159,1	147,1	136,4	144,9	147,9	161,3	144,1
1967 MD	161,2	230,3	341,5	255,9	212,5	226,3	159,5	136,4	162,3	160,5	189,0	152,3
1968 MD	186,9	265,5	402,5	352,3	222,6	256,9	185,1	159,1	183,0	186,7	215,7	178,4
1969 MD	209,6	311,7	603,9	390,7	290,8	222,9	207,1	151,6	197,1	211,2	245,1	201,5
1969 April	214,9	284,5	.	.	.	.	213,3	155,3	191,7	218,8	249,9	209,9
Mai	210,6	292,3	.	.	.	.	208,5	153,9	197,4	212,7	246,0	203,1
Juni	207,2	281,8	.	.	.	.	205,2	151,0	186,7	210,2	241,2	201,3
Juli	225,7	316,0	.	.	.	.	223,5	177,9	219,4	226,4	258,1	217,3
Aug.	187,1	281,2	.	.	.	.	184,7	141,4	188,3	186,6	222,8	176,2
Sept.	216,5	320,0	.	.	.	.	214,1	151,1	206,9	218,2	255,6	207,5
Okt.	243,3	378,8	.	.	.	.	240,1	161,1	222,2	246,3	276,0	237,8
Nov.	213,7	366,3	.	.	.	.	210,1	143,3	194,5	215,4	242,8	207,6
Dez.	224,2	409,9	.	.	.	.	219,8	139,7	189,1	227,5	252,8	220,2
1970 Jan.	194,5	297,0	.	.	.	.	191,8	142,1	189,9	194,6	241,8	181,1
Febr.	206,2	339,4	.	.	.	.	203,1	134,9	192,2	207,9	243,6	197,7
März	230,6	377,4	.	.	.	.	227,0	152,6	221,0	231,6	259,3	223,7
April	236,5	460,0	.	.	.	.	231,2	161,1	222,5	235,9	281,0	223,0
Mai	212,6	365,2	.	.	.	.	209,0	135,0	199,6	214,1	240,6	206,4

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern ¹⁾
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Schweden	Dänemark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Verein. Staaten	Japan
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1965 MD	654	451	569	546	262	206	124	185	143	68	766	80
1966 MD	718	467	572	557	263	199	114	188	141	66	765	86
1967 MD	707	453	606	536	244	181	97	176	123	59	713	77
1968 MD	815	567	734	672	284	207	104	207	147	71	737	97
1969 MD	1 058	749	938	791	326	247	122	262	183	88	854	134
1969 April	1 149	714	980	809	326	229	133	255	172	72	959	133
Mai	1 097	697	954	829	317	249	118	236	165	62	903	125
Juni	1 128	766	957	788	313	240	124	241	172	69	908	129
Juli	1 172	754	899	929	361	258	114	271	192	71	969	140
Aug.	812	635	857	814	279	206	107	200	173	60	811	134
Sept.	935	823	1 037	849	327	260	127	257	207	62	907	154
Okt.	1 217	963	1 123	905	429	276	133	408	238	76	896	175
Nov.	1 084	778	921	685	292	241	112	262	197	132	889	147
Dez.	1 005	829	988	854	345	245	132	274	190	151	923	137
1970 Jan.	1 156	799	1 000	745	315	221	123	247	173	143	950	148
Febr.	1 088	781	985	811	338	207	123	263	181	89	809	135
März	1 160	895	1 130	885	364	225	133	266	201	101	964	172
April	1 219	935	1 228	907	411	255	140	289	205	100	1 076	209
Mai	1 078	793	1 038	803	349	255	113	232	175	77	1 092	150
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1965 MD	649	463	614	375	234	312	194	388	316	132	478	63
1966 MD	768	535	666	471	261	298	194	406	352	161	598	73
1967 MD	858	537	719	574	289	294	198	420	341	147	655	106
1968 MD	1 020	620	843	631	336	321	202	476	368	141	903	116
1969 MD	1 260	773	960	772	383	364	229	548	405	168	886	129
1969 April	1 287	815	961	733	383	370	218	512	396	165	983	130
Mai	1 320	750	945	770	383	357	238	512	400	178	987	129
Juni	1 356	790	898	773	440	363	220	515	388	169	946	106
Juli	1 401	746	967	911	422	337	236	592	443	189	1 062	141
Aug.	973	637	858	689	371	309	204	495	380	163	757	122
Sept.	1 299	858	1 030	843	359	379	240	593	438	153	913	143
Okt.	1 376	948	1 126	883	436	429	266	700	488	189	1 046	142
Nov.	1 224	773	1 011	807	340	422	251	609	440	171	903	133
Dez.	1 250	854	1 002	804	416	396	228	595	437	180	989	161
1970 Jan.	1 098	733	793	593	298	341	210	524	363	145	787	135
Febr.	1 241	736	1 040	862	332	377	231	590	399	180	758	151
März	1 319	858	1 128	956	433	399	259	651	454	199	962	158
April	1 385	952	1 240	977	375	417	262	674	480	209	855	163
Mai	1 183	785	953	851	355	383	229	625	437	167	946	152

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1969.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Industrialisierte westliche Länder					Entwicklungsländer			Ostblockländer		
		zusammen	EWG- Länder 2)	EFTA- Länder 3)	Verein. Staaten u. Kanada	Übrige Länder 4)	zusammen 5)	Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien	zusammen 6)	darunter Europa
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1965 MD	5 871	4 498	2 221	1 015	842	421	1 121	380	396	343	243	218
1966 MD	6 056	4 608	2 314	1 001	839	453	1 177	412	391	371	262	231
1967 MD	5 849	4 448	2 303	919	792	435	1 142	394	370	376	251	225
1968 MD	6 765	5 175	2 788	1 058	831	498	1 299	492	372	431	284	255
1969 MD	8 164	6 409	3 536	1 272	958	643	1 416	542	433	438	331	300
1969 April	8 312	6 602	3 652	1 263	1 062	625	1 402	550	408	440	302	267
Mai	8 096	6 371	3 577	1 226	1 003	565	1 441	575	430	435	273	247
Juni	8 175	6 463	3 638	1 241	1 008	575	1 398	555	457	383	308	280
Juli	8 585	6 827	3 755	1 336	1 090	646	1 381	509	441	428	366	333
Aug.	7 468	5 747	3 118	1 079	930	620	1 413	512	466	432	300	277
Sept.	8 510	6 668	3 644	1 312	1 033	680	1 463	491	507	459	370	329
Okt.	9 520	7 598	4 209	1 635	1 015	740	1 504	526	474	499	409	367
Nov.	8 153	6 429	3 468	1 246	966	749	1 340	522	407	408	377	351
Dez.	8 316	6 561	3 476	1 337	1 019	730	1 329	535	384	409	417	382
1970 Jan.	8 600	6 778	3 700	1 273	1 093	712	1 429	611	368	443	384	349
Febr.	8 109	6 456	3 665	1 254	910	627	1 316	537	362	415	331	300
März	9 058	7 171	4 070	1 344	1 083	674	1 557	611	465	480	322	284
April	9 645	7 754	4 290	1 515	1 190	760	1 558	594	484	474	330	306
Mai	8 607	6 834	3 712	1 298	1 204	619	1 484	551	507	423	280	257
Juni	9 569	7 648	4 329	1 422	1 193	704	1 563	558	570	433	350	317
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1965 MD	5 971	4 868	2 102	1 618	543	605	861	186	278	395	223	196
1966 MD	6 719	5 485	2 440	1 699	675	672	937	190	322	423	276	232
1967 MD	7 254	5 895	2 667	1 726	732	770	973	200	342	428	365	295
1968 MD	8 296	6 822	3 114	1 889	995	825	1 075	220	373	478	376	315
1969 MD	9 463	7 848	3 765	2 140	991	953	1 170	257	396	512	423	363
1969 April	9 625	7 983	3 796	2 079	1 115	992	1 181	274	388	514	439	363
Mai	9 529	7 966	3 785	2 111	1 088	982	1 148	243	372	530	393	345
Juni	9 347	7 885	3 816	2 106	1 058	905	1 060	204	409	443	380	319
Juli	10 239	8 488	4 026	2 248	1 171	1 043	1 294	284	454	552	434	396
Aug.	8 475	8 879	3 156	1 928	851	944	1 160	260	392	503	415	355
Sept.	9 834	8 191	4 030	2 213	1 024	924	1 200	262	397	538	421	375
Okt.	10 972	9 177	4 334	2 547	1 184	1 113	1 300	294	435	567	469	401
Nov.	9 599	8 085	3 815	2 275	1 029	967	1 110	257	342	505	386	340
Dez.	10 329	8 472	3 911	2 403	1 082	1 075	1 297	305	428	559	539	485
1970 Jan.	8 734	7 195	3 522	1 938	861	873	1 099	237	365	493	420	359
Febr.	9 417	7 831	3 879	2 128	828	997	1 137	255	389	490	429	361
März	10 557	8 895	4 261	2 442	1 053	1 139	1 169	258	375	531	475	434
April	10 757	9 087	4 554	2 451	944	1 137	1 195	288	389	514	459	406
Mai	9 706	8 147	3 771	2 250	1 029	1 096	1 111	261	382	465	429	376
Juni	10 705	8 906	4 352	2 370	1 054	1 130	1 333	331	452	538	445	381

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 3) Europäische Freihandelsvereinigung; einschl. Island.- 4) Ohne Island.- 5) Einschl. Ozeanien.- 6) Einschl. asiatische Ostblockländer.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs 1962 = 100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse						Luftverkehr 5)			
	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr 2)		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr 4)		Be- förderte Personen	Personen- kilometer
Be- förderte Personen			Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer			
1965	93	100	95	100	95	96	155	149	97	101	167	167
1966	86	94	93	101	92	96	165	155	97	104	187	182
1967	82	88	91	102	90	97	173	148	100	107	208	203
1968	83	87	85	103	84	96	195	168	105	109	237	234
1969	85	93	89	109	85	97	320	231	106	113	284	278
1969 Jan.	85	74	90	95	87	101	287	221	61	41	188	190
Febr.	91	82	89	96	92	106	348	254	76	44	195	199
März	87	80	88	97	85	98	322	238	74	54	224	228
April	85	85	87	99	85	96	274	210	74	78	263	262
Mai	82	97	88	118	84	96	304	220	126	163	306	301
Juni	82	105	86	126	82	94	326	231	170	205	354	342
Juli	82	119	81	119	78	89	248	191	153	201	370	354
Aug.	78	108	75	106	73	85	173	143	126	169	370	349
Sept.	92	101	93	128	88	102	365	268	144	177	380	368
Okt.	86	88	96	116	91	102	404	282	112	117	298	291
Nov.	89	82	96	103	92	102	419	277	81	55	230	230
Dez.	85	92	93	95	89	98	357	237	69	46	225	221
1970 Jan.	86	79	91	95	87	98	375	247	65	42	225	226
Febr.	92	87	100	106	95	107	481	307	75	49	243	251
März	92	93	91	98	87	97	371	245	72	62	272r	275
April	...	...	96	106	92	102	415	280	80	71	316	314

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftwagen						
	Beförderte Güter 6)	Tarif-tkm 6)	Effektiv-tkm 7)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 8)				Grenzüberschreitender Verkehr ausl. Fahrzeuge 10)		
Gewerbl. Verkehr 9)				Werkverkehr 10)		Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	
Beförderte Güter	Tarif-tkm	Effektiv-tkm	Beförderte Güter	Tarif-tkm	Beförderte Güter					Tarif-tkm
1965	103	105	101	114	116	130	132	172	178	
1966	102	102	98	114	116	141	144	192	203	
1967	100	98	95	110	113	148	153	212	229	
1968	109	108	103	120	126	171	176	233	238	
1969	118	121	118	130	137	157	165	261	262	
1969 Jan.	111	109	102	115	124	137	145	216	219	
Febr.	112	109	105	117	128	132	140	232	243	
März	117	115	112	123	131	151	160	252	261	
April	115	124	115	132	138	157	165	260	263	
Mai	111	115	112	126	131	161	166	258	260	
Juni	112	115	116	133	139	161	168	275	275	
Juli	120	129	125	136	141	169	175	266	264	
Aug.	114	117	117	127	131	161	168	247	245	
Sept.	126	132	126	147	153	177	187	291	288	
Okt.	142	143	138	153	160	174	185	307	301	
Nov.	126	128	134	151	143	153	163	281	282	
Dez.	116	118	113	115	123	147	156	243	243	
1970 Jan.	120	125	118	121	130	126	137	248	252	
Febr.	122	131	125	...	...	...	...	...	...
März	120	125	117	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt				Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen	
	Be- förderte Güter	Effektiv-tkm insgesamt	dar- auf Schiffen der BRD	Grenz- verkehr bei Emmerich 14)	insgesamt	Beförderte Güter 15)		Nord- Ostsee- kanal 16)	Be- förderte Güter	Effektiv- tkm	Be- förderte Güter	Effektiv- tkm
im Verkehr m. Häfen innerhalb						außerhalb des Bundesgebietes						
1965	113	108	105	122	122	80	123	99	152	154	217	204
1966	121	113	109	133	126	85	128	98	182	186	248	226
1967	125	114	110	150	124	94	125	92	203	212	269	227
1968	136	120	114	166	135	103	136	94	250	261	314	312
1969	136	119	113	165	146	103	147	93	311	319	345	337
1969 Jan.	114	98	91	154	136	106	132	70	286	297	316	318
Febr.	121	105	96	166	134	90	136	84	331	340	332	329
März	134	118	111	169	141	102	142	91	356	365	324	327
April	147	131	125	173	147	119	148	89	305	318	328	339
Mai	150	136	125	184	148	118	149	96	295	304	355	344
Juni	157	144	134	184	145	126	145	102	281	291	371	358
Juli	158	145	136	185	143	136	144	94	293	298	337	317
Aug.	145	131	125	169	148	173	148	95	270	274	343	336
Sept.	152	136	130	179	144	147	144	96	312	325	323	325
Okt.	126	101	101	138	153	103	155	91	333	333	340	320
Nov.	125	97	97	147	157	92	159	107	345	354	381	356
Dez.	108	90	87	128	154	92	156	102	321	336	391	371
1970 Jan.	89	70	59	140	150	81	152	87	288	296	369	321
Febr.	93	77	67	137	152	86	156	81	347	360	368	354
März	133	118	107	176	154	112	156	90	345	367	370	333
April	...	...	...	...	...	...	...	90	365	395	351	325
Mai	...	...	...	...	...	...	...	98	...	...	381	350

1) Ohne Kraftwagenverkehr.- 2) § 42 PBefG.- 3) § 43 PBefG; ab 1969 einschl. freigestellten Schülerverkehr.- 4) Einschl. Ferienzeil-Reisen.- 5) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 6) Frachtpflichtiger Verkehr.- 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Mit Standort im Bundesgebiet.- 9) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 10) Ab Januar 1968 unvollständig.- 11) Im Bundesgebiet, in der DDR und Berlin (Ost).- 12) Einschl. gesamer Binnen-See-Verkehr.- 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 14) Güter-Ein- und Ausgang über die Grenzzollstelle Emmerich.- 15) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes; ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fährverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.- 16) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen¹⁾
 .1000 t

Jahr Vierteljahr ----- Güterhauptgruppe	Eisenbahnen ²⁾	Fernverkehr mit Kraftfahr- zeugen ³⁾	Binnen- schifffahrt	Seeschiff- fahrt ⁴⁾	Luftfahrt	Rohrfern- leitungen
1964	324 016,0	124 237,2	183 795,4	97 029,1	95,5	37 639,9
1965	310 651,5	133 332,6	195 695,2	103 552,3	120,5	46 288,6
1966	306 087,4	137 376,2	207 894,4	107 319,0	148,0	52 813,7
1967	300 634,0	136 933,7	214 438,5	105 184,7	166,1	57 472,8
1968	330 210,0	152 383,6	233 293,1	114 706,2	204,4	67 049,9
1968 3. Vierteljahr	84 099,1	41 647,5	62 968,7	29 379,4	51,1	16 871,8
4. Vierteljahr	92 772,9	39 254,1	57 927,6	30 122,6	58,4	17 805,4
1969 1. Vierteljahr	84 269,6	35 149,9	52 039,9	28 663,5	66,0	17 042,6
2. Vierteljahr	87 648,6	39 706,3	64 618,5	31 030,9	60,0	18 680,2
3. Vierteljahr	93 935,1	41 982,5	65 512,1	31 085,7	60,0	17 985,9
Lebende Tiere	168,0	98,2	0,3	32,5	0,2	-
Getreide	966,4	372,1	1 825,4	754,2	0,0	-
Kartoffeln	201,7	159,1	-	1,0	0,0	-
Frische Früchte, frisches u. gefrorenes Gemüse	1 176,3	816,5	2,9	351,7	0,4	-
Spinnstoffe und textile Abfälle	236,1	155,2	45,8	203,4	0,1	-
Holz und Kork	1 628,0	1 260,8	384,0	707,2	0,0	-
Zuckerrüben	337,7	3,0	0,2	0,0	0,0	-
Sonst. pflanzl., tierische und verw. Rohstoffe	190,8	316,4	34,8	184,5	1,5	-
Zucker	193,7	235,7	56,9	79,9	0,0	-
Getränke	220,4	1 932,2	31,0	96,8	0,1	-
Genüßmittel u. Nahrungsmittelzubereitung, a.n.g.	228,7	878,7	38,7	215,0	0,2	-
Fleisch, Fische, Eier, Milch, Speisefette	245,6	1 785,2	24,0	165,8	0,7	-
Getreide-, Obst- u. Gemüseerzeugnisse, Hopfen	193,7	1 197,8	201,2	220,6	0,0	-
Futtermittel	573,3	1 874,9	727,5	711,5	0,0	-
Ölsaatgut, -früchte, pflanzl. u. tier. Öle u. Fette	153,8	217,2	54,3	38,4	0,0	-
Steinkohle und Steinkohlenbriketts	14 423,8	39,0	6 029,7	1 551,2	0,0	-
Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Torf	3 349,1	102,0	341,1	11,7	0,0	-
Steinkohlen- und Braunkohlenskoks	6 990,1	32,6	760,4	407,9	0,0	-
Rohes Erdöl	539,0	0,2	702,9	9 066,1	0,0	17 985,9
Kraftstoffe und Heizöl	5 253,6	1 173,5	9 377,6	2 381,2	0,0	-
Natur-, Raffinerie- und verw. Gase	385,8	61,2	53,4	2,1	0,0	-
Mineralerzeugnisse, a.n.g.	741,2	1 019,6	380,3	341,2	0,0	-
Eisenerze (ausgen. Schwefelkiesabbrände)	8 420,9	2,4	7 060,7	3 868,7	0,0	-
NE-Metalle, -abfälle und -schrott	633,5	184,2	1 575,7	293,6	0,0	-
Eisen- u. Stahlabfälle u. -schrott, Schwefelkies- abbr.	4 596,5	90,0	673,5	215,6	0,0	-
Roh Eisen, Ferrolegierungen, Rohstahl	2 209,7	87,3	573,1	142,5	0,0	-
Stahlhalbzeug	4 204,7	96,3	428,0	73,7	0,0	-
Stab- u. Formstahl, Draht, Eisenbahnoberbaumst.	3 415,3	952,8	1 174,9	299,1	0,0	-
Stahlbleche, Bandstahl, Weißblech u. -band	3 087,7	1 177,0	1 465,3	439,4	0,0	-
Rohre u.ä. aus Stahl; rohe Gießereierzeugnisse	1 300,9	970,2	188,6	208,0	0,1	-
NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	314,9	446,9	315,2	219,6	0,2	-
Sand, Kies, Bims, Ton, Schlacken	2 533,6	809,4	19 009,9	231,6	0,0	-
Salz, Schwefelkies, Schwefel	600,6	1 243,5	1 745,1	144,9	0,0	-
Sonst. Steine, Erden u. verw. Rohminerale	3 837,8	1 021,6	3 619,8	1 069,0	0,0	-
Zement und Kalk	2 066,0	1 951,1	793,1	120,7	0,0	-
Gips	31,1	134,0	56,0	2,2	0,0	-
Sonst. mineral. Baustoffe u.ä. (ausgen. Glas)	1 029,6	3 097,7	351,7	132,2	0,0	-
Natürliche Düngemittel	124,8	17,1	708,8	228,9	0,0	-
Chemische Düngemittel	5 103,1	52,2	1 229,6	634,5	0,0	-
Chem. Grundstoffe (ausgen. Al.-oxyd u. -hydroxyd)	2 001,2	668,6	1 592,9	289,6	0,3	-
Aluminiumoxyd und -hydroxyd	139,7	9,0	31,2	4,7	0,0	-
Baukonstruktionen aus Metall, EM-Waren	386,2	55,5	393,6	46,9	0,0	-
Glas, Glaswaren, feinkeram. u.ä. min. Erzeugn.	496,1	205,5	302,7	321,1	0,0	-
Zellstoff und Altpapier	1 531,5	2 391,7	261,7	265,8	2,4	-
Sonst. chem. Erzeugnisse (einschl. Stärke)	1 286,6	521,3	37,7	2 029,0	3,3	-
Fahrzeuge	143,7	88,1	6,1	20,7	0,1	-
Landwirtschaftliche Maschinen	687,7	1 089,4	76,5	368,0	17,1	-
Elektrotechn. Erzeugnisse; andere Maschinen	641,4	1 736,9	35,5	116,5	1,0	-
Baukonstruktionen aus Metall, EM-Waren	394,5	1 037,5	20,1	77,0	0,3	-
Glas, Glaswaren, feinkeram. u.ä. min. Erzeugn.	124,4	483,0	4,3	100,4	5,7	-
Sonst. Halb- und Fertigwaren	1 068,3	4 173,7	171,5	788,1	12,8	-
Bea. Transportgüter (einschl. Sammel- u. Stückgut)	3 126,4	4 478,2	50,0	461,4	13,3	-

Vgl. Fachserie H, Reihe 9.

1) Binnenverkehr, grenzüberschreitender Verkehr und Durchgangsverkehr mit deutschen und ausländischen Fahrzeugen. Beim Fernverkehr mit Kraftfahrzeugen sind Transporte von Fahrzeugen mit Standort in der DDR und Berlin (Ost), bei Seeschifffahrt und Luftfahrt die Durchfuhr ohne Umladung nicht enthalten. - 2) Ohne Dienstverkehr. - 3) Die hierin enthaltenen Beförderungsleistungen im Werksverkehr ab 1968 unvollständig erfasst. Gesamtergebnisse seitdem geschätzt. - 4) Ohne den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Hafen außerhalb des Bundesgebietes. - a) Einschl. 999 300 t, die nicht nach Güterhauptgruppen aufgliedert werden können.

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen								Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾			
	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr gemäß § 42 PBeFG		Sonderformen des Linienverkehrs gemäß § 45 PBeFG 1)		Gelegenheits- verkehr ²⁾		insgesamt	darunter		
	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer		Personen- u. Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraftwagen	Zugma- schinen
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	Anzahl			
1965 MD	525 796	4 280	508 330	2 983	12 217	378	5 250	919	144 927	126 464	9 443	7 340
1966 MD	513 188	4 324	494 909	2 986	12 979	391	5 300	947	142 773	125 510	9 150	6 594
1967 MD	500 812	4 359	481 767	3 005	13 625	375	5 419	979	128 309	113 055	7 949	5 896
1968 MD	471 818	4 402	450 731	2 973	15 361	427	5 726	1 002	134 365	118 577	8 716	5 297
1969 MD	490 454	4 635	439 517	3 019	25 197	583	5 740	1 033	171 971	153 421	10 315	6 399
1969 Jan.	505 194	4 138	478 804	3 192	23 023	569	3 368	377	118 416	103 944	8 144	5 109
Febr.	485 020	4 021	455 982	3 032	25 249	591	3 789	399	147 114	131 553	8 869	5 386
März	496 834	4 207	466 934	3 096	25 807	613	4 094	499	220 973	197 854	11 828	9 204
April	473 639	4 151	448 389	2 924	21 274	524	3 976	704	218 325	196 503	11 905	7 656
Mai	492 645	5 124	461 292	3 042	24 352	566	7 002	1 516	201 258	182 505	10 755	5 906
Juni	466 941	5 301	432 480	2 879	25 349	577	9 112	1 845	183 967	164 745	11 160	5 851
Juli	453 484	5 168	425 165	2 806	19 856	492	8 464	1 870	187 146	168 342	10 952	5 469
Aug.	421 313	4 621	400 417	2 673	13 920	370	6 975	1 578	108 247	93 678	7 637	5 230
Sept.	505 985	5 371	468 355	3 107	29 903	669	7 727	1 595	169 803	149 581	11 051	7 409
Okt.	539 426	5 053	500 790	3 240	32 406	726	6 231	1 087	202 653	181 048	11 790	7 869
Nov.	522 574	4 321	485 683	3 131	32 571	692	4 321	498	157 805	140 874	10 398	4 989
Dez.	522 390	4 147	489 910	3 110	28 671	612	3 823	425	147 942	130 421	9 290	6 708
1970 Jan.	510 882	4 138	477 242	3 106	30 059	637	3 582	395	137 551	122 461	9 224	4 389
Febr.	509 246	4 176	470 645	3 048	34 829	715	3 772	413	159 227	153 257	9 393	4 926
März	511 977	4 279	478 211	3 071	29 789	631	3 978	577	237 155	214 968	11 909	7 518
April	522 033	4 463	485 568	3 130	32 198	698	4 267	636	265 465	240 758	13 951	7 549
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	213 470	193 993	12 290	4 405

1) Ab 1969 einschl. freigestellter Schülerverkehr. - 2) Einschl. Perienziel-Reisen. - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personenverkehr 2)				Expres- gut- verkehr	Leistungen im Güterverkehr 3)			
	Wagenachskilometer		Effektiv- tonnen- km der Güter- wagen in allen Zügen	Güter- wagen- stellung	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Gepäck- verkehr	Beförderte Güter		Tariftonnenkilometer			
	insgesamt	darunter Reisezüge						insgesamt		darunter pflicht- verkehr	insgesamt	darunter pflicht- verkehr	
			Mill.	1 000	Mill.	1 000 t	Mill.						1 000 t
1965 MD	1 868	666	5 713	1 689	97 262	3 285	60	65	27 496	25 888	4 937	4 721	
1966 MD	1 816	637	5 557	1 586	88 422	3 029	55	65	26 414	25 507	4 781	4 548	
1967 MD	1 740	648	5 381	1 544	84 660	2 878	56	70	28 222	27 518	5 209	5 013	
1968 MD	1 832	657	5 878	1 713	86 338	2 859	56	74	30 894	29 695	5 778	5 600	
1969 MD	2 002	704	6 682	1 713	88 657	3 049	69	74	30 894	29 695	5 778	5 600	
1969 Jan.	1 824	653	5 903	1 594	90 260	2 461	20	69	29 255	28 379	5 209	5 078	
Febr.	1 681	582	5 500	1 465	86 960	2 471	18	63	26 782	25 996	4 811	4 687	
März	1 927	653	6 477	1 697	91 751	2 693	26	73	31 080	29 894	5 662	5 490	
April	1 911	654	6 414	1 669	86 733	2 743	49	72	30 619	29 351	5 628	5 440	
Mai	1 960	682	6 493	1 653	86 852	3 249	55	72	30 161	28 870	5 553	5 362	
Juni	1 996	740	6 468	1 647	84 346	3 397	83	68	30 688	29 428	5 605	5 416	
Juli	2 230	840	7 191	1 835	86 587	3 970	173	74	33 258	31 844	6 147	5 935	
Aug.	2 144	837	6 746	1 678	82 604	3 610	136	67	30 392	29 075	5 703	5 504	
Sept.	2 120	758	7 027	1 845	94 738	3 286	66	76	32 661	31 298	6 201	6 000	
Okt.	2 214	702	7 945	2 030	91 414	2 960	43	82	37 722	36 316	6 957	6 748	
Nov.	2 043	641	7 478	1 819	91 436	2 663	22	77	32 408	31 114	6 014	5 827	
Dez.	1 978	705	6 540	1 628	90 203	3 087	23	96	30 582	29 661	5 706	5 567	
1970 Jan.	2 002	699	6 817	1 630	90 534	2 628	20	70	31 450	30 740	6 014	5 904	
Febr.	1 871	630	6 507	1 567	87 652	2 617	19	66	29 060	28 210	5 691	5 560	
März	2 009	712	6 761	1 647	97 829	3 127	41	74	30 718	29 562	5 909	5 742	

Vgl. Fachserie H, Reihe 4.

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen.- 2) Ohne Militärverkehr.- 3) Ab Juli 1969 vorläuf. Ergebnis.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreit.		Fernverkehr					
	Gewerblicher				Werkfernverkehr 2)				zusammen 2)		ausländischer		insgesamt 2)			
	Güterfernverkehr 1)		Müßelfernverkehr		Beförderte Gütermenge und geleistete		Tonnenkilometer 4)		1 000 t		Mill. tkm 5)		1 000 t		Mill. tkm	
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm
1965 MD	7 304,4	1 924,8	60,7	18,2	2 842,6	486,6	10 207,7	2 429,6	903,4	289,3	11 111,1	2 718,9				
1966 MD	7 317,4	1 928,5	60,6	18,5	3 064,3	528,0	10 442,3	2 475,0	1 005,7	329,0	11 448,0	2 804,0				
1967 MD	7 009,2	1 872,1	58,0	18,2	3 233,1	563,0	10 300,3	2 453,3	1 100,8	369,9	11 411,1	2 823,2				
1968 MD	7 691,1	2 090,4	63,2	20,3	3 716,3	648,9	11 470,6	2 759,7	1 227,7	385,5	12 698,2	3 145,1				
1969 MD	8 304,2	2 268,0	71,7	23,9	3 406,4	607,2	11 782,3	2 899,1	1 568,8	423,9	13 351,1	3 323,0				
1969 Jan.	7 472,1	2 090,0	56,8	19,0	3 037,7	543,7	10 566,6	2 652,7	1 155,7	361,8	11 722,3	3 014,5				
Febr.	6 881,8	1 948,5	49,9	16,8	2 639,5	475,1	9 571,2	2 440,4	1 120,7	361,4	10 691,9	2 801,8				
März	7 987,4	2 216,0	68,4	23,5	3 333,3	600,0	11 389,1	2 839,3	1 346,5	429,8	12 735,6	3 269,1				
April	8 308,6	2 249,0	69,9	23,5	3 368,8	599,6	11 747,3	2 872,5	1 347,5	419,3	13 094,8	3 291,4				
Mai	8 222,0	2 212,5	62,5	21,2	3 567,5	624,3	11 851,9	2 858,0	1 382,7	429,1	13 234,6	3 287,1				
Juni	8 427,4	2 275,1	68,9	23,0	3 458,6	608,7	11 954,9	2 906,7	1 422,0	438,3	13 376,9	3 345,0				
Juli	8 879,2	2 387,5	81,9	27,0	3 744,3	655,3	12 705,3	3 069,7	1 424,3	435,6	14 129,6	3 505,3				
Aug.	8 265,4	2 218,4	71,0	23,2	3 554,5	629,1	11 891,0	2 870,7	1 320,0	404,4	13 211,0	3 275,1				
Sept.	9 254,0	2 499,3	79,8	26,6	3 799,5	680,1	13 133,3	3 205,9	1 508,6	459,3	14 641,9	3 665,2				
Okt.	9 986,8	2 703,5	95,0	31,2	3 848,8	692,8	13 930,6	3 427,5	1 642,7	497,0	15 573,3	3 924,5				
Nov.	8 512,3	2 341,4	80,0	27,0	3 270,8	592,0	11 863,1	2 960,3	1 456,0	449,5	13 319,1	3 409,8				
Dez.	7 453,3	2 074,7	76,7	25,6	3 253,4	585,6	10 783,4	2 685,9	1 298,6	401,2	12 082,0	3 087,2				
1970 Jan.	7 882,5	2 198,1	58,1	19,1	2 797,8	512,0	10 738,4	2 729,2	1 324,4	416,4	12 062,8	3 145,6				

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 2) Ab Januar 1968 unvollständig, daher ausgewiesene Ergebnisse geschätzt.- 3) Ab Januar 1968 wegen Wegfalls der Beförderungssteuererklärungen nach den Anschreibungen der Grenzzollstellen, daher Ergebnisse mit denen früherer Zeiträume nur bedingt vergleichbar.- 4) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, in der DDR und Berlin (Ost).- 5) Monatswerte 1968 unter Zugrundelegung der mittleren Beförderungsweiten im gewerblichen Fernverkehr und im Werkfernverkehr ausländischer Fahrzeuge für das ganze Jahr 1967 (342 km bzw. 249 km) errechnet; Jahreswert 1968 und Monatswerte ab Januar 1969 aufgrund von Kreismitelpunkt-Entfernungen errechnet.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- 2)	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- räder 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds, Mofas	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1965 MD	26 364	1 313	11 060	25 064	50 390	2 438	29 933	4 323	2 110	3 864	6 557	1 165
1966 MD	27 719	1 406	11 779	26 290	53 007	2 305	32 713	4 258	1 948	3 961	6 703	1 119
1967 MD	27 963	1 424	12 272	26 232	53 161	2 237	33 260	4 023	1 889	4 131	6 553	1 069
1968 MD	28 309	1 386	12 286	26 774	53 952	2 272	34 205	4 123	1 759	4 073	6 434	1 086
1969 MD	28 231	1 385	12 506	26 843	54 059	2 204	34 757	4 185	1 629	3 763	6 421	1 099
1969 April	25 435	1 192	11 133	24 425	48 820	2 156	31 757	3 612	1 451	3 046	5 871	927
Mai	30 876	1 381	13 915	29 494	58 509	2 942	36 903	3 895	1 986	4 870	6 904	1 009
Juni	31 376	1 462	14 042	30 399	59 464	3 202	37 296	4 288	2 029	5 214	6 318	1 117
Juli	32 492	1 536	14 875	31 284	61 387	3 455	38 087	4 729	2 302	5 630	6 070	1 114
Aug.	33 040	1 591	15 668	32 449	62 990	3 182	40 795	4 624	2 290	5 099	5 816	1 184
Sept.	31 895	1 695	14 193	29 916	61 500	3 179	37 609	4 844	2 320	5 346	6 931	1 271
Okt.	32 916	1 736	14 391	30 420	63 951	2 758	39 973	5 265	2 125	4 936	7 519	1 375
Nov.	32 794	1 885	14 677	30 358	63 148	1 856	41 593	4 734	1 736	3 613	8 351	1 265
Dez.	26 369	1 375	11 236	25 029	51 263	671	35 433	4 525	753	1 812	6 785	1 284
1970 Jan.	21 983	1 052	9 347	21 731	42 448	620	29 928	3 689	567	1 244	5 363	1 037
Febr.	24 785	1 192	10 740	23 926	47 257	704	33 080	3 887	689	1 526	6 328	1 043
März	26 671	1 215	11 522	26 787	51 307	1 251	35 688	3 858	987	1 956	6 467	1 100
April	29 006	1 331	40 203	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen und Sattelschlepper.

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)										Mineralöl in Rohrfernleitungen	
	Beforderte Güter						Geleistete Tonnenkilometer 2)		Beförder- te Güter	Tonnen- kilometer		
	Binnen- verkehr	Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost)		Grenzüberschreiten- der Verkehr 3)		Internationa- ler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	dar. auf Schiffen der BRD			insgesamt	dar. von Schiffen der BRD
		Versand	Empfang	Versand	Empfang				1 000 t	Mill. tkm		
1965 MD	8 182	63	121	2 638	4 629	675	16 308	9 629	3 629	2 088	4 857	745
1966 MD	8 359	79	155	3 228	4 733	770	17 324	10 192	3 756	2 169	4 401	828
1967 MD	7 881	65	195	3 924	4 979	825	17 870	10 222	3 815	2 190	4 747	831
1968 MD	8 340	77	183	4 321	5 635	890	19 444	10 938	3 994	2 272	5 588	1 141
1969 MD	8 422	91	183	4 097	5 783	907	19 483	10 980	3 971	2 258	6 138	1 231
1969 April	8 993	104	181	4 347	5 981	1 046	20 652	11 641	4 312	2 450	5 748	1 223
Mai	9 256	96	252	4 605	6 495	1 203	21 905	12 104	4 607	2 547	6 432	1 282
Juni	9 467	147	276	4 501	6 426	1 244	22 061	12 356	4 723	2 629	6 499	1 290
Juli	10 131	129	258	4 766	6 395	1 257	22 936	13 075	4 910	2 753	6 109	1 182
Aug.	9 482	98	240	4 283	6 045	1 007	21 154	12 268	4 448	2 547	6 217	1 253
Sept.	9 279	84	244	4 421	6 391	1 004	21 422	12 200	4 452	2 545	5 659	1 172
Okt.	8 681	90	234	3 670	5 054	605	18 333	10 695	3 436	2 045	6 160	1 194
Nov.	8 052	104	251	3 563	5 065	526	17 561	10 139	3 169	1 897	6 684	1 283
Dez.	7 157	81	135	2 816	4 977	570	15 736	8 949	3 050	1 760	7 088	1 381
1970 Jan.	4 219	-	2	2 757	5 365	651	12 993	6 692	2 381	1 207	6 695	1 197
Febr.	4 230	18	11	2 727	4 659	615	12 260	6 423	2 358	1 235	6 021	1 191
März	7 585	141	56	4 177	6 370	1 085	19 414	10 578	4 010	2 173	6 710	1 240
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 157	1 172
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 910	1 303

Vgl. Fachserie H, Reihe 1.

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit den Ostgebieten des Deutschen Reiches.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr							
	mit Hafen 1)				Nord- Ostsee- Kanal 4)	insgesamt	der Häfen d. Bundes- geb. unter- einander	mit Häfen außerhalb d. Bundesgebietes 2)				Nord- Ostsee- Kanal 4)	
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 3)					europäische 5)		außereuropäische Häfen			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang			
	1 000 NRT						1 000 t						
1965 MD	473	459	5 770	3 814	3 538	8 613	203	1 098	2 132	579	4 601	5 004	
1966 MD	655	647	6 106	4 088	3 528	8 947	217	1 120	2 251	633	4 725	4 939	
1967 MD	694	680	6 050	4 184	3 387	8 765	240	1 126	2 350	708	4 342	4 667	
1968 MD	763	739	6 626	4 686	3 452	9 559	263	1 237	2 661	775	4 623	4 772	
1969 MD	804	770	7 128	4 931	3 501	10 330	298	1 267	3 194	811	4 760	4 706	
1969 April	526	495	6 799	4 774	3 256	10 263	299	1 256	3 327	803	4 577	4 458	
Mai	1 077	1 022	7 278	5 092	3 658	10 661	305	1 326	3 074	797	5 159	4 931	
Juni	1 203	1 172	7 712	5 368	3 608	10 107	317	1 146	3 231	746	4 666	5 081	
Juli	1 500	1 465	7 952	5 813	3 606	10 351	353	1 227	3 255	785	4 731	4 857	
Aug.	1 518	1 496	7 697	5 413	3 702	10 716	448	1 346	3 212	754	4 956	4 906	
Sept.	1 121	1 081	7 294	5 314	3 517	10 048	369	1 288	3 370	784	4 237	4 778	
Okt.	609	598	7 385	5 149	3 418	11 166	268	1 267	3 414	937	5 179	4 679	
Nov.	382	345	7 426	4 884	3 974	10 964	232	1 270	3 675	950	4 838	5 345	
Dez.	435	421	7 379	4 893	3 975	11 120	236	1 404	3 480	814	5 185	5 247	
1970 Jan.	350	323	7 215	4 783	3 463	10 811	211	1 322	3 636	853	4 790	4 506	
Febr.	370	352	6 202	4 200	2 831	9 910	201	1 275	3 168	788	4 488	3 784	
März	478	446	7 504	4 589	3 457	11 150	290	1 377	3 710	779	4 993	4 636	
April	...	...	...	...	3 470	...	...	...	...	...	...	4 485
Mai	...	...	...	...	3 804	...	...	...	...	...	...	5 061

Vgl. Fachserie H, Reihe 2.

1) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Löschen ankommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Einschl. Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost) und den Ostgebieten des Deutschen Reiches.- 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angelaufen haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.- 5) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes. Einschl. der Eigengewichte der im Fährverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts				Fracht 1)								Post 1)
	insgesamt	dar. nicht- gewerbl. Verkehr 2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang		
	Anzahl				1 000				1 000			
1965 MD	73 096	52 385	639,7	634,2	7 732	8 315	2 763	2 793	6 591	270 964	4 152	1 090
1966 MD	87 780	65 718	707,9	701,7	9 854	10 060	3 083	3 075	7 008	295 538	5 002	1 208
1967 MD	90 835	67 398	783,5	778,0	11 258	11 123	3 274	3 320	7 557	330 723	5 695	1 299
1968 MD	114 821	88 282	903,3	896,4	14 514	13 214	3 626	3 637	7 895	379 084	7 027	1 444
1969 MD	131 420	102 339	1 070,9	1 069,7	17 845	16 362	3 875	3 994	8 461	451 132	8 585	1 575
1969 April	148 176	119 867	1 003,2	1 032,1	17 146	16 562	3 648	3 714	8 346	418 992	8 425	1 495
Mai	191 292	157 447	1 236,1	1 167,5	17 126	16 171	3 731	3 802	9 224	497 609	8 323	1 515
Juni	195 191	158 779	1 266,1	1 295,6	16 592	13 957	3 570	3 635	9 477	546 874	7 707	1 442
Juli	202 632	163 848	1 369,1	1 333,6	17 974	14 767	3 993	3 930	10 140	584 714	8 176	1 553
Aug.	196 037	155 950	1 343,6	1 343,4	15 850	13 916	3 592	3 647	9 819	576 398	7 514	1 414
Sept.	175 642	140 069	1 367,0	1 383,0	18 401	16 035	3 859	4 007	9 670	588 258	8 626	1 560
Okt.	121 230	93 687	1 128,5	1 189,2	18 676	16 970	3 715	3 890	8 443	481 197	9 123	1 563
Nov.	91 082	67 302	898,2	901,5	19 501	17 701	4 254	4 445	7 595	366 971	9 392	1 755
Dez.	44 909	23 206	689,9	861,0	18 671	17 606	4 923	5 320	7 628	365 037	9 200	2 126
1970 Jan.	49 823	27 782	870,8	886,5	16 239	15 964	3 496	3 685	7 683	373 123	8 110	1 441
Febr.	52 274	31 272	878,2	870,1	18 158	17 365	3 727	3 908	7 263	368 845	8 916	1 492
März	95 734	70 371	1 088,7	1 062,3	19 797	19 553	3 900	4 057	8 290	453 411	10 045	1 599
April	133 937	103 637	1 187,5	1 225,6	20 893	20 520	4 129	4 342	9 306	501 177	10 470	1 685

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Ohne Starts mit Motorflugzeugen auf Segelfluggeländen

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Paket- sendungen gewöhnl.	Tele- gramme aufge- gebene	Fernsprechkdienst		Ton- 3) Rundfunk- genehmigungen 2)	Fernseh- Eingahl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postcheckdienst			
	gewöhn- liche	einges- chrie- bene			Sprech- stellen 1)2)	abgehende Fern- gespräche			Guthaben auf den Konten 4)	Gut- schriften	Last- schriften	
	Mill.		1 000		Mill.		Mill. DM					
1965 MD	796	11	26	1 925	8 802	153	17 878	11 379	7 613	3 278	32 942	32 084
1966 MD	776	11	25	1 728	9 532	170	18 232	12 720	8 013	3 487	35 021	35 014
1967 MD	770	10	24	1 544	10 321	188	18 587	13 806	8 153	3 539	35 939	35 908
1968 MD	805	10	25	1 496	11 249	216	18 988	14 958	8 468	3 754	38 181	38 161
1969 MD	842	11	26	1 424	12 456	246	19 368	15 909	9 182	3 976	40 984	40 946
1969 April	847	11	24	1 472	11 644	241	19 177	15 447	8 615	3 904	39 122	39 166
Mai	779	10	22	1 574	11 735	239	19 202	15 501	8 853	3 992	39 027	38 903
Juni	792	10	20	1 413	11 828	234	19 220	15 543	9 260	3 998	39 966	39 736
Juli	780	11	22	1 602	11 928	257	19 224	15 581	9 791	4 023	43 967	44 121
Aug.	728	10	20	1 529	12 020	239	19 243	15 627	8 873	4 008	39 231	39 287
Sept.	870	11	26	1 474	12 126	261	19 267	15 687	9 328	3 951	40 657	40 504
Okt.	962	12	30	1 461	12 240	283	19 297	15 762	9 735	4 028	43 430	43 471
Nov.	867	11	33	1 200	12 355	246	19 334	15 856	9 400	4 240	41 250	40 823
Dez.	982	12	42	1 508	12 456	264	19 368	15 909	10 890	4 525	47 344	47 119
1970 Jan.	806	10	22	1 213	12 564	253	19 412	16 041	9 475	4 296	43 806	44 362
Febr.	809	10	23	1 156	12 677	244	19 423	16 126	9 139	4 107	41 250	41 578
März	900	11	28	1 394	12 787	262	19 452	16 196	10 330	4 133	41 977	41 623
April	920	12	28	1 403	12 894	293	19 469	16 257	10 547	4 261	46 397	46 601
Mai	749	10	21	1 460	...	...	19 489	16 309	10 167	4 388	41 693	41 252

1) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Ohne Zweitgeräte.- 4) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Geld und Kredit

Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken¹⁾

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeld- umlauf (o. Kassen- bestände d. Kredit- institute) ²⁾	Einlagen ³⁾				Spar- einlagen	Spar- briefe	Kredite ⁴⁾ an			
		Sichtein- lagen insgesamt	Termingelder mit einer Befristung					insgesamt	dar. mittel- und langfristig	insgesamt	dar. mittel- und langfristig
			bis unter 3 Monate	3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							Unternehmen und Privatpersonen^{5)}	Öffentliche Haushalte
1965	29 652	50 122	5 155	23 241	67 996	109 758	-	259 621	183 910	59 981	33 522
1966	30 876	49 463	4 576	29 194	74 047	126 029	-	281 060	200 345	66 745	38 378
1967	31 507	57 419	7 800	31 853	76 601	143 428	249	299 563	216 178	80 973	44 759
1968	32 466	63 180	9 491	42 781	77 949	163 882	1 818	330 307	237 801	90 249	53 172
1968	32 587	63 073	9 584	39 277	84 923	164 560	1 798	335 088	242 746	85 518	48 486
1969	34 689	67 377	14 822	42 624	90 447	184 209	3 739	386 377	272 352	87 710	55 775
1969 April	32 832	59 121	7 172	43 714	87 194	170 787	2 768	346 752	249 862	85 695	50 905
Mai	33 193	61 375	9 118	46 489	87 762	171 852	2 881	347 856	251 821	85 777	51 250
Juni	33 617	63 469	7 297	45 399	87 990	172 950	2 970	354 185	254 078	84 982	51 539
Juli	34 097	61 344	8 290	44 127	88 162	173 916	3 166	356 301	256 944	84 198	52 046
Aug.	34 103	62 712	8 067	45 039	88 824	175 342	3 294	360 575	259 722	85 535	53 110
Sept.	33 866	66 532	8 469	47 788	88 896	176 007	3 403	363 937	261 413	86 072	53 747
Okt.	33 987	64 911	9 671	47 514	89 327	177 281	3 510	367 869	264 376	87 054	54 784
Nov.	35 333	67 608	9 613	44 722	89 867	177 607	3 608	376 469	267 946	87 132	55 375
Dez.	34 689	67 377	14 822	42 624	90 447	184 209	3 739	386 377	272 352	87 710	55 775
1970 Jan.	33 528	63 217	15 632	41 349	90 761	185 710	3 930	387 545	274 068	88 105	57 112
Febr.	34 123	63 192	15 385	42 242	91 129	187 063	4 132	391 381	275 797	88 203	57 226
März	34 058	65 282	14 450	40 932	91 490	187 299	4 225	393 878	277 325	86 900	57 122
April	34 997	63 125	16 517	41 116	91 854	187 770	4 404	396 444	279 390	87 448	58 117
Mai	35 164	65 614	18 910	40 696	91 909	188 191	4 485	400 886	281 597	87 725	58 520

1) Durch Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Aufsatz "Umgestaltung der Bankenstatistik" im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank April 1969, S. 5 ff.) weichen die Angaben von den seitherigen Veröffentlichungen in mehrfacher Hinsicht ab. Die Angaben sind soweit möglich von der Deutschen Bundesbank vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Angaben für Ende 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch. Ab Januar 1969 sind die Angaben mit dem 2. Dezember-Termin voll vergleichbar.- 2) Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Moten und Münzen.- 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten.- 4) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute, Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen sowie Sonderkredite der Deutschen Bundesbank.- 5) Einschl. Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 6) Doppelnachweis für 1968 infolge Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Fußnote 1).

Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf an Schuldverschreibungen ¹⁾			Darlehensbestand ²⁾									
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf				Kommaldarlehen		Schiffs- hypotheken	Indus- trial- darlehen	Sonstige Darlehen
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen		wohn- gewerb- liche	landwirt- schaftliche	sonstige	insgesamt	darunter Kommunal- darlehen				
1965	58 319	33 502	19 565	86 790	38 286	7 452	6 153	2 650	24 958	21 768	2 496	1 986	2 810
1966	62 922	35 828	21 680	98 925	41 519	8 012	11 104	2 757	27 790	24 333	2 668	2 083	2 992
1967	72 080	39 205	27 096	109 260	44 342	8 622	11 896	3 094	32 765	29 049	2 727	2 223	3 591
1968	84 812	43 373	34 902	119 904	49 810	8 977	10 598	800	39 254	30 695	3 158	2 514	5 013
1969	96 518	46 613	42 179	135 837	53 473	10 592	10 892	576	45 952	36 106	3 427	2 867	8 098
1969 Jan.	86 776	43 783	36 070	124 525	49 932	9 049	10 709	804	39 908	30 828	3 112	2 772	6 240
Febr.	88 013	44 079	36 689	123 937	50 232	9 229	10 848	665	40 665	31 541	3 112	2 795	6 390
März	88 580	44 345	36 981	124 659	50 399	9 376	10 849	675	40 969	31 809	3 128	2 792	6 471
April	89 478	44 702	37 466	125 783	50 699	9 471	10 846	654	41 495	32 177	3 167	2 800	6 651
Mai	90 536	45 036	38 049	126 728	50 984	9 596	10 846	662	41 866	32 421	3 219	2 798	6 798
Juni	90 993	45 232	38 246	127 663	51 217	9 614	10 962	665	42 285	32 803	3 210	2 798	6 911
Juli	92 129	45 639	38 969	128 981	51 640	9 741	10 971	670	42 653	33 155	3 237	2 815	7 254
Aug.	93 193	45 807	39 835	130 485	51 961	9 882	11 003	597	43 679	34 005	3 259	2 810	7 235
Sept.	93 907	45 898	40 427	131 420	52 296	9 960	11 025	606	44 166	34 476	3 238	2 817	7 311
Okt.	95 281	46 211	41 412	133 190	52 708	10 116	11 050	617	45 124	35 363	3 282	2 836	7 457
Nov.	95 839	46 343	41 829	134 258	53 083	10 202	11 051	557	45 591	35 773	3 356	2 842	7 576
Dez.	96 518	46 613	42 179	135 837	53 473	10 592	10 892	576	45 952	36 106	3 427	2 867	8 098
1970 Jan.	97 118	46 902	42 460	137 269	53 678	10 577	10 634	577	47 251	37 278	3 465	2 856	8 231
Febr.	97 871	47 084	42 951	137 857	53 803	10 661	10 661	581	47 457	37 495	3 509	2 857	8 329

Vgl. Fachserie I, Reihe 1.

1) Nur Neugeschäft.- 2) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte langfristige Darlehen einschl. durchlaufender Mittel jedoch ohne Verwaltungskredite; 1965 bis 1968 nur Neugeschäft, ab Januar 1969 Neu- und Altgeschäft. Wegen Umgestaltung der Erhebung (Einbeziehung des Altgeschäfts, keine Trennung zwischen Wohnungsen- und -altdarlehen, tiefere Gliederung der Kommaldarlehen nach Kreditinstituten, Feinbegrenzung verschiedener Positionen u.a.) und der dadurch notwendigen Umbuchungen sind die Angaben für 1969 mit denen für die vorhergehende Zeit nicht voll vergleichbar. Soweit möglich wurden die Angaben für 1968 vergleichbar gemacht.

Index der Aktienkurse
31. 12. 1965 = 100

Jahr Monat 1)	Ins- gesamt	Produzierendes Gewerbe											Übrige Wirtschafts- bereiche		
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)					Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)					Bau- in- dustrie	zusammen	darunter Kredit- banken
			zusammen	darunter		zusammen	darunter			Bau- in- dustrie					
				Energie- wirt- schaft, Wasser- ver- sorgung	Stein- kohlen- bergbau		Eisen- und Stahl- in- dustrie usw.	zusammen	Farben- werte 3)		Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau				Elektro- technik	Textil- und Beklei- dungs- in- dustrie
1965 D	109	110	113	112	114	115	108	108	117	110	103	109	118	104	110
1966 D	94	93	90	94	92	81	95	94	93	97	91	98	93	96	104
1967 D	97,6	96,8	95,9	109,0	97,3	78,9	97,0	94,3	99,8	102,5	95,1	92,4	107,5	101,6	117,3
1968 D	129,6	128,3	127,9	144,6	139,3	104,3	128,5	123,2	125,4	139,2	133,2	125,8	131,0	136,6	167,7
1969 D	144,4	142,8	142,1	161,9	187,7	106,1	143,4	120,0	145,0	167,1	142,2	165,1	127,6	153,5	199,0
1969 April	137,5	135,5	135,8	153,8	175,4	103,3	135,7	120,6	131,9	157,8	131,8	157,2	127,3	148,6	187,9
Mai	143,4	141,7	141,3	160,8	190,2	105,8	142,1	126,7	136,4	165,7	138,8	157,8	129,0	152,9	194,3
Juni	144,6	143,7	144,5	163,5	196,6	108,7	143,7	124,2	142,1	167,2	140,8	161,9	127,1	150,3	192,8
Juli	138,8	138,4	139,0	156,6	193,2	103,8	138,5	115,5	142,7	164,3	133,4	159,0	121,9	140,7	184,9
Aug.	144,0	143,7	143,0	161,7	197,4	106,4	144,4	121,0	145,6	172,5	137,7	164,2	121,2	145,9	192,6
Sept.	146,0	144,9	141,3	159,9	188,8	104,8	146,9	118,1	149,0	180,4	137,6	170,6	122,0	150,4	198,2
Okt.	151,9	150,2	145,0	165,8	191,7	105,1	152,8	121,4	159,3	181,1	146,0	179,1	124,2	161,3	213,4
Nov.	160,6	158,4	155,2	177,3	203,7	114,6	180,0	119,4	172,4	183,0	163,5	192,5	139,9	173,2	231,0
Dez.	155,7	153,6	151,6	173,5	191,3	114,9	154,9	113,9	168,0	180,6	162,9	192,8	131,6	167,6	227,8
1970 Jan.	149,2	147,4	145,2	163,2	184,4	113,7	148,6	107,5	161,9	176,4	155,6	190,3	125,1	159,6	217,9
Febr.	145,2	144,0	141,9	158,6	175,2	115,8	145,3	103,6	160,5	177,7	148,5	187,5	119,8	152,1	205,5
März	143,1	142,1	139,7	150,4	172,2	117,9	143,6	99,6	159,9	179,7	145,1	185,0	116,2	148,5	201,1
April	143,0	142,5	141,4	151,7	171,6	122,1	143,4	98,8	160,6	181,3	144,2	180,6	116,6	146,3	194,2
Mai	129,7	130,2	128,0	138,2	151,0	111,1	131,5	90,1	145,6	174,2	126,2	163,4	106,8	126,8	162,1
Juni	124,3	125,3	125,6	135,0	148,3	110,7	125,7	85,9	141,2	165,3	122,1	153,3	100,9	119,0	150,2

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau. - 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien- gesellschaften		Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte 2)		
	Anzahl	Mill. DM				Kurs		Rendite
						Kurs	Dividende 1)		Rendite
1965	627	23 880	80 050	3 152	335,21	13,20	3,94	
1966	614	25 425	70 823	3 369	278,56	13,25	4,76	
1967	597	25 767	96 310	3 350	373,77	13,00	3,48	
1968	589	26 917	112 560	3 378	418,18	12,55	3,00	
1969	580	27 992	134 237	3 854	479,56	13,77	2,87	
1969 April	589	26 986	117 087	3 576	433,88	13,25	3,05	
Mai	589	27 040	125 304	3 646	463,41	13,48	2,91	
Juni	588	27 034	120 707	3 675	446,51	13,59	3,04	
Juli	588	27 338	117 897	3 750	431,26	13,72	3,18	
Aug.	586	27 586	125 604	3 754	455,33	13,61	2,99	
Sept.	585	27 632	124 256	3 758	449,68	13,60	3,02	
Okt.	583	27 900	132 365	3 799	474,42	13,62	2,87	
Nov.	582	27 997	140 652	3 843	502,38	13,73	2,73	
Dez.	580	27 992	134 237	3 854	479,56	13,77	2,87	
1970 Jan.	575	28 247	128 175	3 958	453,76	14,01	3,09	
Febr.	576	28 475	126 517	4 046	444,31	14,21	3,20	
März	573	28 558	127 266	4 007	445,64	14,03	3,15	
April	573	28 577	122 083	4 095	427,20	14,33	3,35	
Mai	572	28 588	110 927	4 180	388,03	14,62	3,77	
Juni	569	28 698	106 907	4 214	372,53	14,68	3,94	

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden. - 2) Für 1 Stück zu DM 100,-.

Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere

Jahr Monat 1)	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Industrie- obligationen		
	steuerfrei	tarifbesteuert			steuerfrei	tarifbesteuert			alle	7 %			
		5 %	5 1/2 %	6 %		5 %	5 1/2 %	6 %		6 %	7 %		
1965 D	115,54	85,59	89,19	92,76	115,11	85,75	88,48	92,31	96,45	95,48	99,76		
1966 D	106,84	78,55	81,47	84,84	106,84	79,05	80,26	84,30	93,14	92,02	96,57		
1967 D	113,81	81,50	85,75	91,08	113,47	81,45	84,88	90,75	96,33	95,35	99,80		
1968 D	120,08	81,65	85,93	93,04	119,23	81,77	85,75	93,02	99,07	98,42	101,00		
1969 D	119,60	79,94	84,70	91,19	119,76	80,32	84,64	91,54	98,08	97,28	100,30		
1969 April	121,19	80,96	85,98	93,17	120,98	81,15	85,92	93,39	100,54	97,99	101,23		
Mai	120,67	80,39	85,34	92,38	120,55	80,69	85,24	92,63	99,94	98,37	101,18		
Juni	120,03	79,61	84,42	90,98	120,14	80,00	84,36	91,29	98,91	97,46	100,72		
Juli	119,30	78,79	83,79	89,51	119,67	79,34	83,58	90,06	97,17	97,02	100,32		
Aug.	119,10	78,66	83,29	89,11	119,53	79,25	83,26	89,80	96,98	97,01	100,19		
Sept.	118,66	78,43	82,83	88,60	119,20	79,16	82,82	89,02	96,33	96,45	99,47		
Okt.	117,96	78,27	82,48	88,45	118,52	79,04	82,52	88,85	95,64	96,23	99,15		
Nov.	117,63	78,44	82,70	88,99	118,09	79,08	82,66	89,49	95,39	95,68	98,83		
Dez.	114,89	78,38	82,45	88,22	115,81	78,86	82,48	88,72	94,25	94,31	97,76		
1970 Jan.	113,56	77,92	82,02	87,52	114,57	78,39	81,77	87,63	93,63	94,89	98,73		
Febr.	112,83	77,05	81,08	86,75	113,52	77,64	80,93	87,02	93,24	94,66	97,47		
März	111,15	75,25	79,04	84,00	111,87	76,12	78,81	84,64	91,08	93,09	95,68		
April	110,71	74,93	78,50	83,38	111,91	75,71	78,41	84,16	90,35	93,40	96,12		
Mai	109,20	74,54	77,31	81,60	109,72	75,19	77,28	82,82	89,17	91,46	94,42		
Juni	104,87	71,85	74,62	78,75	104,75	73,30	74,46	79,81	86,06	88,87	93,35		

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Viertel- jahr	Konkurse, einschl. Anschließkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselpro- teste bei Landeszentral- banken und Geldinstituten 3)	
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ge- samt	dar. Hand- werk 2)	1 000	Mill. DM
1965 VjD	208	163	361	732	111	26	29	12	67	14	229	189	371	789	123	83	115
1966 VjD	267	191	367	825	141	50	30	16	96	21	309	215	380	904	157	88	151
1967 VjD	349	201	433	983	181	73	41	19	133	34	404	234	446	1 084	208	96	164
1968 VjD	269	192	435	896	153	41	26	16	83	24	298	212	447	957	169	75	124
1969 VjD	252	188	455	895	122	33	30	13	76	17	276	212	464	952	133	66	128
1969 1. Vj.	256	176	449	881	147	33	32	20	85	19	280	205	464	949	162	64	114
2. Vj.	232	194	434	860	105	26	33	7	66	12	250	222	439	911	113	69	135
3. Vj.	248	192	489	929	113	48	33	17	98	28	285	217	503	1 005	132	66	132
4. Vj.	272	189	447	908	121	24	23	8	55	8	288	205	451	944	126	63	129
1970 1. Vj.	244	232	502	978	106	39	22	8	69	14	266	252	507	1 025	113	58	137

Vgl. Fachserie I, Reihe 3.

1) Ohne Anschließkonkurse.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+) Fehlbetrag (-) im Rechnungs- j. bzw. Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen- versiche- rung 2/4)			hilfe 3/4)
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich				versicherung	hilfe		
1 000												
1965	109,0	96,9	72,9	12,2	10,0	173,6	135,1	134,9	77,4	2,6	+ 464,4	
1966	106,9	96,7	72,7	10,2	8,5	191,0	147,8	132,4	69,5	2,3	+ 703,5	
1967	356,0	319,8	236,4	36,2	31,7	219,3	176,6	267,2	192,4	3,8	- 575,3	
1968	244,9	191,9	136,9	52,9	46,9	234,8	191,0	253,3	166,2	2,8	- 222,7	
1969	133,0	105,0	72,5	28,0	24,7	253,1	208,6	243,9	132,8	2,8	+ 110,4	
1969 April	133,5	91,6	58,7	41,9	36,9	217,3	182,3	351,1	250,6	4,0	- 133,7	
Mai	89,7	61,3	33,0	28,4	24,6	243,4	217,9	235,5	133,5	2,9	+ 8,0	
Juni	77,9	53,7	28,1	24,2	21,1	268,0	227,6	193,0	93,6	2,6	+ 75,0	
Juli	72,0	51,6	26,8	20,4	18,0	287,7	226,8	171,9	56,8	2,3	+ 115,7	
Aug.	70,3	51,3	26,9	19,0	16,7	244,3	214,9	150,0	40,2	2,0	+ 94,4	
Sept.	68,1	50,2	26,5	17,9	15,8	260,2	218,5	143,8	37,6	2,1	+ 116,4	
Okt.	69,4	52,3	27,4	17,1	15,0	263,3	222,1	154,4	36,0	1,8	+ 108,9	
Nov.	74,5	57,7	29,9	16,8	14,7	248,5	217,6	179,1	30,9	1,4	+ 69,3	
Dez.	111,5	94,0	58,8	17,5	15,4	321,3	234,1	250,2	90,3	2,2	+ 71,2	
1970 Jan.	232,4	213,4	168,0	19,0	16,7	246,7	209,1	314,3	210,1	1,3	- 67,6	
Febr.	229,4	208,4	164,3	21,0	18,4	240,5	199,6	338,6	411,4	1,9	- 298,1	
März	195,4	163,6	126,4	31,8	28,2	291,6	239,8	633,1	484,5	1,9	- 341,5	
April	106,4	79,8	47,3	26,5	23,3	300,3	259,9	485,9	330,5	2,0	- 185,6	

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosengeld, Anschließ-Arbeitslosenhilfe, Schlechtwettergeld und Lohnausfallvergütung einschl. sonstiger Ausgaben.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Gesetzliche Krankenversicherung Mitglieder und Krankenstand

Bundesanstalt für Arbeit

Jahr Monats- anfang	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder								
	zusammen	männlich	weiblich	ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber		männlich	weiblich	
				insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich			
1 000											%	
1965	28 740	17 027	11 713	17 201	10 873	12 320	8 806	5 885	2 431	5,50	5,78	
1966	28 924	17 135	11 788	17 791	11 143	12 069	8 684	6 023	2 482	5,52	5,77	
1967	28 697	16 960	11 737	17 019	10 645	11 516	8 326	6 242	2 577	4,82	5,04	
1968	29 123	17 113	12 010	16 697	10 456	11 366	8 231	7 384	2 882	5,35	5,62	
1969	29 844	17 487	12 357	16 783	10 489	11 533	8 330	7 767	3 021	5,84	6,30	
1968 Okt.	29 454	17 279	12 175	16 773	10 505	11 405	8 255	7 567	2 941	5,25	5,52	
Nov.	29 540	17 327	12 213	16 817	10 521	11 477	8 303	7 589	2 952	5,55	5,96	
Dez.	29 589	17 347	12 242	16 839	10 529	11 517	8 322	7 612	2 961	5,40	5,54	
1969 Jan.	29 429	17 213	12 215	16 629	10 372	11 345	8 188	7 634	2 970	5,02	4,82	
Febr.	29 512	17 276	12 236	16 655	10 395	11 387	8 216	7 672	2 990	6,10	6,68	
März	29 575	17 316	12 258	16 654	10 398	11 422	8 242	7 696	2 999	7,23	8,31	
April	29 643	17 397	12 246	16 626	10 429	11 511	8 328	7 716	3 005	6,13	7,07	
Mai	29 733	17 445	12 288	16 643	10 439	11 542	8 348	7 730	3 008	5,23	5,94	
Juni	29 772	17 465	12 307	16 628	10 426	11 543	8 345	7 749	3 015	4,73	5,10	
Juli	29 766	17 466	12 300	16 501	10 367	11 528	8 334	7 767	3 021	4,83	5,04	
Aug.	29 792	17 494	12 298	16 515	10 391	11 523	8 338	7 787	3 027	5,04	5,04	
Sept.	29 957	17 587	12 370	16 985	10 614	11 536	8 342	7 803	3 033	5,19	5,41	
Okt.	30 129	17 652	12 478	17 065	10 644	11 615	8 389	7 824	3 039	5,42	5,81	
Nov.	30 240	17 708	12 532	17 125	10 665	11 698	8 441	7 844	3 049	5,76	6,35	
Dez.	30 307	17 738	12 568	17 161	10 682	11 743	8 468	7 865	3 055	5,67	5,98	
1970 Jan.	30 115	17 569	12 546	16 990	10 535	11 540	8 312	7 878	3 059	9,52	10,35	
Febr.	30 210	17 616	12 594	17 763	10 930	.	.	7 984	3 064	.	.	
März	30 287	17 686	12 601	17 769	10 991	.	.	7 913	3 071	.	.	

1) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen 1)			Gemeinschaftsteuern (einschl. Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranl. Einkommensteuer)						
	insgesamt	des Bundes 2)	der Länder 2)	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatzsteuer
1965 MD	7 616,4	4 919,2	2 697,2	3 421,4	1 394,8	1 233,2	112,6	680,8	x	x
1966 MD	8 093,7	5 187,9	2 905,8	3 689,3	1 587,9	1 339,6	121,3	640,6	x	x
1967 MD	8 274,5	5 259,8	3 014,8	3 655,8	1 629,8	1 315,2	122,4	588,4	x	x
1968 MD	8 798,6	5 515,0	3 283,6	4 037,0	1 840,0	1 356,0	128,2	712,7	x	x
1969 MD	10 674,9	6 784,5	3 890,4	4 721,3	2 254,8	1 415,8	142,9	907,9	x	x
1969 Jan.	8 513,8	5 421,0	3 092,8	3 644,9	2 629,6	385,5	218,7	411,1	x	x
Febr.	7 907,7	5 360,4	2 547,3	2 274,0	1 689,4	202,9	35,9	145,7	x	x
März	12 362,0	7 115,0	5 247,0	7 084,1	1 576,6	3 429,9	79,3	1 998,4	x	x
April	7 668,1	5 442,9	2 225,2	2 392,8	1 722,3	387,7	148,4	134,5	x	x
Mai	8 409,4	5 815,2	2 594,2	2 247,3	1 670,2	299,1	92,3	185,8	x	x
Juni	13 670,9	7 867,4	5 803,5	7 922,7	1 950,0	3 553,4	153,8	2 265,5	x	x
Juli	9 016,5	6 228,1	2 788,4	3 236,3	2 057,3	523,4	430,6	225,0	x	x
Aug.	9 335,7	6 272,0	3 063,8	2 994,9	2 296,0	289,7	286,0	123,2	x	x
Sept.	14 179,4	8 184,6	5 994,8	8 264,0	2 415,6	3 526,6	59,2	2 262,6	x	x
Okt.	9 441,9	6 592,1	2 849,8	3 271,0	2 621,2	344,6	63,3	241,9	x	x
Nov.	10 274,1	7 032,2	3 240,9	3 248,5	2 705,1	214,8	71,8	256,8	x	x
Dez.	17 319,4	10 082,7	7 236,7	10 075,1	3 524,1	3 831,6	75,3	2 644,1	x	x
1970 Jan.	9 334,5	5 777,3	3 557,2	3 228,8	3 206,4	358,8	182,2	2 942,9	x	899,2
Febr.	8 503,5	5 351,4	3 152,1	5 871,1	2 290,2	166,8	121,5	134,6	x	907,1
März	12 210,6	7 488,0	4 722,6	10 080,0	1 988,7	3 369,1	89,0	1 999,0	x	953,0
April	8 505,9	5 532,0	2 973,9	5 487,5	2 228,5	216,3	232,5	36,3	x	997,6
Mai	9 114,2	5 708,4	3 405,9	5 831,9	2 374,8	130,8	132,5	106,1	x	945,6
Bundessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt 4)	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatz-/Umsatzgleichsteuer 5)	Zolle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)					Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer u. Wechselsteuer	
				insgesamt	Zolle 6)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinmonopol		Mineralölsteuer
1965 MD	3 584,8	1 797,3	220,9	1 492,4	241,5	391,4	79,5	125,7	619,0	x
1966 MD	3 749,1	1 867,9	220,7	1 582,0	231,6	415,1	79,0	148,3	668,0	x
1967 MD	3 907,1	1 834,4	225,8	1 770,9	221,9	483,4	87,6	152,6	785,3	x
1968 MD	4 021,3	1 558,2	582,8	1 820,6	203,1	499,3	87,0	165,8	823,0	x
1969 MD	5 132,1	2 202,4	660,4	1 968,9	248,3	519,4	94,3	178,5	883,4	x
1969 Jan.	4 145,2	2 230,9	681,1	1 200,9	237,2	126,4	130,3	183,7	640,0	x
Febr.	4 564,5	1 744,2	865,6	1 923,1	215,8	489,4	52,9	174,0	945,7	x
März	4 635,6	1 841,8	800,1	1 810,7	242,5	497,0	110,1	185,3	738,7	x
April	4 605,4	2 055,8	817,3	1 681,6	187,1	512,8	77,2	194,5	673,5	x
Mai	5 028,7	2 158,3	858,6	1 964,6	249,5	563,1	92,9	217,5	806,2	x
Juni	5 094,4	2 243,7	810,9	1 848,8	217,0	405,7	86,1	172,7	918,1	x
Juli	5 095,4	2 244,9	819,5	1 957,4	231,6	564,7	86,7	145,5	893,5	x
Aug.	5 223,8	2 379,7	881,0	1 911,7	193,6	555,0	84,2	148,7	889,0	x
Sept.	5 292,2	2 212,3	851,9	2 029,4	265,4	462,2	103,8	151,8	1 002,1	x
Okt.	5 447,3	2 405,1	902,9	2 082,0	260,6	635,0	78,6	156,6	906,6	x
Nov.	5 896,2	2 560,0	1 218,6	2 062,8	303,4	498,7	96,2	183,8	934,1	x
Dez.	6 556,4	2 352,3	816,1	3 153,7	376,1	922,6	132,8	228,0	1 433,4	x
1970 Jan.	1 321,6	x	x	1 160,9	225,4	157,4	86,4	147,3	485,6	89,3
Febr.	1 948,2	x	x	1 754,8	175,8	451,2	98,0	172,3	814,5	144,2
März	2 295,6	x	x	2 007,0	278,1	527,6	93,4	237,4	826,4	97,9
April	2 142,2	x	x	1 968,4	252,9	586,2	83,6	244,6	763,2	108,6
Mai	2 148,0	x	x	1 977,1	194,3	580,8	75,3	204,0	878,4	108,2
Landessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt 7)	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Rennwett- u. Lotteriesteuer	Biersteuer	Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer u. Wechselsteuer	Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer 8)	Nachrichtl. Lastenausgleichsabgaben
1965 MD	610,1	156,7	26,4	218,7	33,2	81,6	63,7	-	-	138,3
1966 MD	655,3	166,2	27,4	237,8	36,6	86,0	69,4	-	-	127,6
1967 MD	711,6	201,8	26,4	254,9	40,2	87,0	70,3	-	-	130,5
1968 MD	740,3	186,4	28,7	270,2	42,0	91,8	81,6	-	-	131,6
1969 MD	821,5	204,8	37,8	292,2	43,2	98,3	101,2	-	-	124,4
1969 Jan.	723,6	40,1	41,0	349,3	40,9	104,5	105,2	-	-	43,1
Febr.	1 069,2	498,6	23,6	238,9	47,6	79,5	131,9	-	-	290,8
März	642,3	39,2	33,9	305,2	39,3	77,7	102,7	-	-	42,0
April	669,9	25,4	33,5	334,9	44,7	87,9	98,0	-	-	49,7
Mai	1 133,4	537,9	34,0	285,4	39,7	102,1	91,6	-	-	295,2
Juni	653,7	19,8	72,9	284,6	42,7	111,4	89,8	-	-	30,8
Juli	684,8	35,3	35,9	310,8	49,5	101,0	104,8	-	-	45,0
Aug.	1 117,1	534,6	31,8	248,3	37,0	119,6	97,1	-	-	254,1
Sept.	623,2	42,3	31,4	283,3	43,7	104,4	81,4	-	-	31,6
Okt.	723,6	60,0	39,3	322,4	47,4	104,1	101,7	-	-	56,2
Nov.	1 129,4	544,6	33,6	263,8	40,2	104,1	97,0	-	-	304,1
Dez.	687,9	80,1	42,9	279,8	45,4	82,7	112,1	-	-	50,8
1970 Jan.	638,2	48,1	41,3	353,8	52,4	98,7	x	1,0	499,1	42,3
Febr.	1 017,9	535,6	27,0	282,2	39,8	71,3	x	16,3	344,0	282,1
März	584,0	56,0	53,5	313,6	40,6	74,7	x	1,1	750,1	32,1
April	693,8	55,9	45,0	396,1	51,4	91,0	x	524,7	342,3	39,8
Mai	1 080,7	573,2	37,0	284,9	41,3	98,3	x	404,4	350,8	288,5

Vgl. Fachserie L, Reihe 2.

1) Bis 1969 einschl. Bucheinnahmen aus Einfuhrabgaben auf Regierungskäufe im Ausland (1969 = 0,3 Mrd. DM) sowie einschl. durchlaufender Posten, die den Importeuren aufgrund des Absicherungsgesetzes vom 29.11.1968 (1969 = 2,8 Mrd. DM) zugeflossen sind; ab 1970 ohne diese durchlaufende Posten. - 2) Einschl. der jeweiligen Anteile an den Gemeinschaftsteuern und der Gewerbesteuerumlage. - 3) Ab 1968 Mehrwertsteuer nach dem Umsatzsteuergesetz 1967 und Reste alte Umsatzsteuer. - 4) Ab 1970 ohne Steuern vom Umsatz, aber einschl. Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer und Wechselsteuer. - 5) Ab 1968 Einfuhrumsatzsteuer nach dem UStG 1967; 1969 einschl. 3,0 Mrd. DM durchlaufende Posten (vgl. Fußnote 1). - 6) 1969 einschl. 0,1 Mrd. DM durchlaufende Posten (vgl. Fußnote 1). - 7) Ab 1970 ohne Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer und Wechselsteuer. - 8) 14 % des Aufkommens.

Zum Aufsatz: „Öffentliche Schulden“
**Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern,
 Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Art der Schulden 1)**

Mill. DM

Art der Schulden	31.12.1969					31.12.1968	
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden und Gemeinde- verbände	Insgesamt	
Fundierte Schulden							
Neuschulden aus Kreditmarktmitteln	26 691,0	5 894,4	776,7	17 097,5	35 308,3	85 768,0	85 291,3
Inhaberschuldverschreibungen (Anleihen)	7 744,5	2 111,3	-	5 489,6	750,0	16 095,5	15 731,3
Verzinsliche Schatzanweisungen	165,0	-	-	105,6	-	270,6	312,2
Kassenobligationen	3 162,5	200,0	-	296,2	-	3 658,7	4 029,2
Unverzinsliche Schatzanweisungen, Steuer- gutscheine	2 284,0	-	-	47,3	-	2 331,3	7 514,8
Schulden bei der Deutschen Bundesbank	2 281,2 ^{a)}	-	-	-	-	2 281,2	4 906,8
bei Banken und Sparkassen	10 106,2	3 063,0	776,7	8 985,7	28 829,4	51 761,0	44 341,2
bei Versicherungen (ohne Sozialversiche- rung) und Bausparkassen	881,3	481,9	-	2 034,1	5 247,9	8 645,2	7 801,6
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	-	-	-	45,9	80,9	126,9	120,9
Restkaufgelder	-	-	-	0,1	138,6 ^{b)}	138,7	135,9
Übrige Neuschulden aus Kreditmarktmitteln	66,4	38,1	-	93,0	261,5 ^{b)}	459,0	397,4
Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln	4 603,1	226,8	450,0	700,4	1 211,3	7 191,5	7 987,8
bei der Bundesanstalt für Arbeit	351,8	40,0	-	311,5	145,9	849,2	834,2
bei sonstigen Trägern der Sozialversiche- rung	3 871,3	126,5	-	361,4	891,4	5 250,6	6 123,0
bei der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	-	59,8	-	27,3	78,3	165,4	165,8
Übrige Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln	380,0	0,5	450,0	0,1	95,7	926,3	864,9
Neuschulden aus Kreditmarktmitteln und öffentlichen Sondermitteln zusammen	31 294,1	6 121,1	1 226,7	17 797,9	36 519,6	92 959,5	93 279,1
dagegen 1968	34 230,2	5 928,7	1 074,5	18 021,5	34 024,2	93 279,1	x
Altschulden aus Kreditmarktmitteln	12 558,8	1 251,4	-	7 939,2	10,5	21 759,8	22 233,7
Ausgleichsforderungen							
der Deutschen Bundesbank	8 684,0 ^{c)}	-	-	-	-	8 684,0	8 682,2
der Banken und Sparkassen	241,0	-	-	4 949,6	-	5 190,6	5 388,0
der Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	2 246,2	-	-	2 210,5	-	4 456,7	4 674,4
der Postscheck- (Postsparkassen-) ämter des Ankaufsfonds der Deutschen Bundes- bank	199,3	-	-	132,4	-	331,7	331,7
der sonstigen Gläubiger	282,7	-	-	631,2	-	913,9	817,4
Deckungsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bauspar- kassen	-	-	-	8,0	-	8,0	8,2
4 % Ablösungsschuld, 4 % Entschädigungs- schuld	-	1 251,4	-	-	-	1 251,4	1 386,8
Übrige Altschulden aus Kreditmarktmitteln	905,6	-	-	-	-	905,6	925,7
	-	-	-	7,4	10,5	17,9	19,4
Auslandsschulden ²⁾	4 645,7	34,3	-	101,3	35,1	4 816,4	2 777,4
Nachkriegsschulden ³⁾	3 327,8 ^{d)}	34,3	-	8,9	e)	3 370,9	935,1
Vorkriegsschulden	1 318,0	-	-	92,4	35,1	1 445,5	1 842,3
darunter Auslandsschulden gemäß Londoner Abkommen	1 318,0	-	-	69,3	35,1	1 422,4	1 818,3
Schulden ohne Schulden bei Gebietskörper- schaften	48 498,6 ^{f)}	7 406,8	1 226,7	25 838,4	36 565,2	119 535,7	118 290,2
dagegen 1968	49 441,0	7 350,6	1 074,5	26 346,9	34 077,2	118 290,2	x
Schulden bei Gebietskörperschaften, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sonder- vermögen	3,3	149,8	-	21 221,5	5 109,2	26 483,7	26 037,7
Neuschulden							
beim Bund	-	120,0	-	17 535,3	-	-	-
beim Lastenausgleichsfonds	-	-	-	2 809,6	3 852,7	24 348,1	24 033,8
bei Ländern	-	29,2	-	1,2	-	-	-
beim ERP-Sondervermögen	-	-	-	873,4	831,8	1 705,2	1 601,5
bei Gemeinden und Gemeindeverbänden	3,3	0,6	-	1,6	421,1	426,5	397,6
Altschulden	-	-	-	0,3	3,6	3,9	4,8
Fundierte Schulden zusammen	48 501,9 ^{g)}	7 556,6	1 226,7	47 059,9	41 674,4	h)	h)
Neuschulden	34 625,2	6 305,2	1 226,7	39 028,0	41 625,2	.	.
Altschulden	13 876,7	1 251,4	-	8 031,9	49,2	.	.
dagegen fundierte Schulden 1968	49 445,3	7 501,1	1 074,5	47 618,5	38 688,5	h)	x
Schwebende Schulden (Betriebsmittelkredite)	1 866,3	114,0	-	77,5	91,7	2 149,5	2 768,3
dagegen 1968	2 629,7	-	-	38,1	100,5	2 768,3	x
Außerdem: Innere Verschuldung	-	-	-	192,1	1 955,1	2 147,2	2 335,0

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Fremdwährungsbeträge zu festen Paritäten umgerechnet.- 3) Seit dem 8.5.1945 entstanden.- a) Einschl. Forderungen der Deutschen Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfen.- b) Einschl. 0,7 Mill. DM Nachkriegs-Auslandsschulden.- c) Einschl. zinsfreier Schuldverschreibungen wegen Geldausstattung Berlins (547 Mill. DM) sowie der in Geldmarktital umgetauschten Ausgleichsforderungen.- d) Ohne Forderungen der Deutschen Bundesbank (vgl. Fußnote a).- e) Vgl. Fußnote b).- f) Ohne 7,0 Mill. DM fällige Rückstände.- g) Außerdem 32 685 Mill. DM (1968: 31 371 Mill. DM) Schulden der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost.- h) Wegen Doppelzählungen nicht summiert.

Preise

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 1962 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbaul. Erzeugnisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Investi- tions- güter- 2)	Ver- brauchs- güter-2)	Nahrungs- und genuß- mittel-			
1965 D	104,0	104,1	104,0	102,2	104,6	106,0	103,4	105,9	104,4	105,7
1966 D	105,8	105,9	105,9	103,3	106,7	108,7	102,6	108,6	106,7	105,4
1967 D ₅)	104,9	104,8	104,8	100,7	105,6	108,0	108,3	108,3	107,3	105,3
1968 D ²⁾	109,1	108,8	108,7	105,0	109,7	112,7	108,3	113,2	111,4	111,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	99,3	99,0	98,9	95,1	99,2	102,2	101,1	102,4	101,2	101,1
1969 D	101,5	101,4	101,3	97,2	102,7	104,6	102,1	106,9	102,4	104,0
1969 Jan.	100,0	99,7	99,7	95,6	100,5	103,1	101,2	104,2	101,8	102,1
Febr.	100,1	99,9	99,9	95,7	100,8	103,4	101,4	104,6	101,7	101,5
März	100,2	100,0	100,0	95,5	100,9	103,7	101,5	104,8	101,7	101,2
April	100,4	100,2	100,2	95,9	101,2	104,0	101,4	105,2	101,8	100,5
Mai	100,6	100,5	100,5	96,3	101,3	104,3	101,5	105,3	102,0	100,2
Juni	100,8	100,6	100,6	96,6	101,5	104,5	101,7	105,4	102,0	100,3
Juli	101,1	101,0	101,0	97,0	102,0	104,8	101,9	106,1	102,1	100,4
Aug.	101,5	101,4	101,4	97,7	102,3	105,0	102,0	106,4	102,4	101,0
Sept.	102,1	102,0	102,0	98,1	103,3	105,2	102,4	107,6	102,6	101,2
Okt.	103,3	103,2	102,9	98,6	105,2	105,6	102,7	110,1	103,3	112,7
Nov.	103,9	103,9	102,6	99,2	106,1	105,9	103,9	110,9	103,6	113,1
Dez.	104,3	104,4	104,0	99,8	106,7	106,1	104,1	111,6	103,9	113,2
1970 Jan.	105,8	105,9	105,6	101,7	108,9	107,6	104,0	113,8	105,5	113,4
Febr.	106,3	106,4	106,1	102,1	109,5	108,4	104,0	114,5	106,0	113,4
März	106,6	106,7	106,5	102,5	110,0	108,8	104,0	114,9	106,2	113,1
April	106,8	106,9	106,7	102,6	110,3	109,1	104,3	115,3	106,4	112,6
Mai	106,8	106,9	106,7	102,2	110,6	109,3	104,4	115,8	106,5	112,0
Juni	107,4	107,5	106,9	102,3	110,9	109,4	104,4	116,2	106,8	123,6
Jahr Monat	Bergbaul. Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	Mineralbl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe	Mineralbl- erzeugnisse	Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Met- alle und Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
		insgesamt			insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz. 4)		
1965 D	110,4	88,8	88,4	106,4	103,5	100,9	98,1	97,9	141,3	108,1
1966 D	110,4	88,1	88,1	107,4	104,7	101,6	98,2	98,1	159,4	110,7
1967 D ₅)	110,4	97,6	97,8	106,5	105,8	101,6	91,8	91,5	136,2	106,4
1968 D ²⁾	116,0	103,3	103,4	109,4	115,3	109,4	93,6	93,3	156,7	114,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	105,0	93,5	93,6	99,0	105,0	99,1	84,7	84,4	141,8	103,4
1969 D	108,4	88,4	89,0	99,7	104,3	98,1	90,6	90,2	156,7	108,8
1969 Jan.	105,9	93,5	94,0	98,1	104,7	98,7	86,7	86,3	144,5	105,1
Febr.	105,1	92,0	92,7	98,4	104,7	98,7	87,6	87,4	145,9	105,2
März	104,8	90,1	90,7	98,7	104,6	98,5	87,9	87,7	145,3	105,4
April	104,3	89,0	89,6	98,9	104,4	98,2	88,1	87,9	152,1	106,2
Mai	104,4	88,8	89,4	99,0	104,3	98,1	89,7	89,5	153,3	106,5
Juni	104,5	87,5	88,0	99,4	104,2	98,1	90,0	89,7	158,3	107,1
Juli	104,6	86,7	87,2	99,8	104,2	98,0	91,3	91,1	158,2	107,4
Aug.	104,8	86,6	87,1	100,0	104,2	98,0	91,4	91,2	166,0	109,0
Sept.	105,0	86,7	87,2	100,1	104,2	98,0	92,5	91,8	163,4	111,2
Okt.	119,0	86,4	86,8	100,3	104,1	97,9	94,0	93,5	159,9	112,9
Nov.	119,2	86,5	87,0	101,6	104,0	97,7	93,8	93,1	165,0	114,3
Dez.	119,2	87,2	87,7	101,8	104,0	97,7	94,0	93,2	168,6	114,9
1970 Jan.	119,2	88,9	89,6	103,4	104,0	97,7	99,8	99,4	164,7	116,1
Febr.	119,1	87,9	88,5	104,0	104,6	98,5	99,8	99,3	167,5	116,7
März	118,7	87,6	88,2	104,2	104,6	98,4	99,8	99,3	172,7	117,3
April	118,2	87,9	88,5	105,0	105,1	98,4	100,0	99,5	172,0	117,6
Mai	118,2	88,3	88,9	105,6	105,1	98,3	100,2	99,8	162,1	116,9
Juni	122,5	88,5	89,1	106,8	105,1	98,4	100,5	100,1	156,5	117,1
Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehsereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse			Maschinenbauerzeugnisse			
		insgesamt	Ziehsereien und Kaltwalz.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land-	Förder- mittel
1965 D	105,0	101,9	100,4	105,6	102,2	107,8	108,4	112,0	105,0	108,6
1966 D	106,2	101,5	98,7	107,1	103,5	110,8	111,8	115,7	106,4	111,5
1967 D ₅)	104,5	99,1	96,8	101,7	92,7	111,4	113,3	117,9	107,3	112,7
1968 D ²⁾	111,8	100,2	97,1	105,5	98,1	116,8	119,3	122,9	116,3	117,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,1	90,7	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1969 D	106,2	95,7	94,1	104,1	101,2	110,8	113,6	115,3	108,6	111,5
1969 Jan.	103,3	92,0	88,8	98,8	92,9	107,8	110,3	113,8	106,1	108,2
Febr.	103,3	91,7	88,2	99,2	93,4	108,3	111,0	114,1	106,3	109,0
März	103,7	91,9	88,2	100,1	95,4	108,5	111,2	114,1	106,4	109,6
April	103,9	92,2	88,6	101,4	96,7	108,8	111,5	114,1	106,7	109,3
Mai	104,0	92,3	89,0	101,7	97,3	108,9	111,7	114,1	106,9	109,3
Juni	104,2	93,3	90,1	101,9	97,8	109,2	111,8	114,1	107,0	109,4
Juli	104,4	94,6	92,6	104,0	101,4	109,5	112,3	114,2	107,1	109,5
Aug.	105,4	95,5	95,8	104,4	102,2	110,0	112,8	114,8	107,2	110,1
Sept.	108,4	97,7	97,2	105,4	104,3	111,8	114,6	114,8	110,8	112,3
Okt.	110,4	101,3	102,4	109,8	108,7	114,6	117,8	117,0	112,4	116,6
Nov.	111,6	102,1	103,8	110,9	110,9	115,7	118,9	119,3	112,8	116,9
Dez.	112,0	102,8	104,3	112,1	113,3	116,1	119,4	119,4	113,1	117,6
1970 Jan.	114,0	108,5	110,4	116,2	117,2	118,0	121,4	124,3	113,7	119,4
Febr.	114,3	109,6	111,6	116,9	118,7	118,5	122,0	124,4	114,1	121,0
März	114,5	109,9	111,7	117,4	119,3	118,8	122,3	124,4	114,9	121,7
April	114,9	110,5	111,6	117,7	119,7	119,3	123,2	124,7	115,1	122,3
Mai	115,1	110,5	111,6	118,3	119,7	119,6	123,6	124,7	115,3	122,5
Juni	115,7	110,5	111,4	119,2	120,6	120,0	124,4	124,7	115,6	122,7

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Elech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1965 D	101,2	100,6	103,8	102,7	104,8	105,7	105,9	107,3	102,1	102,0
1966 D	103,2	102,4	106,6	104,6	108,3	109,4	106,8	110,3	101,9	101,6
1967 D ⁵⁾	103,3	102,3	106,4	101,9	109,3	112,4	106,4	112,1	100,5	100,4
1968 D ⁵⁾	106,0	104,6	110,7	105,9	115,8	118,0	109,9	118,9	104,3	104,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,9	94,7	100,2	95,8	104,8	106,8	99,5	107,6	94,5	94,4
1969 D	96,8	95,3	101,5	98,1	107,9	109,4	102,1	110,6	93,7	93,3
1969 Jan.	96,1	95,0	100,5	96,3	105,7	107,8	100,2	108,8	93,8	93,6
Febr.	96,3	95,0	100,6	96,5	106,4	108,4	100,3	109,6	94,0	93,6
März	96,3	95,0	100,6	96,7	106,4	108,4	100,4	109,7	94,0	93,6
April	96,5	95,0	101,4	96,9	106,5	108,4	100,5	110,3	93,8	93,4
Mai	96,5	95,0	101,4	97,3	106,7	108,7	100,7	110,3	94,0	93,6
Juni	96,5	95,0	101,4	97,4	106,8	108,7	100,8	110,8	93,7	93,3
Juli	96,6	95,0	101,7	97,8	107,1	108,8	101,0	110,8	93,5	93,1
Aug.	96,6	95,0	101,6	97,9	107,4	109,0	101,5	110,7	93,3	93,0
Sept.	96,8	95,1	102,0	98,6	108,3	109,7	102,9	111,1	93,6	93,2
Okt.	97,0	95,1	102,0	99,8	110,0	110,2	104,9	111,5	93,4	93,0
Nov.	97,4	95,6	102,1	100,7	111,5	112,5	105,8	111,6	93,5	93,1
Dez.	98,8	97,4	102,1	100,8	111,6	112,7	106,0	111,7	93,8	93,4
1970 Jan.	101,4	99,7	106,4	102,1	113,6	114,7	108,0	113,2	94,2	93,7
Febr.	101,6	99,7	107,2	103,2	114,9	115,3	108,5	115,1	94,7	94,2
März	101,7	99,8	107,2	103,8	115,1	115,3	109,2	115,8	94,7	94,3
April	101,7	99,8	107,2	104,0	115,1	115,4	109,3	116,5	94,6	94,1
Mai	101,8	99,8	107,2	104,7	115,4	115,4	109,5	116,3	94,4	93,9
Juni	101,9	99,8	107,2	104,7	115,6	115,8	109,9	116,6	94,5	94,1
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff-	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1965 D	107,6	108,8	101,1	108,9	108,2	101,0	107,8	109,9	97,1	99,2
1966 D	110,7	112,3	100,3	112,6	111,8	100,4	111,9	114,4	96,5	100,3
1967 D ⁵⁾	108,1	113,7	93,4	113,1	112,3	98,6	111,5	115,6	94,3	94,6
1968 D ⁵⁾	112,9	119,1	96,2	117,7	116,4	101,8	116,0	118,5	96,0	95,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	102,2	107,8	87,1	106,5	105,4	92,2	105,0	109,6	86,9	86,1
1969 D	105,5	110,9	93,9	109,0	107,3	94,2	108,3	113,4	87,8	86,9
1969 Jan.	103,2	108,9	90,3	107,2	105,7	92,7	105,7	109,9	87,0	85,9
Febr.	104,2	109,1	90,7	107,6	106,0	92,8	105,4	110,6	87,1	85,7
März	105,3	109,1	91,4	107,9	106,4	92,9	106,1	111,4	87,2	85,0
April	105,3	109,9	92,2	108,4	106,8	93,2	106,4	112,1	87,6	85,1
Mai	105,6	110,3	93,1	108,7	107,0	93,4	107,2	113,7	87,6	85,3
Juni	105,5	110,3	93,9	108,7	107,0	93,4	107,8	113,7	87,6	85,7
Juli	105,8	110,4	94,5	109,2	107,2	94,2	108,6	113,9	87,8	86,5
Aug.	105,8	111,5	95,3	109,2	107,2	95,0	109,0	114,0	87,9	87,7
Sept.	105,8	112,1	95,7	109,4	107,5	95,4	109,9	114,1	88,0	88,1
Okt.	105,9	112,5	96,1	110,2	108,4	95,6	110,6	115,3	88,3	88,2
Nov.	107,0	112,9	96,6	110,8	109,0	95,5	111,5	115,8	88,5	88,9
Dez.	107,0	113,2	96,8	111,2	109,5	95,8	111,9	116,0	89,0	90,4
1970 Jan.	112,0	115,4	97,6	113,4	111,3	96,5	114,6	117,3	90,5	93,2
Febr.	112,6	116,0	98,1	114,6	112,7	97,3	116,2	119,7	91,1	93,5
März	112,6	116,9	98,9	115,2	113,5	97,3	116,9	120,9	91,3	93,6
April	113,2	117,1	99,6	115,5	113,8	97,7	117,2	121,6	91,5	93,6
Mai	113,2	118,9	100,3	115,7	114,0	97,8	117,5	122,3	91,5	93,6
Juni	113,3	119,1	100,8	115,9	114,1	97,4	117,5	122,5	91,7	93,4
Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe			Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie			Tabakwaren	
	Leder	insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mehl- und Schlamm- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse		Fleisch und Fleischw.
1965 D	101,5	103,4	101,9	105,9	104,9	104,1	103,4	105,1	113,6	100,1
1966 D	116,0	109,6	107,7	106,3	107,7	106,7	106,2	106,5	117,1	100,2
1967 D ⁵⁾	107,1	112,4	111,2	103,8	107,9	106,0	105,0	108,6	114,4	109,3
1968 D ⁵⁾	112,0	115,3	114,4	110,8	111,1	107,6	101,8	112,7	110,5	111,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,4	104,3	103,5	100,3	100,5	101,1	96,7	107,1	105,0	101,1
1969 D	106,3	107,3	106,0	102,3	102,2	102,4	94,8	107,8	109,8	100,6
1969 Jan.	104,3	105,6	104,4	101,4	101,4	101,3	93,8	107,7	107,7	100,5
Febr.	104,6	105,9	104,7	101,7	101,5	101,5	94,0	107,6	107,7	100,6
März	105,0	106,2	105,1	101,9	101,5	101,6	94,8	107,6	107,9	100,6
April	106,6	106,4	105,2	102,1	101,6	101,6	95,2	107,5	107,3	100,6
Mai	106,9	106,5	105,4	102,2	101,7	101,7	95,6	107,6	107,1	100,6
Juni	107,5	106,6	105,3	102,3	101,8	101,9	95,5	107,5	107,8	100,6
Juli	107,0	107,7	106,3	102,5	102,1	102,1	95,3	107,7	108,9	100,6
Aug.	107,1	108,0	106,6	102,5	102,7	102,3	94,8	107,7	109,6	100,6
Sept.	106,9	108,1	106,7	102,6	102,9	102,7	94,6	107,9	111,9	100,6
Okt.	106,6	108,5	107,1	102,7	103,1	103,1	94,5	108,1	112,1	100,6
Nov.	106,7	108,9	107,5	102,7	103,2	104,5	94,5	108,2	114,0	100,6
Dez.	106,6	109,2	107,8	102,8	103,4	104,7	95,0	108,2	115,5	100,6
1970 Jan.	106,5	111,4	109,6	103,4	104,4	104,7	95,2	105,4	115,2	100,6
Febr.	105,9	112,5	110,4	103,8	105,0	104,6	94,9	105,0	114,7	100,6
März	106,0	113,1	111,1	103,8	105,3	104,7	94,6	104,9	114,8	100,6
April	105,1	113,4	111,5	103,9	105,5	105,0	94,9	104,9	114,5	100,6
Mai	104,6	113,6	111,8	103,8	106,0	105,1	95,3	104,8	114,2	100,6
Juni	104,4	114,2	112,6	103,8	106,4	105,1	95,0	104,8	114,0	100,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 3.

1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 4) Bis März 1967 überwiegend Listenpreise, die zeitweise unterschritten wurden.- 5) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1961/62-1962/63 - 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Landw. Produkte		Pflanzliche Produkte								
	insgesamt	o. Sonder- kultur-2)	insgesamt	o. Sonder- kultur-2)	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonder- kultur-2)
							insgesamt	Spesee- kartoffeln			
1965/66 D	114,1	114,9	108,5	110,6	100,8	114,4	121,2	133,2	100,0	120,4	103,2
1966/67 D	109,3	110,4	98,7	100,2	100,3	101,9	99,5	92,8	100,0	107,7	95,0
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	101,9	103,1	86,5	86,6	89,7	78,7	82,9	62,0	106,6	104,8	86,0
1968/69 D	107,8	109,4	92,0	93,9	92,2	96,1	94,5	88,9	112,7	102,2	87,5
1969 April	112,3	110,6	113,5	105,5	95,4	101,4	117,3	132,3	114,1	111,0	134,3
Mai	109,9	109,7	108,3	107,0	95,6	101,4	120,7	138,7	114,1	109,6	111,7
Juni	110,7	111,7	104,3	106,9	94,8	101,4	121,6	140,3	114,1	107,2	97,8
Juli	111,7	112,3	106,9	108,0	93,5	102,2	125,3	147,3	115,1	107,4	104,4
Aug.	111,3	113,7	97,6	104,9	89,2	102,2	123,0	142,9	115,4	106,0	79,4
Sept.	111,9	114,7	94,6	102,6	90,0	102,2	116,4	130,7	115,6	109,2	74,4
Okt.	111,8	114,4	97,7	105,8	91,0	116,5	120,6	139,0	116,6	110,8	77,1
Nov.	113,3	115,5	101,4	108,1	91,9	117,2	125,0	147,1	117,1	111,7	84,1
Dez.	114,6	116,6	103,6	109,6	92,3	117,2	127,9	152,4	117,8	115,3	88,4
1970 Jan.	115,0	116,5	109,1	114,6	90,8	120,8	140,5	173,5	121,2	123,8	95,1
Febr.	115,0	116,3	109,9	115,2	91,1	132,6	139,7	171,8	121,2	127,1	96,6
März	116,3	117,6	112,5	118,0	92,2	138,3	144,3	180,3	121,2	127,3	98,3
April	113,8p	114,7p	114,2	118,8	95,8	138,3	144,3	180,3	121,2	127,9	102,6
Mai	112,4p	113,5p	112,7	118,8	95,4	138,3	142,3	176,7	121,2	130,8	97,0
Juni	112,1p	112,2p	116,2	118,4	95,3	138,3	141,9	175,8	121,2	126,6	110,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	99,8	100,9	85,5	86,0	89,0	77,3	82,7	61,6	103,2	103,1	84,1
1968/69 D	102,6	104,2	87,4	88,4	87,9	91,5	89,9	84,7	107,3	97,2	82,2
1969 April	106,9	105,4	107,9	100,5	90,8	96,6	111,6	126,0	108,6	105,8	126,7
Mai	104,5	104,5	102,8	102,0	91,1	96,6	114,9	132,1	108,6	104,3	105,2
Juni	105,3	106,4	99,1	101,9	90,2	96,6	115,7	133,6	108,6	102,1	92,0
Juli	106,3	106,9	101,6	102,9	89,1	97,3	119,3	140,3	109,6	102,3	98,3
Aug.	105,9	108,3	92,7	99,9	85,0	97,3	117,0	136,1	109,9	100,9	74,5
Sept.	106,4	109,2	89,8	97,7	85,8	97,3	110,8	124,5	110,1	103,9	69,7
Okt.	106,4	109,0	92,7	100,8	86,7	111,0	114,9	132,4	111,0	105,5	72,0
Nov.	107,8	110,0	96,1	103,0	87,6	111,6	119,1	140,1	111,5	106,4	78,7
Dez.	109,1	111,0	98,3	104,4	87,9	111,6	121,8	145,1	112,2	109,8	82,8
1970 Jan.	106,4	107,8	100,9	106,2	84,1	111,8	130,2	160,7	112,2	114,6	87,3
Febr.	106,4	107,8	101,6	106,7	84,4	122,6	129,4	159,1	112,2	117,7	88,7
März	107,6	108,9	103,9	109,3	85,4	128,0	133,6	166,9	112,2	117,9	90,3
April	105,4p	106,2p	105,6	110,0	86,9	128,0	133,6	166,9	112,2	118,4	94,3
Mai	104,0p	105,1p	104,1	110,0	88,4	128,0	131,9	163,7	112,2	121,1	89,1
Juni	103,8p	103,9p	107,4	109,7	88,2	128,0	131,4	162,8	112,2	117,3	101,7
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	51,7	99,6	77,4	94,6	107,1	106,0	106,5	110,5	111,9	86,3	78,4
1968/69 D	59,0	78,6	106,9	97,1	113,2	115,9	116,6	124,0	111,0	93,3	80,5
1969 April	57,5	92,5	267,0	97,1	111,9	112,6	113,3	125,7	110,4	100,8	86,6
Mai	58,0	92,5	180,2	97,1	110,4	112,9	113,6	128,4	109,2	79,0	86,9
Juni	58,2	106,2	107,9	97,1	112,8	116,9	117,6	131,0	110,4	76,0	87,5
Juli	58,2	146,4	76,3	97,1	113,3	118,2	119,1	129,8	110,4	73,2	86,1
Aug.	58,2	78,0	77,1	97,1	115,8	121,1	122,0	128,4	111,9	82,5	84,1
Sept.	68,2	60,2	77,9	97,1	117,6	123,3	124,2	128,8	112,7	87,7	80,6
Okt.	78,6	60,1	63,7	118,7	116,5	123,0	123,8	123,9	112,7	77,7	81,6
Nov.	78,5	73,8	71,3	118,7	117,2	124,0	124,9	123,0	112,8	80,8	75,6
Dez.	78,4	76,3	84,2	118,7	118,3	125,4	126,3	123,8	112,8	85,3	75,6
1970 Jan.	80,6	73,3	112,7	118,7	116,9	124,1	124,9	126,8	112,4	74,2	77,6
Febr.	80,4	79,1	110,5	118,7	116,6	123,5	124,3	129,4	111,6	76,2	75,9
März	80,2	76,9	120,2	118,7	117,5	124,5	125,4	133,8	111,3	80,0	72,9
April	80,6	84,2	126,1	118,7	113,7p	119,6	120,4	136,0	110,0p	64,1	63,7
Mai	80,6	75,9	116,4	118,7	112,3p	118,7	119,5	135,6	109,1p	54,5	63,4
Juni	80,6	125,5	98,3	118,7	110,8	116,3	117,1	135,1p	109,6p	48,6	64,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	51,3	98,6	76,0	90,1	104,5	103,5	104,0	107,9	109,1	84,0	76,7
1968/69 D	56,1	74,8	101,8	87,5	107,8	110,4	111,1	118,1	105,7	88,9	76,7
1969 April	54,8	88,1	254,3	87,5	106,6	107,3	107,9	119,7	105,1	96,0	82,5
Mai	55,3	88,1	171,6	87,5	105,1	107,5	108,1	122,3	104,0	75,2	82,8
Juni	55,4	101,1	102,8	87,5	107,5	111,3	112,0	124,8	105,1	72,3	83,3
Juli	55,4	139,4	72,7	87,5	107,9	112,6	113,4	123,6	105,1	69,7	82,0
Aug.	55,4	74,3	73,4	87,5	110,3	115,3	116,2	122,3	106,5	78,5	80,1
Sept.	64,9	57,3	74,2	87,5	112,0	117,4	118,3	122,7	107,3	83,5	76,7
Okt.	74,8	57,2	60,7	106,9	110,9	117,1	118,0	118,0	107,3	74,0	77,7
Nov.	74,8	70,3	67,9	106,9	111,7	118,2	119,0	117,1	107,5	77,0	72,0
Dez.	74,8	72,7	80,2	106,9	112,6	119,4	120,3	117,9	107,4	81,3	72,0
1970 Jan.	74,6	67,9	104,3	106,9	108,2	114,8	115,6	117,3	104,1	68,7	71,9
Febr.	74,4	73,2	102,3	106,9	108,0	114,4	115,1	119,8	103,4	70,6	70,3
März	74,2	71,2	111,3	106,9	108,9	115,3	116,1	123,8	103,1	74,0	67,5
April	74,7	78,0	116,8	106,9	105,3p	110,8	111,5	126,0	101,9p	59,4	59,0
Mai	74,7	70,3	107,8	106,9	103,9p	109,9	110,6	125,6	101,0p	50,5	58,7
Juni	74,7	116,2	91,0	106,9	102,6p	107,7	108,4	125,0	101,5p	45,1	59,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre. - 2) Sonderkulturzeugnisse sind: Genußmittelpflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - a) Landwirtschaftliche Produkte insgesamt "ohne Milch" Mai 113,5, Juni 113,0p. - b) Landwirtschaftliche Produkte insgesamt "ohne Milch" Mai 105,1, Juni 104,6p.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
1962 = 100

Forstwirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1965 D	95,3	95,0	99,1	95,1	93,4	93,9	98,4	91,1	93,8	102,7
1966 D	95,8	95,8	100,8	98,4	96,2	94,5	97,8	89,4	94,7	102,0
1967 D	83,0	81,7	92,9	95,0	91,4	77,2	86,8	76,8	85,1	99,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	77,1	75,6	90,3	86,8	85,0	70,0	83,7	67,9	76,6	100,0
1969 D	87,8	87,1	102,1	93,5	91,5	83,1	92,4	76,3	85,3	105,2
1969 April	89,1	88,3	107,2	93,9	91,8	83,9	93,7	77,3	88,7	106,0
Mai	88,6	88,0	100,9	92,8	92,4	84,6	91,8	78,5	87,3	103,4
Juni	87,8	87,3	101,3	92,7	91,0	84,8	87,4	77,1	85,5	102,1
Juli	88,3	87,5	94,7	95,8	92,6	86,0	86,9	77,2	87,7	102,9
Aug.	88,6	88,1	93,1	94,6	90,4	87,4	86,3	77,2	87,2	102,4
Sept.	89,3	88,8	99,1	104,2	87,4	88,5	84,9	78,0	88,1	102,6
Okt.	90,5	90,1	95,2	86,5	92,0	89,8	87,4	83,5	89,7	100,6
Nov.	92,9	92,9	99,1	93,9	95,0	91,8	92,6	83,4	94,7	97,0
Dez.	96,4	96,0	97,2	95,6	96,9	93,7	104,7	89,3	98,7	101,6
1970 Jan.	100,3	99,7	104,8	98,2	99,3	96,4	111,3	90,7	103,0	108,6
Febr.	100,9	99,4	116,3	98,3	99,5	95,9	104,4	91,9	102,4	122,2
März	100,8	99,3	111,9	100,6	100,0	96,8	102,2	92,1	101,2	122,9
April	100,8	99,6	121,5	98,0	99,7	96,4	101,1	93,3	101,3	117,8
Mai	100,5	98,8	112,6	98,7	99,0	96,5	100,6	93,3	104,0	120,1
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	79,0	77,5	92,8	88,9	87,1	71,8	85,9	69,6	78,5	102,7
1969 D	90,4	89,7	105,2	96,3	94,2	85,6	95,2	78,6	87,9	108,4
1969 April	91,8	90,9	110,4	96,7	94,6	86,4	96,5	79,6	91,4	109,2
Mai	91,3	90,6	103,9	95,6	95,2	87,1	94,6	80,9	89,9	106,5
Juni	90,4	89,9	104,3	95,5	93,7	87,3	90,0	79,4	88,1	105,2
Juli	90,9	90,1	97,5	98,7	95,4	88,6	89,5	79,5	90,3	106,0
Aug.	91,3	90,7	95,9	97,4	93,1	90,0	88,9	79,5	89,8	105,5
Sept.	92,0	91,5	102,1	107,3	90,0	91,2	87,4	80,3	90,7	105,7
Okt.	93,2	92,8	98,1	89,1	94,8	92,5	90,0	86,0	92,4	103,6
Nov.	95,7	95,7	102,1	96,7	97,9	94,6	95,4	85,9	97,5	99,9
Dez.	99,3	98,9	100,1	98,5	99,8	96,5	107,8	92,0	101,7	104,6
1970 Jan.	103,3	102,7	107,9	101,1	102,3	99,3	114,6	93,4	106,1	111,9
Febr.	103,9	102,4	119,8	101,2	102,5	98,8	107,5	94,7	105,5	125,9
März	103,8	102,3	115,3	103,6	103,0	99,7	105,3	94,9	104,2	126,6
April	103,8	102,6	125,1	100,9	102,7	99,3	104,1	96,1	104,3	121,3
Mai	103,5	101,8	116,0	101,7	102,0	99,4	103,6	96,1	107,1	123,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Nur Staatsforsten. - 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit vierteljährlichen Verkaufsmengen.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
1961/62 - 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter			
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Freiland- nelken		Asparagus sprengeri	Hortensien	Cyclamen	Azaleen
1965/66 D	93,9	93,1	105,8	110,7	91,3	86,1	101,5	100,8	108,6	108,7	93,5
1966/67 D	96,2	96,1	103,3	112,6	94,3	93,5	99,9	97,4	98,1	106,5	89,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	85,9	84,9	91,0	93,2	88,2	78,4	95,7	93,9	105,9	100,1	85,2
1968/69 D	87,2	86,2	92,1	94,9	86,9	79,0	99,4	95,3	106,5	101,5	87,3
1969 April	97,5	97,6	115,6	-	73,5	90,7	121,9	96,5	110,8	.	90,1
Mai	86,8	86,4	94,4	-	.	80,6	117,5	90,5	105,3	.	81,4
Juni	71,1	68,4	66,4	95,1	.	49,5	95,6	93,6	94,8	103,8	.
Juli	53,8	49,2	50,8	78,4	-	39,7	87,3	91,4	.	103,8	-
Aug.	64,7	61,5	58,1	80,5	-	59,0	85,9	91,1	.	104,1	-
Sept.	74,8	72,8	69,9	97,7	-	72,9	86,9	90,8	.	103,2	-
Okt.	82,7	81,2	81,5	106,5	-	84,7	87,2	95,2	.	104,2	91,1
Nov.	91,7	90,7	110,9	-	-	90,2	90,7	99,8	.	110,7	94,1
Dez.	116,3	118,3	136,2	-	137,1	112,3	94,2	100,3	.	109,1	95,0
1970 Jan.	108,4	109,4	153,7	-	103,5	97,4	96,0	99,9	-	107,2	93,4
Febr.	105,1	105,9	176,2	-	86,1	88,6	92,1	98,7	-	102,6	92,3
März	102,2	102,6	146,7	-	75,5	93,0	95,7	98,9	115,4	99,4	92,2
April	91,6	90,9	117,5	-	71,1	89,1	94,1	97,2	117,4	.	88,7
Mai	89,0	87,3	110,0	-	.	79,8	98,8	103,3	111,2	112,9	.
Einschl. pauschalierter Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	88,1	87,1	92,7	94,6	92,3	80,3	97,9	96,7	111,2	100,8	89,0
1968/69 D	91,6	90,5	96,7	99,7	91,3	83,0	104,4	99,9	111,8	106,2	91,7
1969 April	102,4	102,5	121,4	-	77,2	95,2	128,0	101,3	116,3	.	94,6
Mai	91,1	90,7	99,1	-	.	84,6	123,4	95,0	110,6	.	85,5
Juni	74,7	71,8	69,7	99,9	.	52,0	100,4	98,3	99,5	109,0	.
Juli	56,5	51,7	53,3	82,3	-	41,7	91,7	96,0	.	109,0	-
Aug.	67,9	64,6	61,0	84,5	-	62,0	90,2	95,7	.	109,3	-
Sept.	78,5	76,4	73,4	102,6	-	76,5	91,2	95,3	.	108,4	-
Okt.	86,8	85,3	85,6	111,8	-	88,9	91,6	100,0	.	109,4	95,7
Nov.	96,3	95,2	116,4	-	-	94,7	95,2	104,8	.	116,2	98,8
Dez.	122,1	124,3	143,0	-	144,0	117,9	98,9	105,3	.	114,5	99,8
1970 Jan.	117,1	118,2	166,0	-	111,8	105,2	103,7	107,9	-	115,8	100,9
Febr.	113,5	114,4	190,3	-	93,0	95,7	99,5	106,6	-	110,8	99,7
März	110,4	110,8	158,4	-	81,5	100,4	103,4	106,8	124,6	107,4	99,6
April	98,9	98,2	126,9	-	76,8	89,7	101,6	105,0	126,8	.	95,8
Mai	96,1	94,3	118,8	-	.	86,2	106,7	111,6	120,1	121,9	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte der Wirtschaftsjahre wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1961/62 bis 1962/63.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
1962/63 - 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futter- getreide				zusammen	Treib- stoffe
1965/66 D	107,7	107,4	107,4	104,6	101,1	117,5	120,5	96,9	95,5	82,6
1966/67 D	109,9	109,6	107,9	106,3	99,5	105,4	120,1	102,7	104,8	106,3
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	110,1	109,5	107,2	103,8	91,2	87,7	109,8	103,3	127,6	162,7
1968/69 D	111,5	110,0	107,6	103,3	92,9	103,2	123,0	101,6	107,0	94,1
1969 April	112,6	111,2	111,8	103,2	93,6	109,4	124,7	99,5	106,1	92,0
Mai	112,9	111,3	109,6	103,0	93,9	109,4	127,2	99,4	105,7	90,8
Juni	113,1	111,5	108,4	103,0	94,1	109,4	129,8	99,4	105,6	90,0
Juli	112,3	110,5	102,4	102,8	94,1	109,4	128,6	99,5	105,3	89,5
Aug.	112,4	110,4	102,2	102,5	91,2	109,3	127,1	99,4	105,2	88,8
Sept.	112,8	110,5	102,4	102,4	90,5	109,1	127,5	99,4	105,1	88,3
Okt.	113,2	110,6	102,8	102,7	90,8	118,4	122,8	98,6	105,6	87,9
Nov.	114,0	111,2	102,9	102,9	91,0	120,5	121,9	98,6	105,7	87,5
Dez.	114,4	111,6	104,2	102,9	91,1	120,5	122,7	98,6	105,6	87,2
1970 Jan.	114,8	111,9	105,0	102,3	90,0	120,5	122,0	102,0	105,6	87,0
Febr.	116,4	113,1	106,8	102,3	90,5	120,5	124,6	102,2	105,6	87,1
März	117,3	114,0	107,2	101,9	91,1	137,5	128,4	102,2	105,6	86,6
April	117,6	114,4	106,8	102,0	91,8	139,8	130,8	101,7	105,2	86,4
Mai	117,7	114,4	105,2	102,4	93,3	139,8	130,3	101,7	105,2	86,4
Juni	117,8	114,5	104,5	102,9	94,0	139,8	129,8	101,8	105,6	86,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	105,9	105,6	102,0	101,3	89,0	85,7	107,1	98,7	121,4	154,4
1968/69 D	102,4	101,7	97,0	97,8	88,0	97,8	116,6	91,5	96,4	84,8
1969 April	103,5	102,8	100,7	97,7	88,7	103,7	118,2	89,6	95,6	82,9
Mai	103,7	102,9	98,8	97,6	89,0	103,7	120,6	89,6	95,2	81,9
Juni	103,9	103,0	97,7	97,6	89,2	103,7	123,0	89,6	95,1	81,1
Juli	103,2	102,1	92,3	97,4	89,1	103,7	121,8	89,6	94,9	80,7
Aug.	103,3	102,0	92,1	97,1	86,4	103,5	120,5	89,5	94,8	80,0
Sept.	103,6	102,2	92,2	97,1	85,8	103,4	120,9	89,5	94,7	79,5
Okt.	104,0	102,3	92,6	97,2	86,1	112,2	116,4	88,8	95,1	79,1
Nov.	104,8	102,8	92,7	97,5	86,2	114,2	115,6	88,8	95,2	78,8
Dez.	105,1	103,1	93,9	97,5	86,3	114,2	116,3	88,8	95,2	78,6
1970 Jan.	105,4	103,4	94,6	96,9	85,3	114,2	115,6	91,9	95,2	78,4
Febr.	106,9	104,5	96,2	96,9	85,8	114,2	113,1	92,0	95,2	78,4
März	107,7	105,4	96,6	96,5	86,3	130,3	121,7	92,0	95,1	78,0
April	108,0	105,7	96,3	96,7	87,0	132,5	124,0	91,6	94,8	77,9
Mai	108,1	105,7	94,8	97,0	88,4	132,5	123,5	91,7	94,7	77,9
Juni	108,2	105,8	94,1	97,5	89,1	132,5	123,0	91,7	95,1	78,1

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen			
	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt. v. Maschinen u. Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien			zusammen	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1965/66 D	107,6	113,2	110,4	113,1	109,0	108,8	113,0	107,0	107,8	106,3
1966/67 D	110,5	113,6	113,7	117,4	106,4	110,9	114,0	109,6	111,0	108,4
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	112,9	112,6	116,0	122,3	105,7	112,3	113,2	112,0	114,6	110,0
1968/69 D	114,9	117,5	120,5	128,4	107,6	116,5	118,1	115,8	119,0	113,4
1969 April	115,1	117,3	121,0	129,2	108,0	117,2	118,0	116,9	119,8	114,6
Mai	115,2	121,0	121,3	129,5	108,2	118,3	121,6	116,9	119,7	114,7
Juni	115,2	121,0	121,7	129,9	108,4	118,6	121,6	117,2	120,4	114,8
Juli	115,4	121,0	121,9	130,3	108,6	118,6	121,6	117,3	120,4	114,8
Aug.	116,0	123,1	122,3	130,8	109,0	119,3	123,6	117,4	120,4	115,0
Sept.	116,2	123,1	122,9	131,4	110,0	120,6	123,6	119,2	121,1	117,7
Okt.	116,4	123,1	124,1	133,2	110,8	121,8	123,6	121,0	122,5	119,8
Nov.	116,6	127,3	125,8	135,4	112,1	123,6	127,9	121,8	123,6	120,3
Dez.	117,1	127,3	126,4	135,9	112,7	124,1	127,9	122,4	123,6	121,4
1970 Jan.	118,5	127,3	128,7	138,7	114,5	124,3	127,9	122,8	124,0	121,9
Febr.	118,8	135,8	130,3	140,6	116,1	127,6	136,4	123,7	124,6	123,0
März	119,3	135,8	131,1	141,6	117,0	128,2	136,4	124,6	125,3	124,0
April	119,6	135,8p	131,5	142,1	117,6	128,6	136,4	125,2	126,1	124,3
Mai	119,7	135,8p	132,4	143,5	118,6	128,8	136,4p	125,5p	126,4	124,7
Juni	120,1	135,8p	132,9	144,1	119,1	128,9	136,4p	125,6	126,4	124,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	108,5	107,4	110,6	116,6	100,9	107,2	107,9	106,8	109,2	104,9
1968/69 D	105,4	105,9	108,5	115,7	96,9	105,0	106,4	104,3	107,2	102,1
1969 April	105,6	105,7	109,0	116,4	97,2	105,6	106,3	105,3	107,9	103,2
Mai	105,7	109,0	109,2	116,6	97,4	106,6	109,6	105,3	107,9	103,3
Juni	105,7	109,0	109,6	117,0	97,6	106,8	109,6	105,6	108,5	103,4
Juli	105,9	109,0	109,8	117,4	97,8	106,8	109,6	105,6	108,5	103,5
Aug.	106,4	110,9	110,2	117,8	98,2	107,5	111,4	105,7	108,5	103,6
Sept.	106,6	110,9	110,7	118,4	99,1	108,6	111,4	107,4	109,1	106,1
Okt.	106,8	110,9	111,8	120,0	99,8	109,7	111,4	109,0	110,3	107,9
Nov.	107,0	114,7	113,3	122,0	100,9	111,4	115,2	109,7	111,4	108,4
Dez.	107,4	114,7	113,8	122,4	101,5	111,8	115,2	110,3	111,4	109,3
1970 Jan.	108,7	114,7	116,0	124,9	103,1	112,0	115,2	110,6	111,7	109,8
Febr.	109,0	122,3	117,4	126,7	104,6	115,0	122,9	111,5	112,2	110,8
März	109,5	122,3	118,1	127,6	105,4	115,5	122,9	112,3	112,9	111,7
April	109,7	122,3	118,5	128,0	106,0	115,9	122,9	112,8	113,6	112,0
Mai	109,9	122,3p	119,3	129,2	106,8	116,1	122,9p	113,0	113,9	112,3
Juni	110,2	122,3p	119,7	129,8	107,3	116,2	122,9p	113,2	113,9	112,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni.

Index der Großhandelsverkaufspreise
1962 - 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- u. Düngemittel sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten und Fellen	techn. Chemi- kalien und Rohrögen, Kautschuk u. Kunstgummi	Kohle, sonst. festen Brennstoffen u. Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE-Metallen u. Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen u. Installa- tionsbedarf	Schrott u. sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- u. Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- u. Sportartik- keln sowie mit Schuhen
1965	102,9	103,5	101,1	98,3	99,9	104,1	105,5	94,2	103,3	107,3
1966	104,0	104,4	109,6	99,6	99,8	105,1	106,4	87,0	104,3	109,9
1967 ¹⁾	103,5	99,8	90,7	100,3	104,6	100,5	104,2	78,4	102,2	109,9
1968 ¹⁾	106,6	99,4	95,2	102,1	110,2	104,5	107,0	90,6	106,5	113,4
1969 ¹⁾	109,6	101,4	99,3	101,8	110,6	113,8	110,9	99,0	109,2	115,5
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968	97,6	93,3	90,2	93,1	99,8	94,6	97,1	82,0	99,5	102,6
1969	100,0	95,0	97,7	92,6	99,6	102,6	100,2	89,2	101,8	104,1
1969 Jan.	98,4	94,5	95,5	91,0	100,1	95,8	97,4	81,9	100,8	103,3
Febr.	98,5	95,7	95,5	90,6	99,4	96,4	97,8	82,1	100,9	103,5
März	98,8	96,0	96,6	91,7	98,9	97,2	98,1	82,8	102,0	103,5
April	99,1	96,0	97,8	91,5	97,9	99,0	98,6	83,3	103,6	103,8
Mai	99,3	95,7	98,3	90,4	97,6	101,2	99,4	85,1	103,3	103,8
Juni	99,6	96,1	96,1	90,1	97,4	102,7	100,1	86,5	103,0	103,9
Juli	99,5	94,5	94,4	88,8	97,0	103,9	100,7	93,8	102,7	104,1
Aug.	99,6	92,5	94,7	92,4	96,9	105,7	100,9	95,2	102,1	104,2
Sept.	100,1	93,6	94,5	92,9	96,9	106,7	101,4	97,9	102,1	104,5
Okt.	101,9	94,3	90,0	93,3	104,5	107,0	97,3	102,1	100,3	104,6
Nov.	102,1	95,0	86,2	99,2	104,5	107,1	102,7	92,5	100,0	104,7
Dez.	102,7	95,9	85,3	99,2	104,5	108,1	103,0	92,2	100,9	104,9
1970 Jan.	103,6	94,3	84,9	101,3	105,2	110,3	105,0	97,9	101,6	105,9
Febr.	104,0	95,2	81,9	102,3	105,3	110,4	105,6	101,7	101,3	107,1
März	104,4	96,0	80,6	102,2	104,9	110,8	106,4	105,5	101,9	107,3
April	104,7	96,1	81,5	102,2	104,9	111,4	107,2	107,2	102,1	107,8
Mai	105,0	96,4	81,0	102,4	105,0	111,0	108,3	110,5	102,7r	108,2
Juni	106,7	96,9	78,5	101,7	112,8	109,8	109,2	111,2	102,5	108,2
Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)										
Jahr Monat	Großhandel mit						Warengruppen			
	Eisen- u. Met- tallwaren sowie u. Per- tigitaren aus Kunststoffen, Glas, Feinko- ramik u. Holz	elektr.- techn. fein- mech. u. opt. Erzeugn. Schmuck- u. Le- der-, Galantr u. Spielw.- u. Musik- instrumenten	Fahrzeugen u. Masch. (ohne G. m. Spezialmasch. d. Nahrungs- u. Genussmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	pharmasut, u. kosmet. Erzeugn., Dental-, La- bor-, Kran- kenpflege- u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren u. Druck- erzeugnissen	Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe u. Halbwaren Häute, Felle	techn. Chemikalien Rohdrogen	Kohle, sonst. feste Erzeugn., Mineralöl- erzeugnisse
1965	106,0	104,2	102,1	102,7	105,0	102,0	103,5	100,7	101,1	99,8
1966	106,6	105,5	104,0	109,3	110,4	104,5	104,3	110,8	102,0	99,7
1967 ¹⁾	105,2	104,2	104,5	107,7	115,6	104,5	90,2	99,6	101,7	103,6
1968 ¹⁾	110,7	109,6	107,9	113,5	123,3	107,6	99,8	98,4	103,4	110,2
1969 ¹⁾	116,8	108,4	110,5	117,1	126,3	112,2	100,2	106,2	103,9	110,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968	100,2	95,6	97,7	102,8	112,7	97,4	93,6	92,3	94,5	99,7
1969	105,2	97,7	99,5	105,6	114,4	101,1	93,7	99,2	94,7	99,6
1969 Jan.	101,0	94,9	98,2	103,7	113,3	99,2	93,8	98,6	91,5	100,2
Febr.	101,7	95,3	98,4	103,9	113,3	99,1	95,5	99,9	91,1	99,5
März	101,9	95,4	98,4	104,2	113,4	99,2	95,8	102,0	93,1	98,9
April	102,4	95,9	98,5	104,9	114,0	99,4	95,4	104,2	93,5	97,8
Mai	103,2	96,2	98,5	105,4	114,2	99,5	94,4	104,1	94,4	97,5
Juni	103,6	96,7	98,8	105,8	114,3	99,7	94,7	104,4	91,9	97,4
Juli	104,5	96,7	99,0	105,6	114,5	99,9	92,7	99,7	90,6	97,0
Aug.	105,2	97,6	99,1	105,8	114,5	102,1	90,7	100,0	90,0	96,9
Sept.	107,1	99,3	99,6	106,6	115,0	102,5	91,7	100,4	95,7	96,8
Okt.	109,1	100,7	101,0	106,7	115,2	103,4	92,3	96,5	95,7	104,6
Nov.	111,1	101,5	101,9	107,0	115,2	104,0	92,9	92,2	102,9	104,5
Dez.	111,5	102,0	103,0	107,3	115,4	104,7	93,9	91,9	102,9	104,5
1970 Jan.	112,6	102,8	104,6	109,0	116,9	104,9	91,9	91,2	105,2	105,2
Febr.	114,0	103,0	105,1	109,8	117,7	105,1	93,4	97,7	105,9	105,3
März	115,8	103,5	105,7	110,2	118,5	105,2	94,1	87,1	106,2	104,9
April	116,1	104,1	106,2	110,2	119,1	106,0	94,0	88,6	106,2	104,8
Mai	116,2	104,2	106,7	110,1	119,3	106,1	94,1	86,3	106,2	104,9
Juni	116,7	103,8	106,8	109,8	119,7	106,2	94,2	84,3	104,7	112,9
Warengruppen										
Jahr Monat	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installationsbedarf	Schrott u. sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- u. Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- artikel u. Schuhe	Eisen- und Metallwaren Fertigwaren aus Kunst- stoffen u. a.	elektro- techn. fein- mech. u. opt. Erzeugnisse, Schmuckwaren u. a.	Fahrzeuge, Masch. (ohne Spezial- masch. des Nahrungs- u. Genusmittel- gewerbes)	pharmasut, u. kosmet. Erzeugn., Den- tal-, Labor- u. Kranken- pflegeartik- el u. Friseur- bed.- Artikel	Papier, Papierwaren, Druckerlei- erzeugn., Schul- u. Büroartikel
1965	104,0	106,2	93,5	103,1	107,6	105,7	106,1	102,3	104,4	102,1
1966	105,0	106,8	86,3	104,6	110,1	106,5	109,1	104,3	110,2	104,5
1967 ¹⁾	99,4	104,1	77,9	104,8	110,1	104,6	109,6	104,8	113,4	104,5
1968 ¹⁾	101,6	106,8	90,7	105,8	113,4	105,4	114,4	108,1	121,0	107,9
1969 ¹⁾	110,0	110,7	100,0	108,9	115,4	109,5	118,7	110,7	122,7	112,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968	91,9	96,7	82,2	99,0	102,6	95,4	103,6	97,8	109,9	97,6
1969	99,2	99,9	90,1	101,7	104,0	98,6	107,0	99,7	110,9	101,2
1969 Jan.	93,3	97,2	82,4	100,5	103,2	95,6	103,6	98,4	110,4	99,3
Febr.	93,7	97,6	82,4	100,6	103,4	95,9	104,0	98,6	110,4	99,3
März	94,3	97,7	83,1	101,3	103,4	96,0	104,2	98,6	110,5	99,4
April	95,9	98,2	83,6	102,7	103,7	96,2	104,6	98,7	110,8	99,5
Mai	96,1	99,0	85,4	102,8	103,7	96,7	105,1	98,7	110,9	99,6
Juni	99,3	99,7	87,1	102,7	103,8	97,0	105,7	99,0	111,0	99,9
Juli	100,5	100,4	85,3	102,5	104,0	98,1	105,8	99,2	110,8	100,1
Aug.	101,7	100,6	86,7	102,0	104,2	98,9	106,9	99,2	110,8	102,3
Sept.	102,3	101,1	89,8	102,0	104,4	100,1	108,7	99,7	111,2	102,7
Okt.	103,1	101,8	88,9	100,8	104,6	101,7	111,0	101,1	111,3	103,4
Nov.	103,5	102,4	93,5	100,8	104,7	103,3	111,8	102,0	111,3	103,9
Dez.	104,4	102,7	92,7	101,7	104,8	104,0	112,3	103,1	111,7	104,5
1970 Jan.	106,7	104,8	99,1	102,2	106,0	105,4	113,1	104,8	113,1	104,7
Febr.	106,8	105,4	103,4	102,0	106,8	106,5	113,6	105,3	113,6	105,1
März	106,9	106,2	103,8	102,4	107,1	107,8	114,0	105,9	114,3	105,2
April	107,4	107,0	109,6	102,8	107,5	108,0	114,9	106,3	114,8	106,0
Mai	107,0	108,2	112,4	103,2r	107,8	108,2	115,0	106,8	115,0	106,1
Juni	106,3	108,9	112,5	103,1	107,9	108,5	114,8	107,0	115,2	106,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 8.

1) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Grundstoffpreise
1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoffe		Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie											
			Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						Grundstoffe industrieller Herkunft					
			Grundstoffe industrieller Herkunft											
			Bergbau, Erzeugn., Erzeugn. der Energiewirtschaft, Wasser											
			insgesamt			Kohle, Erdbil 1)			Erze			Strom, Gas, Wasser		
			inländisch und ausländisch			inländisch			inländisch			inländisch		
			insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.
1965 D	105,9	105,5	107,2	109,1	110,4	106,7	104,9	104,1	107,5	99,4	95,7	114,3	102,0	
1966 D	107,2	106,7	108,7	110,2	111,9	106,9	106,2	105,3	109,6	99,6	95,9	113,7	102,8	
1967 D	103,4	102,3	106,8	104,1	104,2	104,0	103,2	101,8	108,1	101,8	100,0	108,7	103,3	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer														
1968 D	99,2	97,6	103,9	100,4	100,0	101,3	98,8	97,0	105,1	98,6	96,1	106,6	101,6	
1969 D	101,9	101,1	104,1	104,0	105,2	101,8	101,2	100,0	105,2	96,8	93,5	106,9	100,8	
1969 April	100,6	99,5	103,6	103,1	103,5	102,3	99,8	98,4	104,2	96,3	92,9	105,6	100,9	
Mai	100,5	99,6	103,2	102,2	102,5	101,7	100,0	98,8	103,9	95,9	92,1	106,1	100,8	
Juni	101,1	100,3	103,4	103,1	103,8	101,6	100,5	99,4	104,2	95,5	91,4	107,2	100,8	
Juli	101,6	100,9	103,8	103,8	104,7	102,1	100,9	99,8	104,6	95,5	91,2	108,0	100,7	
Aug.	102,3	101,5	104,5	103,3	104,7	100,7	101,9	100,6	106,3	95,7	91,3	109,5	100,7	
Sept.	102,5	101,9	104,5	103,9	105,4	101,1	102,1	100,9	106,2	95,7	91,5	108,4	100,7	
Okt.	103,1	102,7	104,3	104,0	105,4	101,3	102,9	102,0	105,8	98,2	95,9	106,5	100,6	
Nov.	104,2	103,7	105,8	105,4	107,2	101,8	103,8	102,7	107,7	98,4	95,9	108,3	100,4	
Dez.	104,9	104,3	106,5	106,2	108,4	102,0	104,4	103,2	108,7	98,6	96,1	108,6	100,4	
1970 Jan.	104,7	104,4	105,8	103,4	105,1	100,2	105,2	104,2	108,6	99,2	96,6	111,8	100,5	
Febr.	105,0	104,6	106,2	103,0	104,7	99,9	105,6	104,6	109,3	99,7	96,6	114,4	101,1	
März	105,4	104,9	106,9	103,2	104,9	100,0	106,1	104,9	110,3	100,1	96,7	117,9	101,0	
April	105,1	104,5	106,9	102,2	103,2	100,3	106,1	104,9	110,1	100,1	96,4	118,9	101,2	
Mai	104,3	103,8	105,8	101,3	102,4	99,1	105,3	104,2	109,1	100,3	96,9	118,5	101,2	

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie											
	Grundstoffe industrieller Herkunft											
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes 2)			chemische Erzeugn.	Fein- keramische Erzeugn., Glas und Glaswaren	bear- beitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Kunst- stoff- zeugnisse (Halb- zeug)	Leder	Textilien	Grund- stoffe d. Nahrungs- u. Genuss- mittelge- werbes insgesamt
	insgesamt	Steine und Erden	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. Metall- halbzeug									
inländisch und ausländisch												
			insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1965 D	105,7	106,5	111,3	96,5	102,0	105,1	105,5	103,3	93,4	103,8	105,5	112,8
1966 D	107,4	107,4	116,0	95,0	102,3	104,2	104,6	102,6	92,8	120,4	104,9	114,4
1967 D	103,1	106,3	108,3	94,0	100,1	98,2	102,8	101,5	89,4	111,5	101,4	108,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer												
1968 D	98,6	99,2	106,0	88,2	94,4	92,2	96,2	93,5	80,8	104,9	98,1	101,2
1969 D	102,0	99,7	113,5	88,1	96,5	98,5	97,5	95,0	79,9	110,0	99,0	106,0
1969 April	100,5	98,9	110,0	87,8	96,1	96,7	97,3	94,1	79,8	109,7	98,7	103,2
Mai	100,9	99,1	110,9	88,0	96,5	97,7	97,4	94,3	79,6	109,9	99,0	102,9
Juni	101,6	99,4	112,4	87,9	96,5	98,2	97,4	94,3	79,7	111,2	99,2	104,2
Juli	102,2	99,8	113,3	88,3	96,5	99,2	97,4	95,2	80,0	110,8	99,3	105,3
Aug.	103,4	99,8	116,5	88,1	96,5	99,9	97,3	95,9	79,8	111,0	99,2	106,1
Sept.	103,6	100,0	116,6	88,4	96,5	100,3	97,5	96,1	79,7	111,5	99,3	107,3
Okt.	103,7	100,4	116,7	88,4	96,6	101,4	97,5	96,4	80,1	111,0	99,3	108,1
Nov.	104,8	101,5	119,0	88,5	97,8	101,9	98,1	96,3	80,2	110,7	99,3	110,5
Dez.	105,5	101,6	120,6	88,7	97,8	102,0	98,0	96,5	80,5	110,6	99,5	111,7
1970 Jan.	106,6	103,3	122,7	88,3	99,4	102,6	99,7	97,7	81,9	110,2	99,9	109,4
Febr.	107,2	103,8	123,7	88,5	99,6	103,2	100,5	98,2	82,5	109,5	99,9	108,8
März	107,7	104,0	125,1	88,5	100,0	103,8	100,8	98,3	82,3	108,4	99,8	108,7
April	107,8	104,7	125,0	88,5	100,6	104,6	101,0	98,7	82,4	107,1	99,8	107,9
Mai	106,7	105,4	121,9	88,1	102,1	105,0	101,0	99,0	82,2	106,0	99,8	106,9

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik											
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft			Grundstoffe der Ernährungswirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft		
				Lebende Tiere	Grundstoffe zur Genuss- mittelher- stellung	Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Strom, Gas und Wasser	Rohstoffe	Halbwaren u. Vorzr. u. Grundstoff- charakter	
	insgesamt	inländ.	ausländ.			inländ. u. ausländ.	insgesamt	inländ.				ausländ.
1965 D	111,5	111,8	110,8	118,4	99,7	103,9	103,3	105,8	102,0	99,5	105,1	
1966 D	112,6	113,4	110,5	120,4	99,3	105,3	104,4	108,0	102,8	99,7	106,8	
1967 D	107,4	107,3	107,5	111,0	100,1	102,0	100,6	106,5	103,3	95,6	103,4	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer												
1968 D	102,5	102,0	103,9	107,6	99,2	98,1	96,2	103,9	101,6	93,6	98,8	
1969 D	106,3	106,3	106,3	116,3	99,2	100,3	99,3	103,2	100,8	93,5	101,8	
1969 April	104,5	104,0	105,8	109,7	93,4	99,2	98,0	102,7	100,9	93,9	100,2	
Mai	103,7	103,1	105,1	109,8	93,1	99,4	98,4	102,4	100,8	93,2	100,7	
Juni	104,8	104,8	105,1	113,6	93,2	99,8	98,8	102,7	100,8	92,9	101,3	
Juli	105,9	105,8	105,9	114,9	93,3	100,1	99,2	102,9	100,7	92,8	101,8	
Aug.	105,7	106,0	104,6	117,6	94,0	101,1	100,0	104,4	100,7	93,1	102,9	
Sept.	106,6	106,9	106,0	119,7	96,0	101,1	100,2	104,0	100,7	92,7	103,1	
Okt.	107,1	107,0	107,5	119,8	98,1	101,7	101,3	103,1	100,6	93,5	103,7	
Nov.	109,0	109,0	109,1	120,8	98,6	102,5	101,8	104,5	100,4	93,8	104,7	
Dez.	109,9	110,0	109,5	122,0	101,4	103,1	102,4	105,3	100,4	94,3	105,3	
1970 Jan.	106,5	106,7	105,9	116,8	102,9	104,1	103,6	105,8	100,5	95,3	106,5	
Febr.	105,9	106,0	105,8	116,5	103,3	104,7	104,1	106,4	101,1	95,9	107,0	
März	106,2	106,3	105,9	117,2	103,6	105,1	104,4	107,3	101,0	96,5	107,4	
April	105,0	104,7	105,9	113,1	103,5	105,2	104,4	107,3	101,2	96,3	107,5	
Mai	104,1	103,9	104,7	112,0	103,0	104,4	103,8	106,3	101,2	96,2	106,5	

Vgl. Fachserie M, Reihe 2.

1) Und sonstige bergbaul. Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse. - 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse d. verarbeit. Industrie				
		ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- berg- baues	Eisen- erze		Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- öl- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferrole- Industr.			
1965 D	106,3	106,2	106,3	109,1	105,3	98,7	103,7	98,6	89,8	106,3	76,6	106,3	97,6
1966 D	108,2	106,5	109,0	109,5	107,7	99,0	103,5	96,6	88,7	109,0	79,2	109,2	96,1
1967 D	105,9	106,3	105,7	105,8	105,9	99,4	100,0	89,3	95,0	107,0	94,0	110,2	95,3
1968 D	105,4	105,9	105,1	103,3	106,1	101,4	98,3	87,4	100,1	106,8	93,1	111,5	93,8
1969 D	108,0	108,5	107,8	105,7	108,8	98,2	101,6	85,0	91,8	110,5	78,8	114,0	99,7
1969 April	108,8	110,5	107,9	109,7	108,4	100,7	99,3	85,6	97,5	109,7	78,6	113,7	97,5
1969 Mai	108,7	109,8	108,2	108,9	108,7	98,1	99,4	85,5	91,9	110,4	79,4	114,0	98,8
1969 Juni	109,4	110,4	108,9	110,0	109,2	98,0	99,5	85,5	90,8	111,0	77,5	114,3	100,0
1969 Juli	109,5	110,5	109,0	109,2	109,6	98,0	100,9	85,7	90,3	111,5	77,2	114,8	102,8
1969 Aug.	109,7	109,3	110,0	106,0	111,0	98,8	101,1	86,6	90,3	113,0	77,8	114,9	104,3
1969 Sept.	109,3	109,0	109,5	104,6	111,0	98,5	102,5	85,7	90,5	113,0	78,3	114,8	103,6
1969 Okt.	105,8	105,4	106,0	98,9	108,2	94,1	103,1	82,0	84,9	110,5	75,6	114,0	100,8
1969 Nov.	105,5	104,8	105,9	98,6	107,9	94,0	107,1	82,7	83,6	110,1	71,0	113,4	100,3
1969 Dez.	106,8	107,4	106,5	101,7	108,6	94,2	108,4	82,3	83,3	110,9	72,9	113,2	101,8
1970 Jan.	107,5	108,1	107,2	102,5	109,2	96,8	114,4	89,8	83,4	111,2	75,7	113,7	106,5
1970 Febr.	108,0	108,8	107,7	104,0	109,5	97,2	114,2	89,9	84,4	111,4	74,6	113,3	107,0
1970 März	109,0	110,6	108,2	105,4	110,2	99,7	113,9	93,8	85,1	111,9	73,6	112,8	108,9
1970 April	108,7	110,0	108,1	104,3	110,3	99,5	116,2	95,4	83,7	112,0	75,1	112,9	109,5
1970 Mai	107,8	108,5	107,4	102,5	109,6	100,2	121,0	95,7	84,5	111,1	75,4	113,5	109,5
1970 Juni	106,7	106,3	106,8	100,1	109,0	101,1	126,6	96,9	85,3	110,2	75,6	113,7	109,5
Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang													
Industrielle Erzeugnisse													
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.	Ma- schinen- bauer- zeug- nisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mech. und optische Erzeugnisse	Chemische	Schmitt- Sperr- holz u. sonst. bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Papp	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Beklei- dung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1965 D	130,0	104,6	103,7	107,5	100,7	98,7	113,0	106,2	115,5	100,2	106,0	109,1	110,6
1966 D	145,4	107,6	105,2	111,1	99,1	95,7	110,9	104,7	140,1	102,4	107,9	114,7	111,6
1967 D	137,2	108,2	105,6	105,4	94,2	95,2	106,1	104,5	136,4	103,0	105,8	111,2	105,5
1968 D	148,7	108,8	106,3	102,7	94,0	91,4	105,5	101,1	132,3	100,1	103,5	112,3	102,8
1969 D	167,5	108,9	106,9	102,9	92,4	92,1	114,0	104,6	143,8	106,5	104,8	111,3	108,7
1969 April	164,0	109,9	108,1	102,7	93,4	92,1	112,7	104,5	141,8	103,3	105,1	111,7	106,0
1969 Mai	164,6	110,0	108,1	103,5	93,3	92,2	113,9	104,5	142,7	106,0	105,6	111,7	107,5
1969 Juni	168,3	110,0	107,9	104,1	93,7	92,4	113,9	104,7	146,3	109,1	106,3	111,7	108,2
1969 Juli	166,6	110,0	108,2	103,5	93,8	93,0	115,8	106,2	147,3	108,7	106,5	111,9	108,8
1969 Aug.	176,8	110,1	108,2	104,7	94,1	93,4	116,5	106,9	146,7	109,4	106,6	112,8	109,8
1969 Sept.	175,5	109,7	108,2	104,3	94,3	93,4	116,6	106,8	150,1	109,0	105,6	111,1	112,0
1969 Okt.	167,8	107,2	104,1	103,1	91,4	91,6	116,2	105,2	145,8	108,1	103,3	109,7	111,3
1969 Nov.	175,3	105,1	103,4	100,9	88,2	90,9	115,3	104,0	143,8	106,7	101,7	109,3	111,3
1969 Dez.	180,6	105,2	102,8	101,5	88,1	90,4	115,4	103,9	143,4	107,8	101,7	109,3	111,8
1970 Jan.	176,5	106,1	102,1	100,0	88,3	90,2	116,3	106,0	141,8	107,6	102,3	111,1	111,1
1970 Febr.	177,7	106,0	103,1	99,9	92,1	90,6	117,4	105,8	141,1	107,6	102,2	110,4	111,5
1970 März	181,3	105,8	107,2	100,1	92,1	90,5	117,9	105,7	133,4	108,3	102,0	110,1	110,9
1970 April	179,7	105,8	107,6	100,2	92,3	90,7	118,7	106,7	129,4	108,5	102,3	110,0	111,1
1970 Mai	169,4	106,1	107,6	99,3	92,4	90,9	118,6	107,5	125,1	108,5	102,6	110,2	111,3
1970 Juni	160,3	106,1	107,6	98,6	92,4	90,9	118,6	107,5	123,6	108,5	102,3	110,5	111,4
Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel			ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tieri- schen	pflanz- lichen	Genuß- mittel				ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter	
Ursprungs	Investitions- güter 1)	Ver- brauchs- güter 2)											
1965 D	110,8	130,8	118,3	106,8	112,7	104,3	100,9	109,2	103,8	102,8	104,4	106,0	97,0
1966 D	110,8	127,5	115,9	109,0	107,8	107,0	102,5	113,9	106,0	104,7	106,9	109,0	99,0
1967 D	107,1	114,0	108,7	107,2	103,0	105,4	99,7	112,2	105,0	103,4	105,9	107,7	101,9
1968 D	104,2	110,6	104,9	104,1	102,1	105,9	100,2	115,2	104,3	101,7	105,7	108,1	102,6
1969 D	108,0	126,3	112,2	107,1	102,3	108,0	98,8	121,2	106,3	105,7	106,3	108,6	100,5
1969 April	110,1	123,6	110,6	111,5	100,6	108,2	101,3	119,5	106,3	104,8	106,9	109,3	100,3
1969 Mai	109,9	125,7	108,4	112,1	100,2	108,3	99,8	120,2	106,8	105,6	107,3	109,6	101,0
1969 Juni	111,2	132,0	109,7	113,4	100,2	108,7	99,5	121,2	107,3	106,7	107,4	109,8	100,8
1969 Juli	110,7	132,4	110,5	112,3	100,3	109,0	99,5	121,4	107,9	107,9	107,4	109,9	100,9
1969 Aug.	108,2	131,1	112,7	107,2	101,4	110,4	99,9	125,3	108,4	108,8	107,8	110,3	101,4
1969 Sept.	108,1	131,4	116,0	105,3	103,9	109,8	99,0	124,9	108,0	108,1	107,5	109,8	101,3
1969 Okt.	104,0	128,4	113,5	99,2	105,3	106,6	94,5	121,1	105,7	105,7	105,3	107,5	99,4
1969 Nov.	104,2	125,2	116,1	98,6	105,7	106,1	93,8	122,4	104,4	105,1	103,5	105,3	96,9
1969 Dez.	107,0	126,3	116,0	102,9	106,8	106,8	94,0	124,6	104,6	105,6	103,6	105,5	97,5
1970 Jan.	107,3	129,0	114,3	103,4	108,8	107,5	95,7	124,4	105,4	107,1	103,9	105,4	98,2
1970 Febr.	108,8	129,1	114,9	105,4	109,8	107,7	95,7	125,1	105,5	107,0	104,0	105,7	98,0
1970 März	110,1	129,5	114,5	107,4	110,6	108,5	96,7	126,4	105,9	107,0	104,6	105,7	97,8
1970 April	109,2	135,5	110,6	107,1	110,4	108,6	96,6	126,6	105,9	107,1	104,6	105,7	98,2
1970 Mai	107,8	129,3	108,4	106,0	109,9	107,7	96,8	123,4	105,8	106,7	104,7	105,6	98,3
1970 Juni	105,7	131,2	106,7	103,2	109,5	107,1	97,2	120,2	105,7	106,5	104,7	105,3	98,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittel.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100**

Jahr Monat	Gliederung nach Hauptverbrauchssektoren 1)								Gliederung nach Bearbeitungsgrad bzw. Verwendungsart 1)				
	Güter für Land- und Forst- wirtschaft		Güter für die Industrie und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch					Roh- mate- rialien 3)	Zwischen- produkte 3)	Fertigprodukte		
	ins- gesamt	darunter Fütter- mittel		ins- gesamt	Nahrungsmittel		Sonstige Güter für den privaten Ver- brauch	ins- gesamt 3)			Investi- tions- güter 4)	Ver- brauchs- güter 3)	
			ins- gesamt		darunter saison- ab- hängige Waren 2)	Dauer- hafte Ge- brauchs- güter							
1965 D	109,4	111,4	105,2	109,2	111,3	113,2	106,7	104,2	102,2	108,8	107,8	104,8	109,2
1966 D	110,7	111,8	107,5	109,5	110,4	108,6	109,3	107,1	103,7	111,9	108,8	107,4	109,5
1967 D	105,4	104,9	105,3	108,0	107,5	106,7	109,0	108,8	101,7	108,7	107,4	106,3	108,0
1968 D	99,0	97,2	105,6	106,3	105,5	104,7	110,2	106,3	101,4	108,5	106,3	106,1	106,3
1969 D	98,3	96,4	107,9	110,5	111,6	109,1	111,7	106,6	100,6	114,3	109,1	106,0	110,5
1969 April	95,9	93,0	108,1	113,7	115,9	120,0	112,2	108,5	101,8	113,0	111,6	106,9	113,7
Mai	98,4	96,5	108,0	113,5	115,7	114,5	112,3	107,6	101,1	113,7	111,5	107,1	113,5
Juni	98,7	96,5	108,4	115,0	118,7	119,9	112,5	105,5	101,0	114,9	112,5	107,1	115,0
Juli	98,6	96,5	108,7	114,5	118,0	120,1	113,2	104,8	101,0	115,4	112,2	107,3	114,5
Aug.	98,6	96,1	109,8	111,7	113,2	112,4	114,0	105,9	101,3	117,6	110,3	107,4	111,7
Sept.	100,0	98,4	109,5	110,8	111,7	108,3	113,3	106,5	101,0	117,4	109,6	107,0	110,8
Okt.	99,5	98,3	106,4	105,3	104,1	94,4	110,8	105,6	97,6	114,8	105,1	104,6	105,3
Nov.	98,7	98,2	106,3	104,5	103,9	94,9	108,2	103,8	97,1	115,5	103,9	102,8	104,5
Dez.	98,4	97,7	107,0	108,1	108,5	104,0	107,9	107,0	97,3	116,7	106,4	102,9	108,1
1970 Jan.	98,8	98,1	107,7	108,5	109,2	105,6	108,0	106,5	98,4	117,0	106,9	103,6	108,5
Febr.	99,2	99,3	107,9	110,5	112,2	110,4	108,6	106,2	98,4	117,5	108,3	103,7	110,5
März	97,9	97,1	108,7	112,2	115,0	116,7	108,3	105,9	99,1	118,4	109,4	103,6	112,2
April	98,4	97,8	108,9	110,5	112,6	112,3	108,3	105,6	99,3	118,6	108,3	103,7	110,5
Mai	101,0	101,6	107,9	108,7	109,5	106,8	108,2	106,3	99,2	117,0	107,1	103,7	108,7
Juni	100,8	101,5	107,2	106,2	106,6	99,2	108,2	103,9	99,2	115,3	105,4	103,7	106,2

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Marktordnungsgüter			Getreide und Getreideerzeugnisse			Reis			Rinder und Rindfleisch			
	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	
1965 D	110,7	123,5	104,6	102,3	117,4	99,9	95,2	103,3	112,4	99,4	142,6	137,1	145,2
1966 D	110,7	120,7	106,0	105,2	119,6	103,0	100,3	112,7	119,1	110,0	132,7	133,1	132,5
1967 D	107,2	118,9	101,6	103,3	119,3	100,8	101,1	126,3	128,8	125,2	120,6	126,5	118,0
1968 D	101,5	119,0	93,2	94,9	117,6	91,3	95,5	134,8	150,0	128,3	119,7	132,4	114,0
1969 D	102,6	121,8	93,5	90,9	116,5	86,9	90,8	119,2	140,8	109,9	133,1	145,9	127,4
1969 April	103,0	123,8	93,1	91,9	118,7	87,7	94,2	120,1	141,3	111,0	131,2	142,5	126,2
Mai	101,9	117,6	94,5	95,2	118,3	89,2	93,8	119,7	141,5	110,4	132,8	141,4	129,0
Juni	103,0	118,5	95,6	92,9	117,8	88,9	93,9	120,0	141,6	110,7	137,6	141,3	136,0
Juli	102,8	118,5	95,3	92,3	118,0	88,2	94,2	120,2	141,6	111,0	137,3	140,1	136,1
Aug.	103,2	121,1	94,7	90,3	113,7	86,6	90,3	120,1	144,5	109,6	135,5	138,9	134,0
Sept.	103,7	123,4	94,3	89,4	114,2	85,5	87,2	119,4	137,9	111,5	137,3	147,2	132,8
Okt.	100,1	118,6	91,4	86,4	113,5	82,1	83,1	114,3	136,7	104,7	132,2	144,9	126,5
Nov.	99,9	121,2	89,8	85,9	114,4	81,5	81,9	110,4	136,0	99,4	132,2	152,6	123,1
Dez.	100,6	122,3	90,3	86,6	115,5	82,0	83,3	109,0	137,6	96,7	131,3	154,2	121,1
1970 Jan.	100,2	119,1	91,2	87,3	114,0	83,1	83,3	109,1	140,9	95,5	132,2	146,6	125,8
Febr.	100,9	119,1	92,2	88,3	114,7	84,1	84,2	108,4	142,1	93,9	132,7	142,4	128,4
März	101,3	120,2	92,3	88,2	116,8	83,7	84,3	108,4	141,9	94,0	134,8	143,7	130,9
April	99,4	114,3	92,3	88,2	118,7	83,4	83,9	107,3	141,6	92,5	138,0	139,5	137,3
Mai	98,8	110,8	93,2	91,0	118,2	86,8	85,9	106,4	141,6	91,3	136,3	138,5	135,4
Juni	97,7	107,6	93,1	90,6	117,9	86,3	85,3	109,2	142,0	95,2	137,9	134,1	139,7

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Schweine u. Schweinefleisch			Geflügel u. Geflügelfleisch			Eier und Eierprodukte			Milch und Milchprodukte			
	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	ins- gesamt	aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	darunter Käse
1965 D	108,5	109,5	107,6	95,1	109,2	86,9	131,3	139,2	109,0	113,0	121,1	102,5	119,0
1966 D	123,3	123,6	123,1	100,2	109,0	95,1	111,4	117,7	93,9	113,9	126,2	98,1	126,9
1967 D	110,2	109,6	110,8	88,5	97,7	83,3	111,7	117,9	94,6	121,4	136,1	102,5	137,3
1968 D	98,7	100,2	97,3	84,2	95,8	77,6	107,6	119,4	74,9	121,0	138,0	99,0	138,5
1969 D	120,7	128,1	113,5	88,9	99,0	83,1	102,7	110,7	80,2	122,1	140,0	99,0	139,3
1969 April	111,7	121,0	102,5	86,6	97,6	80,3	112,0	122,9	81,4	122,5	139,6	100,5	140,0
Mai	111,7	118,6	104,8	88,4	97,5	83,0	93,4	99,4	76,7	122,7	139,8	100,5	140,1
Juni	113,7	117,6	109,9	90,1	100,4	84,1	95,5	101,9	77,6	123,0	140,5	100,5	140,6
Juli	116,4	121,2	111,7	91,1	102,1	84,7	93,7	99,7	76,9	123,1	140,6	100,5	140,7
Aug.	120,2	125,3	115,0	92,4	102,3	86,7	104,3	111,9	83,2	123,1	140,6	100,4	140,8
Sept.	127,8	135,4	120,3	93,2	103,9	87,1	104,3	111,9	83,2	123,1	141,1	99,9	140,7
Okt.	133,9	139,6	128,4	91,4	98,4	87,4	92,0	97,7	76,3	119,7	137,7	96,5	134,9
Nov.	134,3	143,9	124,9	87,6	98,3	81,4	97,0	103,1	79,8	118,9	136,7	95,9	134,6
Dez.	142,2	150,7	133,8	87,2	97,4	81,2	97,7	103,8	80,6	118,9	136,4	96,4	134,7
1970 Jan.	138,9	147,5	130,3	87,2	97,8	81,2	91,3	96,6	76,5	119,4	135,9	98,1	136,0
Febr.	138,0	145,3	130,9	87,8	98,5	81,6	93,0	98,3	78,0	119,4	135,9	98,1	136,0
März	137,8	146,8	129,0	87,8	97,7	82,1	94,8	100,7	78,4	119,1	135,5	98,0	135,5
April	136,6	143,2	130,1	86,7	95,3	81,7	76,4	79,6	67,5	119,3	136,1	97,5	136,1
Mai	121,9	129,0	114,9	86,8	94,1	82,5	70,3	72,6	64,0	119,6	136,9	97,3	136,8
Juni	116,6	122,9	110,5	86,9	93,7	82,9	62,8	64,1	59,3	120,0	137,6	97,3	137,4

1) In Anlehnung an entsprechende Warensystematiken des SAEG. - 2) Stark saison-, witterungs- oder ernteabhängige Waren, und zwar Kartoffeln, Frischobst, Südfrüchte, Gemüse, Eier und Frischfleisch. - 3) Einschl. der entsprechenden Ernährungsgüter. - 4) Einschl. Zubehör und Ersatzteile. - 5) Nur Güter der preisregulierenden Marktordnungen nach dem Stand vom 31.10.1966.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter für EWG- Länder	Dritt- Länder	Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse								
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie				
						ins- gesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- und Stein- salzberg- baues	ins- gesamt	Mineral- öl- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffien- den und Ferroleg. Industr.	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.
1965 D	104,8	105,1	104,6	105,6	104,8	107,0	107,5	99,7	104,7	90,0	104,7	99,9	128,5
1966 D	107,0	106,7	107,1	114,6	106,9	106,4	106,7	98,0	106,9	90,9	106,6	97,0	155,5
1967 D	106,9	106,7	107,0	104,3	106,9	104,7	105,4	91,7	107,0	105,5	105,6	96,4	147,3
1968 D	105,8	105,5	106,0	104,2	105,8	102,8	103,7	88,4	106,0	99,7	105,4	93,7	161,8
1969 D	111,3	110,4	111,7	107,9	111,3	103,9	104,9	86,3	111,7	87,9	108,3	111,9	180,5
1969 April	109,8	108,9	110,3	110,0	109,8	102,8	103,3	90,7	110,2	89,0	107,4	105,7	175,4
1969 Mai	110,3	109,3	110,8	110,7	110,3	102,2	103,2	85,5	110,7	88,9	107,5	108,7	176,6
1969 Juni	111,0	110,1	111,4	110,5	111,0	102,3	103,3	85,5	111,4	87,7	107,9	113,3	182,5
1969 Juli	111,5	110,5	112,0	109,5	111,5	102,7	103,5	87,4	111,9	87,2	108,0	116,3	180,1
1969 Aug.	112,3	111,1	112,9	107,6	112,3	103,1	103,8	87,9	112,8	87,1	108,8	119,1	191,3
1969 Sept.	113,2	112,0	113,8	108,7	113,2	102,4	103,0	88,4	113,8	86,6	109,0	120,5	190,1
1969 Okt.	113,1	112,4	113,5	106,7	113,2	104,4	105,4	87,7	113,6	85,7	109,2	118,5	184,1
1969 Nov.	113,4	113,1	113,6	104,8	113,5	107,8	110,2	76,8	113,8	83,4	110,0	119,9	187,6
1969 Dez.	113,7	113,5	113,8	104,1	113,8	109,2	111,7	76,8	114,0	82,7	110,1	120,8	195,6
1970 Jan.	115,0	115,3	114,8	104,6	115,1	108,8	111,3	77,4	115,4	83,3	111,3	124,9	194,9
1970 Febr.	115,4	115,9	115,1	103,5	115,5	108,3	110,6	78,5	115,8	82,7	111,6	126,8	198,5
1970 März	115,6	116,2	115,4	105,6	115,7	110,5	113,0	78,6	116,0	82,4	111,7	126,5	200,3
1970 April	116,0	116,4	115,8	107,8	116,1	110,1	112,6	79,1	116,4	81,9	112,0	127,8	200,5
1970 Mai	116,1	116,7	115,8	107,8	116,2	112,3	114,9	79,7	116,4	82,0	112,0	128,3	191,2
1970 Juni	116,3	116,8	116,1	106,9	116,4	117,6	120,6	79,7	116,3	84,2	112,8	127,6	185,1
Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang													
Industrielle Erzeugnisse													
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	Erzeugn. d. Ziehe- reien, Kalt- walm- werke 1)	Stahl- bau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeug- nisse	Feinmech- u. opt. Erzeugn. Uhren	Eisen-, Blech-u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas und Gummi-u. Asbest- waren	Tex- tilien	Erzeugn. d. Ernäh- rungs- industr.	
1965 D	103,3	105,4	107,3	103,1	104,2	108,3	106,3	100,1	105,2	109,3	102,3	102,1	111,6
1966 D	101,8	107,2	110,7	105,7	105,9	111,8	109,2	100,4	109,2	110,4	101,8	101,7	113,5
1967 D	99,5	107,2	112,3	107,2	103,8	113,0	108,6	99,2	111,7	110,3	100,0	99,3	112,4
1968 D	96,4	104,4	111,6	107,3	102,6	111,4	107,8	96,1	112,9	110,6	96,5	98,1	107,9
1969 D	107,7	111,2	119,2	109,8	106,0	117,5	114,1	96,2	117,6	114,1	97,4	100,6	108,5
1969 April	102,8	107,5	117,3	109,9	105,0	116,7	112,5	96,0	119,2	113,6	97,1	100,7	109,2
1969 Mai	104,9	108,3	117,4	110,2	105,1	117,0	112,7	96,2	119,3	113,5	97,3	100,8	109,2
1969 Juni	106,1	109,5	117,8	110,2	105,4	117,0	112,8	96,3	119,4	113,5	97,5	100,9	109,8
1969 Juli	108,0	111,0	118,0	110,2	106,3	117,0	113,0	96,7	119,4	113,8	98,2	101,1	109,3
1969 Aug.	110,7	113,4	118,7	110,2	106,9	117,1	113,8	96,8	119,4	113,9	97,9	101,0	109,1
1969 Sept.	112,2	114,7	121,3	110,0	107,7	118,2	115,7	96,9	119,4	115,6	98,1	101,2	109,0
1969 Okt.	112,9	115,1	122,7	109,3	107,8	118,6	117,0	96,3	114,5	115,8	97,7	99,9	106,8
1969 Nov.	114,7	116,7	122,9	109,3	107,0	120,4	117,7	95,6	114,4	114,4	97,4	99,8	106,5
1969 Dez.	115,0	117,1	123,2	109,1	107,1	120,5	117,9	95,2	114,3	114,9	96,3	99,6	106,6
1970 Jan.	118,5	117,6	125,0	109,8	109,5	120,4	119,2	95,1	117,2	114,1	95,7	99,8	108,1
1970 Febr.	119,4	119,1	125,3	110,0	109,6	120,4	119,4	95,1	117,3	114,0	95,7	99,7	108,3
1970 März	119,5	119,1	125,8	110,0	109,7	120,5	119,2	95,3	118,3	114,3	95,1	100,3	108,5
1970 April	119,9	119,4	126,1	110,2	110,1	121,0	119,4	95,5	118,8	115,0	94,7	100,2	108,6
1970 Mai	119,8	120,7	126,6	110,5	110,2	121,1	118,9	95,4	119,3	114,1	94,5	100,3	109,1
1970 Juni	119,6	120,2	126,9	110,5	110,0	121,4	119,1	95,7	119,3	114,2	95,3	100,2	109,7
Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Güter der Ernährungswirtschaft													
Güter der gewerblichen Wirtschaft													
Jahr Monat	ins- gesamt	Nahrungsmittel tieri- | pflanz- schen | lichen Ursprungs		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren				
						ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 2)	Ver- brauchs- güter 2) 3)
1965 D	111,1	128,7	108,1	96,9	104,6	105,1	104,7	105,2	104,6	101,6	105,4	106,6	104,8
1966 D	113,8	130,9	110,1	99,6	106,8	107,0	104,8	108,0	106,8	101,6	108,4	109,7	108,4
1967 D	112,0	128,2	110,2	92,3	106,8	105,8	101,1	108,0	106,9	99,6	109,1	110,9	110,0
1968 D	107,9	126,9	103,8	90,3	105,8	104,6	99,9	106,8	106,0	98,1	108,4	110,4	109,4
1969 D	109,0	133,8	102,9	92,0	111,3	108,7	101,3	112,3	111,8	106,3	113,4	117,2	111,8
1969 April	109,7	132,5	104,4	92,2	109,8	106,9	100,3	110,1	110,3	103,8	112,3	115,5	111,8
1969 Mai	110,2	132,3	104,4	92,3	110,3	107,0	100,3	110,2	110,9	105,4	112,5	115,6	111,9
1969 Juni	110,5	135,4	103,8	92,3	111,0	108,6	100,4	112,5	111,4	106,9	112,7	116,1	112,0
1969 Juli	109,9	135,7	103,0	92,6	111,5	109,3	100,6	113,4	111,9	108,0	113,0	116,6	112,2
1969 Aug.	109,2	137,1	101,1	92,6	112,3	111,3	100,7	116,4	112,5	109,1	113,5	117,2	112,3
1969 Sept.	109,9	137,8	101,4	93,3	113,3	110,8	100,8	115,6	113,7	110,0	114,8	119,1	112,1
1969 Okt.	108,2	134,3	101,4	92,7	113,2	110,3	101,0	114,7	113,7	108,6	115,3	120,0	111,5
1969 Nov.	107,4	134,5	101,0	91,9	113,5	111,4	104,1	114,9	113,9	109,2	115,3	120,1	111,4
1969 Dez.	107,0	134,4	101,0	91,8	113,8	113,0	105,3	116,7	114,0	109,3	115,4	120,3	111,4
1970 Jan.	108,5	134,3	103,1	92,7	115,1	113,7	105,1	117,8	115,4	110,5	116,8	121,8	112,4
1970 Febr.	109,1	134,5	103,4	92,9	115,5	114,8	104,2	119,8	115,6	110,7	117,1	122,1	112,7
1970 März	110,2	134,8	104,8	92,9	115,8	115,4	104,1	120,7	115,8	111,1	117,3	122,4	112,9
1970 April	110,9	134,5	104,9	93,3	116,1	115,8	103,6	121,6	116,2	111,4	117,6	122,7	113,1
1970 Mai	111,9	137,1	105,0	93,4	116,2	115,6	105,2	120,6	116,3	111,2	117,9	123,3	113,2
1970 Juni	112,2	138,1	105,2	93,4	116,4	117,0	107,8	121,4	116,3	110,8	118,0	123,4	113,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Und der Stahlverformung. - 2) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert. - 3) Ohne Nahrungs- und Genüßmittel.

Index der Einzelhandelspreise
1962 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- u. Genußmitteln versch. Art 2) und mit Ge- mischwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Süßfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fett- waren u. Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1965 D	104,6	105,2	105,5	102,6	108,4	122,8	98,2	98,1	100,1	100,6
1966 D	106,7	107,2	107,5	102,5	109,6	132,3	99,2	99,6	104,9	101,4
1967 D	107,2	107,5	107,5	96,1	111,0	132,1	98,9	98,9	105,2	107,8
1968 D	107,2	106,3	106,3	91,7	111,6	128,5	97,3	96,4	104,2	109,0
1969 D	108,7	108,5	108,4	101,0	113,5	136,2	98,1	96,1	104,1	109,2
1969 Jan.	108,0	107,6	107,5	94,8	113,9	133,8	97,3	96,0	103,7	109,0
Febr.	108,2	107,9	107,8	98,7	113,3	132,4	97,5	96,0	103,8	109,1
März	108,3	108,2	108,1	100,5	113,4	129,5	97,5	96,0	103,8	109,1
April	108,5	109,0	108,8	104,7	113,7	131,8	97,7	96,0	103,7	109,1
Mai	108,7	109,5	109,3	103,3	113,4	132,2	97,8	96,0	103,7	109,1
Juni	108,8	109,7	109,4	112,6	113,0	133,5	98,1	96,0	103,8	109,1
Juli	108,8	109,4	109,2	110,1	113,0	133,0	98,2	96,0	103,9	109,2
Aug.	108,5	108,4	108,3	102,4	113,1	132,5	98,3	96,1	104,0	109,2
Sept.	108,6	108,2	108,1	98,1	113,6	139,1	98,5	96,2	104,2	109,2
Okt.	108,9	107,8	107,7	94,0	113,7	141,3	98,7	96,3	104,4	109,2
Nov.	109,3	108,0	107,8	93,4	113,8	149,0	98,9	96,4	104,6	109,3
Dez.	109,8	108,4	108,3	93,5	114,2	145,9	99,1	96,6	105,0	109,4
1970 Jan.	111,0	109,8	109,7	101,8	113,6	151,5	99,9	98,4	106,0	109,5
Febr.	111,3	110,2	110,0	104,1	113,3	152,2	100,2	98,9	106,5	109,5
März	111,9	110,7	110,6	106,1	113,6	148,3	100,7	99,5	106,9	109,6
April	112,1	111,1	110,9	107,9	113,6	148,0	101,0	100,0	107,2	109,7
Mai	112,3	111,3	111,2	109,8	113,3	143,9	101,1	100,3	107,5	109,7
Juni	112,6	111,7	111,5	112,6	113,2	150,0	101,2	100,4	107,6	109,7

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen					Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optik- erzeugnissen u. Uhren		
	zusammen	mit Textilwaren			mit Schuhen und Schuhwaren	zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeug- (a.n.g.), Rundfunk- Fernseh-u. Phonoger.	
		zusammen	Textil- waren versch. Art 2)	Ober- bekleidung			Wäsche, Wirk- und Strick- waren	Eisen- Metall- u. Kunst- stoffwaren (a.n.g.)	Haushalts- keramik u.-glas- waren			Möbeln
1965 D	105,6	105,5	105,2	106,2	103,9	106,2	105,7	104,3	105,5	106,5	99,4	93,5
1966 D	108,1	107,7	107,3	108,6	105,8	110,5	107,8	105,6	108,0	109,1	99,9	92,4
1967 D	109,2	108,2	108,0	109,1	106,7	114,4	108,1	105,6	109,5	109,5	98,9	89,7
1968 D	109,1	108,1	107,8	108,7	106,7	114,7	107,8	105,2	109,9	109,1	98,7	87,8
1969 D	110,1	109,1	108,8	109,6	108,0	115,9	108,5	106,2	111,5	109,6	99,5	87,5
1969 Jan.	109,6	108,5	108,2	109,0	107,4	115,4	107,7	105,2	110,2	109,0	99,0	87,4
Febr.	109,6	108,6	108,3	109,1	107,4	115,3	107,9	105,4	110,4	109,0	99,0	87,4
März	109,7	108,6	108,4	109,1	107,5	115,3	108,0	105,5	110,5	109,2	99,0	87,3
April	109,7	108,7	108,4	109,3	107,6	115,4	108,0	105,5	110,8	109,2	99,2	87,3
Mai	109,8	108,7	108,4	109,3	107,7	115,5	108,0	105,6	111,0	109,2	99,2	87,3
Juni	109,8	108,8	108,5	109,4	107,7	115,5	108,1	105,7	111,3	109,2	99,4	87,3
Juli	109,9	108,8	108,5	109,4	107,7	115,6	108,2	105,9	111,5	109,3	99,6	87,4
Aug.	110,0	108,9	108,6	109,5	107,9	115,6	108,4	106,0	111,6	109,5	99,6	87,4
Sept.	110,3	109,3	109,0	109,9	108,2	116,0	108,6	106,4	111,9	109,6	99,7	87,4
Okt.	110,7	109,6	109,3	110,1	108,6	116,4	109,2	107,2	112,4	110,1	100,1	87,6
Nov.	111,1	110,0	109,7	110,6	109,0	117,1	109,9	107,9	113,0	110,9	100,3	87,8
Dez.	111,4	110,2	109,9	110,8	109,1	117,5	110,3	108,1	113,2	111,4	100,4	87,9
1970 Jan.	112,3	111,0	110,7	111,6	110,0	119,4	111,5	109,4	114,6	112,4	100,8	88,3
Febr.	112,7	111,4	111,1	112,0	110,3	120,0	112,0	110,1	115,9	112,8	100,8	88,6
März	113,2	111,9	111,6	112,5	110,7	120,6	112,7	110,9	117,4	113,3	101,2	88,9
April	113,5	112,1	111,9	112,8	110,9	121,0	113,0	111,3	117,9	113,6	101,4	89,1
Mai	113,8	112,3	112,1	113,0	111,2	121,4	113,2	111,5	118,2	113,7	101,5	89,1
Juni	113,9	112,4	112,2	113,1	111,3	121,7	113,4	111,8	118,3	113,9	101,6	89,2

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel mit Papier- waren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralerzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen u. Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brennstoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)			
1965 D	111,4	103,2	103,5	102,5	109,4	110,9	98,8	101,8	101,1	103,6
1966 D	116,0	108,7	109,9	107,6	110,6	112,6	96,4	103,5	102,7	104,7
1967 D	120,8	110,2	111,0	109,9	113,4	114,3	107,4	103,8	102,7	103,9
1968 D	122,7	112,7	114,9	110,6	118,0	118,6	113,2	105,1	103,5	104,2
1969 D	125,8	114,7	117,4	112,2	120,5	122,2	108,1	106,3	104,2	104,7
1969 Jan.	123,9	114,1	117,0	111,2	121,0	122,4	111,3	105,5	103,7	106,0
Febr.	123,8	114,2	117,0	111,3	120,5	122,0	110,4	105,6	103,7	109,8
März	122,9	114,2	117,0	111,3	120,2	121,7	109,8	105,9	103,9	108,5
April	123,8	114,2	117,0	111,3	116,0	116,9	109,3	105,9	103,9	105,2
Mai	125,1	114,9	117,5	112,5	115,1	115,9	108,9	106,0	104,0	105,2
Juni	125,0	114,9	117,5	112,5	115,9	116,9	108,4	106,0	104,0	104,9
Juli	125,5	114,9	117,5	112,5	116,3	117,5	107,9	106,1	104,2	102,1
Aug.	126,6	114,9	117,5	112,6	117,0	118,4	107,4	106,2	104,2	99,3
Sept.	128,7	114,9	117,5	112,6	118,5	120,3	106,0	106,1	104,1	100,6
Okt.	128,5	114,9	117,4	112,6	126,5	129,4	105,9	106,5	104,2	102,6
Nov.	127,7	115,2	118,0	112,7	129,0	132,3	105,8	107,0	104,3	104,7
Dez.	128,5	115,5	118,2	112,9	129,4	132,8	105,9	108,4	106,0	107,3
1970 Jan.	129,1	117,9	119,8	117,3	130,1	133,6	105,8	109,7	107,5	111,7
Febr.	129,3	118,4	120,9	117,1	130,2	133,8	105,4	109,9	107,6	111,3
März	129,8	119,9	122,5	118,6	130,2	133,7	105,5	110,3	107,9	111,2
April	130,9	120,1	122,8	118,8	128,5	131,8	105,3	110,6	108,1	111,0
Mai	131,2	120,2	122,8	118,9	127,9	131,2	105,0	110,8	108,2	109,3
Juni	131,5	120,3	122,8	119,0	131,5	135,2	105,3	110,9	108,2	109,0

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962=100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Verkehrs- zwecke, Nachricht- tenüber- mittlung	Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1965 D	108,7	108,8	108,8	105,8	117,8	107,1	104,8	105,2	112,3	110,2	106,0
1966 D	112,7	113,2	112,2	108,7	127,1	108,4	107,0	109,5	119,5	114,0	108,8
1967 D	114,6	115,6	112,1	110,0	135,7	109,9	107,1	112,9	123,6	117,8	111,4
1968 D	116,4	117,8	111,1	110,0	146,0	116,7	107,8	116,0	130,5	121,1	114,0
1969 D	119,5	120,4	114,1	111,3	156,6	118,7	109,1	115,3	133,3	123,1	116,4
1969 April	119,1	119,9	114,2	110,9	155,8	115,5	108,8	115,5	132,4	122,4	115,6
Mai	119,3	120,0	114,7	110,9	156,2	114,9	108,8	115,4	132,9	122,6	115,6
Juni	119,6	120,1	115,0	111,0	156,8	115,4	108,8	115,4	132,9	122,8	115,7
Juli	119,5	120,3	114,8	111,1	157,1	115,6	108,2	115,4	133,0	123,0	115,7
Aug.	119,2	120,5	114,0	111,1	157,5	116,1	107,5	115,3	133,5	123,2	117,5
Sept.	119,5	120,9	114,2	111,5	157,8	117,4	108,0	115,0	133,9	123,7	117,6
Okt.	119,9	121,3	114,0	111,9	158,2	122,7	109,0	115,0	134,2	124,0	117,8
Nov.	120,4	121,7	114,3	112,3	158,7	124,4	110,1	115,1	134,7	124,2	117,9
Dez.	121,0	122,1	115,0	112,6	158,8	124,8	111,1	115,8	135,3	124,7	118,0
1970 Jan.	122,5	123,3	116,6	113,7	159,8	125,5	113,1	116,6	137,8	127,3	120,0
Febr.	122,8	123,6	116,9	114,1	160,7	125,6	113,2	116,7	138,5	127,4	120,3
März	123,3	124,0	117,4	114,6	161,4	125,4	113,6	117,0	139,3	128,1	120,3
April	123,6	124,4	117,8	114,9	162,1	124,2	114,0	117,2	139,9	128,8	120,5
Mai	123,8	124,6	118,0	115,2	162,5	123,7	113,6	117,4	140,3	128,9	120,6
Juni	124,2	124,9	118,5	115,3	162,9	125,7	114,0	117,6	140,7	129,1	121,0
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen ²⁾											
1965 D	104,2	107,3	106,6	105,9	115,9	102,2	104,7	102,7	115,1	109,6	106,0
1966 D	110,7	111,3	109,6	108,8	123,6	102,5	106,9	105,2	124,7	113,4	109,5
1967 D	113,1	114,0	110,1	110,0	132,2	104,3	106,9	107,7	130,8	116,7	113,1
1968 D	115,8	117,0	110,0	110,0	142,4	112,3	107,7	110,5	138,3	120,4	116,4
1969 D	118,4	119,4	112,3	111,3	153,0	112,8	109,1	110,0	143,0	122,5	119,6
1969 April	118,1	118,9	112,6	110,9	152,3	111,1	108,7	110,0	141,5	121,8	118,5
Mai	118,3	119,0	113,0	111,0	152,6	110,8	108,8	109,9	142,1	122,0	118,5
Juni	118,4	119,1	113,0	111,0	153,1	110,7	108,8	109,9	142,3	122,1	118,6
Juli	118,4	119,3	113,0	111,1	153,5	110,4	108,1	109,9	142,4	122,5	118,6
Aug.	118,3	119,6	112,2	111,1	153,9	110,7	107,5	109,8	143,5	122,6	121,0
Sept.	118,5	119,8	112,2	111,5	154,2	111,5	108,1	109,5	144,4	123,2	121,1
Okt.	118,8	120,1	111,9	111,9	154,5	114,9	109,1	109,5	145,0	123,6	121,2
Nov.	119,2	120,5	112,1	112,3	155,1	115,9	110,1	109,7	145,7	123,6	121,3
Dez.	119,9	121,1	112,6	112,5	155,2	116,5	111,1	111,5	146,3	124,0	121,4
1970 Jan.	121,2	122,0	114,1	113,6	156,0	117,3	113,1	112,4	148,6	125,7	122,7
Febr.	121,6	122,4	114,5	114,0	156,8	117,2	113,2	112,5	149,5	125,8	123,0
März	122,0	122,8	114,9	114,5	157,6	117,0	113,6	112,7	150,4	126,7	123,0
April	122,3	123,1	115,3	114,8	158,1	116,2	114,0	112,8	151,3	127,1	123,2
Mai	122,5	123,4	115,4	115,1	158,6	116,1	113,6	113,0	152,1	127,2	123,3
Juni	122,8	123,7	115,6	115,2	159,1	117,8	114,0	113,2	152,7	127,5	123,9
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes ³⁾											
1965 D	109,0	108,9	109,0	107,1	118,5	106,1	106,2	106,8	109,2	106,3	109,7
1966 D	112,8	113,2	112,0	110,5	129,7	107,5	108,3	111,2	115,2	109,2	113,4
1967 D	114,4	115,4	112,0	112,1	138,2	108,5	108,3	114,3	117,6	111,6	117,8
1968 D	116,1	117,5	111,1	112,0	148,4	115,9	108,5	117,0	125,3	115,1	122,4
1969 D	119,3	120,4	114,2	113,2	161,9	117,8	109,5	116,9	127,3	117,1	126,4
1969 April	119,0	119,6	114,4	112,7	161,0	115,1	109,1	117,0	127,0	116,1	124,7
Mai	119,3	119,7	114,9	112,8	161,6	114,6	109,1	116,9	127,1	116,4	124,7
Juni	119,7	119,9	115,4	112,9	162,2	115,1	109,3	117,0	127,0	116,6	124,7
Juli	119,5	120,1	114,9	112,9	162,8	115,2	109,4	116,9	127,1	117,2	124,8
Aug.	119,5	120,4	114,4	113,0	163,0	115,7	109,5	116,8	127,2	117,4	128,7
Sept.	119,6	120,8	114,1	113,4	163,3	116,8	109,7	116,6	127,3	118,1	128,8
Okt.	119,8	121,4	113,7	113,8	163,8	121,2	110,1	116,6	127,5	118,2	128,9
Nov.	120,1	121,8	113,9	114,2	164,0	122,5	110,5	116,9	127,8	118,2	129,0
Dez.	120,6	122,3	114,7	114,5	164,3	122,8	110,8	117,8	128,5	118,7	129,1
1970 Jan.	122,1	123,4	116,5	115,7	165,2	123,2	111,6	118,5	130,6	121,5	129,7
Febr.	122,5	123,7	116,9	116,1	166,0	123,4	112,0	118,7	131,2	121,9	129,9
März	123,0	124,1	117,4	116,8	166,6	123,3	112,7	118,9	132,0	123,0	129,9
April	123,3	124,4	117,8	117,1	167,2	122,1	113,0	119,0	132,3	123,3	130,2
Mai	123,5	124,6	118,0	117,3	167,5	121,7	113,2	119,2	132,5	123,3	130,3
Juni	124,1	124,9	118,8	117,5	167,8	123,2	114,0	119,5	132,9	123,5	130,7

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleis- tungen für Verkehrs- zwecke, Nachricht- übermit- tlung	Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern ⁴⁾											
1965 D	110,7		109,5	107,2	120,0	108,4	107,5	111,0	109,9	109,8	111,5
1966 D	115,2		112,6	110,5	132,2	110,4	110,1	120,1	117,0	113,9	116,5
1967 D	116,8		112,1	111,8	140,6	111,4	110,5	124,3	120,0	118,7	120,5
1968 D	118,5		110,4	112,0	150,9	119,1	111,7	126,7	125,1	122,4	126,2
1969 D	122,5		113,7	113,2	163,4	121,6	113,2	127,1	127,2	125,5	129,1
1969 April	122,2		114,0	112,8	162,5	118,1	112,7	127,0	126,9	124,9	128,1
Mai	122,6		114,6	112,8	163,0	117,5	112,7	127,0	127,0	125,1	128,2
Juni	123,1		115,1	112,9	163,7	118,3	113,0	127,2	126,9	126,1	128,2
Juli	122,8		114,4	113,0	164,2	118,6	113,1	127,1	127,0	125,3	128,3
Aug.	122,5		113,6	113,1	164,4	119,2	113,2	127,1	127,2	125,3	130,2
Sept.	122,6		113,5	113,4	164,6	120,6	113,4	127,1	127,3	125,6	130,3
Okt.	122,9		113,0	113,8	165,2	126,0	113,8	127,1	127,4	126,1	130,4
Nov.	123,4		113,3	114,2	165,5	127,8	114,3	127,2	127,8	126,6	130,7
Dez.	124,0		114,3	114,4	165,7	128,0	114,6	127,3	128,2	127,5	130,7
1970 Jan.	125,7		116,3	115,7	166,8	128,5	115,6	127,3	130,5	131,4	131,7
Febr.	126,1		116,7	116,1	167,6	128,7	115,9	127,3	131,1	131,4	132,0
März	126,7		117,2	116,8	168,3	128,7	116,7	127,5	132,7	132,3	132,1
April	126,9		117,6	117,1	168,9	127,2	117,1	127,5	133,0	132,9	132,5
Mai	127,1		117,8	117,3	169,2	126,6	117,3	127,6	133,2	133,0	132,7
Juni	127,9		118,8	117,6	169,5	128,4	118,1	127,7	133,6	133,1	133,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁵⁾											
1965 D	109,7		108,5	106,7	118,5	107,1	103,8	119,6	110,4	118,5	
1966 D	115,5		110,8	109,9	129,5	109,1	105,6	130,3	116,2	125,1	
1967 D	114,2		108,8	111,5	138,0	110,3	106,0	141,8	118,6	131,3	
1968 D	115,6		107,2	111,6	148,2	119,3	106,7	153,6	126,7	137,5	
1969 D	120,4		112,3	112,9	161,8	121,1	107,3	155,5	128,8	140,2	
1969 April	121,4		114,9	112,4	160,9	118,2	107,1	155,3	128,5	139,2	
Mai	121,7		115,3	112,5	161,5	117,7	107,2	155,3	128,6	139,5	
Juni	121,9		115,4	112,6	162,1	118,2	106,9	156,5	128,4	139,9	
Juli	120,8		113,3	112,6	162,7	118,5	107,0	155,6	128,5	140,5	
Aug.	119,2		110,1	112,7	162,9	119,0	107,1	155,6	128,8	140,6	
Sept.	119,4		110,1	113,1	163,1	120,1	107,2	155,6	128,9	141,3	
Okt.	119,3		109,4	113,5	163,7	124,4	107,7	155,6	129,0	141,6	
Nov.	120,0		110,3	114,0	163,9	125,8	108,3	155,7	129,4	141,5	
Dez.	121,0		111,8	114,2	164,1	126,1	108,6	155,7	130,0	141,9	
1970 Jan.	123,8		116,1	115,5	165,1	126,8	109,4	155,7	132,0	143,0	
Febr.	124,4		116,9	115,9	165,8	127,0	109,8	155,7	132,6	143,4	
März	125,2		117,8	116,4	166,4	126,9	109,9	157,2	133,4	144,5	
April	125,2		117,8	116,6	167,0	125,6	110,2	157,2	133,7	145,2	
Mai	125,3		117,7	117,0	167,3	125,0	110,4	157,6	134,1	145,4	
Juni	125,8		118,4	117,1	167,6	126,1	110,7	158,1	134,6	145,6	

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 740 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1965, Preisbasis 1962.- 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 742 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 5) Bedarfsstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr.- 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck).- 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch; bei dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privater Haushalte und bei dem Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen außerdem ohne Blumen, ohne Kohle, ohne Heizöl.- 9) Bei den Preisindizes für die Lebenshaltung von mittleren 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten, von Renten- und Sozialhilfeempfängern sowie eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfasst, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
1962 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Nahrungs- und Genußmittel													
	Fleisch	FrISChe FISChe	Eier	Malch, Kase, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nahrungsmittel und Kartoffelerzeugnisse	Kartoffeln	FrISCh-gemüse	FrISCh-obst	Zucker, Süßwaren	Alkohol-freie Getränke	Genußmittel	Verzehr in Gaststätten	
1965 D	117,7	128,3	119,4	109,1	112,3	105,6	106,1	96,1	105,4	98,4	102,2	99,7	115,2	
1966 D	123,0	138,8	115,6	110,4	119,1	107,5	110,6	96,6	100,1	98,3	104,8	102,7	122,6	
1967 D	118,6	139,1	111,4	112,5	122,6	109,7	89,0	88,7	96,6	97,8	106,2	104,7	126,2	
1968 D	111,4	135,3	107,0	114,2	123,1	110,5	80,1	89,6	89,5	96,4	105,8	104,1	135,8	
1969 D	117,4	145,0	109,1	116,8	124,6	111,0	113,1	99,4	98,3	97,3	106,9	103,8	138,5	
1969 April	115,5	139,4	115,9	116,5	123,4	110,9	100,3	126,7	96,8	96,9	106,0	103,7	137,8	
1969 Mai	115,4	139,7	110,3	116,7	123,5	110,9	121,6	127,1	102,2	97,1	105,9	103,7	137,9	
1969 Juni	115,7	141,4	103,3	116,7	123,9	110,9	149,7	109,2	112,7	97,1	106,5	103,6	138,1	
1969 Juli	116,3	140,6	102,1	116,7	124,1	111,0	136,7	88,2	123,4	97,3	107,2	103,6	138,4	
1969 Aug.	117,1	139,8	102,0	116,8	124,4	111,0	113,2	75,1	117,6	97,4	107,6	103,6	138,8	
1969 Sept.	119,3	148,9	107,4	116,9	125,0	111,1	113,7	81,2	100,7	97,6	107,9	103,7	139,2	
1969 Okt.	120,1	151,6	106,7	117,0	125,9	111,2	113,5	77,5	91,0	97,8	108,2	103,8	139,5	
1969 Nov.	120,8	161,9	105,9	117,2	127,0	111,2	114,8	80,5	86,3	98,0	108,6	103,9	140,0	
1969 Dez.	122,2	157,2	109,7	117,3	128,6	111,3	117,8	88,2	80,8	98,4	108,7	104,3	140,2	
1970 Jan.	123,4	164,2	104,4	116,4	129,8	111,5	126,4	114,7	84,4	98,3	109,5	105,3	142,1	
1970 Febr.	122,7	164,9	101,5	116,2	130,3	111,9	131,9	118,6	85,6	98,2	109,7	105,7	143,1	
1970 März	122,6	159,1	102,4	116,3	130,7	113,4	133,5	118,9	90,1	98,4	110,1	106,1	143,2	
1970 April	122,6	158,4	99,1	116,3	131,1	113,9	139,2	119,6	92,4	98,6	110,2	106,4	144,4	
1970 Mai	122,3	152,4	92,2	116,3	131,5	114,6	150,6	117,5	95,9	98,6	110,2	106,7	144,8	
1970 Juni	122,4	160,7	88,6	116,4	132,1	114,7	170,3	112,6	101,4	98,7	110,3	106,7	145,3	
Jahr Monat ⁶⁾	Kleidung, Schuhe			Wohnungs-miete ¹⁰⁾	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung					
	Ober-be-kleidung	Leib-wäsche u. sonstige Unterbe-kleidung	Schuhe		Elektri-zität	Gas	Kohle	Flüssige Brennstoffe	Möbel	Heim-textil., Haus-haltswäsche	Heiz- u. Kochen-, Beleuch-tungskörper	Elek-trische Haushaltsmaschinen und -geräte	Sonstige Nichtel.	
1965 D	107,0	100,5	106,2	117,7	101,0	104,4	113,5	95,4	107,3	103,7	102,7	96,3	105,1	
1966 D	109,8	102,4	110,6	127,0	102,4	105,7	115,7	91,6	110,3	104,8	103,4	95,4	107,2	
1967 D	110,4	103,0	114,5	135,6	102,5	106,7	117,0	98,9	110,9	105,2	101,7	91,9	108,1	
1968 D	110,2	103,1	115,2	145,9	111,8	119,7	121,3	105,8	110,4	105,7	100,1	88,8	108,8	
1969 D	111,4	104,3	116,4	156,5	112,3	120,7	126,2	98,9	111,0	106,8	99,9	87,4	110,6	
1969 April	111,0	103,9	115,9	155,8	112,4	120,5	119,7	98,1	110,6	106,3	99,6	87,4	109,8	
1969 Mai	111,0	104,0	116,0	156,1	112,2	121,2	118,6	96,9	110,6	106,4	99,6	87,3	110,1	
1969 Juni	111,1	104,0	116,1	156,7	112,3	121,0	120,1	95,0	110,6	106,3	99,6	87,3	110,2	
1969 Juli	111,2	104,0	116,2	157,1	112,3	120,5	120,9	93,7	110,6	106,3	99,6	87,2	110,5	
1969 Aug.	111,3	104,1	116,2	157,5	112,3	120,4	122,0	93,9	110,8	107,0	99,7	87,1	110,6	
1969 Sept.	111,7	104,3	116,6	157,8	112,3	120,7	124,4	94,7	110,9	107,2	99,9	87,1	111,0	
1969 Okt.	112,0	104,8	117,0	158,2	112,3	120,7	135,2	96,7	111,5	107,6	100,2	87,2	111,6	
1969 Nov.	112,4	105,1	117,6	158,6	112,3	120,6	138,7	97,2	112,4	107,9	100,6	87,3	112,5	
1969 Dez.	112,7	105,3	118,0	158,8	112,3	121,0	138,9	99,5	113,0	108,1	100,9	87,3	112,7	
1970 Jan.	113,5	106,1	120,1	159,8	112,7	121,2	139,5	102,8	114,1	108,7	102,0	87,8	114,3	
1970 Febr.	113,9	106,3	120,7	160,6	112,9	121,2	139,7	101,8	114,5	108,8	102,4	88,1	115,4	
1970 März	114,5	107,3	121,4	161,4	113,0	121,2	139,8	99,9	114,9	109,0	102,8	88,5	116,4	
1970 April	114,7	107,5	121,8	162,0	112,9	121,3	137,6	96,5	115,2	109,2	103,1	88,6	117,0	
1970 Mai	115,0	107,7	122,2	162,4	112,9	121,3	136,8	96,0	115,3	109,3	103,2	88,7	117,3	
1970 Juni	115,1	107,8	122,5	162,8	112,9	121,3	141,4	94,0	115,5	109,5	103,5	88,8	117,5	
Jahr Monat ⁶⁾	Waren und Dienstleistungen für										Pers.Ausstattung; sonstige Waren u. Dienstleistungen			
	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung				die Körperpflege		die Gesundheitspflege		Bildungs- und Unterhaltungszwecke				Persön-liche Aus-stattung	Dienst-leistungen des Beher-bergungs-gewerbes
Kraft-fahrzeuge und Fahrräder	Kraft-stoffe	Fremde Verkehrs-leistungen	Nach-richten-über-mittlung	Ver-brauchs-güter	Friseur-leistungen	Ver-brauchs-güter	Arzt-, Kranken-haus- und sonstige Dienst-leistungen	Rundfunk- u. Phono-geräte u. Zubehör	Theater, Kino, Sportver-anstalt.	Sonstige Waren u. Dienst-leistungen				
1965 D	99,6	99,4	111,9	112,9	104,7	120,9	102,2	126,4	88,0	121,9	112,3	106,4	111,8	
1966 D	101,3	95,4	118,3	129,4	107,0	132,0	109,8	140,9	85,9	131,7	116,1	108,7	117,1	
1967 D	101,6	102,5	121,4	134,9	108,5	137,7	112,3	151,8	82,3	139,6	120,1	110,5	122,2	
1968 D	102,0	109,6	124,3	134,9	110,7	147,1	115,9	171,8	79,2	149,9	124,3	111,8	128,4	
1969 D	102,7	101,1	124,9	134,9	111,9	149,3	118,6	180,5	78,5	153,5	126,3	114,4	132,9	
1969 April	102,5	103,1	124,8	134,9	111,9	148,6	117,8	177,5	78,4	152,8	125,7	114,0	130,8	
1969 Mai	102,5	102,6	124,8	134,9	111,8	148,8	118,8	178,4	78,4	153,0	125,8	114,1	130,8	
1969 Juni	102,5	101,9	125,2	134,9	111,5	148,9	118,8	179,1	78,4	153,2	126,1	114,3	130,8	
1969 Juli	102,5	101,6	125,0	134,9	111,5	149,2	118,9	179,1	78,4	153,3	126,4	114,4	130,8	
1969 Aug.	102,5	100,5	125,0	134,9	111,8	149,3	118,9	182,1	78,5	153,4	126,4	114,5	135,9	
1969 Sept.	102,5	98,6	125,0	134,9	111,9	149,5	118,9	184,1	78,4	154,1	126,6	114,9	135,9	
1969 Okt.	102,6	97,9	124,9	134,9	111,9	149,8	118,9	185,2	78,6	154,4	127,0	115,5	135,9	
1969 Nov.	102,6	97,9	124,9	134,9	112,0	150,7	119,4	185,9	78,6	154,6	127,3	115,8	136,0	
1969 Dez.	104,8	98,0	125,0	134,9	112,2	151,9	119,7	186,5	78,7	155,0	127,5	115,9	136,1	
1970 Jan.	106,6	98,0	125,0	134,9	112,3	156,6	123,6	188,5	78,8	157,4	131,7	116,5	136,9	
1970 Febr.	106,8	97,8	125,1	134,9	112,6	158,0	123,8	189,7	79,0	157,4	132,2	117,2	137,0	
1970 März	106,8	97,8	125,6	134,9	112,7	158,9	125,9	190,6	79,2	157,8	133,1	117,3	137,0	
1970 April	106,8	97,9	125,6	134,9	112,8	159,6	126,2	192,5	79,5	158,1	133,8	117,7	137,4	
1970 Mai	106,8	97,8	125,7	134,9	113,0	160,0	126,2	194,2	79,4	158,5	134,0	117,8	137,5	
1970 Juni	106,8	98,6	125,9	134,9	113,3	160,5	126,2	195,2	79,5	158,5	134,2	118,0	138,3	

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Löhne und Gehälter

Bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie einschl. Hoch- u. Tiefbau	Energie- wirtsch. und Wasser- versorg.	Bergbau					Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien				
			insgesamt	Stein- kohlen- bergbau	Braun- u. Pech- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Stein- salz- bergbau	Übriger Bergbau	insgesamt	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- und Stahl ²⁾ industrie	NE- Metall- industrie ³⁾
Männliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1967 D	43,0	45,8	40,7	40,0	43,7	43,9	42,2	45,9	43,8	46,6	42,3	42,8
1968 D	44,0	44,8	42,3	41,9	43,7	44,5	44,2	45,6	44,5	46,9	43,5	44,1
1969 D	44,8	44,4	43,0	42,7	44,3	45,6	44,4	46,0	45,2	47,8	44,6	45,0
1968 Okt.	44,7	44,9	42,8	42,4	43,7	44,9	44,6	45,6	45,0	47,8	44,2	44,6
1969 Jan.	43,9	43,8	43,3	43,0	44,4	45,7	44,4	45,4	44,4	45,6	44,0	44,8
April	44,8	44,5	42,9	42,5	43,8	45,8	43,7	45,9	45,2	47,9	44,6	44,9
Juli	45,1	44,5	42,9	42,5	44,7	45,6	44,2	46,4	45,6	48,7	44,8	45,2
Okt.	45,2	44,4	43,3	42,9	44,0	45,2	45,3	46,3	45,6	48,9	45,0	44,9
1970 Jan.	44,4	44,6	41,7	40,9	45,5	45,7	45,2	47,4	45,0	46,2	45,3	44,9
Bruttostundenverdienst in DM												
1967 D	4,99	5,11	5,14	5,25	4,69	4,78	4,75	4,55	5,08	4,78	5,24	5,00
1968 D	5,18	5,30	5,33	5,45	4,78	4,98	4,97	4,75	5,30	4,97	5,46	5,25
1969 D	5,71	5,91	5,66	5,70	5,42	5,51	5,68	5,26	5,84	5,41	6,08	5,79
1968 Okt.	5,31	5,35	5,49	5,63	4,85	5,10	5,04	4,77	5,39	5,07	5,59	5,36
1969 Jan.	5,41	5,62	5,34	5,40	5,12	5,12	5,19	4,73	5,50	5,09	5,70	5,54
April	5,56	5,83	5,41	5,44	5,27	5,28	5,52	5,05	5,70	5,23	5,89	5,64
Juli	5,65	5,92	5,52	5,56	5,21	5,48	5,64	5,30	5,79	5,46	5,94	5,73
Okt.	5,97	6,07	6,05	6,10	5,82	5,84	6,01	5,58	6,11	5,63	6,46	6,05
1970 Jan.	6,15	6,51	6,28	6,35	5,92	5,96	6,22	5,62	6,34	5,74	6,60	6,21
Weibliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1967 D	39,8	43,0	/	/	/	/	/	/	40,3	42,3	39,1	39,7
1968 D	40,6	42,5	/	/	/	/	/	/	40,7	41,8	40,1	40,6
1969 D	41,0	42,2	/	/	/	/	/	/	41,1	42,3	40,8	41,1
1968 Okt.	41,1	42,5	/	/	/	/	/	/	40,8	42,4	40,5	40,8
1969 Jan.	40,7	41,8	/	/	/	/	/	/	40,7	41,4	40,3	41,0
April	41,2	42,3	/	/	/	/	/	/	41,3	42,8	41,1	41,4
Juli	41,1	42,3	/	/	/	/	/	/	41,2	42,4	40,9	41,1
Okt.	41,3	42,1	/	/	/	/	/	/	40,9	42,3	40,9	41,0
1970 Jan.	40,8	42,5	/	/	/	/	/	/	40,4	41,8	40,8	40,9
Bruttostundenverdienst in DM												
1967 D	3,46	3,65	/	/	/	/	/	/	3,62	3,67	3,63	3,58
1968 D	3,60	3,80	/	/	/	/	/	/	3,79	3,80	3,79	3,74
1969 D	3,97	4,20	/	/	/	/	/	/	4,16	4,14	4,26	4,18
1968 Okt.	3,70	3,84	/	/	/	/	/	/	3,86	3,87	3,92	3,85
1969 Jan.	3,77	4,03	/	/	/	/	/	/	3,91	3,94	4,01	3,98
April	3,85	4,15	/	/	/	/	/	/	4,02	3,97	4,08	4,03
Juli	3,96	4,21	/	/	/	/	/	/	4,16	4,19	4,17	4,13
Okt.	4,13	4,31	/	/	/	/	/	/	4,35	4,29	4,54	4,39
1970 Jan.	4,24	4,67	/	/	/	/	/	/	4,49	4,41	4,61	4,51
Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)						
	Mineral- öl- ver- ar- beitung	Chem.- Industrie ⁴⁾	Chemie- faser- industrie	Holz- bearb.- Industrie	Zell- stoff- u. papier- erz. Ind.	Gummi- u. asbest- verarb. Industrie	insgesamt	Stahl- u. Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Luft- fahrzeug- bau
Männliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1967 D	44,0	44,5	43,7	44,8	47,3	41,0	41,9	43,7	42,2	40,0	46,0	42,6
1968 D	42,8	44,1	43,4	45,1	47,2	43,3	43,6	44,8	43,9	43,2	47,1	42,3
1969 D	43,0	44,6	43,4	45,5	47,3	44,0	44,8	46,0	45,3	44,2	48,3	42,8
1968 Okt.	42,8	44,4	43,0	45,6	47,3	43,9	44,5	46,4	44,8	43,7	47,8	42,6
1969 Jan.	42,3	44,1	43,2	44,6	47,2	43,6	44,2	45,0	44,8	43,3	47,6	42,6
April	43,6	44,6	43,8	45,6	47,5	43,8	44,9	46,0	45,5	44,1	48,5	42,9
Juli	43,2	44,9	43,5	46,0	47,6	44,3	45,0	46,5	45,5	44,5	48,7	42,5
Okt.	42,7	44,6	43,3	46,0	47,1	44,2	45,1	46,8	45,5	44,5	48,5	43,3
1970 Jan.	42,7	43,8	43,4	45,3	47,6	43,9	44,8	45,7	45,3	44,2	48,1	42,8
Bruttostundenverdienst in DM												
1967 D	5,41	5,25	5,25	4,22	4,90	5,12	5,03	5,09	5,03	5,43	5,25	4,94
1968 D	5,73	5,51	5,54	4,36	5,08	5,34	5,23	5,27	5,23	5,64	5,39	5,06
1969 D	6,27	6,01	6,03	4,79	5,55	5,87	5,79	5,86	5,82	6,24	5,95	5,66
1968 Okt.	5,80	5,50	5,50	4,47	5,24	5,48	5,37	5,43	5,38	5,78	5,47	5,20
1969 Jan.	5,91	5,60	5,66	4,54	5,31	5,51	5,52	5,58	5,54	5,93	5,66	5,39
April	6,24	5,97	6,09	4,66	5,47	5,63	5,59	5,68	5,61	6,00	5,73	5,45
Juli	6,20	6,00	6,05	4,80	5,47	5,94	5,71	5,80	5,75	6,13	5,87	5,57
Okt.	6,51	6,20	6,15	4,96	5,75	6,12	6,09	6,14	6,12	6,61	6,24	5,97
1970 Jan.	6,95	6,54	6,53	5,14	6,16	6,22	6,19	6,27	6,23	6,69	6,27	6,14
Weibliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1967 D	41,6	40,5	40,1	41,1	41,5	39,4	39,3	40,2	39,7	38,4	41,5	39,9
1968 D	41,0	40,7	40,3	41,2	41,9	40,9	40,3	40,8	40,5	40,9	41,4	40,2
1969 D	40,9	40,9	39,8	41,9	41,9	41,2	40,8	40,9	41,2	41,2	43,1	40,4
1968 Okt.	41,3	40,7	39,7	41,6	42,1	40,9	40,9	41,5	40,9	41,2	41,2	40,6
1969 Jan.	40,8	40,6	39,6	41,4	41,8	40,8	40,3	40,5	40,9	40,6	41,7	39,7
April	40,9	41,2	40,2	42,1	42,3	41,4	41,0	40,9	41,3	41,4	41,5	40,7
Juli	41,1	41,1	39,6	41,8	42,2	41,2	40,8	41,0	41,1	41,6	43,4	40,5
Okt.	40,8	40,8	39,6	42,1	41,9	41,1	41,1	41,4	41,1	41,2	44,9	40,5
1970 Jan.	40,1	40,0	40,0	41,3	41,5	40,8	40,6	40,7	40,9	41,1	47,2	40,0
Bruttostundenverdienst in DM												
1967 D	3,62	3,59	3,78	3,39	3,55	3,78	3,58	3,47	3,64	4,25	3,68	3,58
1968 D	4,04	3,76	3,93	3,51	3,68	3,94	3,73	3,60	3,78	4,41	3,71	3,68
1969 D	4,42	4,10	4,32	3,87	3,98	4,32	4,15	4,05	4,21	4,92	4,41	4,10
1968 Okt.	4,12	3,80	3,98	3,59	3,81	4,03	3,83	3,73	3,88	4,53	3,82	3,80
1969 Jan.	4,15	3,83	4,02	3,65	3,85	4,08	3,95	3,84	4,03	4,65	4,03	3,93
April	4,31	3,98	4,20	3,76	3,89	4,13	4,01	3,93	4,06	4,72	4,10	3,99
Juli	4,35	4,12	4,36	3,86	3,92	4,37	4,09	3,99	4,12	4,85	4,26	4,02
Okt.	4,65	4,27	4,49	4,04	4,15	4,50	4,37	4,28	4,46	5,22	4,87	4,32
1970 Jan.	4,76	4,44	4,67	4,16	4,41	4,61	4,45	4,37	4,55	5,35	5,04	4,41

Vgl. Fachserie M, Reihe 15/I.

1) D errechnet aus 4 Monatsergebnissen. - 2) Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke). - 3) Einschl. NE-Metallgießerei. - 4) Ohne Chemie-faserindustrie. - 5) Einschl. Bauhandwerk.

Bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	Investitionsgüterindustrie (metallverarbeitende Industrie)			Verbrauchsgüterindustrien							
	Elektro- techn. Industrie	Feinmech. u. opti- sche sowie Uhrenind.	Stahl- verf.- EBM-Waren- Industrie	insgesamt	Feinkeram. Industrie	Glas- industrie	Holz- verarb. Industrie	Spiel- -, Schmuck- waren-u.-ä. Industrie	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Drucke- rei- u. Verviel- falt.-ind.	Kunst- stoff- verarb. Industrie
Männliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1967 D	41,9	41,6	42,2	43,0	43,8	42,9	43,1	42,6	44,0	43,0	43,9
1968 D	43,0	42,2	44,1	44,0	44,4	42,7	43,9	43,0	45,0	43,7	45,1
1969 D	43,7	43,0	45,4	44,4	45,0	43,4	44,1	43,9	45,6	44,3	45,2
1968 Okt.	43,6	42,9	45,3	44,7	44,9	43,5	44,8	43,9	45,9	44,3	45,8
1969 Jan.	43,1	42,5	44,8	44,1	44,7	42,9	43,1	43,5	45,6	43,9	44,9
April	43,8	43,3	45,4	44,5	45,1	43,2	44,0	43,5	45,5	44,7	45,1
Juli	43,8	43,1	45,5	44,3	45,2	43,5	44,2	44,1	45,7	43,9	45,2
Okt.	44,0	43,3	45,9	44,8	45,4	43,8	45,1	44,9	46,0	44,4	45,5
1970 Jan.	43,9	42,7	45,5	44,4	45,3	43,8	43,5	44,0	45,6	44,1	44,8
Bruttostundenverdienst in DM											
1967 D	4,79	4,77	4,85	4,80	4,50	4,96	4,72	4,54	4,65	5,97	4,56
1968 D	4,98	4,93	5,04	4,99	4,66	5,29	4,88	4,69	4,87	6,19	4,73
1969 D	5,48	5,44	5,56	5,44	5,10	5,67	5,32	5,12	5,31	6,81	5,17
1968 Okt.	5,11	5,05	5,18	5,11	4,77	5,41	5,00	4,81	4,96	6,27	4,85
1969 Jan.	5,26	5,20	5,31	5,16	4,82	5,43	5,13	4,91	4,99	6,31	4,93
April	5,30	5,28	5,38	5,33	5,01	5,60	5,22	5,03	5,24	6,72	5,04
Juli	5,40	5,36	5,49	5,45	5,09	5,63	5,30	5,09	5,35	6,80	5,16
Okt.	5,75	5,69	5,84	5,62	5,27	5,86	5,46	5,29	5,47	7,08	5,37
1970 Jan.	5,83	5,79	5,92	5,77	5,53	6,00	5,74	5,43	5,73	7,07	5,54
Weibliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1967 D	39,2	39,7	39,7	39,6	41,1	40,8	40,3	40,0	40,2	40,4	40,7
1968 D	40,0	40,0	40,9	40,6	41,3	40,8	41,1	39,9	40,8	40,8	41,4
1969 D	40,5	40,4	41,5	41,0	41,7	41,2	41,4	41,4	41,5	41,1	41,4
1968 Okt.	40,7	40,6	41,4	41,0	41,7	41,3	41,7	40,4	41,5	41,2	41,6
1969 Jan.	40,1	40,1	40,7	40,7	41,5	40,6	41,0	40,5	41,0	40,9	41,1
April	40,6	40,7	41,7	41,1	41,6	41,2	41,2	41,4	41,5	41,3	41,5
Juli	40,3	40,3	41,4	41,0	41,6	41,1	41,4	41,6	41,4	40,9	41,4
Okt.	40,9	40,5	41,7	41,1	41,8	41,6	41,8	41,9	41,9	41,5	41,5
1970 Jan.	40,4	39,6	41,1	40,9	41,7	41,0	40,4	41,7	41,2	41,0	41,0
Bruttostundenverdienst in DM											
1967 D	3,50	3,57	3,44	3,39	3,32	3,27	3,37	3,25	3,24	3,59	3,25
1968 D	3,65	3,71	3,58	3,52	3,43	3,45	3,49	3,35	3,38	3,75	3,36
1969 D	4,06	4,11	3,97	3,85	3,80	3,73	3,86	3,71	3,68	4,12	3,70
1968 Okt.	3,75	3,82	3,69	3,62	3,51	3,54	3,56	3,46	3,44	3,79	3,45
1969 Jan.	3,87	3,93	3,79	3,67	3,56	3,58	3,70	3,54	3,46	3,82	3,53
April	3,93	4,01	3,85	3,75	3,75	3,62	3,77	3,62	3,64	4,07	3,60
Juli	4,00	4,05	3,91	3,88	3,82	3,69	3,84	3,70	3,71	4,12	3,70
Okt.	4,27	4,30	4,17	3,97	3,92	3,90	3,99	3,85	3,78	4,28	3,84
1970 Jan.	4,33	4,39	4,23	4,08	4,18	3,97	4,19	4,01	4,01	4,29	3,96

Jahr ¹⁾ Monat	Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien					Hoch- und Tiefbau ⁵⁾
	Leder- erzeugende Industrie	verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	insgesamt	Brot- industrie	Fleisch- verar- beitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beitende Industrie	
Männliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1967 D	44,1	42,0	39,4	43,2	41,7	46,8	46,2	47,6	44,9	42,5	43,6
1968 D	46,1	43,3	41,9	44,4	42,9	46,5	46,0	48,5	44,5	42,1	44,1
1969 D	46,7	43,8	42,0	45,1	43,0	46,9	46,2	48,5	44,8	42,1	44,6
1968 Okt.	46,8	44,5	42,2	45,2	43,6	47,7	46,0	49,0	44,1	42,3	44,8
1969 Jan.	46,5	43,7	41,8	45,3	43,0	45,7	45,6	48,1	43,8	41,9	41,9
April	46,5	43,6	41,8	45,3	43,2	46,4	46,7	48,5	44,9	41,7	44,6
Juli	46,9	43,6	42,2	44,6	42,7	47,4	46,0	48,7	46,4	42,2	45,5
Okt.	46,9	44,2	42,2	45,3	43,3	47,9	46,3	49,0	44,5	42,3	45,2
1970 Jan.	46,8	43,1	42,0	45,5	43,1	46,1	45,7	47,8	44,3	41,9	42,5
Bruttostundenverdienst in DM											
1967 D	4,68	4,62	4,42	4,35	4,50	4,65	4,69	4,65	5,00	4,78	4,96
1968 D	4,84	4,77	4,59	4,56	4,67	4,80	4,86	4,85	5,20	4,93	5,16
1969 D	5,32	5,15	4,94	4,95	5,10	5,23	5,17	5,25	5,65	5,33	5,69
1968 Okt.	5,01	4,89	4,68	4,69	4,79	4,93	4,91	4,95	5,35	5,02	5,28
1969 Jan.	5,06	4,91	4,74	4,71	4,87	4,94	4,94	4,96	5,39	5,04	5,40
April	5,13	5,01	4,84	4,78	4,97	5,08	5,05	5,15	5,47	5,24	5,63
Juli	5,29	5,16	4,90	5,02	5,14	5,22	5,19	5,30	5,57	5,41	5,64
Okt.	5,56	5,32	5,11	5,10	5,23	5,44	5,33	5,39	5,94	5,43	5,90
1970 Jan.	5,59	5,45	5,35	5,21	5,32	5,53	5,45	5,46	6,01	5,59	6,30
Weibliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1967 D	40,1	39,8	37,9	39,5	39,2	42,2	42,2	42,6	41,4	39,3	41,4
1968 D	42,1	40,8	40,2	40,3	40,4	42,2	42,6	43,6	41,5	39,8	41,8
1969 D	42,3	41,2	40,5	41,0	40,7	42,8	43,1	44,0	41,9	40,4	42,7
1968 Okt.	43,0	41,4	40,7	40,9	40,7	42,9	43,0	44,1	41,2	40,3	42,6
1969 Jan.	41,8	40,7	40,3	40,8	40,3	42,2	42,3	44,0	41,0	40,0	41,2
April	42,1	41,0	40,2	41,2	40,9	42,5	43,8	43,6	42,0	40,2	42,4
Juli	42,8	41,4	40,7	41,1	40,5	42,9	43,1	44,2	43,1	40,6	43,5
Okt.	42,5	41,5	40,4	41,1	40,8	43,4	42,9	44,1	41,6	40,8	43,2
1970 Jan.	42,3	40,6	40,2	41,1	40,5	42,3	43,0	43,2	41,4	40,3	41,0
Bruttostundenverdienst in DM											
1967 D	3,42	3,20	3,42	3,48	3,34	3,16	3,20	3,33	3,86	3,27	3,67
1968 D	3,55	3,33	3,56	3,63	3,47	3,28	3,33	3,48	4,00	3,44	3,86
1969 D	3,90	3,58	3,86	3,94	3,82	3,59	3,63	3,79	4,36	3,77	4,24
1968 Okt.	3,65	3,43	3,64	3,73	3,60	3,36	3,39	3,57	4,18	3,55	4,00
1969 Jan.	3,69	3,42	3,68	3,76	3,65	3,40	3,45	3,57	4,21	3,55	3,96
April	3,75	3,51	3,76	3,81	3,72	3,50	3,54	3,68	4,23	3,73	4,28
Juli	3,89	3,59	3,85	3,99	3,87	3,62	3,69	3,86	4,26	3,81	4,22
Okt.	4,10	3,69	3,99	4,05	3,93	3,70	3,72	3,90	4,59	3,86	4,33
1970 Jan.	4,13	3,88	4,21	4,11	4,01	3,81	3,82	4,03	4,70	3,96	4,46

Fußnoten vgl. vorgehende Seite.

Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat nach Verwendungszwecken und Güterarten
Prozent

Verwendungszweck ----- Güterart	Haushaltstyp 1 1)				Haushaltstyp 2 2)				Haushaltstyp 3 3)			
	1966	1967	1968	1969	1966	1967	1968	1969	1966	1967	1968	1969
	Erfasste Haushalte (Anzahl)											
	146	140	148	147	385	341	369	363	370	356	380	372
Ausgaben für den Privaten Verbrauch (Marktentnahme) nach Verwendungszwecken												
Nahrungs- und Genußmittel	48,6	47,5	46,3	44,8	39,3	39,8	37,6	36,1	28,1	27,8	27,8	27,1
dar.: Nahrungsmittel 7)	41,4	40,1	38,5	37,2	33,4	33,7	31,8	30,6	23,9	23,6	23,5	23,0
dar.: tierischen Ursprungs 8)	23,2	22,5	21,7	20,6	17,4	17,6	16,5	15,7	11,1	11,0	11,0	10,7
pflanzl. Ursprungs 9)	15,5	14,9	14,1	13,6	12,1	12,0	11,2	10,7	8,5	8,4	8,3	8,0
Genußmittel 10)	7,2	7,4	7,8	7,6	5,9	6,1	5,8	5,5	4,2	4,2	4,3	4,1
Bekleidung, Schuhe	7,4	7,0	6,6	6,4	11,4	10,7	10,5	10,6	11,0	10,5	10,4	10,9
Oberbekleidung	3,5	3,1	3,0	2,9	5,8	5,6	5,3	5,6	6,2	5,9	5,8	6,4
Sonstige Bekleidung	2,5	2,5	2,2	2,1	3,2	2,9	2,9	2,8	2,8	2,7	2,7	2,7
Schuhe	1,5	1,4	1,4	1,4	2,4	2,3	2,3	2,2	1,9	1,9	1,9	1,9
Wohnungsmieten (einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen) 11)	16,9	18,3	19,4	20,7	12,2	13,8	15,2	15,6	12,3	13,4	14,2	14,5
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	6,8	7,2	7,8	8,0	4,4	4,7	4,9	4,9	3,9	3,8	3,9	4,0
Elektrizität	2,2	2,3	2,6	2,6	1,7	1,8	2,0	2,0	1,4	1,4	1,4	1,5
Gas	0,9	1,0	1,2	1,3	0,7	0,8	0,7	0,7	0,5	0,5	0,5	0,6
Kohlen und sonstige feste Brennstoffe	3,2	3,0	3,2	2,9	1,4	1,2	1,0	0,9	0,7	0,6	0,5	0,4
Flüssige Brennstoffe (ohne Kraftstoffe)	0,3	0,4	0,4	0,5	0,2	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5
Zentralheizung und Warmwasser	0,3	0,5	0,4	0,7	0,4	0,6	0,9	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1
Übrige Güter für die Haushaltsführung 12)	8,5	8,2	7,5	7,8	10,3	10,2	9,6	10,2	11,2	10,4	10,3	9,7
dar.: Möbel	0,8	0,4	0,3	0,6	1,8	1,8	1,8	2,5	2,7	2,4	2,7	2,3
Teppiche und sonstiger Fußbodenbelag, Matratzen	0,3	0,3	0,4	0,4	0,9	0,7	0,7	0,8	1,0	0,9	0,8	0,8
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche	1,3	1,0	0,8	0,9	1,0	0,9	0,8	0,8	1,0	0,9	0,9	0,8
Öfen, Herde, sonstige Heiz- und Kochge- räte, Beleuchtungskörper	0,4	0,5	0,5	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,5	0,4	0,4	0,5
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	0,4	0,4	0,4	0,4	0,9	1,0	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7
Nichtelektrische Haushaltsmaschinen und -geräte	0,9	0,9	0,9	0,8	1,2	1,2	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1
Reinigungs- und Pflegemittel und sonstige Artikel	1,5	1,6	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	1,5	1,2	1,2	1,2	1,2
Dienstleistungen für die allgemeine Haushaltsführung	1,4	1,5	1,3	1,2	0,9	0,9	0,8	0,8	1,4	1,2	1,2	1,0
Blumen, Gartenpflege, Nutztierhaltung	1,2	0,9	0,7	0,7	0,9	0,8	0,9	0,8	1,0	1,0	0,9	0,9
Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder 13)	0,2	0,2	0,3	0,4	6,5	5,1	7,2	7,1	11,0	11,5	10,7	11,7
dar.: Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,1	0,0	0,0	0,0	3,4	1,8	3,3	3,3	5,0	5,6	4,7	5,4
Kraftstoffe	0,1	0,1	0,2	0,2	1,5	1,7	2,1	2,0	2,7	2,8	3,0	3,0
Sonstige Ge- und Verbrauchsgüter für eigene Kraftfahrzeuge und Fahrräder	0,0	0,1	0,0	0,1	0,5	0,6	0,6	0,7	0,9	0,8	0,8	1,0
Dienstleistungen, fremde Repara- turen und Änderungen an eigenen Kraftfahrzeugen, Garagenmiete	0,0	0,0	0,1	0,1	0,9	0,8	1,0	1,1	2,2	2,1	2,0	2,2
Fremde Verkehrsleistungen	1,9	1,9	2,3	2,1	2,0	1,9	1,8	1,7	1,8	1,8	1,8	1,7
Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren	0,8	0,9	0,9	0,9	0,6	0,6	0,6	0,7	1,6	1,6	1,7	1,6
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege 14)	3,1	3,6	3,7	3,4	3,6	3,7	3,6	3,7	6,1	6,5	6,6	6,1
Körperpflege	2,1	2,2	2,4	2,1	2,5	2,6	2,6	2,5	2,5	2,4	2,5	2,5
dar.: Dienstleistungen für die Körperpflege	0,9	1,0	0,9	1,0	0,9	0,9	1,0	0,8	1,0	1,0	1,0	0,9
Gesundheitspflege	1,1	1,4	1,3	1,3	1,1	1,1	0,9	1,2	3,6	4,1	4,0	3,6
dar.: Dienstleistungen für die Gesund- heitspflege	0,2	0,5	0,2	0,2	0,6	0,6	0,5	0,7	2,8	3,1	3,0	2,5
Güter für Bildung und Unterhaltung 15)	4,3	4,0	3,8	4,1	6,9	7,3	6,6	6,6	8,4	8,4	8,5	8,1
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	0,9	0,6	0,4	0,5	1,0	0,9	0,7	0,8	1,0	1,0	1,0	1,0
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeit- schriften	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,8	1,8	1,9	1,7
Theater, Kino und sonstige Veran- staltungen	0,2	0,2	0,1	0,1	0,4	0,4	0,4	0,4	0,6	0,6	0,6	0,6
Persönliche Ausstattung; Sonstige Güter 16)	1,5	1,2	1,4	1,4	2,9	2,3	2,5	2,8	4,6	4,3	4,2	4,7
dar.: Uhren und echter Schmuck	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	0,3	0,3	0,3	0,5	0,3	0,4	0,4
Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	0,4	0,5	0,6	0,6	1,8	1,2	1,4	1,7	3,1	2,8	2,7	3,1
Fauschalreisen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
nach Güterarten												
Verbrauchsgüter und Reparaturen	62,7	62,1	61,4	59,9	52,0	53,1	51,5	49,8	42,3	41,9	42,2	41,5
Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert	10,6	10,4	10,0	9,6	17,5	16,9	16,5	16,7	18,0	17,3	17,2	17,8
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	3,0	1,9	1,9	2,6	8,7	7,4	7,9	8,7	11,8	11,6	10,8	11,1
Wohnungsmieten (einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen) 11)	16,9	18,3	19,4	20,7	12,2	13,8	15,2	15,6	12,3	13,4	14,2	14,5
Übrige Dienstleistungen	6,8	7,3	7,3	7,2	9,6	8,8	8,9	9,2	15,6	15,8	15,6	15,1
Ausgaben für den Privaten Verbrauch (Marktentnahme) insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen.- 3) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.- 4) Renten der sozialen Rentenversicherung, Einnahmen aus laufenden und einmaligen Übertragungen der Gebietskörperschaften, Pensionen (einschl. Pensionen der öffentlichen Unternehmen) u.ä.- 5) Einnahme (brutto) aus Untervermietung, aus dem Verkauf gebrauchter Waren und Nettoeinnahmen aus Erstattung von Ausgaben für geschäftl. (dienstl.) Zwecke, empfangene Vermögensübertragungen (brutto), Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind.- 6) Ohne Einnahmen aus Auflösung und Umwandlung von Vermögen und Kreditaufnahme.- 7) Einschl. Fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten.- 8) Einschl. pflanzl. Fette u.Öle.- 9) Ohne pflanzl. Fette und Öle.- 10) Soweit nicht im Gaststättenverzehr enthalten.- 11) Untermieten u.ä., Pachten für Gärten.- 12) Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 13) Ohne Kraftfahrzeugsteuer und -versicherung.- 14) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 15) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 16) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.- 17) Ohne Einkommen- und Vermögensteuern.- 18) Ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen abzgl. Ausgaben für den Privaten Verbrauch und übrige Ausgaben; jedoch ohne Wertveränderungen vorhandenen Geld- und Sachvermögens Vermögensbildung einschl. Entschuldung (+); Vermögensauflösung einschl. Kreditaufnahme (-).

Tabak, Bier, Brantwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak				
Mill. St				Mill. DM				Pf je St		DM je kg			
1965 MD	8 005	329	592	126	770	671	79	17	3	8,4	23,98	28,3	27,4
1966 MD	8 457	315	569	126	805	708	76	17	4	8,4	24,15	29,0	30,0
1967 MD	8 262	300	579	170	859	760	74	18	7	9,2	24,55	31,5	39,2
1968 MD	8 787	300	539	165	912	815	73	17	7	9,27	24,50	31,9	41,9
1969 MD	9 369	285	500	160	963	870	71	16	7	9,28	24,82	32,0	43,5
1969 April	9 030	266	400	163	924	840	64	13	7	9,30	23,91	32,2	44,0
Mai	8 492	264	434	163	875	787	66	14	7	9,27	25,02	32,3	42,9
Juni	8 817	312	467	250	922	818	77	15	11	9,28	24,87	32,8	44,0
Juli	10 174	304	485	139	1 038	944	74	15	6	9,27	24,18	31,8	41,1
Aug.	9 476	234	774	130	968	879	59	24	5	9,28	25,12	31,2	42,1
Sept.	10 078	344	438	156	1 043	935	88	14	6	9,27	25,50	32,2	40,1
Okt.	10 682	345	483	149	1 103	992	89	15	6	9,29	25,73	32,1	42,9
Nov.	9 434	314	425	143	977	877	80	14	6	9,29	25,49	32,2	43,5
Dez.	8 235	189	311	102	827	763	50	10	4	9,26	26,31	32,5	40,9
1970 Jan.	9 660	280	498	152	988	897	67	16	7	9,29	24,12	32,0	46,2
Febr.	9 384	246	800	186	964	872	58	25	9	9,29	23,59	31,7	46,9
März	9 178	237	477	303	943	854	58	16	15	9,31	24,67	33,2	49,3
April	10 712	309	412	157	1 094	998	75	13	7	9,32	24,26	32,5	46,1
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter				Heizöl		
				Leichtöl 3)	Gasöl 4) (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte 5)	Flüssiggas	Heizöl EL u. L 4)	Heizöl M, S u. ES 5)	
	1 000 hl		1 000 dz		1 000 hl		1 000 dz			
1965 MD	6 098	6 004	39 795	11 667 ^{a)}	11 667 ^{a)}	5 359	455	118	19 554	14 254
1966 MD	6 342	6 249	43 717	12 628 ^{b)}	12 627 ^{b)}	5 753	444	170	22 080	15 197
1967 MD	6 438	6 349	43 978	13 155	13 155	5 530	399	262	23 747	13 773
1968 MD	6 593	6 505	48 954	13 855	13 854	5 921	441	325	27 455	14 105
1969 MD	6 998	6 910	59 254	15 027	15 008	6 371	425	447	32 410	19 437
1969 April	7 153	7 063	61 581	15 380	15 362	6 634	421	412	35 671	18 332
Mai	7 743	7 654	52 547	16 015	15 999	6 316	453	359	27 607	17 661
Juni	7 411	7 329	53 093	15 886	15 865	6 522	440	344	29 138	16 473
Juli	8 733	8 644	51 343	17 277	17 261	7 247	497	372	27 130	15 957
Aug.	7 654	7 580	46 069	16 084	16 065	6 897	431	384	22 273	15 963
Sept.	7 371	7 309	52 754	15 571	15 551	7 771	459	507	25 033	18 775
Okt.	7 483	7 411	56 689	16 383	16 362	7 950	492	608	25 183	22 285
Nov.	5 950	5 850	59 317	15 356	15 332	6 742	429	584	28 898	22 446
Dez.	6 824	6 650	76 976	14 528	14 498	5 451	392	557	44 863	25 514
1970 Jan.	6 118	6 050	79 942	14 252	14 226	4 638	348	598	50 657	23 555
Febr.	5 708	5 636	72 897	13 480	13 456	4 855	331	532	45 617	21 371
März	6 717	6 615	71 549	15 494	15 475	5 809	344	552	42 989	21 621
April	7 452	7 358	71 173	17 588	17 566	7 660	441	355	41 018	21 352
Mai	7 307	7 225	50 141p	17 501p	17 485p	6 425p	391p	456p	24 750p	17 889p

Jahr Vierteljahr	Brantweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltungen 6)	darunter zu Trinkbrant- weinzwecken	Schaumwein 7)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 8)	Stärke- zucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr-) zucker- abläufe 9)
1965 VjD	712	703	382	37 191	909	4 354	294	111
1966 VjD	682	660	330	30 585	1 342	4 268	300	124
1967 VjD	737	654	316	31 281	3 460	4 279	317	126
1968 VjD	723	735	365	31 711	3 478	4 785	352	135
1969 VjD	739	804	375	34 768	3 306	4 495	368	144
1969 1.Vj.	829	829	435	29 577	3 147	3 921	366	133
2.Vj.	750	728	339	24 340	4 707	4 485	357	141
3.Vj.	624	712	315	32 125	3 071	5 037	370	150
4.Vj.	753	825	413	53 032	2 297	4 536	378	154
1970 1.Vj.	965	858	447	31 477	3 001	4 056	376	171

Vgl. Fachserie L, Reihe 8.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten (bis 1966), Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse.- Außerdem werden noch andere mineralöhlhaltige Kraftstoffe (bis 31.12.1968) und ab 1.1.1969 mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Raumeinheit (l) versteuert.- 4) Ab 1.1.1969 Gasöle und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr.27.07-G des Zolltarifs.- 5) Ab 1.1.1969 andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs, Reinigungsextrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Brantwein.- 7) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 9) Und andere Rübenzuckerlösungen.- 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- a) Außerdem 217 598 hl Zusatzstoffe (BGBl. I 1965, S. 1042).- b) Desgl. 246 967 hl.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Die Versicherungsunternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“

Beitragseinnahmen aus Versicherungsverträgen¹⁾ nach Sektoren

Mill. DM

	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967 ²⁾	1968 ²⁾
Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr	9 680	11 040	12 400	14 280	15 410	17 410	19 430	21 000	23 290
der inländischen Versicherungsunternehmen	9 670	11 030	12 380	14 260	15 390	17 380	19 380	20 940	23 220
Lebensversicherungen	3 590	4 150	4 740	5 790	5 920	6 640	7 430	7 870	8 980
Schadenversicherungen	6 080	6 880	7 640	8 470	9 470	10 740	11 950	13 070	14 240
der ausl. Versicherungsunternehmen ³⁾ aus dem Inland	10	10	20	20	20	30	50	60	70
- Veränderung der Beitragsüberträge	310	340	290	290	360	500	430	360	370
der inländischen Versicherungsunternehmen	310	340	290	290	360	500	430	360	370
Lebensversicherungen	110	160	160	160	180	260	220	150	190
Schadenversicherungen	200	180	160	130	180	240	210	210	180
der ausl. Versicherungsunternehmen ³⁾ aus dem Geschäft mit dem Inland	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beitragseinnahmen für das Geschäftsjahr	9 370	10 700	12 080	13 990	15 050	16 910	19 000	20 640	22 920
der inländischen Versicherungsunternehmen	9 360	10 690	12 060	13 970	15 030	16 880	18 950	20 580	22 850
Lebensversicherungen	3 480	3 990	4 580	5 630	5 740	6 380	7 210	7 720	8 790
Schadenversicherungen	5 880	6 700	7 480	8 340	9 290	10 500	11 740	12 860	14 060
der ausl. Versicherungsunternehmen ³⁾ aus dem Inland	10	10	20	20	20	30	50	60	70
+ Verzinsung der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen ⁴⁾	1 260	1 420	1 500	1 760	1 960	1 740	2 320	3 010	3 360
der inländischen Versicherungsunternehmen	1 260	1 420	1 500	1 760	1 960	1 740	2 320	3 010	3 360
Lebensversicherungen	1 090	1 240	1 330	1 550	1 730	1 590	2 100	2 640	2 930
Schadenversicherungen	170	180	170	210	230	150	220	370	430
der ausl. Versicherungsunternehmen ³⁾ aus dem Inland	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Dienstleistungsentgelt aus Beitragseinnahmen	3 150	3 710	3 990	4 470	4 940	5 550	5 910	6 340	7 180
der inländischen Versicherungsunternehmen	3 150	3 710	3 990	4 470	4 940	5 550	5 910	6 340	7 180
für Lebensversicherungen	790	960	1 020	1 140	1 240	1 420	1 530	1 580	2 020
von privaten Haushalten	790	960	1 020	1 140	1 240	1 420	1 530	1 580	2 020
der übrigen Welt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
für Schadenversicherungen	2 360	2 750	2 960	3 330	3 700	4 120	4 370	4 750	5 150
von Produktionsunternehmen	1 200	1 390	1 410	1 490	1 710	1 840	1 890	2 020	2 170
Kreditinstituten	10	10	20	20	20	20	20	20	30
Versicherungsunternehmen	10	10	10	10	10	10	10	20	20
vom Staat	40	50	50	70	80	80	80	90	90
von privaten Haushalten	1 040	1 240	1 440	1 690	1 840	2 100	2 310	2 540	2 780
priv. Organisationen ohne Erwerbscharakter	40	30	30	30	30	50	30	30	30
der übrigen Welt	20	20	20	20	20	30	30	30	30
der ausl. Versicherungsunternehmen ³⁾ aus dem Inland ⁵⁾	0	0	10	0	0	10	10	10	10
Nettopremien ⁶⁾	7 480	8 410	9 590	11 280	12 070	13 100	15 410	17 310	19 100
der inländischen Versicherungsunternehmen	7 470	8 400	9 580	11 260	12 050	13 080	15 370	17 260	19 040
für Lebensversicherungen	3 780	4 270	4 890	6 040	6 230	6 550	7 780	8 780	9 700
von privaten Haushalten	3 780	4 270	4 890	6 040	6 230	6 550	7 780	8 780	9 700
der übrigen Welt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
für Schadenversicherungen	3 690	4 130	4 690	5 220	5 820	6 530	7 590	8 480	9 340
von Produktionsunternehmen	1 800	1 980	2 210	2 400	2 560	2 850	3 210	3 540	3 840
dar. von Einzelunternehmen	1 070	1 170	1 290	1 390	1 510	1 650	1 860	2 040	2 210
Kreditinstituten	10	10	10	10	10	10	20	20	20
Versicherungsunternehmen	10	10	10	10	10	10	10	10	10
vom Staat	20	20	20	30	30	30	30	40	50
von priv. Haushalten (einschl. priv. Org. o.E.)	1 790	2 050	2 380	2 690	3 120	3 540	4 220	4 750	5 290
der übrigen Welt	60	60	60	80	90	90	100	120	130
der ausl. Versicherungsunternehmen ³⁾ aus dem Inland ⁵⁾	10	10	10	20	20	20	40	50	60

Fußnoten vgl. untenstehende Tabelle.

Leistungen und Veränderung der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen¹⁾ nach Sektoren

Mill. DM

	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967 ²⁾	1968 ²⁾
Leistungen für das Geschäftsjahr ⁷⁾	7 490	8 410	9 600	11 270	12 070	13 120	15 420	17 320	19 100
der inländischen Versicherungsunternehmen	7 470	8 400	9 580	11 260	12 050	13 080	15 370	17 260	19 040
aus Lebensversicherungen	3 780	4 270	4 890	6 040	6 230	6 550	7 780	8 780	9 700
an private Haushalte	3 770	4 260	4 880	6 030	6 220	6 540	7 760	8 760	9 680
die übrige Welt	10	10	10	10	10	10	20	20	20
aus Schadenversicherungen	3 690	4 130	4 690	5 220	5 820	6 530	7 590	8 480	9 340
an Produktionsunternehmen	1 520	1 680	1 880	2 060	2 170	2 420	2 720	3 040	3 300
dar. an Einzelunternehmen	890	990	1 090	1 180	1 270	1 390	1 560	1 740	1 880
Kreditinstitute	10	10	10	10	10	10	20	20	20
Versicherungsunternehmen	10	10	10	10	10	10	10	10	10
den Staat	20	20	20	30	30	30	30	40	50
private Haushalte (einschl. priv. Org. o.E.)	2 060	2 340	2 680	3 010	3 470	3 920	4 630	5 170	5 750
die übrige Welt	70	70	90	100	130	140	180	200	210
der ausl. Versicherungsunternehmen ³⁾ an das Inland ⁸⁾	20	10	20	10	20	40	50	60	60
- Leistungen im Geschäftsjahr, gezahlt	4 800	5 420	6 230	7 360	8 130	9 110	10 420	11 550	12 910
der inländischen Versicherungsunternehmen	4 780	5 410	6 210	7 350	8 110	9 080	10 380	11 500	12 860
Lebensversicherungen	1 610	1 800	2 040	2 630	2 850	3 160	3 540	3 940	4 670
Schadenversicherungen	3 170	3 610	4 170	4 720	5 260	5 920	6 840	7 560	8 190
der ausl. Versicherungsunternehmen ³⁾ an das Inland	20	10	20	10	20	30	40	50	50
Leistungen im Geschäftsjahr, zurückgestellt	2 690	2 990	3 370	3 910	3 940	4 010	5 000	5 770	6 190
der inländischen Versicherungsunternehmen	2 690	2 990	3 370	3 910	3 940	4 000	4 990	5 760	6 180
Lebensversicherungen	2 170	2 470	2 850	3 410	3 380	3 390	4 240	4 840	5 030
Schadenversicherungen	520	520	520	500	560	610	750	920	1 150
der ausl. Versicherungsunternehmen ³⁾ an das Inland	0	0	0	0	0	10	10	10	10
+ Veränderung der Beitragsüberträge	310	340	290	290	360	500	430	360	370
der inländischen Versicherungsunternehmen	310	340	290	290	360	500	430	360	370
Lebensversicherungen	110	160	160	160	180	260	220	150	190
Schadenversicherungen	200	180	160	130	180	240	210	210	180
der ausländischen Versicherungsunternehmen ³⁾ aus dem Geschäft mit dem Inland	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	3 000	3 330	3 690	4 200	4 300	4 510	5 430	6 130	6 560
der inländischen Versicherungsunternehmen	3 000	3 330	3 690	4 200	4 300	4 500	5 420	6 120	6 550
aus Lebensversicherungen	2 280	2 630	3 010	3 570	3 560	3 650	4 460	4 990	5 220
gegenüber privaten Haushalten	2 280	2 630	3 010	3 560	3 550	3 640	4 450	4 980	5 210
der übrigen Welt	0	0	0	10	10	10	10	10	10
aus Schadenversicherungen	720	700	680	630	740	850	960	1 130	1 330
gegenüber Produktionsunternehmen	390	360	330	290	350	420	430	480	550
Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Versicherungsunternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
dem Staat	10	10	10	10	10	10	10	10	10
priv. Haushalten (einschl. priv. Org. o.E.)	310	320	330	310	360	400	500	610	740
der übrigen Welt	10	10	10	20	20	20	20	30	30
der ausländischen Versicherungsunternehmen ³⁾ aus dem Geschäft mit dem Inland ⁹⁾	0	0	0	0	0	10	10	10	10

1) Die Angaben für Lebensversicherungen beziehen sich nur auf das Lebensversicherungsgeschäft, ferner auf Pensions- und Sterbekassen. Die Angaben für Schadenversicherungen schließen die Unfall- und Krankenversicherungen ein, ferner die betreffenden Nebenzweige der Lebensversicherungsunternehmen. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Betrifft überwiegend Schadenversicherungen. - 4) Einschl. ausgewiesener Kursgewinne bzw. -verluste. - 5) Überwiegend von Produktionsunternehmen. - 6) Die Nettopremien der Lebensversicherungen werden in den Konten nach Abzug der Leistungen (für das Geschäftsjahr) als Forderungszuwachs der Versicherungsnehmer gegenüber den Versicherungsunternehmen gebucht. - 7) Einschl. Veränderung der Deckungsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Schadenfälle und für Beitragsrückerstattungen. - 8) Überwiegend an Produktionsunternehmen. - 9) Überwiegend gegenüber Produktionsunternehmen.

Kontensystem der Volkswirt

Auszug 13 Vw

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾	1968 ¹⁾
			Mill. DM								

13 - 1 Produk

13-1.10	Vorleistungen	0.60	1 780	2 120	2 280	2 550	2 810	3 210	3 330	3 570	4 060
13-1.49	Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	1-2.50	1 810	2 070	2 200	2 450	2 750	3 030	3 310	3 510	3 910
Summe			3 590	4 190	4 480	5 000	5 560	6 240	6 640	7 080	7 970

13 - 2 Einkommens

13-2.10	Abschreibungen	1-6.70	50	60	70	100	110	130	180	220	230
13-2.20	Geleistete indirekte Steuern (einschl. Beiträge zur gesetzl. Unfallversicherung an den Staat	2-4.60	440	510	530	560	620	650	720	800	830
13-2.49	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	1-3.50	1 320	1 500	1 600	1 790	2 020	2 250	2 410	2 490	2 850
Summe			1 810	2 070	2 200	2 450	2 750	3 030	3 310	3 510	3 910

13 - 3 Einkommens

13-3.10	Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3-3.60	1 000	1 160	1 380	1 540	1 710	1 920	2 280	2 480	2 760
13-3.20	Geleistete Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	1-3.70	50	60	60	80	80	90	100	100	120
	an Unternehmen	2-3.70	0	0	0	0	0	0	0	10	10
	an den Staat	3-3.70	1 330	1 500	1 590	1 860	2 090	1 890	2 490	3 220	3 580
	an priv. Haushalte ²⁾	8.75	0	10	10	10	10	10	10	10	10
13-3.49	Anteil am Volkseinkommen (unverteilte Gewinne ³⁾)	1-4.50	400	450	470	440	520	1 050	680	320	400
Summe			2 790	3 180	3 510	3 930	4 410	4 960	5 560	6 140	6 880

13 - 4 Einkommens

13-4.20	Geleistete direkte Steuern ³⁾ an den Staat	2-4.70	100	120	120	130	130	130	130	160	220
13-4.30	Geleistete Nettoprämien für Schadenversicherungen; Schadenversicherungsleistungen	1-4.80	660	720	820	910	930	1 060	1 200	1 340	1 460
	an Unternehmen	2-4.80	20	20	20	30	30	30	30	40	50
	an den Staat	3-4.80	2 950	3 330	3 770	4 190	4 740	5 310	6 190	6 910	7 630
	an priv. Haushalte ²⁾	8.83	70	70	90	100	130	140	180	200	210
13-4.49	Verfügbares Einkommen ³⁾	1-5.50	300	330	350	310	390	920	550	160	180
Summe			4 100	4 590	5 170	5 670	6 350	7 590	8 280	8 810	9 750

13 - 5 Einkommens

13-5.49	Ersparnis ³⁾	1-6.50	300	330	350	310	390	920	550	160	180
Summe			300	330	350	310	390	920	550	160	180

13 - 6 Vermögens

13-6.20	Anlageinvestitionen	0.81	290	360	400	410	480	640	630	700	650
13-6.21	Käufe von neuen Anlagen	0.821	50	100	90	110	110	130	-160	150	150
	Käufe abzgl. Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land	0.822	20	20	20	40	40	70	70	90	90
13-6.22	Verkäufe von gebr. Anlagen und Land	1-6.80	160	210	240	250	300	430	440	430	400
13-6.30	Geleistete Vermögensübertragungen	2-6.80	-	-	-	-	-	0	-	-	-
	an Unternehmen	3-6.80	10	0	0	0	0	0	0	0	0
13-6.49	an den Staat	8.87	-	0	0	0	-	-	-	-	-
	an priv. Haushalte ²⁾	1-7.50	-120	-250	-280	-320	-340	-40	-380	-780	-660
Summe			370	400	430	410	510	1 090	780	410	450

13 - 7 Finanzia

13-7.10	Veränderung der Forderungen		3 380	3 730	4 040	4 340	4 650	5 370	5 800	6 350	7 550
Summe			3 380	3 730	4 040	4 340	4 650	5 370	5 800	6 350	7 550

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 3) Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Wirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Sicherungsunternehmen

Buchungs-Nr.	Position	Gegenbuchungs-Nr.	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾	1968 ¹⁾
			Mill. DM								

Produktionskonto

13-1.60	Produktionswert Verkäufe	0.11	3 590	4 190	4 480	5 000	5 560	6 240	6 640	7 080	7 970
	Summe		3 590	4 190	4 480	5 000	5 560	6 240	6 640	7 080	7 970

Entstehungskonto

13-2.50	Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	1-1.49	1 810	2 070	2 200	2 450	2 750	3 030	3 310	3 510	3 910
	Summe		1 810	2 070	2 200	2 450	2 750	3 030	3 310	3 510	3 910

Verteilungskonto

13-3.50	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	1-2.49	1 320	1 500	1 600	1 790	2 020	2 250	2 410	2 490	2 850
13-3.70	Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ²⁾										
	von Unternehmen	1-3.20	1 100	1 310	1 520	1 700	1 910	2 130	2 410	2 670	3 030
	von Staat	2-3.20	300	310	310	350	380	420	540	790	800
	von priv. Haushalten	3-3.20	30	20	30	30	30	40	50	50	60
	von der übrigen Welt	8.25	40	40	50	60	70	120	150	140	140
	Summe		2 790	3 180	3 510	3 930	4 410	4 960	5 560	6 140	6 880

Umverteilungskonto

13-4.50	Anteil am Volkseinkommen (unverteilte Gewinne ³⁾)	1-3.49	400	450	470	440	520	1 050	680	320	400
13-4.80	Empfangene Nettoprämien für Schadenversicherungen; empfangene Schadenversicherungsleistungen										
	von Unternehmen	1-4.30	760	840	950	1 040	1 080	1 230	1 390	1 540	1 670
	von Staat	2-4.30	20	20	20	30	30	30	30	40	50
	von priv. Haushalten ²⁾	3-4.30	2 860	3 220	3 670	4 080	4 630	5 190	6 080	6 790	7 500
	von der übrigen Welt	8.33	60	60	60	80	90	90	100	120	130
	Summe		4 100	4 590	5 170	5 670	6 350	7 590	8 280	8 810	9 750

Verwendungskonto

13-5.50	Verfügbares Einkommen ³⁾	1-4.49	300	330	350	310	390	920	550	160	180
	Summe		300	330	350	310	390	920	550	160	180

Veränderungskonto

13-6.50	Ersparnis ³⁾	1-5.49	300	330	350	310	390	920	550	160	180
13-6.70	Abschreibungen	1-2.10	50	60	70	100	110	130	180	220	230
13-6.80	Empfangene Vermögensübertragungen										
	von Unternehmen	1-6.30	20	10	10	0	10	30	50	30	30
	von Staat	2-6.30	0	0	-	-	0	10	0	0	10
	Summe		370	400	430	410	510	1 090	780	410	450

Finanzierungskonto

13-7.50	Finanzierungssaldo	1-6.49	- 120	- 250	- 280	- 320	- 340	- 40	- 380	- 780	- 660
13-7.60	Veränderung der Verbindlichkeiten	.	3 360	3 900	4 310	4 570	4 820	5 710	6 190	6 770	7 840
13-7.99	Statistische Differenz	.	+ 140	+ 80	+ 10	+ 90	+ 170	- 300	- 10	+ 360	+ 370
	Summe		3 380	3 730	4 040	4 340	4 650	5 370	5 800	6 350	7 550

Veröffentlichungen¹⁾ vom 17. Juni bis 14. Juli 1970

Titel		DM
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten 1969	9,—
	April 1970	5,—
Reihe 3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, 1. Vierteljahr 1970	15,—
	Ergänzungsheft 1: Einfuhr nach Herstellungs- und Einkaufsländern und Warengruppen 1969	11,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, April 1970	3,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), 4th Quarter and Year 1969	13,—
Reihe 7	Außenhandel nach Ländern und Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industrie 1969	9,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, Februar 1970	2,—
Reihe 4	Eisenbahnverkehr, August 1969	1,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle 1968	5,—
	Januar 1970	1,—
Reihe 9	Güterverkehr der Verkehrszweige, 1. Vierteljahr 1969	3,—
	2. Vierteljahr 1969	3,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Januar 1970	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. Juni 1970	—,50
	23. Juni 1970	—,50
	30. Juni 1970	—,50
	7. Juli 1970	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/IV	Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen der Gemeinden 1969	1,—
Reihe 3/I	Tabaksteuer: Absatz von Tabakwaren, April 1970	1,—
Reihe 3/II	Biersteuer: Absatz von Bier, April 1970	—,50
Reihe 3/V	Schaumweinsteuer, 1. Vierteljahr 1970	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, Mai 1970	1,—
Reihe 2	Index der Grundstoffpreise, Mai 1970	1,—
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Mai 1970	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Mai 1970	2,—
Reihe 5/I	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, Februar 1970	4,—
Reihe 5/II	Baulandpreise, 4. Vierteljahr 1969	3,—
Reihe 6	Preise und Preisindices der Lebenshaltung, Mai 1970	3,—
	5. bis 12. Juni 1970	—,50
	12. bis 19. Juni 1970	—,50
	19. bis 26. Juni 1970	—,50
	26. Juni bis 3. Juli 1970	—,50
Reihe 8	Index der Großhandelsverkaufspreise, Mai 1970	2,—
Reihe 9/I	Großhandelspreise im Ausland: Weltmarktpreise ausgewählter Waren, April 1970 ..	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, April 1970	1,—
Reihe 13	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Februar 1970	1,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, Januar 1970 (Eilbericht)	—,50
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, Januar 1970 (Eilbericht)	—,50
III. Systematische Verzeichnisse		
	Verzeichnis der Religionsbenennungen, Ausgabe 1970	3,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.